

NEXUS

MAGAZIN



Deutschland

Hitlers geheime Wunderwaffen

Archäologie

Nuklearer Krieg im Altertum?

Kosmologie

**Dramatische Veränderungen
in unserem Sonnensystem**

Gesundheit

**Ein Plädoyer
für die Kokosnuss**



Thomas Kirschner

NEXUS für Anfänger

Liebe Leser, falls Sie erst vor kurzem auf NEXUS gestoßen sind, möchte ich Ihnen an dieser Stelle eine kleine Orientierungshilfe geben. Was für eine Art Magazin ist das hier eigentlich?

Wir sind die deutsche Ausgabe einer australischen Publikation, die mittlerweile seit über 20 Jahren existiert und in vielen Ländern der Welt erhältlich ist. Wir kümmern uns um Themen, deren bloße Erwähnung woanders jeden Redakteur seinen Job kosten würde. Ein gutes Beispiel hierfür könnte in der vorliegenden Ausgabe Igor Witkowskis Artikel über die „Wunderwaffen“ des Dritten Reichs sein, auf den ich diesmal besonders stolz bin, oder etwa unser dreiteiliger Artikel über die verworrene Faktenlage zum Tod Adolf Hitlers.

Wir sind dabei weder einer politischen noch einer weltanschaulichen Richtung verpflichtet, sondern nur unserer eigenen Neugier, und daher wollte uns bisher auch noch keiner sponsern.

Was wir hier tun, ist quasi eine Privatinitiative, die wir ganz persönlich verantworten und für eine gute journalistische Tugend halten: Wir publizieren einfach, was uns signifikant erscheint, und wovon wir hoffen, dass es unseren Lesern nützt. Sehen Sie sich beispielsweise unseren aktuellen Artikel über den gesundheitlichen Nutzen von Kokosnüssen an: Hier bieten wir Ihnen wirklich gute, wissenschaftlich fundierte Information, die Sie in dieser Tiefe kaum andernorts finden werden.

Sicher, man könnte solche ellenlangen Artikel auch eindampfen und „journalistisch aufbereiten“, sodass sie sich leichter verdauen lassen, wie das heutzutage üblich ist. Aber das ist nicht unser Stil. Wir kümmern uns herzlich wenig um landläufige Marketing-Strategien und folgen lieber unserer eigenen Intuition.

Trotzdem scheinen immer mehr Menschen unsere Artikel lesen zu wollen und darin etwas zu finden, das sie mehr bewegt als der Einheitsbrei der Massenmedien. Für die würden wir wohl als Verschwörungstheoretiker gelten, doch für uns stellt die zweimonatliche Abfolge unserer Publikationen eher einen verschlungenen Pfad zu einer Erkenntnis dar, deren Aufleuchten wir an den entscheidenden

Punkten unserer Kultur schmerzhaft vermissen: dass wir als Menschheit ganz schnell zu Sinnen kommen müssen, wenn wir die Herausforderungen und Gefahren der nächsten Zeit überstehen wollen. Lesen Sie bitte zu diesem Punkt unbedingt Brad Steigers Artikel über archäologische Beweise dafür, dass vor uns schon andere auf diesem Planeten an einem ähnlichen Punkt standen wie wir – und offensichtlich gescheitert sind.

Aus solchen Überlegungen heraus hoffen wir, mit unserer Arbeit den vielbeschworenen „gesunden“ Menschenverstand noch ein wenig gesünder machen zu können, und das Mittel unserer Wahl besteht darin, die Scheuklappen der vorherrschenden Kultur etwas zu senken und den Blick auf die wirklich interessanten Fragen unserer Existenz freizugeben. Etwa so, wie sie David Wilcock im Teil zwei seines Interviews erörtert. Oftmals eröffnet sich uns dabei ein ganz anderes Bild vom Leben auf diesem merkwürdigen Planeten, und wir können es manchmal kaum erwarten, die aufregendsten Funde unserer Suche mit unseren Lesern zu teilen. Ein gutes Beispiel hierfür ist unser Artikel über die Veränderungen in unserem Sonnensystem, die das Thema „globale Erwärmung“ auf einmal in ein ganz neues Licht tauchen.

Falls Sie NEXUS schon über längere Zeit beziehen, werden Sie vielleicht festgestellt haben, dass wir bestimmte Themenkreise immer wieder aufs Neue ansteuern: Viele unserer Artikel gehen über mehrere Folgen und ergeben erst richtig Sinn, wenn man sie im Kontext der anderen Ausgaben liest. Die Frage, wer wir sind, in welchem Kosmos wir leben und was wir tun können, um uns wissenschaftlich, moralisch und emotional zu größerer Reife zu entwickeln, ist dabei von zentraler Bedeutung.

Das sind also die Parameter unserer redaktionellen Arbeit, und wenn es uns dann noch gelingt, diesem Konglomerat an guten Absichten den gewissen Schuss schräger Unergründlichkeit beizumischen, dann sind wir mal wieder glücklich – zumindest, bis wir den ersten Tippfehler gefunden haben.

Danke, dass Sie uns trotzdem lesen.

Thomas Kirschner

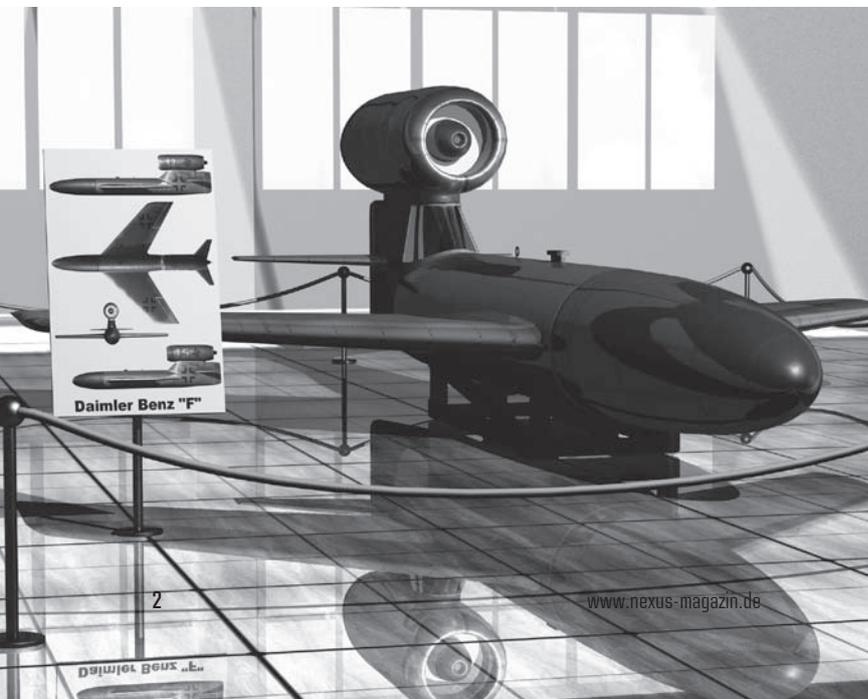


Dr. Mary Enig

Ein Plädoyer für die Kokosnuss

Kokosnüsse spielen eine wichtige Rolle für die menschliche Ernährung, weil sie eine Fülle an physiologisch funktionellen Inhaltsstoffen bieten. Dieses Wissen wurde jedoch durch gezielte Lobbyarbeit jahrelang unterdrückt.

Seite 28



Aktuelles

6 Global News

Tödliche Atomgeheimnisse des Westens | Mossad und CIA verantwortlich für Anschläge vom 11. September | Medizin mit vorgehaltener Waffe und Zwangsimpfungen | Verarbeitetes Fleisch: zu gefährlich für den Menschen | Großbritannien und USA sind „typische Überwachungsstaaten“ | Immer mehr Wissenschaftler gegen das Märchen der „globalen Erwärmung“ | Anstieg von Autismus durch W-LAN | Fehlendes Lebensmittelangebot als nächste Krise | Neuer Technologie-Preis

Frühgeschichte

11 Geologische Beweise für einen nuklearen Krieg im Altertum

Brad Steiger über archäologische Fundstücke, die so gar nicht ins Weltbild der etablierten Wissenschaft passen wollen.

Kosmologie

17 Dramatische Veränderungen in unserem Sonnensystem (Teil 1)

Richard C. Hoagland und David Wilcock präsentieren bestehende Beweise, dass nicht nur auf der Erde massive Veränderungen stattfinden.

Gesundheit

28 Ein Plädoyer für die Kokosnuss

Kokosnüsse und Kokosöl enthalten gesundheitsfördernde gesättigte Fettsäuren und Derivate mit stark antimikrobiellen Eigenschaften. Die Fakten sprechen für sich.

Geschichte

36 Geheime Wunderwaffen im Dritten Reich

So umstritten das Thema, so akribisch dokumentiert Igor Witkowski die geheimen Forschungen des Dritten Reichs anhand schwer zugänglicher Dokumente.

Igor Witkowski

Geheime Wunderwaffen im Dritten Reich

Berührten hochgeheime Forschungen im Dritten Reich jene sagenumwobene „Neue Physik“, die möglicherweise auch heute noch die Grundlage für viele „schwarze“ Militärprojekte bildet? Ein polnischer Militärjournalist und Kenner der jüngeren deutschen Geschichte ist auf brisantes Material gestoßen.

Seite 36

47 Wie Adolf Hitlers Tod erfunden wurde (Teil 3)

War die Inszenierung von Hitlers Tod nur gezielte Taktik, um den Widerstandswillen des deutschen Volkes zu brechen?

Visionen der Zukunft

57 Der Seher spricht (Teil 2)

David Wilcock über sprunghafte Evolution, Selbstlosigkeit und Selbstsucht, fühlende Pflanzen, Frösche, die zu Salamandern werden und was das alles mit 2012 zu tun hat.

Twilight Zone

69 Geheimes UN-Treffen zum Thema UFOs

Ein französischer Informant über ein geheimes Treffen, das weitreichende Implikationen haben könnte.

Nachbrenner

4 Leserbrief

71 Leserservice

77 Reviews

Bücher: Die lukrativen Lügen der Wissenschaft | Arktos: Der polare Mythos zwischen NS-Okkultismus und moderner Esoterik

Englische Bücher: Ein ganzer Sack voller Unglaublichkeiten

DVDs: Understanding MMS - Conversations with Jim Humble | The Silent Revolution of Truth

Brainstate Tech: Der Boxenstopp fürs Gehirn

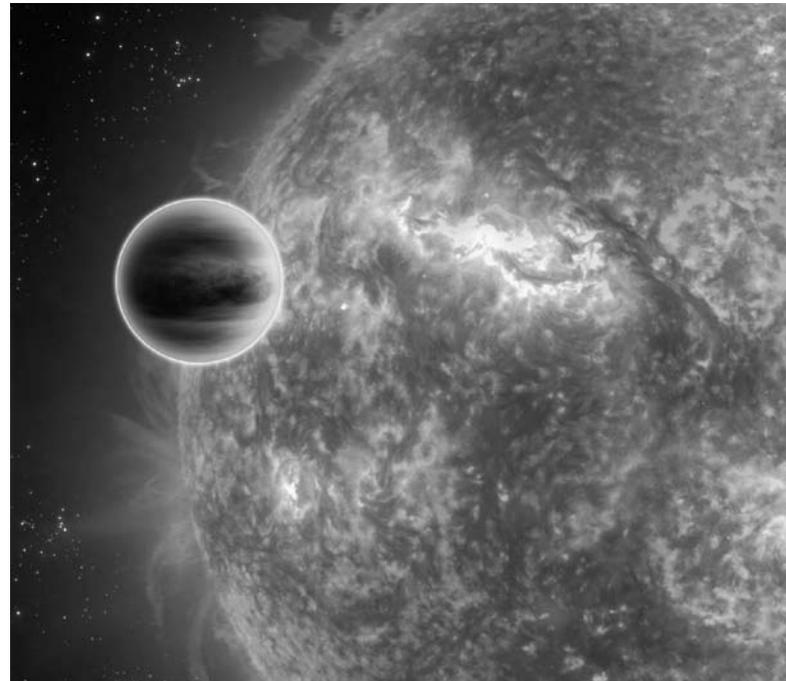
88 Impressum

Brad Steiger

Geologische Beweise für einen nuklearen Krieg im Altertum

Gibt es Hinweise darauf, dass frühere Kulturen auf der Erde im Atomkrieg untergingen? Ja, die gibt es, meint Brad Steiger. Nur wird ihre Existenz von der etablierten Wissenschaft bisher nicht zur Kenntnis genommen. Warum wohl?

Seite 11



Richard Hoagland / David Wilcock

Dramatische Veränderungen in unserem Sonnensystem

Dieser dreiteilige Artikel skizziert ein neues, hyperdimensionales Modell unseres Sonnensystems und zeigt anhand aller Planeten und ihrer Trabanten, dass zur Zeit das ganze Sonnensystem – und nicht nur unser kleiner Planet – gravierende, nie zuvor gesehene physikalische Veränderungen erfährt.

Seite 17



Norwegen bereitet sich auf Planet X vor

Ausgabe 15/08

Hallo NEXUS-Team, es gehört als Publizist wirklich Mut dazu, dies bekannt zu geben. Ich denke, er konnte es mit seinem Gewissen nicht mehr vereinbaren.

Planet X wurde 1983 von der NASA entdeckt, er trat in unser Sonnensystem ein. Er ist nun auf Erdkurs. Dieser gewaltige rote Planet hat eine Umlaufbahn von 3.600 Jahren, man sieht ihn schon mit bloßem Auge.

Planet X wird durch das raumgestützte IRAS-Teleskop offiziell bestätigt.

Darum bin ich absolut sicher, dass der Politiker die Wahrheit sagt.

Der Anflug des Planeten wird von allen Teleskopen auf der Erde und im Weltraum überwacht.

Er ist der Erde schon sehr nahe.

Am 31. Juli 2002 um 10:15 Uhr deutscher Zeit meldete der Deutschlandfunk, dass ein Polsprung unmittelbar bevorstehe. Auch die Bild-Zeitung erwähnte Nibiru.

Was wir als Klimaveränderung verstehen, ist der Planet X. Er verursacht Erdbeben, Stürme, Abfall des Magnetfeldes etc. Nibiru hat eine gewaltige Wirkung auf unsere Erde. Schlimm ist es, dass alle Politiker davon wissen und anfangen, sich in Sicherheit zu bringen. Aus diesem Grund gibt es die vielen Tunnel und Bunker.

Zwischen Los Angeles, Las Vegas und San Fernando Valley baut die US-Regierung riesige Bunker.

Die Erde bewegt sich gegenwärtig durch den Photonengürtel, dadurch verlangsamt sich die Erdrotation und erhöht sich die Schumann-Frequenz.

Kommt es zum Stillstand der Erde und einer gleichzeitigen Resonanzfrequenz (13 Schwingungen pro Sekunde), befinden wir uns am „Nullpunkt“ des Magnetfeldes.

Je weiter wir uns dem Nullpunkt nähern, desto mehr empfinden wir eine Zeitbeschleunigung.

Viele Menschen werden diese Tatsache nicht glauben wollen: Die Aussagen des Politikers entsprechen der Wahrheit.

Einige Monate vor dem Vorbeiflug von Planet X werden alle Satellitennetze ausfallen. Alte Vulkane brechen aus auf den Inseln des Mittelmeeres, in Kalifornien und Südamerika.

Menschen in aller Welt hatten Träume von enormen Veränderungen auf der Erde. Die Menschen erwachen allmählich. Planet X erscheint nun, aber auch das Jahr 2012 nähert sich.

Für mich ist es ein Codewort. Davon gehört habe ich vor fünf Jahren und inzwischen weiß ich alles über den Maya-Kalender. Wir können uns nicht erlauben, dieses Datum zu übergehen. Alle Menschen fühlen es.

Wann aber fliegt Nibiru vorbei? Wo ist er jetzt? Gleichzeitig hat der Aufstieg der Erde in die Fünfte Dimension begonnen. Es ist wirklich aufregend, was auf uns zukommt. Nur leider wissen es Millionen Menschen nicht oder glauben es nicht.

Die Zeit ist reif für die Wahrheit.

*Mit freundlichem Gruß,
Christiane Mucharski*

MMS

Ausgabe 13/07 + 14/07

Hi Duncan,* vielen Dank für Ihren wundervollen Artikel über Jim Humbles MMS. Sie werden sich bestimmt freuen zu hören, dass ich ein lebender Beweis für die Wirksamkeit des Mittels bin!

Im Juli 2007 wurde bei mir Prostatakrebs mit einem PSA (prostataspezifischem Antigen) von 8,4 festgestellt. Im Oktober 2007 war

* Diese Briefe gingen an die australische NEXUS-Redaktion.

der Wert auf 9,2 angestiegen. Offensichtlich standen mir Schwierigkeiten bevor, also beschloss ich, dem MMS eine Chance zu geben. Drei Monate später, im Januar 2008, war der PSA auf 6,2 gesunken!

Natürlich achtete ich gleichzeitig auf meine Ernährung und nahm Nahrungsergänzungen, aber es war das MMS, das den Ausschlag gab. Bitte geben Sie die Information so schnell wie möglich weiter, bevor die Regierung das MMS genauso verbietet wie damals das Laetrile.

*Es grüßt,
David G.*

Was hinter den Bombenanschlägen auf Bali steckt

Lieber Duncan,* noch in der Nacht, als sich 2002 die Explosion im Sari-Club in Kuta (Bali) ereignete, schickte Robert S. Finnegan, Chefredakteur der *Jakarta Post* und ehemaliger Unteroffizier der US-Marine, mehrere Journalisten und Photographen zum Schauplatz der Anschläge, um über die Katastrophe zu berichten, die Bilder des Schreckens einzufangen, Bodenproben zu entnehmen und alles festzuhalten, was gerade passierte.

Sie fanden Unglaubliches. Die Beweise und Zeugenaussagen und sogar die Photos enthüllten die Verstrickung der CIA in die schreckliche Tragödie im Sari-Club. Sie deckten auf, dass der Sprengsatz „technisch sehr viel aufwändiger und komplizierter“ war als der, den Amroza und Samudra benutzt haben sollen.

Der amerikanische Botschafter in Indonesien und enge Vertraute von George W. Bush, Ralph Boyce, war außer sich. Er beschlagnahmte alle Beweise, die das Team von der *Jakarta Post* zusammengetragen hatte, beendete somit praktisch die Nachforschungen der Zeitung und sorgte

dafür, dass das komplette Team entlassen wurde, einschließlich Finnegan, dem auch das Visum entzogen wurde, sodass er nicht länger im Land bleiben konnte. Dennoch setzen der ehemalige Chefredakteur der *Jakarta Post* und seine Reporter ihre Nachforschungen weltweit verdeckt fort.

Im Januar 2007 gelang es mir, einen dieser Reporter in der Schweiz aufzuspüren. Er hatte entdeckt, dass die Fluglogbücher am Ngurah-Rai-Flughafen auf Bali manipuliert worden waren. Nach einem sehr interessanten Gespräch brachte er mich mit Finnegan zusammen, und so begann eine zwölfmonatige Recherche-Odyssee, die ihren Höhepunkt schließlich in der Absicht fand, die indonesische und auch die australische Öffentlichkeit zu informieren. Für mehr Informationen über die wahren Hintergründe der Bombenanschläge auf Bali, siehe <http://ozboyfile.realrepublic.com>.

*Mit freundlichen Grüßen,
Steve, Australien*

Themenvorschläge

Lieber Herr Kirschner, Ihre Zeitschrift gefällt mir sehr gut. Es ist für mich persönlich etwas Zeitverschwendung, über Vergangenes zu lesen. Interessanter wäre es evtl. auch für andere Leser, zu erfahren, wer der jetzige Dalai Lama wirklich ist oder wer sich hinter den 13 satanischen Blutlinien der Illuminati verbirgt.

Auch das Thema Lichtnahrung wäre sehr aktuell. Jasmuheen, eine Frau aus Australien, lebt mit ihren Anhängern bereits seit vielen Jahren vollkommen ohne Nahrung. Paul Lowe, ein spiritueller Lehrer aus England, ebenfalls in Australien lebend, hat den Lichtnahrungsprozess vor Jahren durchgemacht. [...]

Was nun im Jahre 2012 geschehen wird, wissen wir nicht und können

bestenfalls nur darüber spekulieren. Die Machtelite mag ja ihre Pläne schmieden, um dann in ihre Zukunft gehen zu können, aber verlaufen werden die Dinge nach dem Willen Gottes.

Mit der Geburt eines jeden Menschen ist bereits der genaue Zeitpunkt des Todes verknüpft und auch der Ort und die Umstände. Dieser Zeitpunkt wird allerdings nicht nach unserer Uhrzeit bemessen, sondern nach der Anzahl der Herzschläge, die er für seine Lebensspanne zugeteilt bekommt, die wiederum durch sein Karma festgelegt wird. (Da Herzschläge und Atmung miteinander verbunden sind, verkürzt z.B. Kraftsport und Hetze sozusagen die Lebenszeit).

Aber wir sterben ja nicht wirklich, sondern verlassen nur im feinstofflichen Körper den physischen Körper und wechseln auf eine andere Daseinsebene.

Es ist auch nicht gerade realistisch und wenig sinnvoll, sich Waffen zu besorgen, Überlebensgruppen zu bilden und sich an sichere Orte zu begeben. Wer hat denn schon die Möglichkeit und die Mittel dazu, sich mit seinen Angehörigen auf mehrere Jahre so einzurichten? Es gibt keine sicheren Orte. Wenn die Herzschläge eines Menschen aufgebraucht sind, kann ihn keine Medizin, keine Operation und kein Bunker länger hier halten. Und umgekehrt, wenn sie nicht aufgebraucht sind, kann ihn keine Macht der Welt und kein Planet von hier holen.

Sicher ist es von diesem norwegischen Politiker sehr gut gemeint, aber der Weg geht über das uneingeschränkte Loslassen und das Annehmen, was ist und was sein wird.

Liebe und Vertrauen sind Schlüsselwörter und wir können dazu aufwachen, mehr Kontrolle über unsere Gedanken zu erlangen, da sie sich jetzt immer schneller materialisieren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Ihren Mitarbeitern und dem Verlag weiterhin alles, alles Gute.

Erika Anton

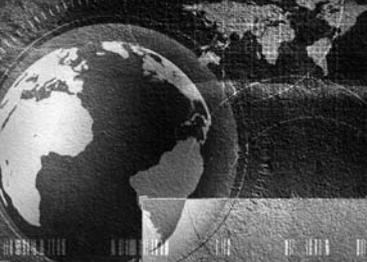
P.S.: Schon vor fast 20 Jahren habe ich mal gelesen, dass Hitler einen ausgeklügelten Fluchtplan gehabt haben soll. Auf ihn, Eva und einige engste Vertraute soll dann ein U-Boot in der Nordsee, mit Proviant und Wasser, gewartet haben, in dem man 3 Monate überleben konnte. Damit sind sie angeblich zum Nordpol gefahren, von wo aus sie später nach Südamerika weitergereist sein sollen. Dort soll Hitler unter seinen Nazifreunden lange gelebt haben und fast 90 Jahre alt geworden sein. Ende der Story. Reicht doch, oder?

Genau!

Liebe Redaktion, zunächst einmal möchte ich Ihnen ein großes Lob aussprechen: Ich stieß vor ca. zwei Jahren mehr oder weniger zufällig auf Ihre Zeitschrift, war zunächst etwas reserviert wegen der Länge und Textlastigkeit der Artikel, habe aber mittlerweile meine Meinung komplett geändert. Bei Ihnen erfährt man Fakten und Hintergründe in einer nüchternen, redlich und umfangreich recherchierten Qualität, wie ich sie von keinem anderen Magazin kenne. Wir leben in einer Umbruchzeit, und das tägliche Infotainment-Allerlei der Medien produziert bei mir zunehmend Fragen, was hier eigentlich alles verschleiert werden soll.

Schwer beeindruckt hat mich in der letzten Ausgabe Ihre lakonische Reaktion auf den hasserfüllten „Leserbrief“, der sicher nicht der einzige seiner Art an Ihre Adresse sein dürfte. Lassen Sie sich von diesen Dummschreibern bitte nicht die Laune verderben – es gibt genug Mainstream-Blättchen auf dem Markt für solche Leute.

*Mit freundlichen Grüßen,
Volker Räder*



Im Angebot: Tödliche Atom- geheimnisse des Westens

Eine Informantin aus dem FBI machte eine Reihe aufsehenerregender Aussagen darüber, wie korrupte amerikanische Beamte Pakistan und anderen Ländern beim Diebstahl von Atomwaffengeheimnissen halfen. Sibel Edmonds, eine 37-jährige ehemalige Türkischübersetzerin beim FBI, hatte während ihrer Arbeit für die Außenstelle des FBI in Washington Zugang zu vielen hundert abgehörten Gesprächen.

Edmonds kam im Dezember 2007 auf die *Sunday Times* zu und legte offen, wie ausländische Geheimagenten mit der Unterstützung amerikanischer Beamter ein Netzwerk von Maulwürfen in sensiblen militärischen und nukleartechnischen Einrichtungen aufbauen konnten. Edmonds sagt, dass sie während der viele Stunden umfassenden Abhörprotokolle Hinweise dafür hören konnte, wie ein bekannter höherer Beamter des amerikanischen Außenministeriums von türkischen Agenten in Washington bezahlt wurde, die die Informationen wiederum Käufern unter anderem aus Pakistan auf dem Schwarzmarkt anboten. Sie behauptet, dass das FBI auch Beweise gegen hohe Beamte des Pentagons sammelte, darunter auch allgemein bekannte Namen,

die ausländischen Agenten geholfen haben sollen.

Sibel Edmonds Geschichte zeigt deutlich, wie der Westen von anderen Staaten infiltriert wurde, die nach Nukleargeheimnissen suchten. Sie veranschaulicht, wie westliche Regierungsbeamte ein Auge zudrückten oder sogar Hilfe leisteten, wenn Länder wie Pakistan Atomwaffentechnologie erwarben.

In enger Zusammenarbeit beobachteten die englischen und amerikanischen Geheimdienste über mehrere Jahre das breite nukleartechnologische Netzwerk. Aber anstatt es zu zerschlagen, wurden die Ermittlungen der Vollzugsbehörden wie dem FBI und dem britischen Zoll abgebrochen, um die diplomatischen Beziehungen nicht zu belasten.

Sibel Edmonds, die fließend Türkisch und Persisch spricht, wurde vom FBI nach den Anschlägen vom 11. September angeworben. Ihre früheren Behauptungen über Inkompetenz beim FBI sind in den USA gut dokumentiert. Sie legte die Beweise in nichtöffentlichen Sitzungen dem Kongress und der Untersuchungskommission zum 11. September vor, aber viele ihrer zentralen Aussagen sind immer noch geheim. Dadurch enttäuscht, dass die amerikanischen Behörden offenbar nicht handeln wollten, beschloss sie, einige Informationen zu veröffentlichen.

Eine der Hauptaufgaben von Sibel Edmonds beim FBI bestand darin, tausende Stunden von Gesprächen

von abgehörten türkischen diplomatischen und politischen Zielpersonen zu übersetzen. Die unbearbeiteten Bänder reichten bis ins Jahr 1997 zurück. Diese Bänder wurden für die Ermittlungen des FBI zu den Beziehungen zwischen den türkischen und pakistanischen, israelischen und amerikanischen Zielpersonen benötigt. Bevor Sibel Edmonds 2002 das FBI verließ, hörte sie Hinweise, die auf Geldwäsche, Drogenimporte und auf Versuche hindeuten, Technologien für nukleare und konventionelle Waffen zu kaufen.

„Die Hinweise, die ich hörte, waren erdrückend“, erklärt Edmonds. „Während der Ermittlungen des FBI hielten verschiedene Teile der Regierung schützend ihre Hand über genau jene Aktionen.“

Türken und Israelis hatten „Maulwürfe“ in militärische und akademische Einrichtungen eingeschleust, die sich mit Kerntechnologie beschäftigen. Sibel Edmonds sagt, dass dort jeden Monat mehrere Transaktionen mit Nuklearmaterial durchgeführt wurden, wobei zu den potentiellen Käufern auch Pakistaner gehörten. „Das Netzwerk schien Informationen von jeder Atombehörde in den USA zu erhalten“, so Edmonds.

Laut Edmonds half ihnen ein hoher Beamter im Außenministerium, der einigen der Maulwürfe (hauptsächlich Doktoranden) Unbedenklichkeitsbescheinigungen verschafft hatte, mit denen sie in sensiblen Kernforschungseinrich-

tungen arbeiten konnten. Zu diesen Einrichtungen zählte auch das Los Alamos Atomlabor in New Mexico, das für die Sicherheit der amerikanischen nuklearen Abschreckungsmittel verantwortlich ist. In einem Gespräch hörte Sibel Edmonds, wie der Beamte die Übergabe von 15.000 Dollar Bestechungsgeld in bar vereinbarte. Das Päckchen sollte von einer Person aus dem türkischen Diplomatenskreis, der für das Netzwerk arbeitete, an einem zuvor vereinbarten Ort abgeliefert werden.

Die Türken fungierten laut Edmonds oft als Leitung für den Inter-Services Intelligence (ISI), den pakistanischen Geheimdienst, weil sie als weniger verdächtig galten. Orte wie das Gebäude des American Turkish Council (Amerikanisch-Türkischer Rat) wurden benutzt, um das Bestechungsgeld in bar zu hinterlegen, das der Beamte abholte. Die Operation wurde auf pakistanischer Seite von General Mahmud Ahmad, dem damaligen ISI-Chef, geleitet.

Abgehörte Gespräche zeigten, dass Ahmad und seine in Washington stationierten Kollegen in ständigem Kontakt mit Mitarbeitern der türkischen Botschaft standen. Es ist so gut wie sicher, dass die Ergebnisse der Bespitzelungen an Abdul Kadir Khan weitergeleitet wurden – den pakistanischen Atomwissenschaftler, der mit dem Verkauf von Atomgeheimnissen zum Millionär wurde. Sibel Edmonds

behauptet auch, dass viele höhere Beamte im Pentagon israelischen und türkischen Agenten geholfen haben sollen.

Der amerikanische Generalbundesstaatsanwalt erwirkte gegen Edmonds ein Gerichtsurteil, das sie verpflichtet, Stillschweigen über Staatsgeheimnisse zu bewahren, weshalb sie keine weiteren Details über die Methoden des FBI und über laufende Ermittlungen offenlegen kann. Obwohl ihre Vorwürfe in einer nichtöffentlichen Sitzung vom Kongress gehört wurden, wurde bisher noch nichts unternommen, und Edmonds kämpft weiter für eine öffentliche Anhörung.

Quelle: The Sunday Times, 06.01.08, www.tinyurl.com/2s2key

Mossad und CIA verantwortlich für Anschläge vom 11. September?

Der ehemalige italienische Präsident Francesco Cossiga, der Operation Gladio der Öffentlichkeit bekannt machte, teilte der ältesten und meistgelesenen italienischen Zeitung mit, dass die Terroranschläge vom 11. September 2001 von der CIA und dem Mossad verübt worden seien und dass dies den weltweit operierenden Geheimdiensten bekannt sei. Cossiga sagte gegenüber *Corriere della Sera*:

„Alle (Geheimdienste) in Amerika und Europa wissen ganz genau, dass der verheerende Anschlag vom Mossad mit Hilfe der

zionistischen Welt geplant und durchgeführt wurde, damit die arabischen Länder beschuldigt werden können und die westlichen Mächte Afghanistan [und den Irak] angreifen.“

Cossiga wurde 1983 zum Präsidenten des italienischen Parlaments gewählt, bevor er nach einem Erdrutschsieg 1985 Staatschef wurde, was er bis 1992 blieb.

Cossigas unverblümte Art verärgerte die politische Elite Italiens, weshalb er nach der Enthüllung von Operation Gladio und seiner Beteiligung an deren Aufbau zurücktreten musste. Operation Gladio war eine skrupellose Geheimorganisation unter dem Dach der NATO, die von 1960 bis 1980 an Terrorakten in ganz Europa beteiligt war. Die Spezialität von Operation Gladio war die Durchführung von sogenannten „False Flag“-Operationen; so wurden Terroranschläge genannt, für die man die inneren und geopolitischen Gegner der jeweiligen Länder verantwortlich machte.

Im März 2001 sagte der Gladio-Agent Vincenzo Vinciguerra unter Eid aus: „Man musste Zivilisten angreifen, Männer, Frauen, Kinder, unschuldige Menschen, unbekannte Menschen, die rein gar nichts mit dem politischen Spiel zu tun hatten. Der Grund dafür war einfach. Die Anschläge sollten das italienische Volk dazu bringen, den Staat um größere Sicherheit zu bitten.“

Cossigas Behauptungen, die Anschläge vom 11.09. seien von Geheimdiensten durchgeführt worden und die weltweit operierenden Geheimdienste wüssten da-

von, können nicht ignoriert werden, zumal da sie von einem weithin respektierten ehemaligen Staatsoberhaupt stammen.

Quelle: American Free Press, Nr. 52, 24.12.07, www.americanfreepress.net/html/9-11_solved118.html

Medizin mit vorgehaltener Waffe und Zwangsimpfungen

Da immer mehr Eltern sich der Risiken von Impfungen und deren Verbindung zum Autismus bewusst werden, wenden die staatlichen Gesundheitsbehörden in den USA zunehmend eine „Medizin mit vorgehaltener Waffe“ an, um die Bevölkerung zu zwingen, sich der Behandlung mit den Giften der Schulmedizin zu unterwerfen.

Eltern, die ihre Kinder vor den tödlichen chemotherapeutischen Chemikalien retten wollen, werden verhaftet, und ihre Kinder werden von Kinderschutzorganisationen entführt. Onkologen, die früher nur mit Strahlengeräten und Chemotherapiespritzen bewaffnet waren, rüsten sich nun mit der Bezirkspolizei und anderen lokalen Vollzugsbehörden, die mit geladenen Waffen „den Willen des Staates“ gegenüber Eltern durchsetzen sollen, die sich gegen eine chemotherapeutische Behandlung ihrer Kinder wehren.

Der Staat Maryland wendete gar Gestapo-ähnliche Methoden an, als im November Kinder in das Gerichtsgebäude des Prince George County getrieben und von

bewaffneten Beamten mit Kampfhunden bewacht wurden. Dort wurden die Kinder, viele gegen ihren Willen, zwangsgeimpft. Das geschah auf Anordnung des Generalstaatsanwalts, verschiedener Richter und des Direktors der Schulaufsicht, die sich illegal dazu verschworen hatten, den Eltern mit Gefängnisstrafen zu drohen, falls sie ihre Kinder nicht impfen ließen.

Quelle: NewsTarget.com, 19.11.07, veröffentlicht auf www.informationliberation.com/?id=24340

Verarbeitetes Fleisch: für den Menschen zu gefährlich

Der *World Cancer Research Fund* (WCRF) hat kürzlich einen detaillierten Vergleich von mehr als 7.000 klinischen Studien abgeschlossen, in denen der Zusammenhang zwischen Ernährung und Krebs untersucht wurde. Das Ergebnis erschüttert die medizinische Welt mit verblüffender Direktheit: Verarbeitetes Fleisch ist zu gefährlich für den menschlichen Verzehr.

Verarbeitetes Fleisch ist zum Beispiel: Schinken, alle Arten von Würstchen und Wurst, Dosenfleisch, abgepackter Schinken, Salami und praktisch jedes rote Fleisch in tiefgekühlten Fertiggerichten.

Diese Fleisch- und Wurstsorten werden normalerweise unter Verwendung von krebserregendem Natriumnitrit hergestellt. Fleischfirmen benutzen es,

um bei abgepackten Fleischwaren die rote Farbe zu erhalten, sodass es immer frisch aussieht.

Quelle: *Total Health Breakthroughs eNewsletter*, 07.12.07, <http://tinyurl.com/3awodb>

Großbritannien und USA sind „typische Überwachungsstaaten“

Großbritannien und die USA seien „typische Überwachungsstaaten“ in einer Reihe mit China und Russland, stellt ein Jahresbericht fest, der weltweit den Schutz der Privatsphäre untersucht. Veröffentlicht wurde der Bericht im Dezember 2007 von den Interessenverbänden Privacy International (Großbritannien) und Electronic Privacy Information Center (EPIC, Washington, D. C.). Dort werden im Vergleich zu 2006 weltweit ein Anstieg der Überwachung und ein Rückgang beim Schutz der Privatsphäre verzeichnet.

Gemäß dem Bericht standen die USA zum ersten Mal am unteren Ende der Liste, da Zusätze zum Foreign Intelligence Surveillance Act (Gesetz zur Überwachung ausländischer Geheimdienste) verabschiedet worden waren, die das Überwachen von internationalen Telefongesprächen und Emails ohne richterliche Anordnung erlauben. Genau wie im letzten Jahr verdankte Großbritannien den Platz am Ende der Liste dem (weltweit dichtesten) Netz von Überwachungskameras sowie den Plänen,

Ausweise mit vielen persönlichen und biometrischen Daten auszugeben, wobei die Regierung aber für den Verlust persönlicher Daten kaum haftbar gemacht werden kann. Die Regierung Großbritanniens habe „Zugang zur Bevölkerung und Technologien wie nicht einmal China“, erklärt Dr. Gus Hosein, leitender Wissenschaftler und Projektleiter für Terrorismus und das Open-Society-Programm bei Privacy International.

„Technologien zur Überwachung, Identifizierung und Grenzkontrolle erfahren einen rasanten Aufschwung, während die Anpassung der Politik zum Schutz der Privatsphäre weitaus langsamer voranschreitet“, fügt Marc Rotenberg, Geschäftsführer von EPIC, hinzu.

Trotz allem, so John Pallfrey, Geschäftsführer der Open Net Initiative in Boston (Massachusetts, USA), seien die Verhältnisse in China und Russland schlimmer als in den USA, da in diesen beiden Ländern kein verfassungsmäßiger Schutz der Privatsphäre bestehe. Das einzige Land, dem „angemessener Schutz“ attestiert wird, ist Griechenland, denn dort kann eine unabhängige Datenschutzbehörde Beamte mit Geldbußen oder Gefängnisstrafen belegen.

Quelle: *New Scientist*, 12.01.08

Autismus: Anstieg durch W-LAN

Eine kürzlich in der international bekannten Fachzeitschrift *Journal of the Australasian College of Nutritional & Environmen-*

tal Medicine veröffentlichte bahnbrechende wissenschaftliche Studie macht darauf aufmerksam, dass kabellose Kommunikationstechnologien dafür verantwortlich sein könnten, dass der Anteil der autistischen Kinder weltweit schneller steigt. (*J. Aust. Coll. Nutr. & Env. Med.*, 2007, Vol. 26, Nr. 2, S. 3-7).

Autismus ist eine Entwicklungsstörung; noch ist nicht völlig geklärt, was diese Krankheit auslöst, aber Schwermetallvergiftungen gelten als eine der Ursachen. Amerikanische Interessenverbände nennen Autismus „die am schnellsten wachsende Entwicklungsstörung in den Vereinigten Staaten.“ Vor 20 Jahren wurde nur bei einem von 10.000 Kindern eine Form von Autismus diagnostiziert. Daten der amerikanischen Regierung geben die Rate im Jahr 2002 mit einem von 150 Kindern an, aber Krankenhausärzte, die diese Krankheit behandeln, schätzen das Vorkommen heute eher auf eins von 100 Kindern.

Die untersuchten Kinder wurden von Tamara Mariea beobachtet, einer geprüften klinischen Ernährungsberaterin aus Nashville (Tennessee), die sich auf die Behandlung von Autismus spezialisiert hat. Sie ist die Erstautorin der Studie; unterstützt wurde sie von Dr. George Carlo, einem Fachmann für die Gefahren elektromagnetischer Strahlung (EMS), der Ende der 1990er das weltweit größte Forschungsprogramm zu Gesundheitsgefährdungen im Zusammenhang mit Mobiltelefonen leitete.

Die beiden Wissenschaftler stellten nach einer Versuchsreihe bei autistischen

Kindern in den Jahren 2005 und 2006 einen Zusammenhang zwischen Autismus und dem Einsatz von kabelloser Technik fest.

Dr. Carlo erklärte: „Diese Entdeckungen stimmen mit den Ergebnissen anderer Studien überein, die unerwünschte Reaktionen der Zellmembranen und Störungen in der normalen Zellphysiologie nachweisen. Elektromagnetische Strahlung sorgt offenbar dafür, dass Schwermetalle in den Zellen eingeschlossen werden, was die Ausscheidung verlangsamt und den Symptomeintritt beschleunigt.“

Die Autoren der Studie betonen, dass die Zunahme der Autismusfälle parallel zu dem sprunghaft gestiegenen Einsatz von Mobiltelefonen und W-LAN seit den späten 1990ern verläuft, wobei kabellose Technologien nun weltweit von fast vier Milliarden Menschen benutzt werden.

„Dass die Zahl der Autismusfälle angestiegen ist, lässt sich zwar teilweise darauf zurückführen, dass in der Medizin einfach bessere Diagnosemöglichkeiten zur Verfügung stehen“, so Dr. Carlo, „dennoch muss ein Anstieg in dieser Größenordnung doch auch eine schwerwiegende umweltbedingte Ursache haben. Unsere Daten bieten eine nachvollziehbare mechanistische Erklärung für einen Zusammenhang zwischen Autismus und kabellosen Technologien.“

Quelle: *Science and Public Institute*, 16.11.07, www.safewireless.org

Fehlendes Lebensmittelangebot als nächste Krise

Eine neue Krise zeichnet sich ab – eine weltweite Katastrophe beim Lebensmittelangebot, die verheerender und lähmender sein wird als alles bisher dagewesene. Die Krise am Kreditmarkt und die Auswirkungen des hochschnellenden Ölpreises würden im Vergleich zu dem verblassen, was bald passieren werde, erklärte Donald Coxe, Strategie für globales Anlagemanagement bei der BMO Financial Group, anlässlich der 14. Jahrestagung zum Thema Anlagestrategien des Empire Clubs Anfang Januar in Toronto.

„Es ist nur noch eine Frage der Zeit“, warnte er die Anleger. „Dieses Jahr wird dadurch stark unter Druck geraten.“

Coxe sagte weiter, dass der im letzten Jahr hohe Preisanstieg für unverarbeitete Nahrungsmittel sich in den kommenden Jahren noch verschlimmern werde, parallel zu der gestiegenen Nachfrage nach Fleisch und Milchprodukten des wachsenden Mittelstandes in Ländern wie China und Indien und starker Nachfrage aus der Biokraftstoffindustrie.

Der Einfluss der angespannten Lage beim Lebensmittelangebot zeigt sich bereits bei den Preisen für unverarbeitete Lebensmittel, die im letzten Jahr um 22 Prozent anstiegen. Allein der Weizenpreis stieg in den letzten zwölf Monaten um 92 Prozent.

Im Zentrum der drohenden Lebensmittelkatastrophe steht der Mais,

der am meisten benutzte Rohstoff der Biokraftstoffindustrie. Sein Preis stieg in den letzten 15 Monaten um etwa 44 Prozent. Das wirkte sich nicht nur auf den Preis von Nahrungsmitteln aus, in denen Mais verarbeitet wird, sondern auch auf den Fleischpreis, da die Preise für Viehfutter ebenfalls angestiegen sind.

„In Ländern mit wenig Nahrungsmitteln wird es große Probleme geben, weil schon jetzt Ausfuhrverbote für Lebensmittelexporte verhängt werden, und das von Ländern, die noch vor kurzem ihre Waren verzweifelt verkaufen wollten“, sagte Donald Coxe und nannte Russland und Indien als Beispiele. „Länder mit vielen Nahrungsmitteln werden da einen riesigen Vorteil haben.“

Da im Mittleren Westen der USA 54 Prozent des weltweiten Bedarfs an Mais angebaut werden, gehören die USA zu den Ländern, die einen solchen Vorteil haben werden.

Aber Coxe warnte davor, dass die amerikanischen Maisexporte innerhalb der nächsten drei Jahre zum Erliegen kommen könnten, sollte das Land weiterhin die Produktion von Biokraftstoffen subventionieren. Allein in diesem Jahr wird voraussichtlich etwa ein Drittel der amerikanischen Getreideernte zu Biokraftstoffen verarbeitet werden.

Quelle: Financial Post, Kanada, 07.01.08, www.financialpost.com/story.html?id=213343

Wissenschaftler gegen das Märchen „globale Erwärmung“

Über 400 renommierte Wissenschaftler aus mehr als 24 Ländern äußerten erhebliche Zweifel an den Hauptaspekten des sogenannten „Konsens“ zu der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung. Die Wissenschaftler, unter ihnen viele jetzige und ehemalige Mitglieder des UN IPCC (Zwischenstaatlicher Ausschuss über Klimaveränderungen der Vereinten Nationen), kritisierten die vom IPCC und dem ehemaligen amerikanischen Vizepräsidenten Al Gore aufgestellten Behauptungen zum Klimawandel.

Nun nehmen offenbar auch immer mehr seriöse Medien die wachsende Zahl der skeptischen Wissenschaftler wahr. Im Oktober 2007 gab Juliet Eilperin, Journalistin bei der Washington Post, der Wahrheit die Ehre und stellte fest, dass die Klimaskeptiker „anscheinend eher mehr als weniger werden.“ Dieser vielgelesene Artikel listet die Wissenschaftler mit Namen, Wohnorten und Universitäts- bzw. Institutionszugehörigkeit auf. Auch finden sich dort ihre Aussagen, Biographien sowie Links zu ihren in international bekannten Fachzeitschriften veröffentlichten Studien und Originalquellen, die 2007 aus öffentlichen Statements, verschiedenen Presseagenturmeldungen und Websites zusammengestellt wurden. Viele der in diesem Artikel vorgestellten Wissenschaftler haben

immer wieder gesagt, dass zahlreiche Kollegen ihre Ansichten teilen, aber aus Angst vor Repressalien nicht öffentlich Stellung beziehen möchten.

Der Atmosphärenforscher Dr. Nathan Paldor, Professor für Dynamische Meteorologie und Physikalische Ozeanographie an der Hebräischen Universität von Jerusalem und Autor von fast 70 begutachteten Studien (Peer-Reviewed Studies), erklärt, dass viele seiner Kollegen eingeschüchtert wurden: „Viele meiner Kollegen, mit denen ich gesprochen habe, teilen diese Ansichten und fühlen sich doch außerstande, ihrem Skeptizismus in wissenschaftlichen Kreisen und in öffentlichen Medien Ausdruck zu verleihen.“

Die in dem Artikel der Washington Post porträtierten renommierten Wissenschaftler sind Fachleute aus verschiedenen Gebieten, darunter Klimatologie, Geologie, Biologie, Physik, Chemie, Mathematik, Glaziologie, Biogeographie, Meteorologie, Ozeanographie, Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Umweltwissenschaften und Paläoklimatologie.

Einige der porträtierten Wissenschaftler haben Nobelpreise für ihre außerordentlichen Leistungen in ihrem Fachgebiet erhalten, und zusammen mit Al Gore haben viele einen Anteil an dem Friedensnobelpreis für den IPCC.

Quelle: Bericht des Senatsausschusses zu Umwelt- und Öffentlichkeitsarbeit, 20.12.07, <http://tinyurl.com/zhmrrer>

Neuer Technologie-Preis

Die Advanced Energy Research Organisation (AERO), LLC, unter Vorsitz des Geschäftsführers Dr. Steven M. Greer hat einen öffentlichen Preis von 200.000 Dollar mit Lizenz und außerdem eine zweijährige Lizenzgebühr in Höhe von fünf Millionen Dollar für den ersten Durchbruch bei der Gewinnung neuer Energiequellen ausgelobt.

Die Firma mit Sitz in Charlottesville (Virginia) sucht weltweit nach vielversprechenden herausragenden Erfindern und Wissenschaftlern, die nachweisbare Energiegewinnungsverfahren entwickelt haben, die gefördert,

weiterentwickelt und der Öffentlichkeit vorgestellt werden müssen.

In den letzten 100 Jahren gerieten viele größere Durchbrüche zur Erschließung neuer Energiequellen in Vergessenheit, starben mit ihrem Erfinder oder gingen in geheimnisvollen Firmen- oder Regierungsprogrammen auf. AERO fühlt sich zum Schutz dieser neuen Technologien berufen, möchte sie fördern und der Öffentlichkeit nicht länger vorenthalten, damit die gegenwärtige Abhängigkeit von Erdöl, Erdgas und Kohle überwunden und ein neues, nachhaltiges Kapitel in der Geschichte der Menschheit aufgeschlagen werden kann.

AERO verfüge als einzige Firma über die

Möglichkeiten, solche technologischen Neuerungen schließlich auf den Markt zu bringen: „Unser Netzwerk umfasst Prominente, Nobelpreisträger, jetzige und ehemalige Staatsoberhäupter und viele andere Menschen, die unsere Arbeit verfolgen. Der Erfinder oder das Team, die ein nachweisbares System zur Energieerzeugung vorweisen können, werden den Einfluss, die volle Unterstützung und den vollen Schutz dieses einzigartigen, weltweiten Netzwerks erleben.“

„Es muss bereits ein stabiler Prototyp existieren, der zuverlässig läuft und über eine ins Stromnetz einspeisbare (also nutzbare) Leistung von mindestens einem Kilowatt oder mehr verfügt. Das System darf

keinen Strom aus dem bestehenden Netz beziehen, und die verwendeten Akkus und Kondensatoren müssen immer voll aufgeladen sein. Das System darf keine Treibhausgase oder andere Luftverschmutzung erzeugen, und es muss ein in sich geschlossenes System sein, d. h. dass die Leistung ausreicht, um den Strombedarf des Systems zu decken und auch mindestens ein Kilowatt nutzbaren Strom zu erzeugen.“

Weitere Informationen über die Kriterien oder wie man sich für den Preis bewirbt erfahren Sie unter www.aero2012.com.

Quelle: AERO Presseinformation, 01.11.07

Anzeige



formenkraft die leben schafft

formenkraft die leben schafft

Jetzt NEU im
MOBIWELL
VERLAG

Die Einzigartigkeit der TC produkte liegt in der unverwechselbaren Formgebung. TC komponiert seine Designs auf dem Klavier und rechnet danach die entstandenen Tonfolgen in Abmessungen um. So entstehen kraftvolle Formgebungen, die ihr Umfeld in der biologischen Lebenskraft stärken und stabilisieren. Der Einfluss von Formen und deren Linienführung auf deren Umfeld ist seit Jahrtausenden bekannt. Auch Wasser reagiert sehr sensibel auf die es umgebenden Formen.

Das Hauptangebot von TC befasst sich mit der natürlichen biologischen Aufwertung von Trinkwasser und der Aufwertung von Lebensbereichen durch spezielle Formgebungen im Zusammenspiel mit Wasser.

Flüssigkeiten in der TC karaffe (Wasser, Säfte, Wein...) werden in ihrer Lebenskraft gestärkt und im Geschmack blumiger. Nach bereits ca. 3 Minuten Aufenthalt in den Vitalkaraffen ist normales Leitungswasser im Geschmack verbessert und nach Ansicht medizinischer Kompetenzen biologisch aufgewertet. Dadurch kann der Körper beim Trinken vermehrt Schlackenstoffe ausschwemmen. Unbelebtes Wasser ist dazu nicht in der Lage.



Wasserkristall vorher



Wasserkristall nach 3 Minuten Aufenthalt in der TC karaffe

Die Messergebnisse des Labors E.F. Braun (Ch-3664 Burgstein) zeigen eine enorm hohe biologische Aufwertung von Flüssigkeiten in den TC produkten. Eine weitere Aktivierung mit anderen Verfahren (Steine ...) ist nicht erforderlich. Zusätzlich wirkt die Formenkraft ihrer TC produkte in die Raumatmosphäre und erhöht die biologische Raumqualität!

Die TC karaffen erhalten sie in verschiedenen Größen und Variationen ab einem Preis von 29,90 € pro Stück.

Zu mehr Informationen zu den TC produkten besuchen Sie unsere Website: www.mobiwell.com
Wir beraten Sie auch gern per Telefon unter +49 (0) 331 - 297 42 70



Geologische Beweise für einen nuklearen Krieg im Altertum

Brad Steiger

Ungewöhnliche Fundstücke, von menschlichen Artefakten in uralten Gesteinsschichten bis zu glasierten Bauwerken, die auf einen frühgeschichtlichen Atomkrieg weisen, zeigen, dass die herkömmliche Geschichtsschreibung einfach nicht stimmen kann.

Auch jetzt, wo ich die 70 überschritten habe, stellen sich mir immer noch zwei Fragen, die der größte Teil meiner 165 publizierten Bücher auf die eine oder andere Art zu beantworten versucht hat: 1.) Wer sind wir als Spezies? Und 2.) Was ist unser Schicksal? „Worlds Before Our Own“ (G. P. Putnam's Sons, 1978; Anomalist Books, 2007) habe ich im Wesentlichen deshalb geschrieben, weil ich es immer unvorstellbar fand, dass so hochentwickelte Menschen, für die wir uns selbst halten, nicht wirklich wissen, wer sie sind.

Archäologen, Anthropologen und andere Wissenschaftler, die sich dem „Ursprung-der-Menschheit“-Spiel widmen, erkennen nur selten und sehr widerwillig Fälle an, in denen Belege in Form von Knochenresten und Kultgegenständen aus prähistorischer Vergangenheit auftauchen, lange vor der Zeit, wo sie das eigentlich dürften, und an Orten, an denen sie es nicht sollten. Diese lästigen Artefakte zerstören die geordnete Evolutionslinie, die die Wissenschaft schon so lange der Öffentlichkeit präsentiert. Folglich hat man solche Stücke größtenteils in Ausgrabungsberichten, vergessenen Lagerräumen und verstaubten Archiven versacken lassen, von denen zu vermuten steht, dass dort eine Menge an unterschlagenem, ignoriertem und verlegtem Beweismaterial zu finden ist, das die konventionellen Deutungen über die menschliche Herkunft verändern würde und uns eine deutlich klarere Definition davon geben sollte, was es bedeutet, ein Mensch zu sein.

Heute gilt allgemein als wissenschaftlich anerkannt, dass die „Homo“-Linie wenigstens drei Millionen Jahre in die Vergangenheit reicht und dass sich ein Vorfahre des modernen Menschen vor etwa einer Million Jahren entwickelt hat. Homo sapiens, der „denkende Mensch“ (unsere eigene Spezies), wurde auf dem ganzen Planeten vor etwa 40.000 Jahren zur vorherrschenden Lebensform.

Das plötzliche Erscheinen des Homo sapiens zu dieser Zeit ist schwer genug zu erklären, aber noch schwieriger ist die komplizierte Frage zu beantworten, warum genau zu diesem Zeitpunkt der Neandertaler und der Cro-Magnon-Mensch verschwunden sind. Ein ewiger Wissenschaftskrieg herrscht um die Frage, ob der Ne-

andertaler und unsere Vorfahren nun zwei verschiedene Spezies waren oder ob sich beide gekreuzt haben.

Und gerade während die Wissenschaft immer mehr Beweisstücke zusammenträgt, dass sich die Menschheit in Afrika entwickelt hat, stieß eine ungarische Ausgrabung auf das Fragment eines Homo-sapiens-Schädels in einem Umfeld, das eine über 600.000 Jahre große Diskrepanz zur akzeptierten Ausbreitungsgeschichte des Menschen auf der Erde aufweist. In Dmanisi (Georgien) ausgegrabene hominide Fossilien wurden auf ein Alter von 1,77 Millionen Jahre geschätzt, und einen hominiden Zahn, der in miozänen Ablagerungen in der Nähe des Maritsa-Flusses in Bulgarien gefunden wurde, datierte man auf sieben Millionen Jahre.

Was passiert denn mit der Darwin'schen Evolution, wenn wir Ausgrabungsstätten wie die in Australien betrachten, in der Homo sapiens (der Jetztmensch), Homo erectus (unser eine Million Jahre alter Vorfahre) und Neandertaler (unser Steinzeit-Cousin) zutage gefördert wurden, die aber augenscheinlich alle zur selben Zeit lebten?

Dann gibt es da noch die Ausgrabungsstätte in Tabun im heutigen Israel, wo Knochenfragmente des Homo sapiens in Schichten gefunden wurden, die unterhalb der klassischen Neandertaler-Knochen liegen, also älter sind. Im August 2007 stellten Wissenschaftler, die an der Datierung von Fossilien aus Kenia arbeiteten, den althergebrachten Standpunkt infrage, dass sich der Homo habilis (1,44 Millionen Jahre alt) und der Homo erectus (1,55 Millionen Jahre alt) nacheinander entwickelt haben. Am Alter jüngst gefundener fossiler Belege zeigt sich, dass die beiden Spezies in Afrika beinahe eine halbe Million Jahre lang nebeneinander gelebt haben.

Irgendwo in diesem scheinbaren biologisch-kulturellen Gerangel muss die Antwort auf die wichtigste aller Fragen zu finden sein: Wer sind wir?

Doch gerade jetzt, da wir uns die größte Mühe geben, die Knochenfragmente so zusammenzupuzzeln, dass sie vertretbar mit dem übereinstimmen, was wir über unsere Herkunft zu wissen meinen, wurden versteinerte Fußabdrücke gefunden, die unseren akzeptierten Evolutionskalender in ein heilloses Durcheinander

stürzen dürften, wenn sie tatsächlich das sind, wonach sie aussehen. In Pershing County, Nevada, wurde ein versteinertes Schuhabdruck, der deutlich feingearbeitete Doppelnähte aufweist, in Trias-Kalkstein gefunden – Gesteinsschichten, die auf ein Alter von 400 Millionen Jahren verweisen.

Anfang 1975 gab Dr. Stanley Rhine (Universität von New Mexico) die Entdeckung menschenähnlicher Fußabdrücke in 40 Millionen Jahre alten Gesteinsschichten bekannt. Nur wenige Monate zuvor war ein ähnlicher Fund in Kenton, Oklahoma, gemacht worden. Fast zur selben Zeit wurde auch ein versteinertes Fußabdruck im nördlichen Teil Zentral-Wisconsins ausgegraben.

Im Death Valley in Kalifornien gibt es reichlich Belege in Form von Knochenresten und Fossilien, die uns zeigen, dass diese trostlose Wüstengegend einst ein tropischer Garten Eden war, in dem eine Rasse von Riesenmenschen lebte, die sich die Nahrung aus den dortigen Seen und Wäldern schmecken ließ.

Wenn von urgeschichtlichen Riesenmenschen in der heute verlassenen Sandwüste im Death Valley gesprochen wird, heißt das gleichzeitig, dass die Schulmeinung widerlegt wird, nach der der Mensch erst relativ spät nach Nord- und Südamerika eingewandert ist. Neue Radiokarbondatierungen belegen einerseits, dass die Landbrücke in der Beringstraße und der eisfreie Korridor zwischen Alaska und Montana bis vor 9.000



Humble Oil Company, die über 80.000 Jahre alte mexikanische Mais-Pollen zum Vorschein brachte.

Die Auffälligkeiten bei Blutseration und Gebiss sowie die geographische Verteilung der heutigen Ureinwohner auf den beiden amerikanischen Kontinenten erfordern eine geradezu unmögliche genetische Zeitskala, nach der sich asiatische Einwanderer in charakteristische Bewohner der Neuen Welt hätten verwandeln müssen. Selbst wenn wir versuchten, mit den anerkannten Theorien über die Besiedlung der Neuen Welt irgendwie den Frieden zu wahren, müssten wir Nordamerika in 40.000 Jahren mehr Evolution zugestehen als in über einer Million Jahren in Europa, Afrika und Asien stattfand.

Einen hominiden Zahn, der in miozänen Ablagerungen in der Nähe des Maritsa-Flusses in Bulgarien gefunden wurde, datierte man auf sieben Millionen Jahre.

Jahren noch unpassierbar waren, andererseits zeigen aber immer mehr Fundstücke, dass der Mensch mit Sicherheit schon sehr viel früher auf dieser Hemisphäre ansässig war.

Um ein Beispiel zu nennen: Mais, der amerikanischer Beitrag zum menschlichen Speiseplan, soll mit einem Alter von 9.000 Jahren unser ältestes kultiviertes Saatgetreide sein. Dann hätte es aber schon vor mehr als 9.000 Jahren Ackerbauern in Amerika geben müssen, um den Mais erst einmal dort anzubauen. Uralte Kürbissamen, 8.500 Jahre alte Erdnüsse und Faserbüschel der Baumwolle, gefunden im Nanchoc-Tal in Peru, sind zusätzliche Hinweise, dass in der Neuen Welt zu dieser Zeit schon Landwirtschaft betrieben wurde. Den eindeutigen Beweis für die Existenz prähistorischer Landwirtschaft in Amerika brachte eine Bohrung der

In Kalifornien wurden Schädel gefunden, die eindeutig von amerikanischen Ureinwohnern stammen und die auf ein Alter von 50.000 Jahren datiert wurden. Aber es gibt noch ein weiteres Rätsel: Ein 140.000 Jahre alter Schädel, durch Maßanalyse dem Typus der amerikanischen Ureinwohner zugeordnet, wurde in einer iranischen Ausgrabungsstätte entdeckt.

Was ist mit der untergegangenen amerikanisch-indianischen Zivilisation von Cahokia in Illinois, von der Pyramiden und eine große Mauer errichtet wurden? Eine Ausgrabungsstätte in der Nähe von St. Louis enthält möglicherweise die Reste einer Metropole von mehr als 250.000 Einwohnern.

Wer erbaute die mysteriösen Sieben-Meilen-Mauern in den kalifornischen Bergen um Berkeley und Oakland?

Und welche Vorgänger der Maya konstruierten das ausgeklügelte System in Yukatan, das vor über 2.000 Jahren Feldfrüchte bewässerte?

Der Caracol-Turm von Chichén Itzá in Yukatan ist ein bemerkenswertes Observatorium in Mittelamerika, das in Zusammenhang mit ähnlichen Orten in Nordamerika, z. B. in Mesa Verde, in Wichita und im Chaco-Canyon, steht.

Nach einer der ketzerischsten Theorien, die ich in „Worlds Before Our Own“ aufgestellt habe, ist der Ursprung der Zivilisation unter Umständen aus der sogenannten Neuen erst in die Alte Welt eingewandert. Viele Jahre nachdem Ruth Shady Solís die antike Stadt Caral in Peru beschrieben hat, wurde ihre auf 2627 v. Chr. lautende Karbondatierung jetzt im Dezember 2007 wissenschaftlich anerkannt. Dadurch ist nachgewiesen, dass die Zivilisation in Südamerika viel älter ist als die Städte des Harappa-Tals im heutigen Pakistan und West-Indien, älter auch als die ägyptischen Pyramiden. Caral muss jetzt als „Mutter aller Zivilisationen“, als fehlendes Bindeglied der Archäologie — als Mutterstadt — anerkannt werden.

Wissenschaftliche Bildung wurde offenbar von Menschen jeglicher Kultur, ob bekannt oder unbekannt, hoch geschätzt. Felsgravuren, die möglicherweise 60 Millionen Jahre alt sein könnten, veranschaulichen Schritt für Schritt eine Herztransplantation und einen Kaiserschnitt. Die alten Ägypter benutzten ein empfängnisverhütendes Gel und verfügten über urinbasierte Schwangerschaftstests. Der Zement, den die Maya für Zahnfüllungen benutzten, hält nach 1.500 Jahren immer noch.

Eigentlich hätten keine Textilgewebe gefunden werden dürfen, bevor die Ägypter vor 5.000 Jahren begannen, gewebte Stoffe zu produzieren. Wie können wir uns dann die russische Ausgrabungsstätte erklären, die uns über 80.000 Jahre alte Spinnwirtel und gemusterte Stoffe liefert?

Die alten Babylonier benutzten offensichtlich nicht nur Schwefel-Streichhölzer — ihre Technologie war so hochentwickelt, dass sie komplexe elektrochemische Batterien mit Drahtleitungen einsetzen konnten. Es gibt auch Hinweise, dass Batterien und Elektrolyse im alten Ägypten, in Indien und in Suaheliland verwendet wurden.

Überreste einer metallbearbeitenden Fabrik mit über 200 Schmelzöfen wurden im heutigen Medzamor in Armenien gefunden. Zum Schmelzen von

Platin sind Temperaturen von über 1.780 Grad Celsius erforderlich, und doch stellten einige Präinkka-Völker Objekte aus diesem Metall her. Auch heutzutage ist das Extrahieren von Aluminium aus Bauxit noch ein kompliziertes Verfahren, doch Chou Chu, ein berühmter General aus der Jin-Dynastie (265-316 n. Chr.), wurde in einem Leichenkleid mit Gürtelschnallen aus Aluminium bestattet.

Geschnitzte Knochen und behauene Kalksteine wurden bei Brunnenbohrarbeiten zusammen mit Fundstücken, die wie reich verzierte „Münzen“ aussehen, aus großer Tiefe hervorgeholt. In einer Kohlenmine fand man eine seltsame geprägte Tafel — sie war mit rautenförmigen Vierecken verziert, mit dem Gesicht eines alten Mannes in jedem „Kästchen“. Bei einer anderen Entdeckung in einer Kohlenmine fanden Arbeiter glattpolierte Betonblöcke, aus denen eine massive Wand errichtet worden war. Einer der Minenarbeiter hackte nach eigener Aussage einen der Blöcke auf und fand dabei das typische Gemisch aus Sand und Zement, aus dem auch unsere heute üblichen Bausteine hergestellt werden. Eine Goldkette wurde in einem Kohleklumpen eingeschlossen entdeckt. In einer Silbermine in Peru wurde eine Metallspitze ausgegraben, und ein Eisenwerkzeug in einem schottischen Kohleflöz. Von allen Funden wird angenommen, dass sie Millionen Jahre älter sind, als der Mensch eigentlich existieren soll. Ein glockenförmiges Metallgefäß mit Blumenintarsien aus Silber wurde in der Nähe von Dorchester in Massachusetts aus massivem Fels herausgesprengt.

Zwei Hypothesen könnten die Existenz so verblüffender Artefakte erklären: (1) Sie wurden auf der Erde von einer fortschrittlichen Zivilisation hergestellt, die durch eine natürliche oder technologische Katastrophe vor dem Entstehen unserer eigenen Kultur vernichtet



wurde, oder (2) sie sind Überbleibsel einer technologisch hochentwickelten Zivilisation außerirdischer Herkunft, die die Erde vor Millionen von Jahren besuchte und dabei verschiedene Gegenstände zurückließ.

Selbst wenn eine hochentwickelte außerirdische Rasse unseren Planeten in prähistorischer Zeit besucht hätte, ist es doch unwahrscheinlich, dass so gewöhnliche Alltagsgegenstände wie Nägel, Ketten, Schnallen und Vasen an Bord eines Raumschiffs transportiert und an so weit voneinander entfernten Orten verteilt worden wären — denn diese Artefakte wurden in Nord- und Südamerika, Großbritannien, ganz Europa, Afrika, Asien und im Mittleren Osten gefunden.

Anzeichen für prähistorische Katastrophen

Trotz der allgemeinen Unpopularität von Katastrophentheorien wurden in letzter Zeit offenbar doch einige „Beweise“ für verheerende Veränderungen in der Erdkruste entdeckt, die vor Urzeiten stattgefunden haben und für das fast vollständige Verschwinden prähistorischer Gesellschaften verantwortlich sein könnten. Geologische Funde weisen darauf hin, dass sich diese Veränderungen nicht nur sehr plötzlich, sondern auch sehr dramatisch vollzogen haben müssen und dass sie die frühgeschichtlichen Menschen vollkommen überwältigt und ihre Kulturen ausgelöscht haben.

Wenn in prähistorischen Zeiten möglicherweise eine globale Zivilisation durch einen Atomkrieg vernichtet worden ist, scheint es umso dringlicher, dass wir erkennen, wer wir wirklich sind, bevor uns das Schicksal ereilt, die Lektionen einer vergangenen Welt wiederholen zu müssen.

Quelle: The Canadian, 21.12.07, www.agoracosmopolitan.com/home/Frontpage/2007/12/21/02021.html

Beweise für einen prähistorischen Atomkrieg

Da ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra und vernichtete die Städte und die ganze Gegend ...

Genesis (1. Mose) 19:24

Zu meinem letzten Artikel in der Zeitung The Canadian mit Gedanken zu meinem Buch „Worlds Before Our Own“ sind dutzende Leserfragen eingegangen. Einige schrieben, dass ein Kabelfernsehsender — manche meinten, es sei der History Channel, andere Discovery oder National Geographic — „Beweise“ dafür gezeigt hätte, dass das „geschmolzene grüne Glas“, das in

Von allen Funden wird angenommen,
dass sie Millionen Jahre älter sind, als der
Mensch eigentlich existieren soll.

Den vielleicht verblüffendsten Beweis für eine fortschrittliche prähistorische Technologie, die ihre Mutterkultur zerstört haben könnte, finden wir an Orten, die offenbar stumme Zeugen frühgeschichtlicher atomarer Kriegsführung sind.

Glasüberzogene Städte und Orte, die großflächig mit geschmolzenem grünem Glas bedeckt sind, wurden in tiefliegenden Schichten bei Ausgrabungen in Pierrelatte (Gabun, Afrika), im Euphrat-Tal, in der Sahara und in der Wüste Gobi, im Irak, in der Mohave-Wüste, in Schottland, in den Alten und Mittleren Reichen Ägyptens und in der südlichen Zentraltürkei gefunden. Derzeit kennt man solche Flächen grünen Glases nur aus Nuklear-testgebieten, wo die Substanz aus dem geschmolzenen Sand entsteht. Für einige Menschen ist der Gedanke, dass uns diese Stätten womöglich Belege für urzeitliche Atomkriege liefern, recht beunruhigend. Gleichzeitig haben Wissenschaftler etliche Uranlagerstätten gefunden, die offenbar schon in der Vorzeit abgebaut oder ausgeschöpft wurden.

verschiedenen Gegenden zu finden ist, in Wahrheit durch Druckwellen von Meteoriten statt durch urzeitliche Atomkriege entstanden sei. Ich bin weiterhin für viele Theorien über die Frühgeschichte der Erde offen.

Einer der Leser, die mir schrieben (er hatte vorteilhafterweise sogar „Worlds Before Our Own“ gelesen), stellte fest, dass ich „Informationen über ungewöhnliche archäologische Funde klar und anschaulich darstelle, ohne die rhetorischen Übertreibungen, die gewöhnlich in Verbindung mit solchen Themen gebracht werden“.

In bestimmten Fällen könnten meteorische Druckwellen Bereiche „geschmolzenen grünen Glases“ entstehen lassen. Nun frage ich mich allerdings, ob solche Naturphänomene auch für alle 28 Gebiete mit geschwärzten und zertrümmerten Steinen verantwortlich sein können, die jeweils eine Fläche von über 11.000 km² in Westarabien bedecken. Die scharfkantigen und schwarzverbrannten Steine liegen dichtgedrängt beieinander, als ob es sich um Ruinen von Städten handeln würde. Nach Einschätzung von Experten sind sie nicht vulkanischen

Ursprungs, sondern stammen offenbar aus jener Zeit, in der Arabien als üppiger und fruchtbarer Landstrich galt, der dann urplötzlich zur Wüste versengt wurde.

Wir wissen heute, dass die Sahara einst eine tropische Region mit reicher Vegetation, ergiebigem Regen und mehreren großen Flüssen war. Wissenschaftler haben Gebiete in der Wüste entdeckt, in denen der Erdboden, der einst durch Bauer und Pflug bearbeitet wurde, nun mit einer dünnen Sandschicht bedeckt ist. Forscher haben auch ein gewaltiges Wasserreservoir unter der ausgedörrten Wüstenoberfläche entdeckt. Die Quelle für so große Wasservorkommen können nur die starken Regenfälle aus einer Zeit gewesen sein, bevor eine flammende Zerstörung die saftige Vegetation dieses Gebietes vernichtete.

Die Archäologen kamen nicht umhin, die Ähnlichkeit dieses mehrere tausend Jahre alten Schmelzglas mit dem Wüstengrund von White Sands in New Mexico festzustellen, nachdem dort die ersten nuklearen Explosionen der Neuzeit Sand und Steine zerschmolzen hatten.

Bei Ausgrabungen im Gebiet von Khamis Bani Sa'ad im Tehema-Distrikt der Hodeidah-Provinz im heutigen Jemen kamen mehr als 1.000 ungewöhnliche archäologische Fundstücke zum Vorschein. Am 25. Dezember 2007 bestätigte ein französischer Wissenschaftler, dass sie auf 300.000 v. Chr. zurückgehen. Bis zu einem dramatischen Klimawandel waren die Einwohner zu dieser Zeit Fischer und hatten eine Anzahl von Tierarten domestiziert, die es heute in dieser Region nicht mehr gibt, einschließlich einer Pferdeart, die man derzeit nur in Mittelasien findet.

Das kommunistische China hat Nuklearversuche in der Nähe des Lob-Nor-Sees in der Wüste Gobi durchgeführt, nach denen große Flächen des Gebietes mit glasiertem Sand bedeckt waren. In dieser Wüste gibt es jedoch noch mehrere andere Stellen mit glasigem Sand, die bereits seit tausenden von Jahren bekannt sind.

Der Ingenieur Albion W. Hart, einer der ersten Absolventen des Massachusetts Institute of Technology, wurde mit einem Projekt in Innerafrika beauftragt. Auf der Reise in eine beinahe unzugängliche Region mussten er und seine Mitarbeiter zunächst ein ausgedehntes Wüstengebiet durchqueren. Damals kam ihm eine große Fläche grünlichen Glases, die den Sand bedeckte, so weit das Auge reichte, ziemlich verwirrend und unerklärlich vor. „In späteren Jahren“, schreibt Margarethe Casson in *Rocks and Minerals* (Nr. 396, 1972), „besuchte er White Sands (Nevada) nach der ersten nuklearen Explosion dort, und er stellte dieselbe Art von Quarzsand-Verschmelzung fest, die er 50 Jahre zuvor in der afrikanischen Wüste gesehen hatte.“

Im Euphrat-Tal im Südirak, wo nach bestimmten Überlieferungen der Garten Eden liegen soll und wo die alten Sumerer auf den Gottmenschen Ea trafen, kam 1947 bei Forschungsgrabungen eine Schicht von geschmolzenem grünem Glas zum Vorschein. Die Archäologen kamen nicht umhin, die Ähnlichkeit dieses mehrere tausend Jahre alten Schmelzglas mit dem Wüstengrund von White Sands in New Mexico festzustellen, nachdem dort die ersten nuklearen Explosionen der Neuzeit Sand und Steine zerschmolzen hatten.

In der Mohave-Wüste gibt es große runde oder mehr-eckige Flächen, die mit einer harten Substanz bedeckt sind, die undurchsichtigem Glas sehr ähnlich ist.

Glasierte Bauwerke und versengte Ruinen

Als William Walker 1850 das Death Valley erforschte, lag er an, auf Ruinen einer uralten Stadt gestoßen zu sein. Die Steine eines großen Bauwerks, das sich im Schutt befand, waren an einer Gebäudeseite zerschmolzen und glasüberzogen. Walker erklärte weiterhin, dass das gesamte Gebiet zwischen dem Gila- und dem St.-John-Fluss mit Ruinen übersät sei. Er fand in jeder dieser vorzeitigen Siedlungen Beweise dafür, dass sie durch Feuer ausgebrannt waren, das intensiv genug war, Gestein zu verflüssigen. Straßenpflaster und Steinhäuser waren durch gewaltige Risse zerteilt, als ob sie mit einer Art riesiger Feueraxt versengt worden wären.

Belege wie die von Walker entdeckten verglasten Städte und Befestigungsanlagen faszinieren mich vielleicht sogar mehr als die großen Flächen aus geschmolzenem grünem Glas.

Es gibt alte Bergfestungen und Türme in Schottland, Irland und England, deren Mauerwerk durch Einwirkung großer Hitze ausgeglüht und verkalkt ist. Blitze können so etwas auf keinen Fall verursacht haben.

Andere Bergfestungen, von den Lofoten vor Nord-Norwegen bis zu den Kanarischen Inseln vor Nordwestafrika, sind zu „geschmolzenen Festungen“ geworden. Erich A. von Fange merkte an, dass die „aufgeschichteten Felsblöcke ihrer Ringwälle durch intensive Hitze [...] zu Glas geworden sind“.

Die Stadt Çatal Hüyük in der nördlichen Zentraltürkei, die als eine der ältesten der Welt gilt, hat nach archäo-

logischen Anhaltspunkten offenbar in der Blüte ihrer Zivilisation gestanden, bevor sie plötzlich ausstarb. Archäologen waren erstaunt, als sie dicke Schichten verbrannter Ziegel in einer „Vla“ benannten Ebene vorfanden. Die Blöcke waren durch gewaltige Hitze zusammengeschmolzen, deren Einwirkung über einen Meter tief in die darunterliegenden Schichten reichte, sodass Erde, die Knochenüberreste von Toten und die mit ihnen bestatteten Grabbeigaben verkohlt wurden. Die gesamte bakterielle Verwesung war durch die fürchterliche Hitze komplett gestoppt worden.

Als ein großer Terrassentempel in Babylonien ausgegraben wurde, sah es so aus, als ob er von einem entsetzlichen Feuersturm getroffen worden wäre, durch den er bis in die Grundfesten zerklüftet wurde. An anderen Stellen des Ruinenfeldes waren große Stücke Mauerwerk durch Flammen glasiert worden. Etliche Teile des Mauerwerks waren komplett zerschmolzen. Selbst große Felsbrocken in der Nähe der Ruinen waren mit einer Glasschicht überzogen.

Die königlichen Gebäude in einer nordsyrischen Grabungsstätte, die als Alalakh oder Atchana bekannt ist, waren so komplett verbrannt, dass das Innerste der dicken Wände mit hellroten, zerbröckelnden Lehmziegeln gefüllt war. Der Lehm- und Kalkputz der Wände war glasiert, und selbst Wandfliesen aus Basalt waren an einigen Stellen geschmolzen.

In Indien stehen zwischen dem Ganges und den Rajmahal-Bergen versengte Ruinen, in denen sich Unmengen von zerschmolzenen und ausgehöhlten Steinen befinden. Einige Reisende, die sich bis ins Herz der indischen Wälder vorgewagt haben, berichteten von Ruinen einstiger Städte, in denen die Wände durch intensive Hitze einwirkung zu Kristallblöcken geworden sind.

In den Ruinen der Sieben Städte, die sich nahe dem Äquator in der brasilianischen Provinz Piauí befinden, scheint ein ungeheures Chaos gewütet zu haben. Die Archäologen haben noch keine geologische Erklärung

gefunden, die helfen würde, diese Funde einzuordnen, und daher meinten einige, die die Stätte untersuchten, dass die Art, in der die Steine ausgedörrt, zerstört und geschmolzen sind, Bilder von Sodom und Gomorra heraufbeschwöre.

Französische Forscher haben Belege für prähistorische spontane Kernreaktionen in der Oklo-Mine von Pierrelatte in Gabun gefunden. Wissenschaftler fanden heraus, dass das Erz dieser Mine ungewöhnlich niedrige Anteile von U-235 enthält, wie sie sonst nur in verbrauchtem Uranbrennstoff aus Kernreaktoren gefunden werden. Diejenigen Forscher, die die Mine untersuchten, gaben an, dass das Erz auch vier seltene Elemente enthalte, die man in ähnlichen Formen in erschöpftem Uran findet.

Obwohl die moderne Welt vor den 1940er Jahren keine Kernenergie kannte, gibt es eine frappierende Anzahl von Hinweisen, dass schon in prähistorischen Zeiten nukleare Reaktionen stattgefunden haben könnten. Diese hinterließen zu Glas geschmolzenen Sand in verschiedenen Wüstengegenden, mit Glasschichten überzogene Teile von Steinmauern in Bergfestungen und Trümmer uralter Städte, die offenbar durch extreme Hitze zerstört wurden — all das weitaus mehr, als primitive Armeen der Frühzeit mit ihren Fackeln hätten anrichten können.

Die ausgebildeten und erfahrenen Archäologen, die auf solche ungewöhnlichen Funde gestoßen sind, betonten in allen Fällen, dass keine dieser Katastrophen durch Vulkane, Blitze, einschlagende Kometen oder durch von Menschen ausgelöste Feuersbrünste verursacht worden sein kann.

Quelle: The Canadian, 31.12.07, www.agoracosmopolitan.com/home/Frontpage/2007/12/31/02061.html

Über den Autor

Brad Steiger wurde 1936 in Fort Dodge, Iowa, geboren. Seit 1956 schreibt er u. a. über phänomenale und paranormale Welten, prähistorische Mysterien, Spiritualität und UFOs. Inzwischen hat er mehr als 2.000 Artikel und 165 Bücher verfasst, einige davon zusammen mit seiner Frau Sherry Hansen Steiger.

Brad Steiger war Gast in vielen TV- und Radiosendungen, wurde für zahlreiche Presseartikel interviewt und hat neben Spielfilm-Drehbüchern und Biographien auch Romane und inspirierende Bücher verfasst. In der Fernsehserie „Could It Be A Miracle?“ waren Brad und Sherry in 22 Folgen zu sehen.

Steigers Bücher „Worlds Before Our Own“ (mit neuem Vorwort für die Ausgabe 2007), sein neuestes Buch „Shadow World: True Encounters with Beings from the Darkside“ (2007) und andere Titel wie „Conspiracies and Secret Societies: The Complete Dossier“ (2006, Co-Autorin: Sherry Hansen Steiger) und „Real Ghosts, Restless Spirits, and Haunted Places“ (2003) sind bei Amazon erhältlich.

Weitere Informationen und eine Kontaktadresse finden Sie auf seiner Website www.bradandsherry.com.



Dramatische Veränderungen in unserem Sonnensystem

Teil 1

Richard C. Hoagland und David Wilcock

NASA-Studien und offizielle Publikationen zeigen: Im gesamten Sonnensystem findet derzeit ein nie dagewesener Wandel statt. Dieser Artikel versucht zu erklären, welche Kräfte hinter den Veränderungen wirken und erläutert das Modell einer hyperdimensionalen Physik.

Das gesamte Sonnensystem – und nicht nur unser einzelner kleiner Planet – erfährt zur Zeit gravierende, nie dagewesene physikalische Veränderungen. Dieser Artikel wird viele verschiedene aussagekräftige Beispiele nennen und wissenschaftlich dokumentieren und sich dabei auf eine Fülle renommierter Quellen und Veröffentlichungen beziehen.

Wir werden auch ein neues wissenschaftliches Modell skizzieren, das die zeitgleich stattfindenden interplanetarischen Veränderungen mit Hilfe einer grundlegenden „neuen Physik“ erstmals schlüssig erklären kann – einer Physik, die „für die Zukunft sogar noch größere Anomalien“ vorhersagt.

Hier einige Höhepunkte:

- Sonne: Seit 1940 aktiver als in den gesamten 1.150 Jahren zuvor
- Merkur: Unerwartete Entdeckung von Polareis, zusammen mit einem überraschend starken eigenen Magnetfeld ... für einen angeblich „toten“ Planeten
- Venus: 2.500-prozentiger Anstieg der Polarlicht-helligkeit und beträchtliche atmosphärische Veränderungen in weniger als 30 Jahren
- Erde: Erhebliche und offensichtliche Veränderungen von Wetter und Geophysik weltweit
- Mars: „Globale Erwärmung“, gewaltige Stürme, Verschwinden der Polareiskappen

- Jupiter: Mehr als 200-prozentiger Helligkeitsanstieg in den umgebenden Plasmawolken
- Saturn: Bedeutende Abnahme der äquatorialen Strahlstromgeschwindigkeiten in nur etwa 20 Jahren, begleitet von einem überraschenden Schub von Röntgenstrahlen am Äquator
- Uranus: „Wirklich sehr, sehr starke Veränderungen“ in der Helligkeit, erhöhte globale Wolkenaktivität
- Neptun: 40-prozentige Zunahme der atmosphärischen Helligkeit
- Pluto: 300-prozentiger Anstieg des Atmosphärendrucks, obwohl sich Pluto von der Sonne entfernt

Keine dieser Zahlen stammt von wissenschaftlichen „Außenseitern“; sie alle sind sehr, sehr real, und was Sie gerade gelesen haben, ist nur die sprichwörtliche „Spitze des Eisbergs“.

Diese Fakten sind zum Teil schon seit fast einem Jahrzehnt öffentlich zugänglich, doch wurden sie schlicht nie zu einem kohärenten Bild eines „Systems in einem bedeutenden Übergang“ zusammengesetzt ... bis zu diesem Artikel.

Überblick

Die bedeutenden – ja sogar beispiellosen – Wetterveränderungen, die gegenwärtig Millionen Menschen auf der Erde alarmieren, sind letztlich Teil einer umfassenden, geheimnisvollen Transformation, die unsere Sonne, einige andere Planeten und viele der Trabanten dieser Planeten betrifft ... quer durch das ganze Sonnensystem.

Wie bereits erwähnt, werden wir in diesem Artikel spezifische wissenschaftliche Arbeiten zitieren, die diese „systemweiten“, offenbar systemischen Veränderungen stützen – Beweise aus renommierten Quellen und Veröffentlichungen, die von Forschern an großen Institutionen zusammengetragen wurden. Wie aus den Kommentaren dieser Forscher selbst hervorgeht, haben sie offensichtlich nicht das ganze Ausmaß – ganz zu schweigen von der zugrundeliegenden Ursache – dessen erfasst, was sie sehen ... oder warum sie es gerade jetzt sehen.

Die „Ursachen und Wirkungen“ dieser bemerkenswerten planetaren Transformationen lassen sich unserer Meinung nach erklären, indem wir uns einer neuen Physik zuwenden, die bisher von den meisten etablierten Wissenschaftlern noch nicht anerkannt wird. Tatsächlich ist es eine „alte Physik“, die vor der Entdeckung der Quanten einst das Herzstück der Wirklichkeit des 19. Jahrhunderts war. Der Grundpfeiler dieser Physik basiert auf dem buchstäblichen Zugang zu „höheren Dimensionen“.

Diese „höher- oder hyperdimensionale“ Beschreibung ist nicht einfach nur ein abstraktes mathematisches

Konzept, das vor hundert Jahren einfach übrig geblieben ist, sondern ein ernstzunehmendes, quantifizierbares neues Modell für den realen Bereich der Energien, die unsichtbar in unsere „dreidimensionale“ Realität hinein- und aus ihr hinausfließen. Während dieses Vorgangs erzeugen sie buchstäblich die gesamte stoffliche Materie sowie deren beobachtete, dreidimensionale, hochkomplexe Wechselwirkungen.

Zusätzlich zu ihrer grundlegenden hyperdimensionalen Komponente ist diese „neue Physik“ eng an eine abgewandelten Vorstellung eines räumlichen „Äthers“ gekoppelt. Dieser „Äther“ wiederum unterscheidet sich deutlich von einem anderen Konzept aus dem 19. Jahrhundert – dem „elektromagnetischen Äther“, der damals als notwendiges Medium (analog zu Luft oder Wasser) für den Transport von rhythmischem Licht und Radioschwingungen durch den „leeren Raum“ galt. Der „neue Äther“ hat auch nichts mit dem heute populären Begriff „Nullpunktenergie“ zu tun – der derzeitigen Bezeichnung der Quantenmechanik für Vorgänge im Vakuum, die laut gängiger Lehrmeinung Materie und Energie aus dem leeren Raum erzeugen.

Der neue, abgewandelte Äther ist dagegen ein „masseloser, nichtelektrischer Äther“ – ein ladungsfreies Übertragungsmedium, das den gesamten Raum durchdringt und „hyperdimensionale Energie“ aus komplexeren, höheren Dimensionen in „unsere“ Dimension überträgt.

In dem Modell der hyperdimensionalen Physik, das einer von uns (Hoagland) vorgeschlagen hat, ist es die immanente Rotation der Masse in drei Dimensionen (oder der Gravitationsumlauf von „einer Masse um eine andere Masse über eine Umlaufbahn“), die einen buchstäblichen „Riss“ oder ein „Tor“ zwischen den Dimensionen öffnet. „Hyperdimensionale Energie“ fließt durch das Tor, verändert dabei den masselosen Äther in dieser Dimension und erzeugt eine Vielzahl beobachtbarer und messbarer physikalischer Wirkungen, wie z. B. das zyklische Erscheinen von Materie und Energie in unserer Dimension. Die Gesamtsumme der Energie, die in diese Dimension „geleitet“ wird, ist direkt proportional zur „Gesamtsumme der Drehimpulse“ des beteiligten rotierenden oder gravitierenden Systems.

In einem Orbitalssystem wird diese Gesamtmenge auch durch die sich ständig ändernden geometrischen Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Massen in ihren Umlaufbahnen „reguliert“: Bestimmte „tetraedale“ Winkel (60 und 120 Grad) erlauben eine maximale Energieübertragung zwischen Dimensionen, während andere Winkel (90 und 180 Grad) diese Übertragung stören und einschränken. Diese geometrischen Wirkungen beruhen auf den unvermeidlichen „Resonanz- und Dissonanzwirkungen“ der sich überlagernden Wellenmuster in der zugrundeliegenden Äther-„Matrix“.

Die einfachste Analogie zum Sonnensystem wären „viele kleine Wellen auf einem Teich“: Die sich überlappenden „Energiewellen“ entsprächen dabei der großen

Bandbreite an Frequenzveränderungen des zugrundeliegenden masselosen Äthers, die wiederum verursacht werden durch den Eintritt der hyperdimensionalen Energie in unsere Dimension über die rotierende Sonne, ihre rotierenden und umlaufenden Planeten ... und deren rotierende und umlaufende Monde (Abbildung 1).

Anders ausgedrückt: Das gesamte „Sonnensystem“ fungiert als ein echtes, hyperdimensionales, vernetztes, resonantes (oder manchmal auch dissonantes) System.

Die dramatischen planetaren Veränderungen, die wir in diesem Artikel beschreiben werden, sind unserer Meinung nach (in Hoaglands Modell) die direkte Folge der komplexen Drehungen und geometrisch-beeinflussenden Umlaufbahnen der bisher bekannten planetaren Mitglieder des Sonnensystems und ihrer messbaren Auswirkungen auf das zugrundeliegende resonante Äthermuster. Diese Muster werden (in diesem Modell) durch zusätzliche, noch unentdeckte Planeten verstärkt, die das Geschehen ebenfalls beeinflussen, deren Umlaufbahnen sich aber weit hinter der Grenze des bisher bekannten Sonnensystems befinden.

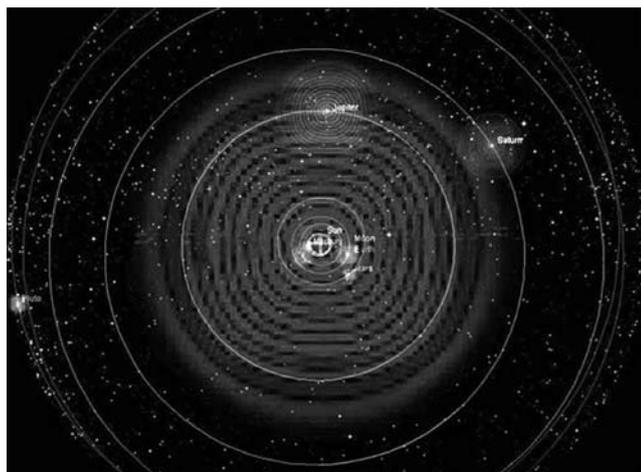


Abbildung 1: Hyperdimensional-resonantes Sonnensystem. (Hoagland)

Dr. Paulo und Alexandra Correa haben die bisher vollständigsten Laboruntersuchungen zu den Grundeigenschaften dieses zugrundeliegenden, kritischen „hyperdimensionalen Übertragungsäthers“ durchgeführt, der in Hoaglands Modell benötigt wird, um die hyperdimensionalen Informationen in unsere Dimension zu übertragen. Ein umfangreicher Überblick über ihre ausführlich dokumentierten Forschungen und Experimente findet sich unter www.aetherometry.com. Der verstorbene Dr. Eugene Mallove, ehemals leitender Wissenschaftsautor beim MIT, Präsident der New Energy Foundation und Chefredakteur der wissenschaftlichen Zeitschrift dieser Stiftung, Infinite Energy, schrieb dazu:

„Was ist Ätherometrie und wie kann man sie verstehen? Sie beinhaltet das Studium und Messen des Äthers –

nicht des statischen, elektromagnetischen „Lichtäthers“ des 19. Jahrhunderts, sondern eines dynamischen nichtelektromagnetischen Äthers, der sich durch die Ablenkung von Elektroskopfolien, Quecksilberthermometer, Geiger-Müller-Rohre, Oszilloskope, Teslaspulen, Faraday'sche Käfige und andere gängige Geräte und Schaltelemente messen lässt. Natürlich wird jeder, der engstirnig an die Einstein'schen Relativitätstheorien glaubt – sei es die Spezielle oder die Allgemeine – nur wenig bis gar keine Gründe finden, sich mit der Ätherometrie zu beschäftigen [...]“

Während Paulo und Alexandra Correa ihre Forschungen völlig unabhängig von uns durchgeführt haben, sind beide fest davon überzeugt, dass es eine grundsätzliche Verbindung zwischen einem „masselosen Äther“ und den ebenfalls nachweisbaren hyperdimensionalen Energien gibt, die er in unsere drei Raumdimensionen überträgt.

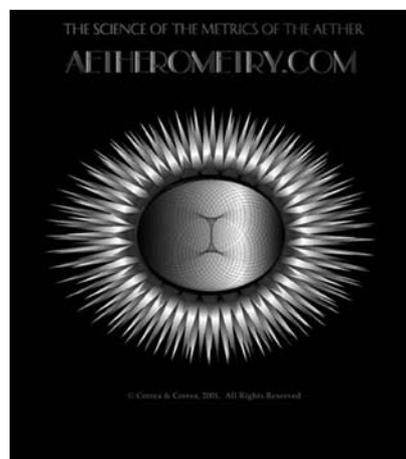


Abbildung 2: Neue Experimente zu einem „masselosen Äther“. (Correa)

Hoaglands „Magnum Opus“ – „Die Mars-Connection. Monumente am Rande der Ewigkeit“¹ – formulierte erstmals im 20. Jahrhundert das Hyperdimensions- und Äthermodell aus dem 19. Jahrhundert neu, gepaart mit der konkreten Entdeckung hyperdimensionaler Planeteneigenschaften, die durch heutige Teleskope und Raumschiffbeobachtungen identifiziert wurden. Hoagland zeigte, dass „geometrisch resonante Energiefelder“ in den uns nahegelegenen Planeten deren beobachtbare „atmosphärische Signaturen“ direkt beeinflussen, aber auch die kritischen Positionen wesentlicher Oberflächenmerkmale – wie etwa den Breitengrad der größten Schildvulkane.

Insbesondere konzentrierte er sich auf den einfachen geometrischen Festkörper namens „Tetraeder“ – ein vierseitiges Objekt, bei dem jede Seite aus gleichseitigen Dreiecken besteht. Wie die anderen vier „Platonischen Körper“ – Oktaeder, Würfel, Dodekaeder und Ikosaeder – passt ein Tetraeder perfekt in eine Kugel. Wird eine der Spitzen mit dem Nordpol einer rotierenden Planetenkugel ausgerichtet – dann tauchen die anderen drei

Spitzen bei 19,5 Grad südlich des Äquators auf. Platziert man einen Tetraeder gedanklich auf die gleiche Weise im Innern einer Kugel, nur mit der Spitze in Richtung Südpol, dann werden die anderen drei „Eckpunkte“ bei 19,5 Grad nördlich des Äquators auftauchen.

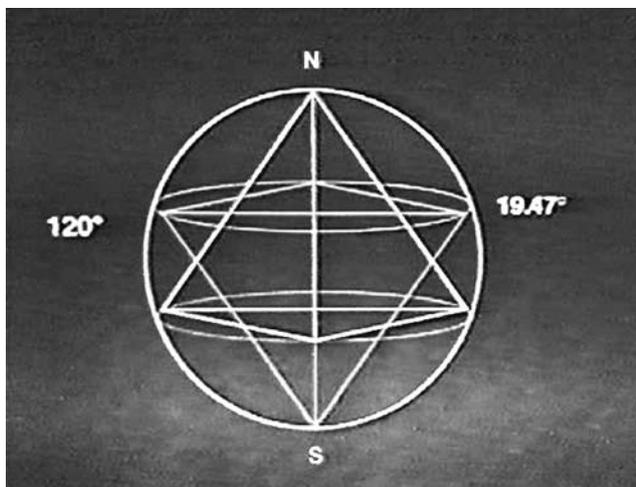


Abbildung 3: Tetraedale Geometrie im Innern einer rotierenden Kugel. (Hoagland)

Wie in einer Reihe wissenschaftlicher Abhandlungen von Hoagland et al. zum Thema hyperdimensionale Physik erklärt wird,² treten bei einer Vielzahl Planeten viele Energiephänomene direkt auf dem kritischen 19,5-Breitengrad in Erscheinung. Gasplaneten haben in diesen Breitengraden einzigartig energiegeladene „Wolkenbänder“ und gigantische Spiralwirbel an den exakten Eckpunkten der tetraedalen Geometrie – so wie den Großen Roten Fleck auf dem Jupiter oder den Großen Dunklen Fleck auf dem Neptun. Festplaneten neigen in diesen Breiten zum größten vulkanischen „Auftrieb“ oder zu „Hotspot-Aktivitäten“ – wie die Große Insel (Big Island) von Hawaii auf der Erde oder der Olympus Mons auf dem Mars.

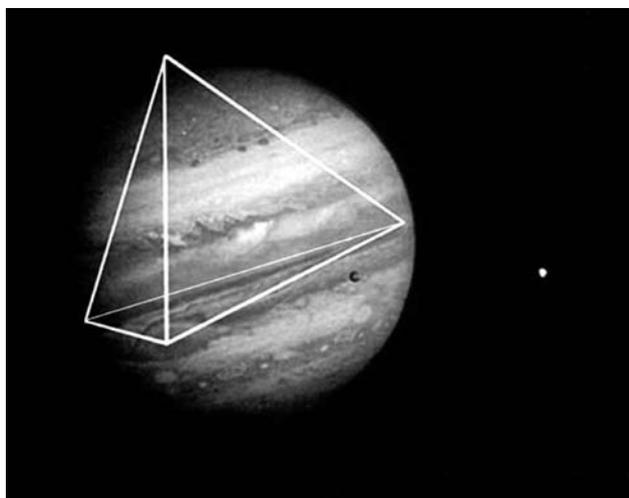


Abbildung 4: Resonantes „tetraedales Energiemuster“ im rotierenden Jupiter, das den Großen Roten Fleck hervorruft. (Hoagland)

In der vorliegenden Arbeit führen wir Richard C. Hoaglands Modell der hyperdimensionalen Physik³ mit David Wilcocks Konvergenzmodell zusammen, das er in seinem dritten Buch, „Divine Cosmos“ (Göttlicher Kosmos)⁴, vorstellt. Mit dieser Synthese lassen sich unserer Meinung nach die derzeit auftretenden „geheimnisvollen“ Veränderungen des Sonnensystems sehr einfach erklären. Wenn hier auf das „Modell der hyperdimensionalen Physik“ (HD-Modell) verwiesen wird, so beziehen wir uns in diesem Sinne auf beide Quellen. Es würde den Rahmen dieser Darstellung sprengen, sämtliche Postulate (oder deren individuelle Abweichungen) der sich überlappenden HD-Modelle darzulegen und zu beweisen. Um die Arbeiten beider Autoren besser zu verstehen, sollten deshalb die zitierten Veröffentlichungen zu Rate gezogen werden. Für die eher nichttechnisch orientierten Leser folgen hier ein paar zusätzliche Analogien:

Der Magnetismus ist keine direkt sichtbare Energie, doch wir wissen durch seine Wirkung auf andere Dinge, dass es ihn gibt. Genausowenig können wir feststellen, in welche Richtung Unterwasserströmungen fließen, wenn wir nicht andere physikalische Stoffe wie Sandkörnchen oder gesunkene Blätter betrachten, die vom Wasser bewegt werden. Hyperdimensionale Energie ist ebenso unsichtbar, doch können wir ihre Auswirkungen im gesamten Sonnensystem beobachten: etwa durch das Auftreten anomaler Staub-, Gas- oder ionisierter Teilchen oder durch ansonsten nicht erklär-bare geometrische Phänomene in bestimmten fluiden (atmosphärischen) Systemen, die offenbar die Folge von Druckströmen sind, die von Resonanzschwingungen in einem hyperdimensionalen/masselosen Äther„fluid“ erzeugt werden.⁵

Kommen wir nun zu unseren Beispielen.

Die Sonne

Seit spätestens Ende der 1970er haben die gesamten Strahlungsemissionen der Sonne (die von modernsten Satelliten gemessen werden) um 0,5 Prozent pro Jahrzehnt zugenommen, was nach den Aussagen eines NASA-Wissenschaftlers einen „beträchtlichen Klimawandel hervorrufen könnte“, sollten derartige Einflüsse mehrere Jahrzehnte andauern.⁶ Ein anderer NASA-Wissenschaftler fand heraus, dass die Stärke des Magnetfelds der Sonne zwischen 1901 und 2000 um 230 Prozent zugenommen hat.⁷ 1999 beobachtete ein dritter NASA-Forscher einen starken Anstieg der Menge an Helium und stark geladenen Teilchen, die bei hoher Sonnenaktivität freigegeben werden, und zeigte damit, dass sich der Sonnenwind als Bestandteil des gesamten Energieausstoßes der Sonne tatsächlich verändert, was bestens zu den anderen beobachteten Veränderungen passt.⁸

Vor 2003 wurden die zwei stärksten Sonneneruptionen (Flares) seit Beginn der Aufzeichnungen auf einen beispiellosen Wert von X-20 eingestuft; sie ereigneten sich 1989 und 2001. Dann, im November 2003, fand eine Eruption statt, die von einigen als 200 Prozent stärker eingeschätzt wird als alle bisherigen: auf kolossale X-40 ... oder mehr.⁹

Wie bei solchen Ereignissen üblich, folgte bald darauf ein koronaler Massenauswurf (CME), der eine riesige, anschwellende Blase aus Milliarden Tonnen elektrifizierten Gases in das Sonnensystem entließ. Dieses und andere Ereignisse veranlassten Ende 2003 einen NASA-Wissenschaftler zu der Aussage, dass die Sonne jetzt aktiver sei als seit Menschengedenken, und „es so etwas nie zuvor gegeben hat“.¹⁰

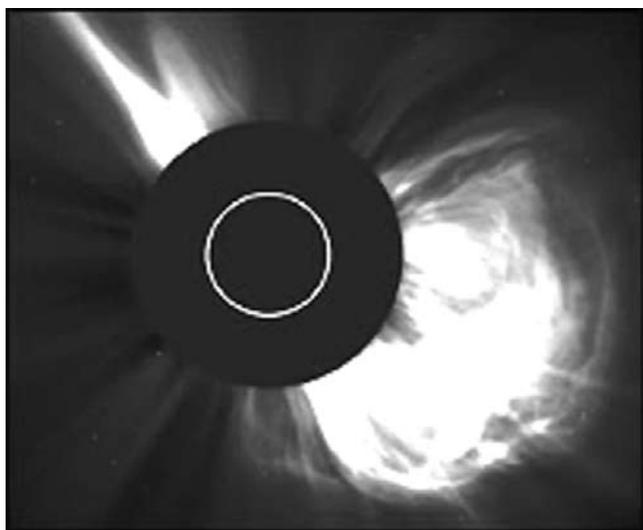


Abbildung 5: Größter und hellster je beobachteter Sonnenflare mit einer Stärke von X-40, 11.05.03, (links) und anschließender CME (rechts). (NASA-ESA)

Trotz aller Hinweise konnte ein grundlegender Wandel der Sonne nie endgültig nachgewiesen werden – bis Ende 2003, als bezeichnenderweise nur drei Tage vor der massiven Sonnenexplosion eine Studie veröffentlicht wurde. Ilya Usoskin, ein renommierter Geophysiker, wies mit Hilfe von Eiskernproben nach, dass die Sonne seit den 1940er Jahren aktiver ist als in den gesamten 1.150 Jahren davor.¹¹ Der anschließende ungestüme Ausbruch der Sonne nur wenige Tage später unterstrich und betonte das nur noch. Zieht man in Betracht, dass die Sonne ganze 99,87 Prozent der Masse unseres Sonnensystems enthält, neben der die Planeten im Vergleich wie Sandkörnchen aussehen, dürften sich die anhaltenden Veränderungen zweifellos auf alles auswirken, was dem gewaltigen Magnet-, Strahlungs- und Gravitationseinfluss der Sonne unterliegt.

Merkur

Trotz extrem hoher Oberflächentemperaturen scheint Merkur Eis an seinen Polen zu besitzen. Offiziell macht man dafür Kometeneis verantwortlich, das in „ständig im Schatten liegende Krater“ stürzte, doch selbst NASA-Wissenschaftler geben zu, dass es sich hierbei um eine „problematische“ Annahme handelt: Das Eis hat bereits Jahrtausende überdauert, während eine NASA-Sonde, die am Pol landet, die Hitze vermutlich nur eine Woche übersteht.¹² Merkur hat auch einen unerwartet dichten Eisenkern, der nahezu die Hälfte seiner Masse ausmacht,¹³ und ein starkes Dipol-Magnetfeld. Die Wissenschaftler würden gerne verstehen, wie solche Anomalien möglich sind.¹⁴

Venus

Der Schwefelgehalt in der Atmosphäre der Venus hat von 1978 bis 1983 „dramatisch“ abgenommen.¹⁵ Leider konnten wir bisher keine Studie ausfindig machen, die diesen planetaren Wandel prozentual ausdrückt. Doch um die Bezeichnung „dramatisch“ zu verdienen, könnte es sich gut um eine 1.000-prozentige (oder größere!) Abnahme von Schwefelverbindungen handeln ... in nur fünf Jahren.

Für diesen enormen atmosphärischen „globalen Wandel“ wird gegenwärtig ein „gigantischer Vulkanausbruch“ verantwortlich gemacht, der mit einem Mal alle Schwefelverbindungen in die Venusatmosphäre freigesetzt hat, und zwar kurz vor 1978 (als „zufällig“ eine Flotte amerikanischer Raumschiffe eintraf, um die unmittelbaren Folgeerscheinungen zu messen). Der auffällige Schwefelgehalt verschwand dann geheimnisvollerweise äußerst rasch aus der Venusatmosphäre. Wichtig ist, dass das „vulkanische“ Modell nicht bewiesen werden kann, da der angebliche Ausbruch in diesem Zeitraum nie beobachtet wurde – weder von irdischen Observatorien noch von der gerade eingetroffenen Sonde im Venusorbit. Trotz des offensichtlichen Mangels an empirischen Beweisen für ein solches globales Ereignis hat die NASA einfach keine andere Erklärung für eine derart massive, geheimnisvolle, globale Transformation der gesamten Venusatmosphäre in nur fünf Jahren.¹⁶

Noch interessanter aber ist, dass die Gesamthelligkeit des „Eigenleuchtens“ auf der Nachtseite der Venus um kolossale 2.500 Prozent zugenommen hat, und zwar grob gesagt im selben Zeitrahmen, nämlich von 1975 bis 2001.¹⁷ Das neue Eigenleuchten hat eine grünliche Färbung, was auf Sauerstoffatome hinweist, und diese Sauerstoffemissionen sind auf der Venus genauso stark wie im sauerstoffreichen Polarlicht der Erde(!); folglich könnte eine mögliche Erklärung lauten, dass es einen enormen Anstieg des Sauerstoffgehalts in der Venusatmosphäre gegeben hat.¹⁸

Wir haben auch noch keine Studie entdecken können, die sowohl die „dramatische“ globale Abnahme des Schwefels in der Atmosphäre in der Zeit zwischen 1978 und 1983 und gleichzeitig den Anstieg der Helligkeit des Eigenleuchtens erwähnt, obwohl die Schwefelstudie sogar im Scientific American und anderen etablierten Wissenschaftspublikationen veröffentlicht wurde – denn es gibt bisher kein „anerkanntes Modell“, das beide Veränderungen als Teil eines einheitlichen Phänomens erklären kann.

Das letzte der sechs Bilder von der Venus (Abb. 6) rechts unten weist ein eigentümliches geometrisches Muster auf, das mit dem genannten 2.500-prozentigen Anstieg der Helligkeit des Eigenleuchtens einhergeht – eine lineare Besonderheit, die sich fast über die Hälfte der sichtbaren Atmosphäre des Planeten erstreckt. Diese abweichende „Geometrie“ lässt uns vermuten, dass hyperdimensional erzwungene „Fluidveränderungen“ in der Venusatmosphäre mit dieser dramatischen Aufhellung in Zusammenhang stehen könnten. Grundlage dieser Überlegungen ist das HD-Modell, das wir weiter oben und in unseren bisherigen Arbeiten beschrieben haben.



Abbildung 6: Grünes Nachtleuchten der Venus, ANU 2,3 m CASPIR, 20.-26.09.02 (Jeremy Bailey/AAO)

Eine sorgfältige Auswertung des Bildes von 2002 zeigt, dass die geometrische atmosphärische Formation im Bild unten rechts von einem tetraedalförmigen „Energiefeld“ erzeugt worden sein könnte. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte, wie Abbildung 7 zeigt. (Die Position und die Winkelbeziehungen des linearen Gebildes entsprechen genau der Spitze eines hypothetischen Tetraeders, der „in die Kugel“ der Venus „eingezeichnet“ wird.)

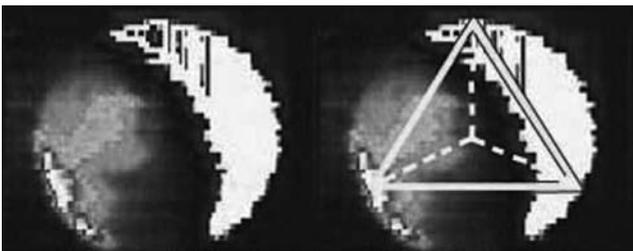


Abbildung 7: Grünes Nachtleuchten der Venus (links) und tetraedale Geometrie (rechts). (Bailey/AAO/Wilcock)

Wenn Sie nun noch einmal auf Abbildung 5 schauen, sehen Sie, dass der beispiellose X-40-Flare sich ebenfalls an einem perfekten „tetraedalen“ Punkt befindet, genau wie der weiße und rötliche Bereich in der linken unteren Ecke (Knoten) des Tetraeders in Abbildung 7 – nur dass der Sonnenflare sich auf der rechten und nicht auf der linken Seite befindet. Man kann viele solcher „tetraedalen Energieknoten-Emissionen“ im ganzen Sonnensystem beobachten, wie den 300 Jahre alten Großen Roten Fleck auf dem Jupiter und den Großen Dunklen Fleck auf dem Neptun, die zum ersten Mal durch Hoaglands HD-Modell öffentlich bekannt wurden.

Planetenwissenschaftler können sich diesen bemerkenswerten und völlig unerklärlichen derzeitigen Wandel in der intrinsischen Helligkeit der Venusatmosphäre nicht erklären – sie geben ehrlich zu, dass es „eine völlige Überraschung“ ist, für die es „keine einfache Erklärung“ gibt.^{18,19} Ein NASA-Wissenschaftler ging sogar so weit zu sagen, dass „irgendwas Seltsames in der oberen Venusatmosphäre geschieht“ und fügte hinzu, dass „wir letztlich einfach nicht wissen, was da vor sich geht.“²⁰

Noch ein weiterer Hinweis auf einen massiven Anstieg im Gesamtenergiehaushalt der Venus wurde 1997 aufgedeckt. Die Venus zieht einen Schweif geladenen Plasmas hinter sich her, der 1997 60.000 Prozent länger war als zum Zeitpunkt seiner Entdeckung in den 1970er Jahren – und damit fast zur Erde reichte. Einer NASA-Wissenschaftlerin am Jet Propulsion Laboratory (JPL) zufolge ist dieser Schweif „ein wirklich starkes Signal, und es ist zweifellos echt.“²¹



Abbildung 8: Riesiger Schweif aus geladenem Plasma, der sich von der Venus bis zur Erde erstreckt (New Scientist, 1997)

All diese Veränderungen im Umfeld der Venus können als Teil einer umfassenderen, hyperdimensionalen Aufladung betrachtet werden, die sich auf das gesamte Sonnensystem auswirkt – und das wird noch deutlicher werden, wenn wir uns die nächsten Daten ansehen.

Mars

Zwischen Mitte der 1970er und 1995 bildete der Mars eine bedeutende neue Wolkendecke, sein atmosphärischer Staubgehalt nahm ab, und seine Atmosphäre enthielt eine „überraschende Menge“ Ozon.²² Die unbemannte NASA-Raumsonde Mars Global Surveyor wurde 1997 unerwartet von einem lokalen 200-prozentigen Anstieg der Atmosphärendichte beschädigt.²³ 1999 gab

es zum ersten Mal seit über 20 Jahren einen Hurrikan auf dem Mars (Abbildung 9), der drei Mal stärker war als alle bisher beobachteten. Verglichen mit der Erde erstreckte sich dieser Hurrikan über eine Fläche, die mehr als vier Mal größer war als der Staat Texas.²⁴

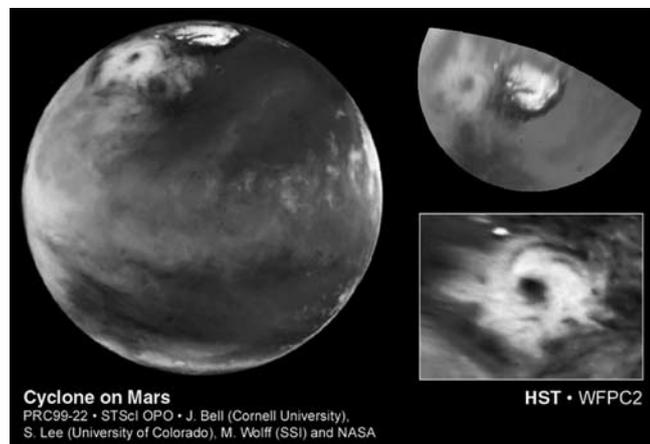


Abbildung 9: Gigantischer Hurrikan auf dem Mars (NASA/HST 1999):

Obwohl viel gerne glauben würden, dass ein rasender „globaler Supersturm“ in den Bereich der Science Fiction gehört, umhüllte 2001 ein gewaltiger globaler Staubsturm in nur drei Monaten den gesamten Mars, wie Abbildung 10 eindeutig beweist. Die offizielle Website des Hubble-Teleskops beschrieb dieses Ereignis als den „größten globalen Staubsturm auf dem Mars seit mehreren Jahrzehnten“, und er zeigte sich ungewöhnlich dynamisch, mit einer Reisegeschwindigkeit um den Äquator, die „bisher gänzlich unbekannt war“. „Seit mehreren Jahrzehnten“ heißt, dass es sich um den größten Sturm seit mindestens 40 Jahren handelt. Besonders interessant ist eine Beschreibung des Sturms als Teil eines „abrupten Beginns einer globalen Erwärmung der dünnen Marsatmosphäre“, deren Untersuchung ein NASA-Wissenschaftler der Cornell University eine „Gelegenheit, die sich nur einmal im Leben bietet“ nannte.²⁵



Abbildung 10: Globaler Staubsturm auf dem Mars, 26.06.2001 (links) und 04.09.01 (rechts). (NASA/HST/WFPC2);

2001 wurde die „globale Erwärmung“ auf dem Mars auch in den Massenmedien thematisiert, darunter ein drastischer jährlicher Rückgang der Schneedecke am Südpol, wobei bestimmte Eisschichten rasant erodierten.²⁶ Interessanterweise hat die NASA eingeräumt, dass wohl eine geometrische Struktur am Rückzug der Eiskappen beteiligt war. Im mittleren Photo vom Januar 1997 kann man im Eis eindeutig ein hexagonal geformtes Muster ausmachen, das auch im linken Photo vom Oktober 1996 zu erkennen ist (auch wenn es ein wenig gegen den Uhrzeigersinn verdreht ist).



Abbildung 11: Rückzug der nördlichen Marspolarkappen, die eine hexagonale „Wellenstruktur“ zeigen. Oktober 1996 – März 1997 (NASA/HST/WFPC2)

Interessant ist auch, dass diese Marsgeometrie bereits bei zwei früheren Begebenheiten beobachtet wurde: 1995 und 1972. Laut NASA haben „die Polarkappen in dieser Jahreszeit eine markante hexagonale Form, die 1995 bereits vom Hubble-Teleskop und 1972 von Mariner 9 bemerkt wurde. Sie könnte auf die Topographie [die Form des lithosphärischen Mantels des Mars] zurückzuführen sein, die uns weniger bekannt ist, oder auf Wellenstrukturen in der Zirkulation.“²⁷ In diesem Fall stimmen wir der NASA voll und ganz zu.

Es scheint tatsächlich eine geometrische Wellenstruktur zu geben, die den Rückzug der Eiskappen des Mars beeinflusst, während sich der gesamte Planet erwärmt. Viele Wissenschaftler sind nicht mit den dreidimensionalen Wellenstrukturen vertraut, die sich bilden, sobald ein Fluid vibriert wird.²⁸ Erinnern Sie sich, dass im HD-Modell das „Fluid“, nach dem wir suchen, in der Regel nicht nachweisbar ist – es ist eine hyperdimensionale Kraft, die über den dreidimensionalen, masselosen Äther in unsere Realität „hineinströmt“. Das unsichtbare „Fluid“ durchdringt den gesamten Raum, der seinerseits sichtbare Materie- und Energiestrukturen in dieser Dimension umgestaltet. In diesem Fall ist der hyperdimensionale Übertragungsweg stark genug, um die „kalten“ Wandlungsmuster der Marseiskappen an Resonanz- oder geometrischen Linien neu auszurichten, so wie die gleiche hyperdimensionale Geometrie möglicherweise die „heißen“, rasant zunehmenden

grünen Sauerstoffemissionen in der Venusatmosphäre anordnet.

Insgesamt passt der Mars ziemlich gut in unser Modell. Der Ozongehalt steigt und der Staubgehalt sinkt, was darauf hinweist, dass eine verstärkte Ionisation stattfindet – im HD-Modell ein Zeichen für das dynamische Einströmen hyperdimensionaler Energie. Die Marsatmosphäre ist auffällig bewölchter und dichter, ein gewaltiger Hurrikan und ein überraschender globaler Staubsturm haben die NASA-Wissenschaftler verwirrt, und mehr als eine offizielle Marsstudie stellte eine „globale Erwärmung“ fest. Der Rückzug der Eiskappen auf der Marsoberfläche scheint buchstäblich von einer unsichtbaren geometrischen „Wellenstruktur“ geformt zu werden. Noch einmal: Diese Veränderungen geschehen nicht nur auf dem Mars – sie finden gleichzeitig im gesamten Sonnensystem statt. Die eindrucksvollen Daten über den Jupiter offenbaren diesen Entwicklungstrend endgültig.

Jupiter

Ebenso geheimnisvolle geometrische Wirkungen wurden in der Atmosphäre des Jupiters entdeckt und von der NASA ohne allzuviel Aufsehen veröffentlicht. Obwohl die Wissenschaftler die atmosphärische Struktur in Abbildung 12 als „Quasi-Hexagon“ bezeichnen, ließe sich in der derzeit beschränkten Datenlage ein fünfseitiges Pentagon in den polaren Wolkenstrukturen des Jupiters ausmachen. Besonders verblüfft daran, dass die stabile, langsam rotierende Formation in der Nordpolarregion des Jupiters innerhalb ihrer eleganten, geometrischen Grenzen einen „scharfen Temperaturabfall“ erzeugt und „die Polaratmosphäre und den stratosphärischen Dunst von der restlichen Atmosphäre abgeschottet“ hält. Einer der Autoren – Wilcock – nimmt an, dass wir möglicherweise die Seitenfläche eines weiteren eingebetteten, resonanten dreidimensionalen Gebildes sehen, das als „Dodekaeder“ bekannt ist: ein zwölfseitiges Objekt in Form eines Fußballs, bei dem jede Seitenfläche ein perfektes Pentagon darstellt. Mit Hilfe der Software Photoshop wurde das geometrisch perfekte „bloßgestellte Pentagon“ in das linke Bild eingezeichnet:

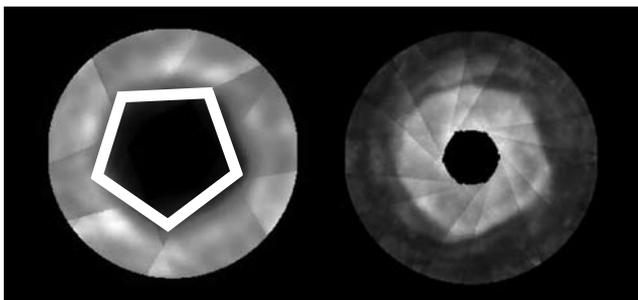


Abbildung 12: Jupiters arktischer Polarwirbel (NASA/JPL/HST/University of Hawaii 1999) mit eingefügtem Pentagon im linken Bild (Wilcock, 2004)

Die NASA diskutierte offen über die ungewöhnliche Formation und erwähnte sogar ihre Geometrie, doch sie ging nur so weit, ihr Inneres als „quasi-hexagonale Form“ zu bezeichnen, ohne jedoch die ebenso mögliche pentagonale Struktur zu erwähnen.²⁹

Erinnern Sie sich an die geheimnisvollen Eisvorkommen an den Polen des von der Sonnenhitze ausgedörrten Merkurs, die wir erwähnt haben? Wir spielten dort darauf an, dass es einen hyperdimensionalen „Abschirmeffekt“ geben könnte, der diese Regionen vor der natürlichen Sonneneinstrahlung schützt, eine geheimnisvolle eigene „Kühlanlage“. Wilcock interpretiert die pentagonale „Wellengeometrie“ der Jupiterwolken als einen weiteren Hinweis darauf, dass auch die Polregionen des Jupiters auffallend kalt sind, während die kalten Polarzonen des Mars, wie wir gesehen haben, ein hexagonales Oberflächenmuster aufwiesen. Die sich häufenden Beweise legen den logischen Schluss nahe, dass eine Planetenoberfläche oder das atmosphärische Erwärmungsmuster manchmal stärker von der resonanten inneren Äther-„Geometrie“ als von der direkten äußeren Sonneneinstrahlung beeinflusst werden kann.

Sollte Jupiter tatsächlich hyperdimensional „aufgeladen“ werden, dann müsste laut HD-Modell ein Wirbelphänomen an einem der Knoten (Eckpunkte) des nördlichen Pentagons zu sehen sein. Ein Film, der aus 1.200 Einzelbildern zusammengesetzt wurde, die Ende 2000 von der Cassini-Raumsonde der NASA vom Jupiter aufgenommen wurden, zeigt genau das: einen dunklen Wirbel in der Größe des Großen Roten Flecks, auf dem gleichen Breitengrad (60°N) wie die Eckpunkte des Pentagons! Im Zentrum des Knotens bildet sich ein heller Punkt, der sich entlang eines linearen Musters ausdehnt, dessen Größe und Winkel dem des Pentagons entsprechen, während parallel dazu eine weitere Linie in der Nähe des Jupiterpols auftaucht. Ein Artikel auf www.spacedaily.com bezeichnet das als ein „unerwartet langlebiges polares Wettermuster auf dem Riesenplaneten“, denn „der Film zeigt, dass die kleinen Flecken lange bestehen bleiben und sich nach geordneten Mustern bewegen.“³⁰ Mit keiner Silbe wird jedoch erwähnt, dass die sich bildenden Linien ungewöhnlich gerade und parallel sind, statt den üblichen gewölbten Bahnen typischer Wolkenbewegungen zu folgen (siehe Abbildung 9).

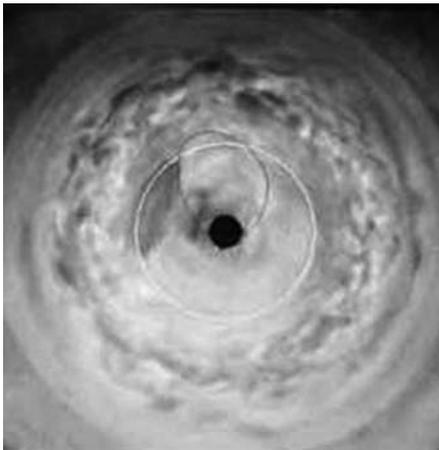


Abbildung 13: Lineare Formation auf der nördlichen Hemisphäre des Jupiters. (NASA/JPL/SwRI, 2002);

Die NASA selbst beschreibt die Ereignisse im Film als „die Geburt und die Bewegung eines dunklen Wirbels, der größer als die Erde ist“, wobei „ein dunkler Fleck auftaucht und innerhalb von zwei Wochen zu einem deutlichen Oval in der Größe und Form des Großen Roten Flecks in der südlichen Hemisphäre des Jupiters anwächst. Während dieser dunkle Fleck im Polarlichtoval eingebettet ist, beginnt sich seine Randzone im Uhrzeigersinn zu drehen und bildet gleichzeitig einen kleinen, helleren, inneren Kern aus. Schließlich bewegt er sich aus der Polarlichtzone hinaus und verformt sich, wobei er am Breitengrad abflacht und am Längengrad wächst. Kurz vor Ende des Films taucht ein zweites, kleineres, dunkles Oval in der Nähe des Pols auf und verformt sich im Scherwind.“³¹

Dr. Carolyn Porco und ihre Arbeitsgruppe veröffentlichte eine Untersuchung dieses Ereignisses, in der es heißt: „Andere Hinweise lassen darauf schließen, dass große ovale Gebilde in den Polregionen ein wiederkehrendes Phänomen sind [...] das quasi-periodisch oder selten, dafür aber wiederkehrend auftritt und von einem ungewöhnlichen Polarlichtereignis ausgelöst werden könnte [...] Jedenfalls kann die Entstehung des dunklen Ovals bisher nicht erklärt werden.“³² [Hervorhebung durch den Autor]

Hier haben wir also ein gigantisches Wirbelphänomen, das klar auf eine übereinstimmende Geometrie weist, in einer Region, von der die NASA bereits zugegeben hat, dass sie eine „quasi-hexagonale“, sprich pentagonale, Form in den oberen Wolkenschichten beherbergt. Obwohl einige Leser uns gewiss vorwerfen, dass es sich hierbei um eine alberne „Mustersuche“ handelt, haben wir auch beim Jupiter eindeutige Beweise für eine Erhöhung der energetischen atmosphärischen Aktivität, die sich entlang innerlich übereinstimmender, geometrisch definierter (resonanter „stehender Wellen“) Muster vollzieht.

Nicht nur wir vermuten, dass die Veränderungen der Wirbelphänomene auf dem Jupiter auf einen allgemeinen

Energieanstieg zurückzuführen sind. Eine wichtige Studie zum Jupiter hat es tatsächlich in die Ausgabe der USA Today vom 22. April 2004 geschafft. Sie gibt das überraschende Verschwinden einiger bedeutender ovaler Formationen in der Atmosphäre des Jupiters bekannt (Abbildung 14) – von September 1997 bis September 2000. Die Studie zeigte, dass die innere Wärme des Jupiters ohne diese Wirbel nicht mehr so effizient in den Weltraum freigesetzt wird wie zuvor ... und Jupiter innerhalb der nächsten zehn Jahre voraussichtlich eine erhebliche „globale Erwärmung“ erleben wird – einen kolossalen prognostizierten Temperaturanstieg von 10° C.³³

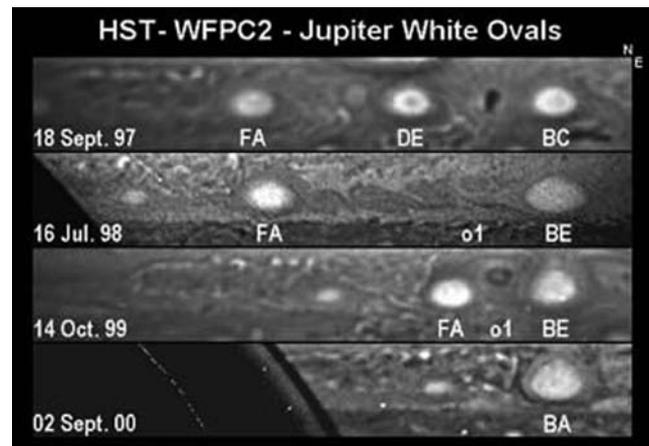


Abbildung 14: Das Verschwinden von weißen Wirbeln in den mittleren Breitengraden des Jupiters. (NASA/HST, 2004)

Der Planetenwissenschaftler, der diese Studie durchgeführt hat, merkt auch an, dass sich die Farbe des Großen Roten Flecks vom traditionellen Rot „etwas mehr in Richtung lachsfarben“ verändert hat und glaubt, dass diese Farbveränderungen ebenfalls auf einen allgemeinen Temperaturanstieg auf dem Jupiter zurückzuführen sein könnten.³⁴ Theoretisch sollen diese Veränderungen Teil eines 70-jährigen Zyklus sein, der angeblich mit dem ersten Auftauchen der drei größten Ovale 1939 begann. Was wir jetzt sehen, könnte gut nur der Anfang sein. Das Verschwinden der Wirbel zwischen September 1997 und September 2000 könnte direkt mit dem Auftauchen des noch größeren Polarwirbels in der nördlichen Hemisphäre des Jupiters verbunden sein, der nur Tage später erschien und vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2000 aufgezeichnet wurde (Abbildung 13).

Die Verlagerung der Wirbelaktivität von den mittleren in die polaren Breitengrade des Jupiters ist nur eine von zahlreichen deutlich messbaren Veränderungen, die auf dem größten Planeten des Sonnensystems stattfinden. Abbildung 15 zeigt eine röhrenförmige Wolke aus heißem Plasma, die 1979 zum ersten Mal in der Umgebung des Jupiters entdeckt wurde. Die NASA-Sonden „Pioneer 10“ und „Pioneer 11“ konnten 1973-74 nichts Derartiges entdecken, was bedeutet, dass dieses wesentliche

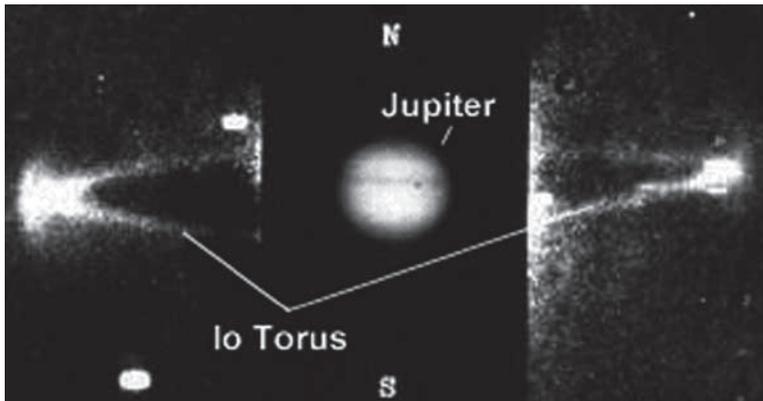


Abbildung 15: Plasmatorus (Torus) in der Umlaufbahn des Jupitermonds Io. (NASA/HST)

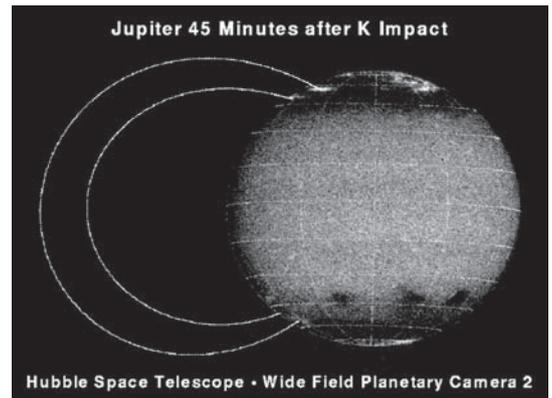


Abbildung 16: Aurorabögen des Jupiters nach dem Einschlag des K-Fragments, 19.07.1994. (NASA/HST/WFPC2);

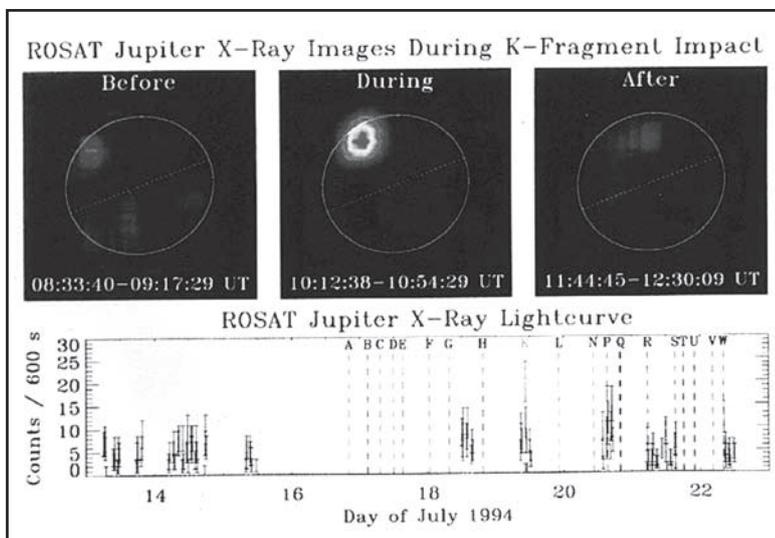


Abbildung 17: ROSAT-Röntgenbilder der Energieemissionen des Jupiters während des „K“-Einschlags des Kometen Shoemaker-Levy 9. (NASA/JPL, 1994)

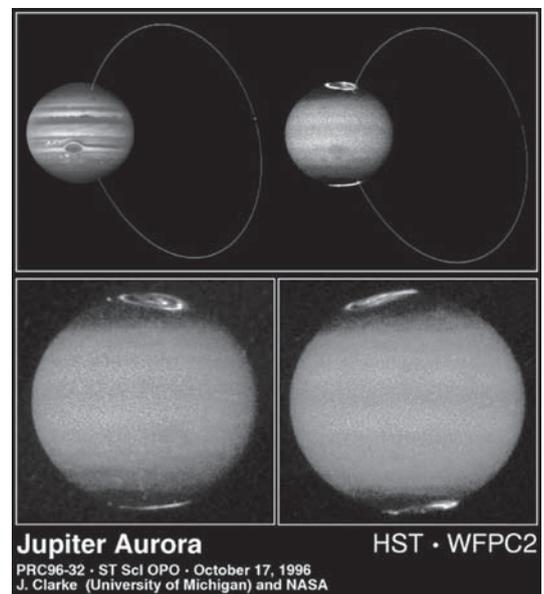


Abbildung 18: Jupiters Polarlichter und deren ringförmige Verbindung mit Io. (NASA/HST, 1995)

Merkmal des Jupitersystems auch in nur fünf Jahren auftauchte.³⁵

Wenn wir daran denken, dass diese „Röhre“ 1974 noch gar nicht existierte, machen es die folgenden Ereignisse vollends klar, dass sich die Energie in und um den Jupiter maßgeblich verändert: 1994 schlugen die vielen Bruchstücke des Kometen Shoemaker-Levy 9 in den Jupiter ein und führten zu einem Schauspiel am Himmel, als infolge der außergewöhnlich energetischen Einschläge viele dunkle, atmosphärische „Löcher“ in die obere Jupiteratmosphäre gerissen wurden. Beim Einschlag des „K“-Fragments geschah etwas wirklich Verblüffendes: Zwei Bögen aus geladenem Plasma brachen aus dem Planeten heraus und blieben für etwa

eine Stunde als sichtbare Struktur bestehen.* Obwohl es schwer zu glauben ist (und das Bild zugegebenermaßen eine geringe Auflösung hat), erscheint Abbildung 16 genau so auf der offiziellen Website des JPL:³⁶

Noch interessanter ist, dass im JPL-Bericht festgestellt wird, dass „die Astronomen durch einen Vergleich mit Röntgenbildern des Jupiters, die zur Zeit des K-Einschlags vom ROSAT-Satelliten aufgenommen wurden, wissen, dass die Störung im Norden zur Zeit des K-Einschlags am hellsten war und danach abklang. Wenn während des K-Einschlags Bilder durch das

* An dieser Stelle ist der Text etwas missverständlich. Die großen Bögen auf dem Bild sind laut NASA nachträglich hinzugefügte magnetische Feldlinien, die den Weg der geladenen Teilchen kennzeichnen, über den die nördlichen Polarlichtbögen mit dem südlichen Einschlagspunkt des Fragmentes in Verbindung stehen. D. Übers.

Hubble-Teleskop aufgezeichnet worden wären, hätten diese weitaus hellere Bögen gezeigt als die Bögen, die 45 Minuten später [im Bild] beobachtet wurden.“ „Weitaus heller“ ist für die NASA eine ziemlich grobe Aussage. Abbildung 17 zeigt uns die ROSAT-Bilder, auf die sich der JPL-Bericht in seiner kühnen Aussage bezieht.

Der Artikel ist in einem Stil geschrieben, der deutlich darauf hinweist, dass diese Bögen (Abbildung 16) ein relativ neues Phänomen waren, das in solcher Intensität nie zuvor gesehen und offenbar zum ersten Mal im Mai 1994 vom Hubble-Teleskop beobachtet wurde. Zumindest wurde ein einzelner derartiger Ring nach dem Einschlag am 19. Juli 1994 zu einem festen, dauerhaften Bestandteil des Jupiters. Er war im Mai des Jahres zum ersten Mal entdeckt worden und wurde zwischen Mai 1994 und September 1995 mit weitaus höherer Auflösung gefilmt.³⁷ Dieser Ring strömt aus den Polarzonen des Jupiters zu den Polarzonen seines nächsten Mondes Io und verbindet die beiden wie Perlen auf einer Schnur. Die Stärke dieser Energieröhre kommt der gesamten Energie gleich, die auf der Erde vom Menschen erzeugt wird. Überraschenderweise beeinflusst dieser Ring die

Polarzonen des Jupiters stark genug, um die Wolkenbewegung in Richtung Io abzulenken. Wir haben das Bild nicht bearbeitet – was Sie hier sehen, erschien genau so auf der Hubble-Website:³⁸

Ein weiterer interessanter Aspekt dieses Energierings ist, dass die NASA nun weiß, dass durch ihn Elektronen in beide Richtungen fließen – von Norden nach Süden und von Süden nach Norden. Die NASA-Wissenschaftler bezeichnen sie als „bidirektionale Elektronen“. Die herkömmlichen Modelle können das Phänomen nicht erklären, doch es passt perfekt in Wilcocks Basismodell aus seinem dritten Band, „Divine Cosmos“, wenn wir erst einmal die Bedeutung gegenläufig rotierender Energiefelder für die gesamte Physik verstanden haben.

Fortsetzung im nächsten Heft.

Aus Platzgründen mussten wir uns leider dazu entschließen, die sehr umfangreichen (aber interessanten!) Endnoten dieses Artikels ins Internet auszulagern. Sie finden sie in der Download-Sektion unserer Website, unter www.nexus-magazin.de.

Über die Autoren

David Wilcock ist freischaffender Dozent und Filmproduzent, forscht in den Bereichen alte Zivilisationen und Bewusstseinswissenschaft und verfolgt neueste Theorien über Materie und Energie. Sein in Kürze erscheinender Film „Convergence“ erbringt den Nachweis, dass das gesamte Leben auf der Erde durch ein einziges Bewusstseinsfeld vereint wird.

David ist auch Thema und Co-Autor des Buches „Der schlafende Prophet erwacht. Die Reinkarnation von Edgar Cayce?“, das sich mit den bemerkenswerten Ähnlichkeiten zwischen Edgar und David auseinandersetzt, einige von Davids inspirierenden Readings enthält sowie wissenschaftliche Dokumente der NASA zitiert, die beweisen, dass ein interplanetarischer Klimawandel stattfindet, der sich unmittelbar auf unsere DNS auswirkt. Davids Website lautet: www.divinecosmos.com.

Richard C. Hoagland wurde durch seine Analysen zum „Gesicht auf dem Mars“ bekannt. Sein aktuelles Buch „Dark Mission“ über die Lügen der NASA ist in den USA ein Bestseller und wurde in der NEXUS-Ausgabe 14 besprochen. Seine Website lautet: www.enterprisemission.com. Dort finden Sie auch im Archiv das ungekürzte englische Original dieses Artikels unter dem Titel: „Interplanetary Day after Tomorrow?“.





Ein Plädoyer für die Kokosnuss

Dr. Mary Enig

Kokosnüsse und Kokosöl enthalten gesundheitsfördernde gesättigte Fettsäuren und Derivate mit stark antimikrobiellen Eigenschaften.

Der folgende Vortrag wurde von Dr. Enig ursprünglich vor der APCC, der Gemeinschaft kokosnussproduzierender Länder, in Mikronesien gehalten. Wir fanden ihn interessant genug, um hier den ersten Teil (leicht gekürzt) abzudrucken.

Zusammenfassung

Kokosnüsse spielen eine wichtige Rolle für die menschliche Ernährung, weil sie eine Fülle an physiologisch funktionellen Inhaltsstoffen bieten, die sowohl im Fett der frischen und getrockneten Kokosnuss als auch im Kokosölextrakt enthalten sind.

Schon lange wurden die einzigartigen Eigenschaften der Laurinsäure (der Hauptfettsäure im Fettanteil der Kokosnuss) erkannt, die sie so wertvoll für Non-Food-Anwendungen in der Seifen- und Kosmetikindustrie macht. Nun wird die Laurinsäure wegen ihrer Wirkung gegen Viren, Bakterien und Protozoen auch wieder in der Lebensmittelindustrie verwendet. Auch die Caprylsäure, eine weitere Fettsäure der Kokosnuss, ist jetzt in die Liste der antimikrobiellen Inhaltsstoffe der Kokosnuss aufgenommen worden. In größeren Mengen findet man diese Fettsäuren nur in herkömmlichen Laurinfetten, insbesondere in dem der Kokosnuss. Neuere veröffentlichte Forschungsergebnisse lassen erkennen, dass natürliches Kokosfett als Bestandteil der Ernährung zu einer Normalisierung der Körperfettwerte führt, die Leber vor Alkoholschäden schützt und die entzündungshemmende Reaktion des Immunsystems verbessert.

Die gesundheitsfördernden Funktionen der Fettsäuren aus Kokosnüssen werden offenbar zunehmend erkannt. Aufgrund jüngster Be-

richte der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA, die eine Kennzeichnung der Transfettsäuren fordern, wird Kokosöl in eine wettbewerbsfähigere Position gehoben, was ihm zur Rückkehr in die Back- und Schnellimbiss-Industrie verhelfen kann, wo es seit jeher wegen seiner Funktionsvielfalt geschätzt wird. Jetzt kann es für eine weitere Eigenschaft Wertschätzung erlangen: die Verbesserung der menschlichen Gesundheit.

I. Die Vorteile von gesättigten Kokosöl-Fettsäuren

In meinem heutigen Vortrag möchte ich Sie auf den aktuellen Stand bringen, was die Neuentdeckung „funktioneller Lebensmittel“ als wichtige Bestandteile der Ernährung betrifft. Außerdem will ich die folgenden Themen ansprechen: die momentane Situation der Antihaltung gegenüber gesättigten Fettsäuren, den aktuellen Stand der Forschungen, die sich mit den ge-

Und genau das tut die Kokosnuss: im Rohzustand, aber auch in verarbeiteter Form, z. B. getrocknet oder als Kokosöl. Als ein funktionelles Lebensmittel verfügen Kokosnüsse über Fettsäuren, die beim Verzehr sowohl Energie (Nährstoffe) als auch den Ausgangsstoff für antimikrobielle Fettsäuren und Monoglyceride (funktionelle Inhaltsstoffe) liefern. Getrocknete Kokosnüsse bestehen genau wie Kokoscreme zu 69 Prozent aus Kokosfett. Kokosvollmilch enthält etwa 24 Prozent Fett.

Laurinsäure macht etwa 50 Prozent der in Kokosnüssen vorkommenden Fettsäuren aus. Sie ist eine mittelkettige Fettsäure mit der zusätzlichen gesundheitsfördernden Eigenschaft, sich im menschlichen oder tierischen Körper in Monolaurin umzuwandeln. Monolaurin ist ein Monoglycerid, das gegen Viren, Bakterien und Protozoen wirkt. Es wehrt lipidumhüllte Viren (z. B. HI-, Herpes-, Cytomegalo- und Grippeviren) im menschlichen (und tierischen) Organismus ab, ebenso wie schädliche Bakterien und Protozoen. In einigen Untersuchungen wurde für freie Laurinsäure auch eine antimikrobielle Wirkung nachgewiesen.

Immer mehr zeigt sich der Nutzen der Inhaltsstoffe des Kokosöls. Laurin- und selbst Caprinsäure werden in wissenschaftlichen Artikeln zu Gesundheitsparametern immer öfter positiv erwähnt.

gesundheitsfördernden Wirkungen gesättigter Fettsäuren im Vergleich zu den Wirkungen mehrfach ungesättigter Omega-6-Fettsäuren beschäftigt, sowie die gesundheitsfördernden Wirkungen gesättigter Fettsäuren im Verhältnis zu den gefährlichen Wirkungen teilgehärteter Fette und Transfettsäuren. Ich werde Ihnen einen kurzen Überblick geben über einige der überraschenden gesundheitlichen Vorteile der im Kokosöl enthaltenen Fettsäuren im Vergleich zu den ungesättigten Fettsäuren in den anderen Lebensmittelölen. Immer mehr zeigt sich der Nutzen der Inhaltsstoffe des Kokosöls; Laurin- und selbst Caprinsäure werden in wissenschaftlichen Artikeln zu Gesundheitsparametern immer öfter positiv erwähnt.

II. Die funktionellen Eigenschaften von Laurinfetten in ihrer antimikrobiellen Wirkung

Auf einer Sonderkonferenz [...] ist festgelegt worden, dass „ein funktionelles Lebensmittel einen zusätzlichen gesundheitlichen Vorteil bietet, der die reine Versorgung mit Grundnährstoffen weit übertrifft.“

Etwa sechs bis sieben Prozent der Fettsäuren sind Caprinsäure – ebenfalls eine mittelkettige Fettsäure mit einer ähnlich gesundheitsfördernden Wirkung, wenn sie im menschlichen oder tierischen Organismus zu Monocaprin umgewandelt wird. Nachgewiesenermaßen wirkt Monocaprin bei HIV antiviral und wird momentan sowohl auf seine antivirale Wirksamkeit gegen Herpes-simplex-Viren als auch seine antibakterielle Wirksamkeit bei Chlamydia und anderen sexuell übertragbaren Bakterien getestet.¹

In der Lebensmittelbranche ist seit langem bekannt, dass die funktionellen Eigenschaften des Laurinöls, insbesondere des Kokosöls, von anderen handelsüblichen Ölen nicht zu übertreffen sind. Bedauerlicherweise gelang es der heimischen Öl- und Fettindustrie in den USA in den späten 1930er und dann wieder in den 1980er und 1990er Jahren, den Verbrauch von Kokosöl aus wirtschaftlichen Interessen zu unterdrücken. Infolgedessen verzichteten die Lebensmittelhersteller in den USA und den von den USA stark beeinflussten Staaten auf die Vorzüge der Laurinöle.

Aus den Fakten, die ich Ihnen im Laufe des Vortrags vorstellen werde, werden Sie erkennen, dass es (letztlich) der Verbraucher ist, der auf die vielfältigen gesundheitlichen Vorteile, die der regelmäßige Verzehr von Kokosprodukten bietet, verzichten muss.

Die Wirksamkeit von Laurinsäure und Monolaurin gegen Viren, Bakterien und Protozoen ist einer kleinen Zahl von Forschern seit fast vier Jahrzehnten bekannt. Dieses Wissen zog mehr als 20 Forschungsarbeiten und etliche amerikanische Patente nach sich; außerdem entstand im letzten Jahr ein umfangreiches Buchkapitel über die wichtigen Aspekte von Laurinölen als antimikrobiell wirkende Mittel.² In der Vergangenheit war sich der überwiegende Teil der Ärzte, Lebensmittel- und Ernährungswissenschaftler über die möglichen gesundheitlichen Vorzüge, die der Verzehr von Lebensmitteln aus Kokos und Kokosöl bietet nicht bewusst. Dies ändert sich nun langsam.

Kabara (1978) und Mitarbeiter haben nachgewiesen, dass bestimmte Fettsäuren (FA von Englisch: „Fatty Acids“, z. B. mittelkettige Fettsäuren) und ihre Derivate (Monoglyceride, MG) eine schädliche Wirkung auf verschiedene Mikroorganismen haben können. Zu den Mikroorganismen, die auf diese Weise inaktiviert werden, gehören Bakterien, Hefen und andere Pilze sowie umhüllte Viren. Außerdem stellten sie fest, dass es sich bei der antimikrobiellen Wirkung der FAs und MGs um eine „additive Wirkung“ handelt und dass sie in hohen Konzentrationen die Viren unschädlich machen können.³

laurin auf umhüllte RNS- und DNS-Viren nachgewiesen wurde, erfolgten in Zusammenarbeit mit den „Zentren für Krankheitsbekämpfung“ des amerikanischen Öffentlichen Gesundheitsdienstes. Für diese Studien wurden ausgewählte Virusprototypen und allgemein anerkannte charakteristische Stämme umhüllter menschlicher Viren benutzt. Die Hülle dieser Viren besteht aus einer Lipidmembran, die sie besonders angreifbar für Laurinsäure und deren Derivat Monolaurin macht.

Die mittelkettigen gesättigten Fettsäuren und ihre Derivate werden dadurch wirksam, dass sie die Lipidmembrane der Viren aufbrechen.⁶ Forschungen haben gezeigt, dass hinzugefügte Fettsäuren und Monoglyceride⁷ sowie endogene Fettsäuren und entsprechend lange Monoglyceride in der Lage sind, umhüllte Viren, die in menschlicher Muttermilch oder in Kuhmilch vorkommen, zu inaktivieren.⁸

Zu den Viren, die von diesen Lipiden inaktiviert werden können, gehören neben dem HI-Virus das Marnervirus, das Herpes-Simplex-1-Virus (HSV-1), das Vesicular-Stomatitis-Virus (VSV), das Visna-Virus und das Cytomegalovirus (CMV). Die von den Lipiden inaktivierten pathogenen Organismen sind auch dieselben, die für opportunistische Infektionen bei HIV-positiven Menschen verantwortlich sind. Beispielsweise gilt eine

Monolaurin ist für Viren deshalb so gefährlich, weil es die Lipide und Phospholipide in der Virushülle auflöst, was zur Zersetzung der Hülle führt.

Ob Lipide als antiinfektiös wirken, hängt von ihrer Struktur ab, ob es sich z. B. um Monoglyceride oder um freie Fettsäuren handelt. Monoglyceride sind „aktiv“, Di- und Triglyceride nicht. Unter den gesättigten Fettsäuren weist Laurinsäure eine höhere Antivirenaktivität auf als Caprylsäure (C-8), Caprinsäure (C-10) und Myristinsäure (C-14).

Nachgewiesenermaßen resultiert der tödliche Effekt von Fettsäuren und Monoglyceriden im Allgemeinen aus ihrer Fähigkeit, die Lipiddoppelschicht der Plasmamembran aufzulösen. Monolaurin ist für Viren deshalb so gefährlich, weil es die Lipide und Phospholipide in der Virushülle auflöst, was zur Zersetzung der Hülle führt. In jüngsten Studien wurde nachgewiesen, dass die antimikrobielle Wirkung auf Bakterien auf die Störung der Signalweiterleitung durch Monolaurin zurückzuführen ist,⁴ wohingegen sie bei Viren in der Störung der Reifung und des Wachstums von Viren durch die Laurinsäure besteht.⁵

Dass die Monoglyceride der Laurinsäure (Monolaurin) auch antivirale Aspekte in ihrer Wirksamkeit gegen Mikroben zeigen, ist bereits seit 1966 bekannt. Einige der früheren Forschungsarbeiten von Hierholzer und Kabara (1982), in denen die tödliche Wirkung von Mono-

Begleitinfektion mit dem Cytomegalovirus bei HIV-positiven Menschen als ernsthafte Komplikation.⁹

Bis heute scheint niemand aus der etablierten Ernährungsfachwelt die zusätzlichen Möglichkeiten erkannt zu haben, die der Einsatz antimikrobieller Lipide in der Behandlung HIV-infizierter und aidskranker Menschen bedeuten könnte. Diese antimikrobiellen Fettsäuren und ihre Derivate sind für den Menschen im Wesentlichen ungiftig; sie werden im menschlichen Organismus gebildet, wenn ihm Nahrungsmittel mit ausreichenden Konzentrationen mittelkettiger Fettsäuren (z. B. Laurinsäure) zugeführt werden. Veröffentlichte Forschungsarbeiten haben gezeigt, dass Laurinsäure unter den „inaktivierenden“ Fettsäuren eine der wirksamsten ist, wobei die Monoglyceride sogar noch wirksamer sind als die Fettsäure selbst.¹⁰

Lipidumhüllte Viren sind wegen ihrer eigenen Lipidbestandteile von den Lipiden des Wirts abhängig. Die Veränderbarkeit der Fettsäuren in der Nahrung eines Lebewesens ist mitverantwortlich für die Veränderbarkeit der Fettsäuren in der Virushülle und erklärt auch die Veränderlichkeit der Expressierung des Glycoproteins – eine Veränderbarkeit, die die Impfstoffentwicklung erschwert.

Monolaurin scheint auf nützliche Darmbakterien keine schädliche Wirkung zu haben, sondern nur auf potentiell krankheitserregende Mikroorganismen. Isaacs und Mitarbeiter wiesen beispielsweise bei den weitverbreiteten Erregern *Escherichia coli* und *Salmonella enteritidis* keine Inaktivierung durch Monolaurin nach, bei *Haemophilus influenza*, *Staphylococcus epidermidis* und dem grampositiven Gruppe-B-Streptokokkus hingegen eine sehr starke Inaktivierung.

Zu den potentiell krankheitserregenden Bakterien, die Monolaurin inaktiviert, gehören *Listeria monocytogenes*, *Staphylococcus aureus*, *Streptococcus agalactiae*, Gruppe-A-, F- und G-Streptokokken, grampositive Organismen und, wenn sie mit einem Chelator vorbehandelt wurden, auch einige gramnegative Organismen.¹¹

Bis heute scheint niemand aus der etablierten Ernährungswelt die zusätzlichen Möglichkeiten erkannt zu haben, die der Einsatz antimikrobieller Lipide in der Behandlung HIV-infizierter und aidskranker Menschen bedeuten könnte.

Nachgewiesenermaßen sind etliche Hefen und andere Pilze sowie Protozoen durch Laurinsäure oder Monolaurin inaktivier- oder zerstörbar. Unter diesen Pilzen sind auch verschiedene Arten von Pilzflechten.¹² *Chlamydia trachomatis* wird durch Laurinsäure, Caprinsäure und Monocaprin inaktiviert.¹³ Mithilfe von monocaprinhaltigen Hydrogelen können sexuell übertragbare Viren wie HSV-2 und HIV-1 und Bakterien wie *Neisseria gonorrhoeae* wirkungsvoll inaktiviert werden.¹⁴

III. Die Ursachen der Antihaltung gegenüber gesättigten Fettsäuren und tropischen Ölen

Mehr als drei Jahrzehnte lang litt die Kokosindustrie unter den Diffamierungen verschiedener Vereinigungen, etwa der Verbraucherschutzorganisation *Centres for Science in the Public Interest (CSPI)*, der *American Soybean Association (ASA)*, von Vertretern der Speiseölindustrie und der wissenschaftlichen und medizinischen Fachwelt, die ihre Fehlinformationen wiederum von Institutionen wie der CSPI und der ASA erhielten. Ich möchte einen kurzen Überblick darüber geben, wie es zu diesen Kampagnen gegen gesättigte Fettsäuren und tropische Öle kam, und Ihnen damit hoffentlich einen nützlichen Einblick in die Problematik geben.

Wann und wie begann die Geschichte der Antihaltung gegenüber gesättigten Fettsäuren? Sie fing in den späten

1950ern an, als ein Forscher in Minnesota behauptete, dass gehärtete Pflanzenfette die Ursache für das Ansteigen der Herzkrankheiten seien. Die Speiseölindustrie reagierte damals mit der Behauptung, Ursache des Problems sei allein das in den gehärteten Ölen vorhandene gesättigte Fett und kündigte an, zukünftig teilgehärtetes Fett zu verwenden, um das Problem zu beseitigen. In Wirklichkeit änderte sich nichts, denn bereits vorher waren die Fette teilgehärtet. Die Konzentrationen der gesättigten Fettsäuren blieben gleich, genauso wie die Konzentrationen der Transfettsäuren. Das Einzige, was sich wirklich änderte, war die Bezeichnung „hydriert“ oder „gehärtet“ auf dem Etikett.

Zur selben Zeit berichtete ein Forscher aus Philadelphia, der Konsum von mehrfach ungesättigten Fettsäu-

ren führe zur Senkung des Serumcholesterinspiegels. Jedoch hatte dieser Wissenschaftler verschwiegen, dass es zu dieser Senkung kam, weil das Cholesterin in die Gewebe wie beispielsweise Leber und Arterien gelangt war. Auf diese wissenschaftliche Veröffentlichung und die allgemeine Anerkennung dieser neuen Agenda reagierte die Speiseölindustrie damit, dass sie sich immer mehr darauf konzentrierte, die in den Lebensmitteln vorkommenden „gesättigten Fette“ durch „mehrfach ungesättigte Fette“ zu ersetzen.

Wie viele von Ihnen wahrscheinlich wissen, ist der Nachdruck, der auf den Konsum ungesättigter Fette gelegt wurde, in verschiedener Hinsicht fehlgeschlagen. Gegenwärtige Korrekturvorschläge, wie sie Vereinigungen wie die Nationale Akademie der Wissenschaften (NAS) vorlegen, laufen darauf hinaus, die gesättigten Fette und die mehrfach ungesättigten Fette durch einfach ungesättigte zu ersetzen.

Zu den frühen Befürwortern der Antihaltung gegenüber gesättigten Fetten gehörte die *Corn Products Company (CPS International)*, die ein 1963 erschienenes Buch von Jeremiah Stamler 1966 in einer Fachausgabe herausgab. In diesem Buch wurden die ersten Angriffe gegen tropische Öle geführt. 1963 war Kokosöl das einzige tropische Öl, das als „reich an gesättigten Fetten“ herausgehoben wurde. Palmöl wurde zu jener Zeit auf dem amerikanischen Lebensmittelmarkt überhaupt nicht angeboten, es stellte keine wirtschaftliche Bedrohung für die heimischen Fette dar und wurde in keinem der frühen Texte erwähnt.

Die Redaktion der *Consumer Reports* schrieb, dass „[...] 1962 [...] einer der Redakteure feststellte, dass der

Durchschnittsamerikaner jetzt genau solche Angst vor Fetten hat wie früher vor Hexen“.

1965 wurde die American Heart Association (AHA) von einem Beauftragten der Firma Procter & Gamble Pharmaceuticals aufgefordert, in ihrem Bericht über die Wechselwirkungen zwischen Herzzustand und Ernährung jegliche Beziehung zu Transfettsäuren zu entfernen. Das in diesem Sinne geänderte offizielle Dokument ermutigte zum Verzehr teilweise gehärteter Fette. In den 1970er Jahren arbeitete eben dieser Vertreter von Procter & Gamble in zwei leitenden ernährungswissenschaftlichen Positionen: als Versuchsleiter der National Heart, Lung, and Blood Institute's Lipid Research Clinic (LRC) und als Direktor eines der LRC-Zentren. Die LRC-Versuche waren Auslöser für die NIH Cholesterol Consensus Conference 1984, aus welcher dann das Cholesterin-Aufklärungsprogramm der USA (NCEP) hervorging. Dieses Programm setzt sich für den

besetzt wurde, der bisher die Speiseölindustrie vertreten hatte.

Von diesem Moment an hinkte die Wahrheit über die tatsächlichen Wirkungen von Nahrungsfetten hinterher. Die amerikanische Speiseölindustrie sponserte das Informationsmaterial zur Schulung der Öffentlichkeit, und die auf natürlicher Basis arbeitende Molkerei- und Tierfettindustrie erwies sich als unfähig, diesen Informationen etwas entgegenzusetzen. Kokos-, Palm- und Palmkernöl hatten, da sie in den USA nicht angebaut wurden, keine Position, um sich verteidigen zu können. Die für die Informationsverbreitung zuständigen Regierungsstellen ignorierten die protestierenden „einsamen Rufer“, und so hatten bis Mitte der 1980er Jahre sowohl die Lebensmittelhersteller als auch die Verbraucher ihren Fett- und Ölverbrauch größtenteils umgestellt – von sicheren gesättigten Fetten auf problematische Transfette.

Wann und wie begann die Geschichte der Antihaltung gegenüber gesättigten Fettsäuren? Sie fing in den späten 1950ern an, als ein Forscher in Minnesota behauptete, dass gehärtete Pflanzenfette die Ursache für das Ansteigen der Herzkrankheiten seien.

Verzehr von Margarine und teilweise gehärteten Fetten ein und warnt vor dem Konsum größerer Mengen von Transfetten. Im offiziellen NCEP-Dokument heißt es, dass „Kokosöl, Palmöl und Palmkernöl [...] vermieden werden sollten“.

In den Akten zu Fetten und Ölen des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums wird 1966 über die Instabilität ungesättigter Fette und Öle berichtet. An den gesättigten Fetten wurde keine Kritik geübt. Erst später sollte die kritische Haltung Einzug in die Behörde halten, als sie nämlich unter den Einfluss der amerikanischen Speiseölindustrie geriet und die „Amerikanischen Ernährungsrichtlinien“ entwickelte. In diesen Richtlinien offenbart sich die Antihaltung gegenüber gesättigten Fetten, und das hat sich bis heute nicht geändert. Dennoch, und darauf werde ich später zu sprechen kommen, gab es 1998 einen Umschwung in der Antihaltung der Behörde.

In den frühen 1970er Jahren betrieb die Speiseölindustrie trotz der Bedenken etlicher Forscher gegenüber Transfetten eine Art „Drehtür-Tausch“: Sie trieb den wachsenden Bedarf teilweise gehärteter Pflanzenfette voran, indem sie gesättigte Fette verdammte und das Transfett-Thema unter den Tisch kehrte. Ein Beispiel für das „Ölglatte“ dieses Tausches ist die Ernennung des damaligen Chefsyndikus der FDA zum Präsidenten des Instituts für Backfette und Speiseöle (ISEO, Handelsverband der Speiseölhersteller), dessen Stelle dann wiederum von der FDA mit einem Lebensmitteljuristen

Enig und Fallon (1998-99) haben diesen Sachverhalt in dem Artikel „The Oiling of America“ festgehalten, der im englischen NEXUS 06/01-02 veröffentlicht wurde und unter www.nexusmagazine.com heruntergeladen werden kann.

IV. Die schädigende Rolle der amerikanischen Aktivistengruppe CSPI

Einige Vertreter der Speiseölindustrie, insbesondere die mit Verbindungen zur American Soybean Association, und einige der Verbraucherschutzorganisationen (darunter die Centres for Science in the Public Interest (CSPI), aber auch die American Heart Savers Association) untergruben den Status der natürlichen Fette weiter, indem sie die große Kampagne gegen gesättigte Fette und tropische Öle in den späten 1980ern finanziell unterstützten.

Im Grunde begann sich bereits 1972 in der CSPI eine Tendenz gegen gesättigte Fette abzuzeichnen, doch erst 1984 machte die äußerst stimmungsgewaltige Aktivistengruppe mit ihrer Kampagne Ernst. Damals richtete sich die Kampagne vor allem gegen „gesättigte“ Bratfette, besonders in den Schnellimbissen. Der größte Teil dieser sogenannten gesättigten Bratfette war auf Talgbasis hergestellt, die Kampagne bezog aber auch das Palmöl

aus zumindest einer der Hotel- und Restaurantketten ein.

Dann veröffentlichte die CSPI im August 1986 eine „Pressemitteilung“ mit dem Titel: „Wie irreführend die Kennzeichnung von Pflanzenölen ist: Gesättigte Fette ohne die Fakten“, worin sie „Palm-, Kokos- und Palmkernöl“ als „reich an arterienverstopfenden gesättigten Fetten“ bezeichnete. Die CSPI erklärte weiterhin, dass sie die amerikanische Gesundheitsbehörde aufgefordert habe, Nahrungsmittel nicht mehr als „100 Prozent pflanzliches Backfett“ kennzeichnen zu lassen, sobald sie irgendein „tropisches Öl“ enthalten. Die CSPI forderte auch den obligatorischen Kennzeichnungszusatz „gesättigtes Fett“, wenn Kokos-, Palm- oder Palmkernöl auf dem Etikett namentlich aufgeführt waren.

1988 veröffentlichte die CSPI eine Broschüre mit dem Titel „Saturated Fat Attack“ (Angriff auf gesättigte Fette). Diese Broschüre enthält Listen mit „geprüften“ verarbeiteten Nahrungsmitteln aus Supermärkten in Washington. Die Listen gaben die gesättigten Fette in den Produkten an. Kapitel 3 trägt die Überschrift

wurde, dass tropische Öle nicht den amerikanischen Ernährungsrichtlinien entsprechen würden, obwohl das keineswegs geklärt war. Die Bezeichnung „Arterienverstopfung“ stammte direkt von der CSPI.

1989, also zwei Jahre später, veranstaltete die ASA mit Unterstützung der CSPI eine Pressekonferenz in Washington als Gegengewicht zu einer am 6. März von der Palmöl-Vereinigung veranstalteten Pressekonferenz. Das ASA-Magazin Media Alert gab bekannt, dass das National Heart, Lung and Blood Institute und der National Research Council „Verbrauchern dazu rieten, Palm-, Palmkern- und Kokosöl zu vermeiden“.

Wenige Monate vor dieser Pressekonferenz hatte der Millionär Phil Sokolof, Leiter der National Heart Savers Association (NHSA), Anzeigen in großen Tageszeitungen als Vorläufer einer ganzen Reihe von Antiwerbungen gegen gesättigte Fette und tropische Öle geschaltet. Auch wenn niemand eine direkte Verbindung zwischen Sokolof (und der von ihm geleiteten NHSA) und der ASA herausfinden konnte, so prahlte zumindest die CSPI mit ihrer Beratertätigkeit für ihn.

An den gesättigten Fetten wurde keine Kritik geübt. Erst später, als sie unter den Einfluss der amerikanischen Speiseölindustrie geriet und die „Amerikanischen Ernährungsrichtlinien“ entwickelte, sollte die kritische Haltung Einzug in die Behörde halten.

„Unerwünschte tropische Öle“ und lässt die Befürworter der Kennzeichnungspflicht, durch die tropische Öle abgewertet werden, zu Wort kommen. Diese Broschüre wies eine Menge schwerwiegender Fehler auf: So lieferte sie beispielsweise eine fehlerhafte Beschreibung der Biochemie von Fetten und Ölen und machte völlig falsche Angaben über die Fett- und Ölzusammensetzung vieler Produkte.

Zur selben Zeit, als 1986 die CSPI ihre Kampagne führte, startete die American Soybean Association ihre eigene Kampagne gegen tropische Öle, indem sie u. a. Hetzbriefe an die Sojabohnenbauern versendete. Die ASA schaltete Anzeigen für eine „Anleitung zur Bekämpfung von (tropischen) Fetten“ und stellte einen „Ernährungswissenschaftler“ zur Überwachung von Supermärkten in Washington ein, der die Lebensmittel auf ihren Gehalt an tropischen Ölen überprüfte.

Anfang 1987 forderte die ASA die FDA auf, die Kennzeichnungspflicht „tropische Fette“ einzuführen. Die Soybean Association setzte Mitte 1987 ihre aktive und wachsende Kampagne gegen tropische Öle fort.

Am 3. Juni 1987 erschien in der New York Times der Leitartikel „Die Wahrheit über pflanzliche Öle“, worin Palm-, Palmkern- und Kokosöle als „die billigeren, arterienverstopfenden Öle aus Malaysia und Indonesien“ bezeichnet wurden und die Behauptung aufgestellt

V. Die Anwendung von Kokosöl bei der Vorbeugung und Behandlung von Herzerkrankungen

Die über vier Jahrzehnte anhaltende Forschung über die Wechselwirkungen zwischen Kokosöl als Nahrungsbestandteil und Herzerkrankungen ist sich im Großen und Ganzen einig darüber, dass sich Kokosöl bei der Bekämpfung und Reduzierung von Risikofaktoren für Herzerkrankungen als nützlich erweist. Diese Forschungsergebnisse führen uns zu der Frage: Sollte Kokosöl zur Vorbeugung und Behandlung von Herzerkrankungen angewendet werden?

Blackburn und Mitarbeiter (1988) setzten sich mit der veröffentlichten Literatur über die „Auswirkungen von Kokosöl auf Serumcholesterin und Atherogenese“ auseinander und kamen zu dem Schluss, dass „Kokosöl, wenn es mit anderen Fetten oder ausreichend mit Linolsäure ergänzt wird, hinsichtlich Atherogenese ein neutrales Fett darstellt“.

Nachdem Kurup und Rajmoran (1995) sich mit derselben Literatur beschäftigt hatten, führten sie eine Studie bei 64 Freiwilligen durch und fanden „keine statistisch

signifikante Veränderung bei den Werten für Gesamtserumcholesterin, HDL-Cholesterin, LDL-Cholesterin, dem HDL-Cholesterin/Cholesterin-Quotienten und dem LDL-Cholesterin/HDL-Cholesterin-Quotienten der Triglyceride im Vergleich zum Ausgangswert“. Die Forscher beobachteten eine positive Wirkung, wenn zusätzlich Kokosnusskern in die Ernährung aufgenommen wurde.

Kaunitz und Dayrit (1992) untersuchten die epidemiologische Versuchsdaten von Gruppen, die Kokosnüsse verzehrt hatten, und stellten fest, dass „die vorliegenden Bevölkerungsstudien zeigen, dass Kokosöl in der Ernährung weder zu einem hohen Serumcholesterinwert noch zu einer hohen Sterblichkeit oder Krankhaftigkeit durch koronare Herzkrankheiten führt.“

Sie stellten weiterhin fest, dass Mendis und Mitarbeiter 1989 bei jungen männlichen Erwachsenen aus Sri Lanka unerwünschte Lipidveränderungen nachgewiesen hatten, nachdem sie ihre Ernährung vom gewöhnlichen Kokosöl auf Maisöl umgestellt hatten. Obwohl zwar der Serumcholesterinwert um 18,7 Prozent und der LDL-Cholesterinwert um 23,8 Prozent sank, fiel auch der

rinämie führt, haben meist nur gezeigt, dass Kokosöl das Serumcholesterin nicht so wirkungsvoll senkte wie das ungesättigtere Fett, das zum Vergleich herangezogen wurde. Einer der Gründe dafür scheint darin zu liegen, dass Kokosöl im Gegensatz zu den meisten mehrfach ungesättigten Fetten das Cholesterin nicht in die Gewebe transportiert. Die chemische Analyse eines Atheroms hat gezeigt, dass die Fettsäuren aus dem Cholesterinester zu 74 Prozent aus ungesättigten (41 Prozent der gesamten Fettsäuren sind mehrfach ungesättigt) und nur zu 24 Prozent aus gesättigten Fettsäuren bestand. Bei keiner der gesättigten Fettsäuren handelte es sich um Laurin- oder Myristinsäure.¹⁶

Zu dem Punkt der koronaren Herzerkrankungen möchte ich noch einen Gedanken hinzufügen, der die Bildung der als arterienblockierend geltenden Atherome betrifft. In neueren Forschungen wurde nachgewiesen, dass der Herpes- und Cytomegalovirus eine Rolle bei der Bildung atherosklerotischer Plaque und bei der Wiederverengung der Arterien nach einer Angioplastie spielen.¹⁷ Interessant daran ist, dass das antimikrobiell

Diese Forschungsergebnisse führen uns zu der Frage:
Sollte Kokosöl zur Vorbeugung und Behandlung von
Herzerkrankungen angewendet werden?

HDL-Cholesterinwert um 41,4 Prozent weit unter den niedrigsten akzeptablen HDL-Wert von 35 mg/dL, und der LDL/HDL-Quotient stieg um 30 Prozent. Die beiden letztgenannten Veränderungen gelten als unerwünscht.

Mendis und Kumarasunderam (1990) verglichen auch die Wirkung von Kokos- und Sojaöl bei normolipidämischen jungen Männern, und wieder führte der Verzehr von Kokosöl zu einem Anstieg des HDL-Cholesterinwertes, wohingegen Sojaöl dieses erwünschte Lipoprotein senkte.

Kurup und Rajmohan, die die Auswirkungen der alleinigen Ergänzung von Kokosöl zu einer vorherigen Ernährung mit vielerlei Fetten durchführten, stellten, wie bereits gesagt, keine nennenswerten Abweichungen von den Ausgangswerten fest.

Zuvor hatten Prior und Mitarbeiter (1981) gezeigt, dass bei Inselbewohnern, die große Mengen Kokosöl zu sich nehmen „keine Anzeichen dafür beobachtet wurden, dass die hohe Zufuhr von gesättigten Fetten bei diesen Gruppen eine schädliche Wirkung hat“. Wanderten diese Gruppen aber nach Neuseeland aus, wo sich ihr Kokosölkonsum verringerte, stieg ihr Gesamtcholesterin- und LDL-Cholesterinwert an und ihr HDL-Cholesterinwert sank. Die Behauptung, dass gesättigte Fette ein Ernährungsproblem darstellen, wird durch keinen Beweis gestützt.¹⁵

Studien, in denen angeblich nachgewiesen wurde, dass der Verzehr von Kokosöl zu einer Hypercholeste-

wirkende Lipid Monolaurin Herpes- und Cytomegaloviren hemmen kann, Monolaurin aber nur dann im Körper gebildet wird, wenn Laurinsäure Bestandteil der Ernährung ist.

Ironischerweise könnte man deshalb die Empfehlungen, Kokosöl und andere Laurinöle zu meiden, auch als einen Beitrag zum Anstieg koronarer Herzerkrankungen ansehen.

Clamydophila pneumoniae, ein gramnegatives Bakterium, ist ein weiterer Mikroorganismus, der im Verdacht steht, Atherosklerose mitzuverursachen, weil er einen Entzündungsprozess hervorruft, in dem die Lipoproteine oxidieren.¹⁸ Einige pathogene gramnegative Bakterien mit geeignetem Chelator konnten durch Laurinsäure und Monolaurin wie auch durch Caprinsäure und Monocaprin inaktiviert werden.¹⁹

Unter den Mikroorganismen, die jedoch am häufigsten als möglicherweise infektionsverursachend erkannt werden, ist die Herpes-Virus-Familie, der Cytomegalovirus, Herpes-simplex Typ 2 (HSV-2) und Coxsackie B4.

Am deutlichsten ist der Beweis für eine (infektions-)verursachende Rolle beim Cytomegalovirus,²⁰ doch auch für HSV-2 wurde eine solche Rolle nachgewiesen.²¹

Sämtliche Mitglieder der Familie der Herpesviren können von den Fettsäuren und Monoglyceriden aus den gesättigten Fettsäuren C-6 bis C-14 abgetötet werden.²² Das sind ca. 80 Prozent der in Kokosöl enthaltenen Fettsäuren.

Ungeachtet dessen, was in den vergangenen vier Jahrzehnten über die Schuld gesättigter Fettsäuren an Herzerkrankungen gesagt wurde – letzten Endes wird sich ihre Schuldlosigkeit herausstellen. Immer mehr Forschungsergebnisse zeigen, dass das Problem eher mit oxidierten Substanzen in Zusammenhang gebracht

werden muss. Natürliche, gesättigte Fette wie eben Kokosöl bieten eine Möglichkeit, sich vor oxidierten Substanzen zu schützen.

Den vollständigen Vortrag und die kompletten Endnoten finden Sie auf der Seite der APCC unter:
www.apccsec.org/document/ENIG.pdf

Über die Autorin

Dr. Mary G. Enig hat an der University of Maryland einen Magister- und Dokortitel in Ernährungswissenschaften erworben. Sie ist Ernährungsberaterin und Biochemikerin von internationalem Rang und eine Expertin für die Analyse von Fetten und Ölen, für Stoffwechselfragen, für Lebensmittelchemie und die Zusammensetzung von Lebensmitteln sowie für Ernährung und Diätetik.

Dr. Enig ist Direktorin der Sektion Ernährungswissenschaften der Enig-Gesellschaft, sie ist Präsidentin der Gesellschaft der Ernährungswissenschaftler von Maryland und Mitglied des American College of Nutrition. Sie ist auch Vizepräsidentin der Weston A. Price Stiftung und Wissenschaftsredakteurin bei der Zeitschrift dieser Stiftung. Dr. Enig verfügt über langjährige Erfahrung als Lehrbeauftragte und hielt Vorlesungen im „Ernährungswissenschaftlichen Programm“ der University of Maryland. Dort war sie auch Forschungsmitglied der Lipid-Forschungsgruppe in der Abteilung für Chemie und Biochemie. Außerdem führt sie eine kleine Praxis für Patienten, die Bedarf an einer Einschätzung ihrer Ernährungsweise und einer Ernährungsberatung haben.

Dr. Enig verfügt über vielfältige Erfahrungen in der ernährungswissenschaftlichen Beratung und Schulung von Einzelpersonen, medizinischen und anderen Gesundheitsvereinigungen, der nahrungsmittelverarbeitenden Industrie und von Regierungen auf Bundesstaats- und Staatsebene in den USA. Außerdem unterrichtet und arbeitet sie als Beraterin für internationale Gesundheits- und nahrungsmittelverarbeitende Vereinigungen. Seit 1995 wird sie zu Vorträgen und Fachtagungen nach Europa, Indien, Japan, Vietnam, Indonesien, in die Philippinen und nach Mikronesien eingeladen.

Dr. Enig ist Autorin zahlreicher Publikationen in Fachzeitschriften, hauptsächlich zu Studien über Fette und Öle und der Wechselwirkung von Nährstoffen und Medikamenten. Außerdem veröffentlichte sie das Buch „Know Your Fats“ (Bethesda Press, Silver Spring MD, Mai 2000). Sie ist eine bekannte Sprecherin in den Medien, war eine frühe Kritikerin der Verwendung von Transfetten und trat dafür ein, Transfette in die Kennzeichnungspflicht aufzunehmen.

Eines ihrer neueren Forschungsthemen befasste sich mit der Entwicklung eines Ernährungsprotokolls für die geplanten klinischen Versuche einer nicht-medikamentösen Behandlung von HIV- und AIDS-Patienten. Ihre Artikel „The Oiling of America“ und „Tragedy and Hype: The Third International Soy Symposium“, die sie gemeinsam mit der Ernährungswissenschaftlerin und Forscherin Sally Fallon schrieb, wurden in den englischsprachigen NEXUS-Ausgaben 06/01+02 sowie 07/03 veröffentlicht.

Endnoten

- 1 Reuters, London, 29.06.99
- 2 Enig, 1998
- 3 Isaacs und Thormar, 1990
- 4 Projan et al., 1994
- 5 Hornung et al., 1994
- 6 Isaacs und Thormar, 1991; Isaacs et al., 1992
- 7 Isaacs et al., 1991
- 8 Isaacs et al., 1986, 1990, 1991, 1992; Thormar et al., 1987
- 9 Macallan et al., 1993
- 10 Kabara, 1978; Sands et al., 1978; Festlicher et al., 1985; Kabara, 1985)
- 11 Boddie und Nickerson, 1992; Kabara, 1978 und 1984; Isaacs et al., 1990, 1992, 1994; Isaacs und Schneidman, 1991; Isaacs und Thormar, 1986, 1990, 1991; Thormar et al., 1987; Wang und Johnson, 1992
- 12 Isaac et al., 1991
- 13 Bergsson u. a., 1998
- 14 Thormar, 1999
- 15 Enig, 1993
- 16 Felton et al., 1994
- 17 New York Times, 29.01.91
- 18 Saikku, 1997
- 19 Bergsson et al., 1997; Thormar et al., 1999
- 20 Ellis, 1997; Visseren et al., 1997; Zhou et al., 1996; Melnick et al., 1996; Epstein et al., 1996; Chen und Yang, 1995)
- 21 Raza-Ahmad et al., 1995
- 22 Isaacs et al., 1991

Das Dritte Reich



- ein Schlüssel zu geheimer Technologie

Igor Witkowski

Bisher geheim gehaltene Dokumente legen nahe, dass bei Forschungsaktivitäten im Dritten Reich eine „neue Physik“ entdeckt wurde, die vielleicht bis heute die Grundlage vieler geheimer Waffentechnologien bildet.

Der Titel dieses Artikels mag zum einen sonderbar und zum anderen provokant klingen. Eine geheime Technologie? Hat dies vielleicht etwas mit den „Nazi-UFOs“ zu tun? Mit „Haunebus“, „Vrils“ oder neuartigen „Energieumwandlern“? In gewisser Weise schon – es geht um Antigravitation, aber mit Sicherheit nicht um die allgemein bekannte Geschichte. Die geläufige „Legende“ um die oben erwähnten vermeintlichen Erfindungen hat eine gewisse Schwäche: Ursprünglich stammt sie nämlich aus einer Sekundärquelle, dem berüchtigten Brisant-Magazin – und es gibt keine Möglichkeit, die Informationen zu überprüfen. Auch wenn sie einige authentische Elemente enthält, bleibt ihr Hauptproblem, dass sie etwas beschreibt, das nach unserem Verständnis wohl eher als Technologie des 21. Jahrhunderts gelten würde, und es gibt keinen Hinweis, der eine Verbindung mit der Technologie der 1930er und 1940er Jahre, geschweige denn mit bekannten wissenschaftlichen Theorien, erlauben würde. Außerdem konnte keine der erwähnten Einrichtungen gefunden werden und es gibt keine Originalunterlagen, die die Geschichte bekräftigen könnten. Hauptsächlich deswegen schenken Experten der Legende auch keinerlei Beachtung.

Das, was ich hier berichten möchte, und was in meinem zweibändigen Buch „Die Wahrheit über die Wunderwaffe“, das demnächst auf Deutsch erscheint, beschrieben wird, handelt von etwas Ähnlichem, basiert jedoch auf vollkommen anderen Quellen. Sie beruht zum großen Teil auf zuvor unbekanntem oder geheim gehaltenen Dokumenten, bezieht

sich auf konkrete wissenschaftliche Erkenntnisse und Bezeichnungen und kann weitgehend überprüft werden.

Diese Geschichte ist im Westen fast völlig und in Deutschland ganz gewiss unbekannt. Es mag merkwürdig erscheinen, aber aus meiner Perspektive – ich wohne und arbeite in Polen – ist es ein wenig klarer.

Das Problem ist, dass die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Zweiten Weltkrieges in Deutschland sehr selektiv vonstatten geht, und obwohl viele tausend Historiker sich mit ihr auseinandersetzen, bleiben bestimmte Themen praktisch „unangetastet“ und man muss paradoxerweise in anderen Ländern suchen, um fündig zu werden. Für die interessantesten Forschungsaktivitäten – beispielsweise die gänzlich neuartige Antriebsart für strategische Waffen – war hauptsächlich die SS verantwortlich, und obwohl ein sehr großer Mitarbeiterstab damit beschäftigt war, sind

durchaus effektiv vorantrieb. Sie mag Fragen im Hinblick auf die Beziehung zwischen dem Dritten Reich und dem technologischen Fortschritt (oder dem Thema „Hitler und Entwicklung“) aufwerfen – etwas, das im modernen Deutschland bisher kaum zur Sprache gekommen ist – oder gar bereits vorgefertigte Reaktionen darauf beschwören. Es handelt sich jedoch um eine sehr wichtige und zugleich interessante Problematik, die ich vor der Beschreibung der Tatsachen erst einmal definieren möchte. Ich habe mich daher dafür entschieden, diesem Thema ein paar Seiten als Einleitung zu widmen, da ich befürchte, dass die Beschreibung der Rolle der SS ein paar befremdliche Reaktionen auslösen könnte. Einige Fragen müssen einfach geklärt werden.

Es muss wohl niemand davon überzeugt werden, dass Hitler einer der größten, wenn nicht sogar der größte Verbrecher der Geschichte war. Er ahnte wahrscheinlich selbst, dass ihn die Deutschen eines Tages so sehen

Diese Geschichte ist im Westen fast völlig und
in Deutschland ganz gewiss unbekannt. Es
mag merkwürdig erscheinen, aber aus meiner
Perspektive – ich wohne und arbeite in Polen
– ist es ein wenig klarer.

selbst die Namen der führenden Personen (Generäle) im Grunde genommen unbekannt ... nicht einmal die Historiker kennen sie. Sämtliche Aufzeichnungen darüber gingen 1945 einfach verloren (immerhin wurde alles unter höchster Geheimhaltung durchgeführt!), sodass in diesem Fall ausschließlich Geheimdienstaufzeichnungen aus dem Ausland als Quellen dienen können. Ich betone hier noch einmal, dass dies eines der größten und wichtigsten Projekte des Dritten Reiches war – etwas, das das Reich retten sollte, selbst nach der Jahreswende 1944/45.

Ich habe über zehn Jahre damit zugebracht, Quellen und Informationen zu sammeln, die Erklärungen liefern könnten. Dazu gehören Nachforschungen in Polen, vier Reisen zu amerikanischen Archiven, darunter das National Air Intelligence Command in Wright Patterson, Recherchen in Deutschland und sogar eine Reise nach Argentinien. Die wichtigsten Dokumente wurden kürzlich in Russland gefunden. Alles in allem nahm es viele Jahre und unglaublich viel Arbeit in Anspruch. Ich widmete diesem Projekt ohne zu zögern einen bedeutenden Teil meiner Karriere, da ich von Beginn an wusste, dass es die wichtigste Forschungsarbeit war, die jemals über das Dritte Reich durchgeführt wurde.

Die ganze Geschichte mag sehr merkwürdig klingen und könnte insbesondere in Deutschland mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden, da es die SS war, die das Projekt und damit den technologischen Fortschritt

würden. Meines Wissens wurde z. B. nie ein von Hitler unterzeichnetes Dokument gefunden, das den Holocaust absegnet. Man könnte den Eindruck gewinnen, als hätte er eine weiße Weste behalten wollen. In den Memoiren von Einzelpersonen – Deutschen – erscheint er vielmehr als Staatsmann, Befehlshaber oder Revolutionär des Nationalsozialismus. Nirgendwo taucht er in Zusammenhang mit den 20 Meter hohen Flammen über den Schornsteinen von Auschwitz oder den drei Kilometer langen Eisenbahnrampen dieser Lager auf.

In dem Versuch, ein Bild dieses Mannes zu erhalten, bedienen wir uns daher verschiedener, mitunter ungleichartiger Elemente – kein leichtes Unterfangen. Wir erkennen in erster Linie den Verstand eines kaltblütigen Mörders; das Komplizierte daran aber ist, dass dies nicht der einzige Aspekt seines Charakters ist. Besonders auffallend im Hinblick auf das Reich selbst ist beispielsweise die Vision von der vollständigen Umgestaltung der Gesellschaft in ein Feudalsystem, eine Vision, die man auch als „negative Entwicklung der Zivilisation“ bezeichnen kann.

Die Gesellschaft sollte in ein totalitäres System überführt werden, mit autoritärer Kontrolle über das Individuum – völlige Kontrolle. Die folgenden Zeilen stammen immerhin von Hitler selbst:

„[...] dann kommen sie vier Jahre später vom Jungvolk in die Hitlerjugend und dort behalten wir sie

wieder vier Jahre [...], dann nehmen wir sie sofort in die Partei oder in die Arbeitsfront, in die SA oder in die SS. [...] Und sie werden nicht mehr frei ihr ganzes Leben!“

Wenn wir dies mit unserem eigenen System vergleichen – Demokratie auf Grundlage der Freiheit des Einzelnen –, dann erhebt sich der Verdacht, dass die gesellschaftliche Unterdrückung der Individualität und des Ideenaustauschs die Weiterentwicklung des Dritten Reiches sehr bald gestoppt und materiellen Fortschritt quasi unmöglich gemacht hätte. Befürchtungen dieser Art wurden in Hitlers eigenem Umfeld geäußert, perfekt ausgedrückt durch Reichsminister Speer:

„Unter normalen Umständen werden Menschen, die der Realität den Rücken kehren, vom Hohn und der Kritik aus ihrem Umfeld schnell wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Im Dritten Reich gab es solche korrigierenden Maßnahmen nicht. Stattdessen multiplizierte sich jegliche Selbsttäuschung wie in einem Spiegelkabinett, während sie nach und nach zum festen Bestandteil einer fanatischen Traumwelt wurde, die jeden Bezug zur trüben Außenwelt verloren hat. Ich konnte in diesen Spiegelbildern nichts erkennen, außer meinem eigenen mehrfach reflektierten Gesicht.“

Obwohl der Totalitarismus erblühte, erfuhr die wissenschaftliche und technische Entwicklung eine Beschleunigung, wie die Welt sie noch nie gesehen hat.

Hitler erklärte auch Folgendes:

„Ich will keine intellektuelle Erziehung. Mit Wissen verderbe ich mir die Jugend.“

Doch ist nicht das Anti-Intellektuelle und Anti-Individuelle schädlich für den Fortschritt? Genauso ist es, und genau hier beginnt das Problem. Es kommt nämlich zu einem deutlichen Widerspruch. Wenn wir uns mit Behauptungen und Fakten beschäftigen, dann sollten wir uns bei Diskrepanzen zuerst immer auf die Fakten stützen. Was verraten sie uns?

Ich lasse hier den Umstand eines Übergangs von Elend und Rekordarbeitslosigkeit hin zu Wohlstand, vom Fehlen eines Fahrrads zum Traum vom eigenen Auto weg, denn es gibt bedeutend wichtigere Themen. Obwohl der Totalitarismus erblühte und all seine negativen Folgen mit sich brachte, erfuhr die wissenschaftliche und technische Entwicklung eine Beschleunigung, wie die Welt sie noch nie gesehen hat und auch nie wieder sehen wird. Wissenschaftlicher und technischer – und somit auch intellektueller Fortschritt. Es ist bekannt, dass sich der

technologische Stand seit Ende des Ersten Weltkrieges bis 1940 nicht wesentlich weiterentwickelt hat. Pferde und leinenbespannte Holzflugzeuge beherrschten das Bild. Im September 1939 hofften die Polen, die deutschen Panzer mit ihren 7,92 mm-Antipanzergewehren „Ur“ aufzuhalten, die zu Beginn des Kriegs noch geläufige Waffen gegen Panzer darstellten. Die Panzerarmierungen waren damals also noch sehr dünn, und die Panzer aus dieser Periode (inklusive der deutschen Pz. Kpfw. I und II) repräsentierten in etwa den Stand zum Ende des Ersten Weltkriegs. Daran ersieht man, dass in den 20 Zwischenkriegsjahren kein größerer Wandel stattfand, während innerhalb der nächsten fünf Jahre (1940-1945) im Dritten Reich gleich drei neue Generationen entwickelt wurden. In anderen Ländern war dies nicht der Fall. Beispielsweise beendeten die Amerikaner den Krieg mit denselben Panzern, die schon in Produktion waren, als sie in den Krieg einstiegen (Sherman), und dasselbe war für die UdSSR der Fall – ihr wichtigster Panzer ab 1945 (T-34) war schon 1941 in Produktion gegangen.

Es dauerte genau genommen nur ein paar Jahre, bis es eine Rakete gab, die den Weltraum erreichen konnte (die V-2 im Vertikalflug), und das zu einer Zeit, in der in England die Konstruktion einer solchen Rakete noch nicht einmal theoretisch für möglich gehalten wurde. Die Arbeiten an der Rakete waren noch nicht abgeschlossen, als bereits Pläne für eine orbitale Raumstation

entstanden (eine Kampfstation), die nach dem Krieg von Wernher von Braun beschrieben wurde. Kurz vor dem Krieg behauptete ein Professor sogar, dass „wir heutzutage praktisch schon alles über Elektrizität wissen“. Nur ein paar Jahre später wurden IR-Halbleiterdetektoren für zahlreiche Anwendungen und Geräte produziert, unter anderem für verschiedene Arten zielsuchender Sprengköpfe für Bomben und Raketen.

Es entstanden Entwürfe eines ersten Halbleiterverstärkers (Heinrich Welker, 1945) sowie eines ersten programmgesteuerten digitalen Computers (Konrad Zuse, 1941), der die Wurzel einer eingegebenen Zahl innerhalb von fünf Sekunden ermitteln konnte. Die Schockwellen, die sich nach der Präsentation des ersten Düsenjägers, der Me-262, ausbreiteten, waren noch zu spüren, da war schon eineinhalb Jahre später die zweite Generation von Düsenjägern testbereit – zum Beispiel der Überschallflieger Lippisch P-13b oder der Focke-Wulf „Triebflügel“, ein Jäger, der vertikal starten und landen konnte. In keinem Land gab es damals vergleichbare Waffen oder Systeme.

Dieses Phänomen zwingt zu einer tieferen Betrachtung, insbesondere in Bezug auf die Gegenwart. Nehmen wir ein Beispiel: Das zur Zeit universelle Passagierflugzeug Boeing 737, das von vielen Fluggesellschaften in Europa benutzt wird, wurde schon in den 1960er Jahren gebaut und beruht zum großen Teil auf Konstruktionselementen der um etwa 12 Jahre älteren Boeing 707. Nach über 40 Jahren wird das Flugzeug auch heute noch produziert und ist gefragt. Es gibt keine Pläne, die Produktion einzustellen. Anfang 2004 hat der amerikanische Präsident George W. Bush Pläne für die „Eroberung“ des Mars im dritten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts verkündet, die mithilfe von Raketen- oder Staustrahltriebwerk verwirklicht werden sollen, die bereits in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts in groben Zügen existierte.

Es mag sich der Eindruck ergeben, als sei der Fortschritt praktisch zum Stillstand gekommen – im Vergleich zu einer Zeitspanne und einem System, das als Rückschritt für die Zivilisation angesehen wird, als dunkle Sackgasse in der Geschichte unserer Zivilisation. Ein gutes Beispiel, das diesen Widerspruch verdeutlicht, ist das gesamte Thema der deutschen Flugzeugtechnologie, die von den Amerikanern und anderen sehr hoch bewertet wurde.

Senator Harry F. Byrd schrieb von der „Revolutionierung des speziellen Charakters der Luftkriegsführung“, und in einem Interview mit der Presse erklärte General Donald L. Putt:

„Ihr Forschungsfortschritt auf dem Gebiet der Düsen- und Raketenantriebe, Aerodynamik, Thermodynamik, Überschallflieger und in anderen Bereichen war zweifellos allem, was wir besaßen, weit voraus. Ich will damit nicht sagen, dass die Deutschen irgendwie fähiger waren als unsere besten amerikanischen Wissenschaftler und Techniker. Immerhin produzierten wir die Atombombe. Der Unterschied in aeronautischer Hinsicht war,

dass wir zwar auf dem herkömmlichen Weg große Fortschritte machten, die Deutschen aber völlig neue Wege in die Luftfahrtzukunft erschlossen und erforscht haben.“

(Übrigens: Von den etwa zwölf leitenden Wissenschaftlern, die an der amerikanischen Bombe arbeiteten, waren nur Feynman, Lawrence und Oppenheimer Amerikaner, wobei letzter in Deutschland ausgebildet wurde.)

Trotz Ideenreichtum und Gedankenfreiheit entwickelt sich unser System nicht weiter, und ein jährliches Wirtschaftswachstum von ein bis zwei Prozent wird in den entwickelten westlichen Ländern als Erfolg gewertet. Dagegen absorbierte das totalitäre System Nazideutschlands neue und innovative Ideen – zumindest auf dem Gebiet der Wissenschaft und der Technologie – mit einer unheimlichen Effizienz sowie mit rasender Geschwindigkeit und beseitigte die systematischen Blockaden, die uns aus der Gegenwart bekannt sind („normale“ Wissenschaft zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich nur mit dem beschäftigt, was sie schon kennt).

Ist die These von der Überlegenheit der Demokratie und der Gedankenfreiheit demnach lediglich ein Mythos? Oder ist unsere demokratische Welt bloß eine kurzlebige Episode in der Geschichte? Oder liegt das Problem vielleicht auch woanders – in der Fähigkeit, Gedanken zu schöpfen und Meinungen zu äußern? In dieser Hinsicht wird der Vorzug unseres Systems – die Freiheit des Ideenaustausches – nur zweitrangig, nämlich wenn die Menschen nur innerhalb der Grenzen unserer Massenkultur denken und folglich nichts zum Austauschen haben.

Am deutlichsten sichtbar wird diese Entwicklung in der „Demokratie Nr. 1“ – den USA, die ein sehr niedriges Bildungsniveau aufweist. Oder wie ein führender amerikanischer Wissenschaftler es ausdrückte:



Oben: Auf Halbleitern basierende Infrarotdetektoren, die in Deutschland während des Kriegs gefertigt wurden.

Rechts: Die Fernsehkamera Hs-293. Sie wiegt ein Hundertstel dessen, was andere Kameras in den 1930er Jahren wogen. (Bild aus der Sammlung des Autors)



„Viele Pädagogen und politische Entscheidungsträger sind sich darin einig, dass die Vereinigten Staaten in diesem wichtigen Bereich (Bildung) auf dramatische Art und Weise gegenüber dem Rest der Welt in Rückstand geraten. Ergebnisse der Erhebungen des ‚National Assessment of Educational Progress‘ und von der ‚Third International Mathematics and Science Study‘ in 41 Ländern werden oft als Belege für dieses Versagen zitiert.“

Kehren wir jedoch zum Hauptthema zurück – zu Hitler. Ich frage mich, ob sich uns durch einen Einblick in seine Gedankenwelt Spuren von solchen Geistesblitzen offenbaren, die die Fakten untermauern und die uns einen Anhaltspunkt für ihren Ursprung liefern könnten (obwohl Hitler logischerweise nicht derjenige war, der die deutsche Wissenschaft schuf!).

Es lassen sich einige interessante Elemente in Hitlers Irrationalismus finden. Betrachten wir beispielsweise Aussagen, die in der Wolfsschanze geäußert und für die „Tischgespräche“ aufgezeichnet wurden:

„Notwendigkeit lehrt den Menschen nicht nur zu beten, sondern auch Erfindungen zu machen und, was am wichtigsten ist, diese auch zu akzeptieren. Jede neue Schöpfung zerstört den Wert so viel anderer Arbeit, dass es fast immer zu heftigen Kämpfen kommt, um das neu Erschaffene zur Anwendung zu bringen.“ (4 I 1942)

das Christentum. 1941 beispielsweise sagte er in der Wolfsschanze:

„Das Christentum unterdrückte die Blütezeit der deutschen Welt für über 1.000 Jahre – erst im 18. Jahrhundert erreichten wir mehr oder weniger das Niveau, auf dem die Römer sich befanden, bis das Christentum auftauchte. [...] Wenn wir diese Plage beseitigen, tun wir etwas für die Menschheit, von dessen Tragweite unsere Männer an der Front keine Vorstellung haben.“

Das Dritte Reich vollbrachte hervorragende Leistungen in Wissenschaft und Technologie. Viele Menschen – vor allem in Deutschland – sehen das anders, aber es ist keine Glorifizierung des Nationalsozialismus, wenn wir diese Tatsache anerkennen oder die Düsenflugzeugkonstruktionen von 1945 bewundern. Man darf die technischen Errungenschaften eines Systems nicht mit seiner moralischen Seite vergleichen.

Dass ein Land technisch entwickelt ist, heißt nicht, dass es nicht kriminell sein kann. (Eine Analogie: Die Griechen des klassischen Altertums vollbrachten außergewöhnliche Leistungen in den Geisteswissenschaften, jedoch nicht in der „Anwendungstechnik“; sie kannten beispielsweise keine mathematischen Gleichungen, alle Beziehungen wurden mit Worten ausgedrückt.)

Die Auseinandersetzung mit den Gründen für die Beschleunigung der wissenschaftlichen und technischen

Ein Merkmal des Dritten Reiches war eben, dass die Professoren die Wissenschaft nicht mit Absolutheitsanspruch regierten – Hitler vertraute Intellektuellen nicht.

Oder bei einer anderen Gelegenheit:

„Die Menschen denken alle zusammen unlogisch und die Professoren sind dabei am schlimmsten.“

Diese Aussagen scheinen banal zu sein, nicht gerade genial, jedoch ist ein derartiges Verständnis von den Umständen des Fortschritts höchst ungewöhnlich. Wäre es anders, würde derzeit nicht der Usus vorherrschen, dass kein Professor seine Unterschrift unter ein Konzept setzt, das sein Wissen übersteigt. Ein Merkmal des Dritten Reiches war eben, dass die Professoren die Wissenschaft nicht mit Absolutheitsanspruch regierten – Hitler vertraute Intellektuellen nicht. Das System war etwas komplizierter.

Hitler erkannte zwei Entwicklungshemmnisse: die mentale Trägheit akademischer Wissenschaft und ...

Entwicklung ist wertvoll, notwendig und moralisch angemessen. Wir brauchen Entwicklung, um die Herausforderungen des neuen Jahrtausends zu meistern, ganz abgesehen von der schwächer werdenden Rolle Europas in der Welt. Auf lange Sicht muss die westliche Demokratie „historisch konkurrenzfähig“ sein, um weiterzubestehen. Das ist in erster Linie eine Frage der Überwindung geistiger Barrieren.

Wie ich schon erwähnte: Diese Betrachtungen sind umso relevanter und notwendiger, da ein entscheidender Teil der Entwicklungsarbeit, die den Weg in eine Ära vollkommen neuer Technologie ebnete, von der SS bewerkstelligt wurde. Man mag sich fragen, warum dies so war. Diese Organisation hatte mehrere Vorteile, wenn wir sie beispielsweise mit dem Heereswaffenamt der Wehrmacht oder mit dem formal betrachtet zivilen Reichsforschungsrat vergleichen.

Zunächst einmal schätzte Hitler die SS offener gegenüber neuen Ideen ein als das Heereswaffenamt.

Zweitens waren die Chancen der Geheimhaltung des Projektes größer, und das war einfach unerlässlich. Wir müssen uns vergegenwärtigen, dass im System des Dritten Reichs Millionen „unsichere“ Fremdarbeiter integriert waren (direkt oder indirekt), Kriegsgefangene oder Firmen besetzter Länder. Das war unvermeidbar. Die SS war hingegen die einzige Institution mit eigenen Arbeitskräften, die völlig isoliert von der Außenwelt gehalten werden konnten. Derartige Gefangene aus den Konzentrationslagern wurden als „Geheimnisträger“ bezeichnet und sollten als solche das Lager oder selbst das spezifische Kommando, in dem sie arbeiteten, niemals verlassen. Die Befehle waren diesbezüglich sehr strikt und konnten sich auf mehrere Tausend Gefangene erstrecken – die Zahl spielte dabei keine große Rolle. Die SS hatte für Forschung und Entwicklung ihre eigene Befehlshierarchie. Am wichtigsten war jedoch: Sie hatte ihre eigenen Geldquellen. In dieser Situation konnten selbst größere Projekte durchgeführt werden, ohne dass zentrale Institutionen, wie das Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion, auch nur die grundlegendsten Informationen erhalten mussten. Das war ein riesiger Vorteil!

Die SS hatte auch ihre eigene „dunkle Welt“ der Forschung entwickelt, von der selbst die führenden Staatsgrößen bis auf Hitler nichts wussten. Zum Beispiel: Das wichtigste unten beschriebene Forschungsprojekt zur Antigravitation wurde von einer streng geheimen Zelle innerhalb des sogenannten SS-Führungshauptamtes kontrolliert und koordiniert (der vollständige Name lautete: „**SS-Führungshauptamt, Amtsgruppe „A“, T. Amt VIII – FEP**“). Das Problem ist, dass selbst heute nach über 60 Jahren nur sehr wenige Menschen wissen, dass eine derartige Institution überhaupt jemals existiert hat. Außerdem ist der Mann, der das „Amt VIII“ befehligte, praktisch unbekannt – SS-Gruppenführer Otto Schwab, ebenso wie weitere führende Personen, die in dieser Geschichte auftauchen. Auf eine der wichtigsten Personen, die das Dritte Reich vor der Niederlage retten sollte, gibt es im Internet kaum einen Hinweis! Sie waren allesamt hohe Generäle, darunter SS-Obergruppenführer Emil Mazuw und SS-Brigadenführer Heinrich Gärtner. Es ist unwahrscheinlich, dass Sie irgendwas über sie finden werden – einfach aus dem Grund, weil keines der Originaldokumente den Krieg überdauert hat, jedenfalls nicht in Deutschland. Nichts könnte die Möglichkeit der SS, Einzelheiten über spezifische Projekte – ganz abgesehen von ihrem wichtigsten Projekt – geheim zu halten, besser demonstrieren. Die Auflösung dieses Puzzles war wirklich harte

Arbeit, glauben Sie mir! Das Rüstungsprojekt unterstand der Leitung von General Kammler. Ihn kennt man; nicht aber die Personen, die für die speziellen Forschungsgebiete verantwortlich waren oder denen Kammler die Berichte übersandte. Das Ziel bestand darin, das bedeutendste Rüstungsprojekt vollkommen unabhängig von den anderen Institutionen durchzuführen, insbesondere ohne dass Speers Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion davon erfuhr. Doch was war der Sinn und Zweck dieses ganzen Unterfangens? Wie sollte das Dritte Reich gerettet werden?

Das Paradoxe war, dass es seit 1943 den Krieg praktisch verloren hatte, obwohl es ein Arsenal an Waffen besaß, das dem der Alliierten überlegen war. Was für ein Arsenal war das? Es mag merkwürdig klingen, aber es handelte sich um Massenvernichtungswaffen, möglicherweise tödlicher als die amerikanische Atombombe! Es wurde intensiv an biologischen Waffen gearbeitet (ein SS-kontrolliertes Programm, das im Westen praktisch unbekannt ist), in erster Linie aber an chemischen Waffen, wie den Nervengiften Tabun, Sarin und Soman – auch hier verfügte die SS über ein Versuchsmonopol. Diese Giftstoffe waren um mehrere Größenordnungen tödlicher als entsprechende Waffen der Alliierten. Sie wirkten direkt auf das Nervensystem, hatten aber einen immensen Vorteil: Kein Filter der damaligen Gasmasken konnte sie aufnehmen und sie wurden durch die Haut fast ebenso schnell absorbiert wie über die Lunge. Es war demnach etwas, gegen das überhaupt keine wirksame Verteidigung existierte, und es waren bereits über 10.000 Tonnen produziert worden. Eine weitere Massenvernichtungswaffe war nuklear. Die existierenden Veröffentlichungen zur deutschen Nuklearforschung decken nicht die gesamte Wahrheit auf, einfach weil die Alliierten und die Nachkriegsforscher sich bei ihren Recherchen am amerikanischen Manhattan-Projekt orientierten. Die deutsche Atomforschung war jedoch nicht auf diese Weise organisiert. Die deutschen Aktivitäten waren nicht zentralisiert. Zahlreiche Institute,



SS-Obergruppenführer Emil Mazuw



General Kammler

Organisationen und Gruppen führten ihre eigenen Projekte durch, meistens vollkommen unabhängig von den anderen. Infolgedessen wurden einige der Projekte nach dem Krieg niemals entdeckt, insbesondere diejenigen, die auf dem späteren Gebiet der sowjetischen Zone stattfanden. Eines von ihnen spielt für uns eine besondere Rolle. Es handelt sich um ein Projekt unter der Leitung von Werner Heisenberg, das zusammen mit einem Team der Universität Dresden in der besetzten Tschechoslowakei, nahe der Stadt St. Joachimsthal, durchgeführt wurde. Es verfolgte einen vollkommen anderen Weg zur Konstruktion einer Atombombe oder eines Sprengkopfes und basierte auf einem „Mix“ verschiedener instabiler Isotope, u.a. Radium (natürlich basieren diese wie auch die anderen Behauptungen auf bis vor kurzem der Geheimhaltung unterlegenen Dokumenten, die in meinem Buch vorgestellt werden). Das Dritte Reich besaß einen großen Vorrat an Massenvernichtungswaffen, wirklich einen sehr großen.

und einzigartiges Projekt mit einer ebenso einzigartigen Klassifikation handelte – offiziell wurde es als „kriegsentscheidend“ bezeichnet. Das Antriebssystem basierte wahrscheinlich auf Antigravitation und einer als die Glocke bezeichneten Vorrichtung. Ich will an dieser Stelle einen kleinen Ausschnitt aus meinem Buch zitieren – ein paar Seiten über den Beginn meiner Nachforschungen:

Dieses geheimnisvolle Gerät – die *Glocke* – schien auf den ersten Blick relativ einfach, wobei die ungewöhnlichen Auswirkungen ihres Einsatzes dem widersprechen. Zugegebenermaßen war die Beschreibung unvollständig und unwissenschaftlich, da sie mir von einem Soldaten gegeben wurde, der keinen Zugang zu sämtlichen Unterlagen hatte, doch selbst unter diesen Umständen enthielt sie viele wertvolle Details. Der Hauptteil der *Glocke* bestand aus zwei riesigen zylindrischen Trom-

Eine weitere Massenvernichtungswaffe war nuklear. Die existierenden Veröffentlichungen zur deutschen Nuklearforschung decken nicht die gesamte Wahrheit auf.

Warum wurde dann davon kein Gebrauch gemacht?

Das Problem war, dass Deutschland seit 1944 von Feinden umzingelt war. Ohne Luftherrschaft über den eigenen Himmel wären größere Manöver (Militärschläge) nur effektiv gewesen, wenn sie in vollem Ausmaß hätten ausgeführt werden können. Das Dritte Reich besaß keine strategischen Bomber, die das gesamte feindliche Territorium mit Industriezentren im Ural oder in den Vereinigten Staaten hätten lähmen können. Der Angriff allein auf London beispielsweise hätte lediglich einen Massenvergeltungsschlag ausgelöst. Tausende von alliierten Bombern hätten nun ihrerseits biologische und chemische Bomben abgeworfen, und das Dritte Reich wäre noch schneller besiegt worden. Die Zerstörung ausschließlich Londons hätte die Dinge nur noch schlimmer gemacht. Mit anderen Worten: Die ganze Idee hätte nur Sinn ergeben, wenn nicht zehntausende von Menschen bei einem Massenangriff getötet worden wären, sondern Millionen! Das deutsche Arsenal an Massenvernichtungswaffen kam nicht zum Einsatz, weil die Geräte fehlten, um die Waffen nach New York, Moskau, Washington sowie in Industrie- und Bevölkerungszentren weit hinter den feindlichen Linien zu transportieren. Darum war auch ein auf neuer Physik basierender Antrieb so wichtig. Er war praktisch das Einzige, das den Verlauf des Krieges hätte verändern können!

Während meiner Recherchen in Archiven fand ich deutsche Dokumente, die bestätigen, dass es sich bei dem beschriebenen Projekt um ein sehr ungewöhnliches

melnen von ungefähr einem Meter Durchmesser, die sich während des Experiments mit unglaublicher Geschwindigkeit in unterschiedliche Richtungen drehten. Die Trommeln bestanden aus einem silbrigen Metall und rotierten auf einer gemeinsamen Achse. Die Achse bestand aus einem ungewöhnlichen Kern, mit einem Durchmesser von ungefähr 12 bis 20 Zentimetern, das untere Ende war in dem massiven Sockel der *Glocke* befestigt. Sie bestand aus einem schweren, harten Metall. Vor jedem Versuch wurde ein keramikartiger, länglicher (als „Vakuumkolben“ bezeichneter) Behälter in den Kern eingelassen, der von einer ungefähr drei Zentimeter dicken Bleischicht umschlossen war. Er war etwa 1 bis 1,5 m lang und mit einer merkwürdigen, metallischen Substanz mit violett-goldenem Schimmer gefüllt, die bei Zimmertemperatur die Konsistenz von „leicht geronnenem Gallert“ annahm. Aus den vorliegenden Unterlagen geht hervor, dass diese Substanz unter dem Codenamen „IRR Xerum-525“ oder „IRR Serum-525“ lief und unter anderen Bestandteilen auch Thoriumoxid und Berylliumoxid enthielt. Die Bezeichnung „Xeron“ taucht ebenfalls in der Dokumentation auf. Es handelte sich dabei um eine Art Quecksilberverbindung, vermutlich mit verschiedenen schweren Isotopen.

Quecksilber, diesmal allerdings in Reinform, befand sich ebenfalls in den sich drehenden Zy-

lindern. Vor dem Start jedes Experiments, und vielleicht auch während der Durchführung, wurde das Quecksilber intensiv gekühlt. Da Informationen über den Gebrauch großer Mengen von Flüssiggas – Stickstoff und Sauerstoff – auftauchten, scheinen genau diese beiden zur Kühlung benutzt worden zu sein. Der gesamte Apparat, d. h. die Zylinder und der Kern, wurden von dem oben genannten Keramikgehäuse in Form einer Glocke umschlossen – ein Zylinder, der oben abgerundet war und mit einem Haken, oder einer Befestigung abschloss. Insgesamt maß das Gerät etwa 1,5 m im Durchmesser und war ungefähr 2,5 m hoch ...

Ein sehr dickes Stromkabel führte auf die „Haube“ zu. An der Unterseite befand sich zudem ein runder, sehr solider Standfuß aus schwerem Metall, dessen Durchmesser geringfügig größer als der des Keramikgehäuses war.

Das war im Großen und Ganzen alles, was ich dem ersten Gespräch über die Konstruktion des Gerätes entnehmen konnte. Es reichte dennoch für die Behauptung aus, dass diese Beschreibung mit nichts zu vergleichen ist, was wir bisher über die geheimen Waffen des Dritten Reiches wussten. Mein Gesprächspartner hat in jedem Fall betont, dass *die Bezeichnung Waffe im Zusammenhang mit dem beschriebenen Apparat nicht ein einziges Mal* gefallen sei. Es handelte sich einfach um ein Teil von etwas viel Größerem, das im Grunde keine Waffe war, abgesehen von den sehr zerstörerischen Auswirkungen, die es auf seine Umwelt ausübte.

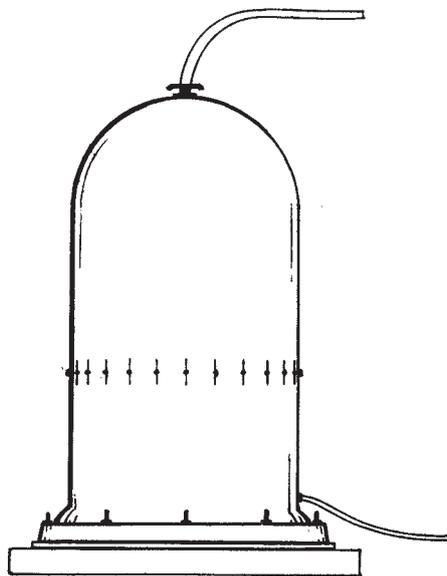
Sehr viel mehr Informationen als über das Problem der Konstruktion blieben über den Verlauf der Versuche selbst erhalten. Jedes Experiment wurde in einer eigens dafür vorbereiteten Kammer durchgeführt. In den meisten Fällen befand sie sich unter der Erde. Ihre Wände wurden mit Keramikfliesen abgedeckt, und auf dem Boden befanden sich schwere Gummimatten. Die Matten wurden nach jedem Versuch zerstört, während die Fliesen mit einer pinkfarbenen salzlaugenartigen Flüssigkeit abgelöst und gewaschen wurden. Im Falle einer Versuchsdurchführung innerhalb einer stillgelegten Mine wurden solche Kammern nach zwei bis drei Tests immer zerstört (gesprengt). Eine der Personen, eine Hauptinformationsquel-

le, sagte überdies aus, dass es ein spezielles „Set“ für Tests auf offenem Gelände gab, das auf drei Eisenbahnwagen montiert war, die mit drei großen roten Kreuzsymbolen markiert waren. In erster Linie diente die Installation zur Stromversorgung und wurde an gegebenem Standort mit einem Starkstromkabel verbunden. Die Person war ein gewisser Joachim Ibrom, ein Angestellter der Deutschen Reichsbahn im polnischen Verwaltungsbezirk Oppeln. Die Eisenbahnwagen wurden später aus dem Bestand der Oppeln-Leitstelle gestrichen, offiziell aufgrund eines Luftangriffes. Sie wurden mit Flammenwerfern verbrannt; die übrig gebliebenen Metallteile wurden mit Schneidbrennern zerteilt und über den Standort verteilt, zweifellos

ein ungewöhnliches Vorgehen. Später war ich jedoch immer mehr davon überzeugt, dass all die von mir während meine privaten Nachforschungen allmählich zusammengetragenen Informationen absolut beispiellos waren und nicht nur etwas vollkommen Neues darstellten, sondern aufgrund der vielen Fakten ein Bild von einem Projekt ergaben, das sich fundamental von allem unterschied, was bisher über die deutsche Wissenschaft während der Zeit des Zweiten Weltkrieges geschrieben wurde. Darüber hinaus hätte ich niemals mehrere Jahre für etwas geopfert, das nicht eine eindeutige und konkrete Herausforderung darstellt. Mein zuvor erwähnter

Informant hatte betont, dass es sich bei dieser Sache um ein einzigartiges Geheimprojekt gehandelt habe – *das geheimste Forschungsprojekt, das jemals im Dritten Reich realisiert wurde!* Damit war klar, dass es sich ungeachtet der enormen Schwierigkeiten lohnt, dieser Aussage nachzugehen. Kehren wir jedoch zu den Beschreibungen der oben erwähnten Versuche zurück.

Zunächst wurde die *Glocke* gemeinsam mit der beträchtlichen Stromversorgung vorbereitet. Eine ganze Reihe Photoapparate, Filmkameras und vermutlich auch einige Messgeräte wurden auf einem speziellen Gestell in der Forschungskammer selbst angebracht. Danach wurden einige Proben oder Objekte in der Nähe aufgestellt, an denen die Wirkung der ausgestrahlten Energie getestet wurde. Dies waren tierische Organismen (lebendige Eidechsen, Ratten, Frösche, Insekten, Schnecken und aller Wahrscheinlichkeit nach auch Menschen



– Insassen des Konzentrationslagers Groß-Rosen), Pflanzen (Moose, Farne, Stachelhalme, Pilze, Schimmel) sowie eine ganze Reihe von Substanzen organischen Ursprungs, wie etwa: Eiklar aus Hühnereiern, Blut, Fleisch, Milch und flüssige Fette. Diese Vorbereitungen wurden natürlich von Wissenschaftlern und Technikern durchgeführt [...] sowie einer Abteilung Gefangener aus dem Konzentrationslager Groß-Rosen, die eigens für diese Aufgabe abkommandiert waren. Insgesamt waren bis zu 100 Leute an diesen Vorbereitungen beteiligt. Das Ganze lief unter dem Codenamen „RWS-1“. Kurz vor jedem Experiment wurde das Personal auf eine Entfernung von 150 bis 200 Metern zurückgezogen und es wurden gleichzeitig Schutzkleidung und Helme oder harte Hüte aus Gummi, mit großem roten Visier angelegt.

Es dauerte einige Zeit, bis die Zylinder im Inneren der *Glocke* in Gang gekommen waren. Nachdem die benötigte Geschwindigkeit erreicht war, wurde der Hauptteil des Tests eingeleitet, bei dem der Apparat an eine Hochspannungsquelle mit hochintensiver Stromstärke angeschlossen wurde. Wahrscheinlich musste das Gerät aus diesem

Nach einiger Zeit konnten Langzeiteffekte beobachtet werden. Zuerst litten die Angestellten unter Schlafstörungen, Schwindelgefühlen, Gedächtnisverlust, Muskelkrämpfen und verschiedenen Geschwüren. Später konnten diese unerwünschten Wirkungen drastisch eingeschränkt werden.

Die *schockierendsten* und zuerst vollkommen unerklärbaren Phänomene wurden bei den zuvor erwähnten Organismen und Substanzen beobachtet, die den Tests unmittelbar in der Kammer ausgesetzt waren. Sie erlitten verschiedene Arten von Schäden, darunter vor allem Zerfall von Gewebestrukturen, Gelbildungen und die Ablagerung von Flüssigkeiten (darunter auch Blut) in eindeutig voneinander getrennte Teile. Aus den Informationen geht hervor, dass während der ersten Testphase (Mai bis Juni 1944) jene Nebenwirkungen den Tod von fünf der sieben Wissenschaftler verursachten. Konsequenterweise wurde das erste Forschungsteam aufgelöst. Ich schreibe „Nebenwirkungen“, da aus den Informationen, die den Krieg überdauert haben, hervorgeht, dass eines der Hauptziele der Forschungen darin bestand, diese zu verringern.

Die schockierendsten und zuerst vollkommen unerklärbaren Phänomene wurden bei den zuvor erwähnten Organismen und Substanzen beobachtet, die den Tests unmittelbar in der Kammer ausgesetzt waren.

Grund effizient gekühlt werden. Diese Phase dauerte von einer Zehntelsekunde bis zu 1,5 Minuten. Der Betrieb der *Glocke* offenbarte sich auf zweierlei Art und Weise: Sie erzeugte kurzfristige sowie langfristige Effekte – und vielleicht auch jene, von denen wir nichts wissen. Diese waren ein charakteristisches Geräusch, ähnlich dem Summen von Bienen, die in einer Flasche eingeschlossen sind (daher auch der inoffizielle Name „Bienenstock“, der für die *Glocke* benutzt wurde) sowie eine Reihe elektromagnetischer Effekte wie: Überspannungen in den umliegenden 220-V-Stromkreisen („explodierende“ Glühbirnen), die bei Bodentests auch noch aus 100 Metern Entfernung beobachtet werden konnten, eine bläuliche Phosphoreszenz (ein blaues Leuchten) um die *Glocke* herum – offenbar ein Ergebnis der ionisierenden Strahlung –, sowie ein sehr starkes elektromagnetisches Feld. Darüber hinaus fühlten Versuchsteilnehmer Störungen des Nervensystems wie etwa ein „Kribbeln und Stechen“, Kopfschmerzen und metallischen Geschmack im Mund.

Die merkwürdigsten Veränderungen an organischem Material wurden an Grünpflanzen beobachtet.

Während der ersten Phase, also etwa während der fünf Stunden, nachdem ein Test abgeschlossen war, blichen die Pflanzen aus oder wurden grau, was auf einen chemischen Zerfall oder den Abbau von Chlorophyll hindeutet. Das Außergewöhnliche daran ist, dass die Pflanzen trotzdem allem Anschein nach für eine gewisse Zeit normal weiterlebten – etwa eine Woche lang. Dem folgte eine unmittelbare oder stufenartige (8 bis 14 Stunden) Zersetzung in eine schmierige Substanz „mit einer Konsistenz von ranzigem Fett, ähnlich Heizöl“, das die gesamte Pflanze umhüllte. Dieser Zersetzungsprozess wies keinerlei Merkmale einer gewöhnlichen bakteriellen Zersetzung auf – unter anderem fehlte der Geruch. Darüber hinaus geschah es zu schnell, was den Eindruck vermittelte, die gesamte Gewebestruktur wäre verfallen.

Parallel dazu lagerten sich undefinierte Kristallstrukturen in den flüssigen organischen Substanzen ab. Dies konnte bei der Mehrzahl der Proben beobachtet werden.

Am 10. Januar 1945 war es auf unbekannte Weise gelungen, die Anzahl der beschädigten Proben auf 12 bis 15 Prozent zu senken. Am 25. März wurde eine weitere klare Reduzierung dieser Quote auf 2 bis 3 Prozent verzeichnet. Abgesehen davon trat eine weitere Nebenwirkung auf: Nach einer bestimmten Anzahl von Experimenten beobachtete man, dass sich im Metallfundament der *Glocke* mysteriöse Gasblasen bildeten.

Mir ist bewusst, dass diese Informationen ohne jegliche Interpretation einen unverständlichen Eindruck hinterlassen – als ob es ihnen an Sinn mangelt oder sie einfach unwissenschaftlich sind. Das sind sie jedoch nicht. Mir und vielen Spezia-

ternommen – zumindest die Aspekte der Analyse betreffend). Zwei Ausdrücke wurden offenbar als grundlegend verstanden, und zwar: „*Wirbeldruck*“ und „*Trennung magnetischer Felder*“.

Das oben zitierte Fragment repräsentiert, wie ich erwähnte, nur die Anfangsphase meiner Forschungen, es ist eben nur mein Ausgangspunkt. Meiner Ansicht nach war die Quelle dieser Informationen glaubwürdig genug, um nötigenfalls Jahre an Arbeit zu „investieren“ und unabhängige Quellen zusammenzutragen, die bestätigen, dass es wirklich existierte, aber auch um zu klären, was genau es war, welche physikalischen Phänomene ihm zugrunde lagen usw. Ich glaube, dass ich in dieser Hinsicht nicht mehr hätte tun können – wie einer meiner wissenschaftlichen Berater, Dr. Hal Puthoff aus den Vereinigten Staaten, es ausdrückte. „Die Wahrheit über die Wunderwaffe“ beinhaltet hunderte von Quellenangaben – nicht nur zur *Glocke*, sondern auch zu den zahlreichen Projekten und Waffen, die im

Allgemein gesprochen stellte es sich als wissenschaftlicher Ansatz für Antigravitation heraus.

listen gelang es mit unermüdlichem Arbeitseinsatz, sie zu einem kompakten und verständlichen Ganzen zu vereinen, das alle Fakten einbezieht. Letzten Endes verschlang die Beschreibung des Gerätes und seines „Modus Operandi“, der organisatorischen Seite des Projektes und des Spionagewettlaufs nach dem Krieg um das „Know-how“ über 100 Din-A4-Seiten, voll mit spezifischen Informationen. Für den Augenblick bin ich jedoch dazu gezwungen, die Informationen in der Form zu präsentieren, wie sie ein Ausgangspunkt für weitere Forschungen wurden. Ich bitte daher weiter um Geduld.

An diesem „Ausgangspunkt“ besaß ich ziemlich umfassende Informationen über die organisatorische Seite des ganzen Projektes sowie ein gewisses theoretisches Grundwissen.

Ich werde mit diesem zweiten Punkt beginnen, da er einen direkteren Bezug zu den zuvor erwähnten Phänomenen hat. Dieses „theoretische Grundwissen“ war lediglich eine Sammlung wissenschaftlicher Bezeichnungen, mit denen die Funktionsweise des Apparates beschrieben wurde. Von Beginn an waren sie zudem recht geheimnisvoll – und zwar derart, dass es niemanden vor mir gab, der sie zusammenführen oder bestimmten modernen Arbeiten zuschreiben konnte (solche Versuche wurden bereits in den 1960er Jahren un-

Buch beschrieben werden. Eine der härtesten Herausforderungen war die wissenschaftliche Beschreibung, denn schon auf den ersten Blick war es offensichtlich, dass die *Glocke* nicht den Kanon des akademischen Wissens widerspiegelte. Deshalb musste das Wissen aus verschiedenen Forschungsgebieten zusammengetragen werden; gleichzeitig sollte aber das Gesamtbild wissenschaftlich akzeptabel bleiben. Allgemein gesprochen stellte es sich schließlich als wissenschaftlicher Ansatz für Antigravitation heraus (ich war mir dessen zu Beginn nicht so sicher!), und er musste für einen Wissenschaftler Sinn ergeben, obwohl er in keiner einsatzbereiten Form vorlag. Ein fast unmögliches Unterfangen, aber letztlich zählen die Wissenschaftler zu meinen besten Lesern und es hat sich bewährt! Darüber hinaus stellte sich heraus, dass das theoretische Grundwissen für einen solch innovativen Ansatz zu dieser Zeit im Dritten Reich vorhanden war. Es bezieht sich nicht auf Albert Einsteins Relativitätstheorie, sondern auf einen vergessenen Quantenansatz, der Gravitation mit bestimmten Quanteneffekten und dem Spin in Verbindung bringt (die Arbeiten von Professor Walther Gerlach – dem wissenschaftlichen Leiter dieses Projektes –, einem Australier namens Thirring – sein Arbeitskollege –, sowie von Professor Pascual Jordan). Dies war ein ausreichendes theoretisches Grundwissen, um während des Kriegs mit den Nachforschungen zu beginnen. Ich habe lediglich einen kleinen Teil modernen Wissens in Form einer Analyse der sogenannten „Gravitations-solitone“ [oder „solitäre Gravitationswellen“] hinzugefügt, deren

Das Flugzeug, mit dem „die Glocke“ und General Kammler verschwanden? Es handelt sich jedenfalls um das letzte bekannte Bild der Ju-390, aufgenommen im April 1945 auf einem Flugfeld bei Prag. Sie war zu diesem Zeitpunkt das letzte verbliebene Flugzeug dieses Typs.



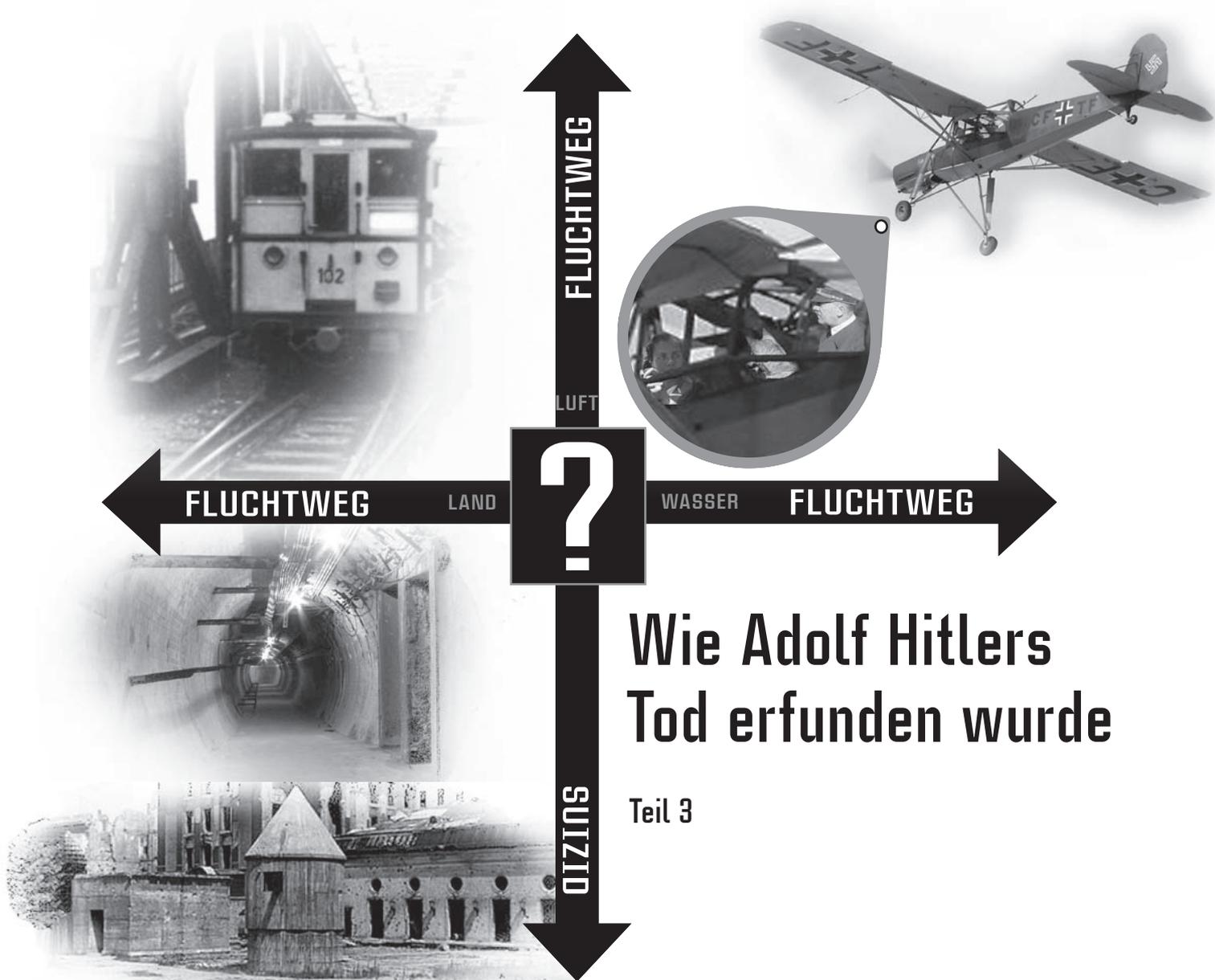
Erörterung in diesem Artikel jedoch zu weit führen würde. Ich möchte nur hervorheben, dass es erklärt werden kann und die Wissenschaftler nicht minder daran interessiert sind als ich. Das Projekt wurde in Niederschlesien und in der besetzten Tschechoslowakei durchgeführt. Beide Gebiete wurden als sicher eingestuft, die Orte befanden sich größtenteils in den Bergen – Niederschlesien wurde von Goebbels einst als „Reichsluftschutzraum“ bezeichnet. In Niederschlesien baute die ss eine gigantische unterirdische Infrastruktur für Produktion und Experimente auf, während sich in der Tschechoslowakei mehrere Fabriken für chemische Waffen sowie das Hauptwissenschaftszentrum der ss/FEP befanden, das in Pilsen an einem auf Nuklearphysik basierenden Antrieb forschte. Es war das „Reichsprotectorat Böhmen und Mähren“, von Hitler auch als „ss-Musterstaat“ bezeichnet. Niederschlesien war jedoch sehr viel wichtiger. Es gab dort ein ganzes Gebiet, das ausschließlich der Forschung gewidmet war. Dort befanden sich viele Objekte und Anlagen, die meisten in der Nähe der Stadt Waldenburg: Hitlers Hauptquartier; die Forschungs- und Entwicklungsabteilung des sogenannten Jägerstabs (man kooperierte dort mit der Luftwaffe); eine Experimentierstation unter der Leitung von Professor Hubertus Strughold, um das Steuersystem der neuen Flugzeuge und dessen Auswirkungen auf den Menschen an geistig behinderten Kindern zu testen (alle in oder nahe Fürstenstein bei Waldenburg); die Untergrundfabrik „Riese“ nahe Wüstegiersdorf, die unter

einem ganzen Bergmassiv – dem Eulengebirge, einem gigantischen ehemaligen Kohlenbergwerk – errichtet wurde; und weitere Bauten. All dies befand sich in einem Radius von etwas über 10km und bekam den ss-Codennamen „Sonderbauvorhaben S-III“. Es entzog sich jeder normalen Geheimhaltungsstufe. Kürzlich gelang es mir, ein Dokument im Berliner Bundesarchiv zu finden, das von ss-Gruppenführer Kammler unterschrieben ist und eindeutig bestätigt, dass es sich um das wichtigste Vorhaben der ss handelte. Immerhin wissen wir aus einem Bericht von Minister Speer aus dem Jahr 1944, dass der „Riese“ allein (ein kleiner Teil des gesamten „Sonderbauvorhabens“) „mehr Stahl und Beton verschlang als für den Bau von Luftabwehrbunkern für die zivile Bevölkerung im gesamten Reich nötig gewesen wäre.“ Und dabei muss man sich vergegenwärtigen, dass in diesem Jahr Luftabwehrbunker in Stückzahlen gebaut wurden, die man sich kaum vorstellen kann, selbst in kleinen Städten.

Wenn wir das „S-III“ mit den anderen Bauten im Protectorat zusammen betrachten, offenbart sich uns ein Unterfangen, das einschließlich der Gefangenen aus Groß-Rosen über 60.000 Menschen beschäftigte – tatsächlich ein echtes Äquivalent des amerikanischen Manhattan-Projekts. Ich halte es jedoch aus noch einem ganz anderen Grund für bedeutend. Es kann uns möglicherweise dazu befähigen, die für die Zukunft entscheidende Technologie zu verstehen – ein völlig anderer Ansatz für Gravitation: das „Tor zu den Sternen.“

Über den Autor

Igor Witkowski ist Journalist, ehemaliger Chefredakteur zweier Militärmagazine und Autor von 48 Büchern, die sich überwiegend mit der Geschichte des Dritten Reiches und der Militärtechnologie auseinandersetzen. Das krönende Werk seiner Arbeit mit dem Titel „Die Wahrheit über die Wunderwaffe“ wird demnächst im Mosquito Verlag erscheinen.



Wie Adolf Hitlers Tod erfunden wurde

Teil 3

Giordan Smith

Die Briten setzten die Geschichte von Hitlers Selbstmord gezielt als Waffe der psychologischen Kriegsführung ein, um den Nationalsozialismus in Verruf zu bringen und den Widerstandswillen des deutschen Volkes gegen die fremde Besatzung zu brechen.

Die vergebliche Suche der Sowjets nach Hitlers echter Leiche

Die bisher vorgelegten Beweise belegen, dass in den letzten Tagen des Dritten Reiches im Garten der Reichskanzlei mehrere Leichenverbrennungen durchgeführt wurden. Den diversen Augenzeugen wurde glaubhaft gemacht, dass es sich dabei um die Leichen von Adolf und Eva Hitler handelte. Die Zahnarzthelferin Heusermann und der Zahntechniker Echtmann, die mit Hitlers Zahnarzt Professor Blaschke zusammengearbeitet hatten, maßten sich offenbar an, über ausreichendes Wissen zu verfügen, um die von den Sowjets geborgenen sterblichen Überreste als die von Adolf und Eva Hitler zu identifizieren. Die sowjetischen Ermittlungen schritten jedoch so schnell voran, dass alles schon in sich zusammenfiel, noch bevor Zweifel an Heusermanns und Echtmanns Aussage hätten auftauchen können.

Die Probleme der Sowjets begannen am 8. Mai – dem Tag, an dem die vermeintlichen sterblichen Überreste Hitlers obduziert wurden – als ein „als Hitler identifizierter übel zugerichteter Körper mit Schussverletzung“ in den Ruinen des Bunkers gefunden wurde.¹ Der ameri-

kanische Kriegsberichterstatter Joseph („Joe“) W. Grigg Jr. meldete mit Stolz aus Berlin, Hitlers Leiche sei mit hoher Wahrscheinlichkeit gefunden worden. Doch Grigg sah sich bald gezwungen, diese Sensationsnachricht zurückzuziehen. Am 10. Mai berichtete er, dass „vier verkohlte Leichen, die Hitlers äußerem Erscheinungsbild entsprachen, aus den Ruinen [der Reichskanzlei] gezogen worden seien“. Er hielt fest, dass „keine der Leichen zweifelsfrei als der Führer identifiziert werden konnte“. Da innerhalb von fünf Tagen sechs Leichen gefunden wurden, von denen jede einzelne die von Hitler hätte sein können, folgerte Griggs dementsprechend pessimistisch: „[...] die Russen glauben langsam, dass niemals eine Leiche gefunden wird, die ohne den geringsten Zweifel als die von Adolf Hitler identifiziert werden kann“.²

Die Sowjets hatten offenbar deutliche Schwierigkeiten,

mit, dass er ernsthaft die Möglichkeit in Betracht zöge, Hitler sei mit dem Flugzeug aus Berlin geflohen. „Ihm stand ein Flugplatz zur Verfügung, er hätte also im allerletzten Moment abheben können“, sagte er.³

Bemerkenswert ist, dass eine dieser Leichen möglicherweise die von Hitlers Erzfeind Admiral Wilhelm Canaris war. Der Leiter der deutschen Abwehr hatte ein doppeltes Spiel getrieben und war wegen Mittäterschaft bei der Verschwörung zum Anschlag vom 20. Juli 1944 in einem Standgerichtsverfahren zum Tode verurteilt worden. Im Dezember 1950 berichtete Willy Jenke, Adjutant von Canaris, dem britischen Autor Ian Colvin, dass er soeben von dem ehemaligen Hauptbuchhalter der Abwehr, Johannes Toeppen, neue Informationen über das Schicksal von Canaris erhalten habe. Toeppen erzählte Jenke, dass „Canaris um den 20. April [1945]

„Die Russen glauben langsam, dass niemals eine Leiche gefunden wird, die ohne den geringsten Zweifel als die von Adolf Hitler identifiziert werden kann“.

was sich daran ablesen lässt, dass die Leichen, die zunächst für die von Hitler und seiner Frau gehalten wurden, innerhalb eines Monats nach ihrer Entdeckung nicht weniger als drei Mal begraben, wieder ausgegraben und erneut begraben wurden. Zuerst wurden sie an einem geheim gehaltenen Ort in der Nähe von Berlin begraben, dann exhumiert und nach Finow in die Sowjetunion überführt, dann wiederum exhumiert und am 3. Juni 1945 in Rathenau begraben. Aber auch hier war die Reise noch nicht zu Ende. Einen Monat später wurden die Leichen nach Friedrichshagen gebracht, wo Harry Mengershausen, einer von Hitlers Leibwächtern, sie identifizieren sollte. Diese makabre Rundreise ist nur sehr schwer zu erklären, wenn die Sowjets sich der Identität der Leichen sicher gewesen wären.

Anfang Juni wurde dann das ganze Ausmaß des Schwindels deutlich, als sich herausstellte, dass der Bunker mit den Leichen verschiedener Personen übersät war, die Hitlers Hosen trugen.

Auf einer Pressekonferenz am 9. Juni gestand der sowjetische Heerführer Marschall Georgi K. Schukow vor britischen, amerikanischen, französischen und russischen Reportern ein, dass sie „keine Leiche gefunden hatten, die Hitler sein könnte“. Der sowjetische Stadtkommandant von Berlin, Generaloberst Nikolai E. Bersarin, erklärte, die Russen hätten „[...] mehrere Leichen mit dem Namen des Führers auf der Kleidung in Hitlers Reichskanzlei gefunden [...] In Hitlers Reichskanzlei fanden wir tatsächlich viel zu viele Leichen mit seinem Namen auf der Kleidung. Das konnte nur ein Scherz sein. Von jeder Hose hätte ich sagen können: ‚Die gehört Hitler.‘“ Schukow teilte den Reportern daraufhin

unter strenger Bewachung in Berlin gesehen worden war [...] Anschließend war gesagt worden, der Admiral sei erschossen und am 23. April in einem Bombentrichter begraben worden, als Hitler einige der letzten Exekutionen anordnete“.⁴ Es wäre schon eine unglaubliche Ironie, wenn die männliche Leiche, die von den Sowjets am 8. Mai 1945 obduziert wurde, in Wahrheit die von Admiral Canaris gewesen sein sollte.

Bis zum Juni 1945 konnten die Sowjets dann praktisch sicher sein, dass sie Hitlers Leiche nicht gefunden hatten. Von diesem Zeitpunkt an jedoch – anstatt sich einzugestehen, dass Hitlers Leiche vielleicht nie gefunden werde – befürwortete Stalin die Idee, dass Hitler aus dem Bunker geflohen war. Auf der Potsdamer Konferenz im Juli 1945 brachte Stalin in Gesprächen mit dem amerikanischen Außenminister James F. Byrnes und Flottenadmiral William D. Leahy, dem Vorsitzenden des Generalstabs der US-Streitkräfte (des Joint Chiefs of Staff, JCS), seine feste Überzeugung zum Ausdruck, dass Hitler immer noch lebte. Tatsächlich beschuldigte er im August 1945 die Briten, „den echten, noch lebenden Adolf Hitler in ihrem Sektor von Berlin versteckt zu halten“.⁵

Die Entstehung der Selbstmordlegende

Während der letzten Aprilwoche und der ersten Maitage 1945 blieb die Welt über den Verbleib von Hitler völlig im Unklaren. Berichte darüber, dass Hitler nach Berlin gegangen war, um die Verteidigung der Stadt anzuführen, wurden als Propaganda abgetan.

Unter den zahlreichen Berichten, die zu diesem Thema veröffentlicht wurden, hieß es häufig, dass Hitler schon tot sei. Die erste dieser Meldungen stammte von einem „hohen Diplomaten“, der sich in die Schweiz in Sicherheit gebracht hatte. Am 28. April berichtete er, Hitler und Goebbels seien drei Tage zuvor erschossen worden.⁶ Am nächsten Tag stand in verschiedenen Zeitungen, dass Hitler laut „hohen britischen Kreisen“ auf Veranlassung von Himmler vergiftet worden sei.⁷ Die erste offizielle Äußerung zu Hitlers Schicksal erfolgte am 1. Mai 1945 um 22:27 Uhr, als Großadmiral Karl Dönitz über den Reichssender Hamburg verkündete, dass Hitler „in seinem Befehlsstand in der Reichskanzlei, bis zum letzten Atemzug gegen den Bolschewismus kämpfend, für Deutschland gefallen“ sei. Bevor die Alliierten von der Radiomeldung erfuhren, hatten sie offenbar nichts von Hitlers Tod gewusst. Die Briten hingegen nahmen die Neuigkeit mit Begeisterung auf.

zis dient. Solch eine Meldung wäre ein nur allzu logischer Trick, wenn Hitler entschieden hätte, seine angeblichen Pläne in die Tat umzusetzen: verschwinden, in den ‚Untergrund gehen‘ und von dort aus weitere Verbrechen planen.“¹⁰

In seiner Kriegskolumne erklärte DeWitt Mackenzie auf derselben Seite der Zeitung:

„Die Geschichte von Hitlers Tod ist fast zu schön, um wahr zu sein, und kann jedenfalls erst dann hingenommen werden, wenn eindeutige Beweise vorliegen; die Gefahr eines Betrugers ist sonst einfach zu groß.“¹¹

Eine darauffolgende Gallup-Umfrage ergab, dass 68 Prozent der Befragten Hitlers Tod bezweifelten.¹²

Die Frage, ob Hitler wirklich tot war, wurde allerdings

Auf der Potsdamer Konferenz im Juli 1945
brachte Stalin seine feste Überzeugung zum
Ausdruck, dass Hitler immer noch lebte.

„Das Außenministerium vertritt den Standpunkt, es sei ‚höchst unwahrscheinlich‘, dass die Deutschen den Tod von Hitler verkündeten, wenn er nicht wirklich eingetreten wäre, so der [anonyme] Sprecher des Außenministeriums.“⁸

Während die Gewissheit der britischen Medien den Ton für die anderen Länder des British Empire wie Kanada und Australien angab, blieben die Vereinigten Staaten weitgehend skeptisch. Ein Leitartikel in der New York Times warnte:

„Lügen machten einen erheblichen Teil der Nazi-Politik aus, und die Berichte über mutmaßliche Doppelgänger von Hitler sind weit verbreitet; diese Meldungen werden also mit Sicherheit bei vielen Leuten den Eindruck hinterlassen, der Meister aller Lügen versuche nun, der Welt einen letzten großen Streich zu spielen, um sich selbst in Sicherheit zu bringen und vielleicht sogar seine Rückkehr zu einem späteren und günstigeren Zeitpunkt vorzubereiten.“⁹

Die Zeitung Salamanca Republican-Press vertrat einen ähnlichen Standpunkt:

„Das Reichsradio ist eine Schöpfung des Nazi-Regimes und eine der Nazi-Prinzipien besagt, dass Lügen nicht nur zulässig, sondern ausdrücklich erwünscht sind, wenn es den Zwecken der Na-

sehr bald von der Frage in den Schatten gestellt, wie er gestorben war. Dieses Mal legte die New York Times so gut wie keine Skepsis an den Tag und betonte in ihrem Leitartikel, es gebe „keinen guten Grund daran zu zweifeln, dass Hitler [...] so gestorben ist, wie die [deutsche] Meldung es dargestellt hat“.¹³ Der Leitartikel brachte das überzeugende Argument, dass ein solcher Tod hilfreich gewesen wäre „den Mythos aufrechtzuerhalten, der das Herzstück der Nazi-Propaganda bildete und durch den [Hitler] an die Macht gekommen war – den Mythos, dass er und die Nazis Ritter in schillernder Rüstung waren, die für die europäische Zivilisation und gegen den Bolschewismus kämpften – ‚bis zum letzten Atemzug‘.“ (Hervorhebung durch den Autor)

Auf der anderen Seite wies ein Sprecher des britischen Außenministeriums den Gedanken, dass Hitler im Kampf gefallen war, als „absoluten Unsinn“¹⁴ zurück. Zur Unterstützung seiner Äußerung sagte der Sprecher aus, dass einige Tage zuvor „Himmler die Information weitergegeben haben soll, es sei wahrscheinlich, dass Hitler innerhalb der nächsten 48 Stunden sterben werde“.¹⁵ Diese Information gab er an eine schwedische Kontaktperson, Graf Folke Bernadotte weiter, der später behauptete, Himmler hätte ihm bei dieser Gelegenheit mitgeteilt, er plane „eine Hitler-Legende zu erschaffen, die nach dem Untergang des Dritten Reiches dieselbe Rolle spielen würde wie die Dolchstoßlegende nach dem Versailler Vertrag“¹⁶. Wenn Himmler das wirklich so gesagt hat, muss Bernadotte diese Information sehr schnell an die Alliierten weitergegeben haben, denn

noch bevor der Tod von Hitler überhaupt feststand, rückte nun die Behauptung in den Vordergrund, Hitler sei „auf eine Art gestorben, die jeden Versuch eingefleischter Nazis vereiteln würde, einen Mythos wagnerianischen Ausmaßes um ihn aufzubauen“.¹⁷

Ein Bericht der Associated Press (der amerikanischen Nachrichtenagentur aus London), der am 2. Mai 1945 in der *Globe and Mail* aus Toronto veröffentlicht wurde, besagte überraschenderweise, dass die Radioansprache von Dönitz, in der er behauptete, Hitler sei den Heldenod gestorben, von einer „Geisterstimme“ gestört worden sei:

Noch bevor der Tod von Hitler überhaupt feststand, rückte nun die Behauptung in den Vordergrund, Hitler sei „auf eine Art gestorben, die jeden Versuch eingefleischter Nazis vereiteln würde, einen Mythos wagnerianischen Ausmaßes um ihn aufzubauen“

„Dönitz pries Hitler als einen Mann, der sein Leben Deutschland und dem Krieg gegen den ‚Bolschewismus‘ gewidmet hätte und nun den ‚Heldentod‘ gestorben sei. Eine kräftige Geisterstimme unterbrach ihn: ‚Das ist gelogen!‘ Die Geisterstimme rief während der ganzen Rede von Dönitz immer wieder dazwischen.“¹⁸

Ob dieser Bericht über eine „Geisterstimme“ nun der Wahrheit entsprach oder nicht, er belegt zumindest, dass das Außenministerium von Anfang an bestrebt war, Zweifel zu streuen, Hitler sei durch feindliche Maßnahmen ums Leben gekommen.

Am nächsten Tag, dem 3. Mai, nutzte US-General Dwight D. Eisenhower, wahrscheinlich auf Bitte seines politischen Beraters John Wheeler-Bennett von dem Royal Institute of International Affairs (dem britischen Gegenstück des Council on Foreign Relations, deutsch: Rat für auswärtige Beziehungen), sein beachtliches Ansehen, um die zu diesem Zeitpunkt wohl bestmögliche Theorie von Hitlers Ableben zu unterstützen. Er bestätigte die Erklärung des Außenministeriums, dass Himmler am frühen Morgen des 24. April dem Grafen Bernadotte gemeldet hatte, Hitler liege „im Sterben“ und dass Himmlers Geheimdienstchef Walter Schellenberg dem Grafen mitgeteilt hatte, Hitler „leide an einer Gehirnblutung“.¹⁹ Daher teilten die Alliierten anfangs die Ansicht, dass Hitler eines natürlichen Todes gestorben war, und schenken somit Himmler mehr Glauben als Dönitz. Auch ein Sprecher der BBC verkündete der Welt, dass Hitler an einem Schlaganfall gestorben sei – eine Information, die der britische Außenminister Sir An-

thony Eden am selben Tag bei der Konferenz von San Francisco hatte durchsickern lassen.²⁰

Von Anfang an standen die Alliierten jedem Bericht über Hitlers Schicksal, der dem Eifer des Nazi-Widerstands im Untergrund neue Nahrung hätte geben können, nicht nur skeptisch gegenüber, sondern sie favorisierten auch den Bericht, der am schmachvollsten war. Sobald sich herausstellte, dass Hitler gesundheitlich in guter Verfassung gewesen war, wurde der Gedanke verworfen, dass Hitler eines natürlichen Todes gestorben sei. Am 7. Mai berichtete die *Baltimore Sun*, dass Major Erwin Giesing (Hitlers Gehirnspezialist

und sein Hals-, Nasen- und Ohrenarzt, der ihn am 15. Februar 1945 besucht hatte) meinte, Hitler sei „für einen Mann seines Alters körperlich in ungewöhnlich gutem Zustand gewesen“ und mit Sicherheit nicht an einer Gehirnblutung gestorben.²¹ Weitere Berichte, die gegen die Theorie sprachen, Hitler sei krank gewesen und wahrscheinlich eines natürlichen Todes oder durch Euthanasie gestorben, wurden bei jeder sich bietenden Gelegenheit veröffentlicht.²²

Die Theorie eines natürlichen Todes wurde dann sehr schnell aufgegeben. Der Grund dafür waren die Enthüllungen des höchsten Mitgliedes des Regimes, das bis dahin lebendig gefangen genommen werden konnte: Dr. Hans Fritzsche.

Die Sowjets verhafteten Dr. Fritzsche, Goebbels' Stellvertreter im Propagandaministerium und Deutschlands führenden Radiopropagandisten, am 2. Mai, nachdem er ihnen die Stadt in einer formellen Zeremonie im Tiergarten übergeben hatte. Am nächsten Morgen, dem 3. Mai, gaben die Sowjets ein Kommuniqué heraus, in dem stand, Fritzsche hätte eidesstattlich ausgesagt, dass Hitler, Dr. Goebbels und General Hans Krebs im Bunker Selbstmord begangen hätten.²³ Obwohl die Sowjets gebührend skeptisch waren – Radio Moskau behauptete, dass es sich um einen „weiteren Trick der Faschisten“ handelte, um Hitlers Flucht zu ermöglichen – wurde die Geschichte von Hitlers Selbstmord augenblicklich von der westlichen Presse aufgegriffen.²⁴

Interessanterweise gibt es Anhaltspunkte dafür, dass die Öffentlichkeit darauf vorbereitet wurde, die Selbstmordtheorie zu glauben. Schon am 31. März 1945 veröffentlichte die Tageszeitung *Globe and Mail*

einen Bericht der Canadian Press (der kanadischen Nachrichtenagentur) mit der Überschrift „Mit Hitlers Selbstmord ist zu rechnen“. Dieser Artikel mit der Datumszeile „Emmerich, 30. März“ besagte, unter den deutschen Truppen kursiere das Gerücht, dass Hitler Selbstmord begehen würde. In jedem Fall war die Selbstmordgeschichte ein Segen für die angloamerikanische Propaganda, da Hitlers Flucht in den Selbstmord genutzt werden konnte, um folgende Botschaft über das Wesen des Nazitums zu vermitteln:

„Als der amerikanische Journalist William L. Shirer, der bis 1941 als Korrespondent in Berlin gelebt hatte, von Hitlers Selbstmord im Bunker der Reichskanzlei am 30. April erfuhr, erklärte er: ‚Genau genommen war ich mir schon immer sicher, dass er genau das am Ende tun wollte,‘ und daher das Dritte Reich letztlich auch als ein selbstmörderisches Regime ansah.“²⁵

Die Selbstmordlegende wurde also genutzt, um Hitler in den Augen seiner eigenen Anhänger in Verruf zu bringen und ihren Widerstandswillen gegen die fremde Besatzung zu brechen.

Die Selbstmordtheorie diene außerdem als Waffe der psychologischen Kriegsführung gegen die deutsche Bevölkerung. Um die Propagandawirkung der Selbstmordlegende auf die deutsche Psyche zu verstehen, muss man wissen, dass vielen – wenn nicht sogar allen – Deutschen die Vorstellung, dass Hitler sich das Leben genommen hatte, zutiefst zuwider war, denn es widersprach allem, wofür er ihrer Meinung nach stand. General Helmut Weidling erinnerte sich daran, was er dachte, als General Krebs ihm die Nachricht von dem Selbstmord überbrachte:

„Also haben wir fünfeinhalb Jahre für einen Selbstmörder gekämpft. Erst führt er uns in dieses schreckliche Desaster, dann wählt er den leichten Ausweg und überlässt uns einfach unserem Schicksal.“²⁶

Am anderen Ende der militärischen Hierarchie stand der 16-jährige Dieter Borkowski, der zu den Rekruten der Hitlerjugend gehörte, die Berlin bis zum letzten verteidigt hatten, und fühlte sich jeglichen Lebensmutes beraubt:

„Diese Worte verursachen Übelkeit in mir, als ob ich mich übergeben müsste“, schrieb er. „Ich glaube, dass mein Leben keinen Sinn mehr hat. Wofür

haben wir gekämpft, wofür sind all diese Menschen gestorben? Das Leben hat offensichtlich keinen Wert mehr, denn wenn Hitler sich schon erschossen hat, dann werden die Russen schließlich gewonnen haben [...] Hat der Führer dann am Ende nicht sein eigenes Volk betrogen?“²⁷

Die Selbstmordlegende wurde also genutzt, um Hitler in den Augen seiner eigenen Anhänger in Verruf zu bringen und ihren Widerstandswillen gegen die fremde Besatzung zu brechen. Man war in solcher Eile, ein möglichst geeignetes Ende für Hitler zu finden, dass nur wenige die offensichtlichen Fragen stellten: wie zum Beispiel Dr. Fritzsche wissen konnte, dass Hitler Selbstmord begangen hatte, ob die Sowjets ihn zu dieser Aussage gezwungen haben könnten, oder ob die Selbstmordgeschichte zur Vertuschung von Hitlers Flucht gedacht war. Bedenkt man den Status von Dr. Fritzsche, dem nach Goebbels wichtigstem Mann im

Propagandaministerium, versteht es sich von selbst, dass wohl kaum etwas von dem, was er den Sowjets direkt nach dem Zusammenbruch des Regimes berichtete, wirklich frei von propagandistischem Blendwerk war. Obwohl die Nazis während des gesamten Krieges in London und Washington für gewissenlose Lügner gehalten worden waren, war die Skepsis hier plötzlich nicht mehr so groß. Der Gedanke, dass Hitler Selbstmord begangen hatte, war so verlockend, dass jeder Nazi, der genau das behauptete, nicht um seine Glaubwürdigkeit fürchten musste. Zweifellos waren alle Nazis Lügner – außer denen, die den Alliierten das sagten, was sie hören wollten.

Der Einsatz von Trevor-Roper

Dass Hitlers Leiche allem Anschein nach nicht in Berlin gefunden wurde, verursachte in der westlichen Presse erhebliche Verwirrung. In einem Leitartikel der Toronto Daily Star hieß es am 18. Juli sorgenvoll:

„Es wird immer offensichtlicher, dass ein eindeutiger Beweis für Hitlers Tod, entweder aus den vergangenen zehn Wochen oder, wenn er noch lebt, auch zu einem zukünftigen Zeitpunkt, aus psychologischen und auch praktischen Gründen höchst

wünschenswert ist. *Solange sein Tod nicht zweifelsfrei feststeht [...] kann die Welt sich auf eine womöglich gefährliche Hitlerlegende gefasst machen.* Sie könnte zu einer psychologischen Waffe in den Händen der Nazi-Oberen werden, um schließlich das Selbstwertgefühl und den Trotz dieses Volkes wieder aufleben zu lassen, das so lange eine unerträgliche Gefahr für den internationalen Frieden darstellte.“²⁸ (Hervorhebung durch den Autor)

Schon die Überschrift des Leitartikels „To Destroy Hitler, Whether Man or Myth“ (Hitler vernichten, ob Mensch oder Mythos) macht klar, dass die Vernichtung von Hitler als Mythos für genauso wichtig gehalten wurde wie seine Vernichtung als Mensch.

Bis Mitte 1945 sah sich die Öffentlichkeit einer stetig wachsenden Anzahl von Fluchtgeschichten sowie der Selbstmordtheorie gegenüber. Da die Fluchtgeschichten absonderlich und nicht selten schlicht und ergreifend lächerlich waren, entstand in der Öffentlichkeit der Eindruck, dass allein die Selbstmordtheorie von Beweisen gestützt war und ernst genommen werden konnte.

Die britische Antwort auf die wachsende Zahl von Fluchtgeschichten über Hitler ließ nicht lange auf sich

drei Monaten des Jahres 1945 durch Deutschland, um Überlebende des Bunkers ausfindig zu machen und zu vernehmen. Diese Vorgehensweise brachte allerdings keine brauchbaren Ergebnisse, vermutlich weil die meisten Überlebenden in sowjetischen Gefängnissen und Arbeitslagern interniert waren. Abgesehen von der Entdeckung der mutmaßlichen Tagebücher von Heinz Linge, Hitlers Kammerdiener, gelang Trevor-Roper nur ein großer Wurf: Gerda Christian, eine von Hitlers Sekretärinnen, und Else Krüger, die Sekretärin von Bormann, befragen zu können.

Überraschenderweise führte Trevor-Roper offenbar keine Befragungen mit Zeugen durch, die in die Hände der Amerikaner gefallen waren, also dem interessanteren Teil derer, die außerhalb sowjetischer Gefängnisse zu finden waren. Anscheinend erlaubten die amerikanischen Geheimdienstagenten Trevor-Roper nicht, die Zeugen zu treffen, sondern übergaben ihm lediglich Kopien der Protokolle ihrer eigenen Verhöre. In einem besonders eklatanten Fall versorgten die Amerikaner Trevor-Roper mit zum Teil erfundenen Aussagen; in einem anderen Fall lieferten sie Informationen, die unter solch ungewöhnlichen Umständen erhalten wurden, dass auch sie zumindest fragwürdig erscheinen.

„Das habe ich nie gesagt. Das habe ich nie geschrieben. Das habe ich nie unterzeichnet. Das haben sie erfunden.“

warten. Brigadegeneral Dick White, Kommandant des Geheimdienstes (des Intelligence Bureau) in der Britischen Besatzungszone, beauftragte im September 1945 Major Hugh Trevor-Roper, einen jungen Historiker, der in Oxford studiert hatte und seit 1943 die Arbeit des britischen Auslandsgeheimdienstes Sektion Funkaufklärung (Secret Intelligence Service's Radio Intelligence Section - RIS) beaufsichtigte, die Umstände von Hitlers vermeintlichem Tod zumindest vordergründig zu ermitteln. Dies war die Geburtsstunde des Berichtes von den letzten Tagen des Dritten Reiches, der vom britischen Establishment erfunden wurde und kurzen Prozess mit dem „Mythos“ Hitler machte.

Für diese Aufgabe war Trevor-Roper eine denkbar merkwürdige Wahl, denn seine einzige bisherige Publikation war eine Biographie des englischen Erzbischofs William Laud aus dem 17. Jahrhundert; außerdem konnte er weder Deutsch lesen noch sprechen. Wie sich in den 1980er Jahren herausstellte, war er es auch, der die Echtheit der gefälschten „Hitler-Tagebücher“ bezeugte, obwohl die Echtheit eines einzigen Dokumentes zu bestimmen wohl viel einfacher gewesen sein muss, als die Wahrheit über Hitlers Ableben herauszufinden.

In der offiziellen Version reiste Trevor-Roper zusammen mit einigen Geheimagenten in den letzten

Der erste Fall war die berühmte deutsche Fliegerin Hanna Reitsch. In einem Interview mit Ron Laytner, das erst nach ihrem Tod veröffentlicht werden durfte, erklärte sie ausdrücklich, dass zumindest ein Teil des Berichtes „The Last Days of Hitler“, der ihr zugeschrieben wurde, erfunden war:

„Nachdem ich von den Amerikanern freigelassen wurde, las ich das Buch ‚The Last Days of Hitler‘ des Historikers Trevor-Roper. Ein Augenzeugenbericht von einer Hanna Reitsch über die letzten Tage im Bunker zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Buch. Das habe ich nie gesagt. Das habe ich nie geschrieben. Das habe ich nie unterzeichnet. Das haben sie erfunden. Hitler ist würdevoll gestorben.“²⁹

Dieser Bericht vom 8. Oktober 1945 wurde von Captain Robert E. Work verfasst (Fliegerdivision, Hauptquartier, Streitkräfte der Vereinigten Staaten in Österreich, Einheit zur Durchführung von Verhören, amerikanische Luftstreitkräfte), der Reitsch vernommen hatte. Der Bericht wurde erstmals ausgerechnet in der *Public Opinion Quarterly* im Winter 1946-47 veröffentlicht.³⁰

Der zweite Fall betraf die Krankenschwester Erna Flegel. Am 23. November 1945 führten mehrere amerikanische Geheimagenten Erna Flegel zu einem Sechsgänge-Menü aus. Das Ergebnis war ein fünfseitiger Bericht auf Englisch, der die Angaben zusammenfasste, die sie angeblich während ihres „Verhörs“ gemacht hatte. Jedenfalls hat Flegel diesen Bericht weder selbst geschrieben noch unterzeichnet.³¹ Tatsächlich kann niemand für dieses Dokument einstehen, denn obwohl es freigegeben wurde, sind die Namen der Verantwortlichen sowie der Name der zuständigen Dienststelle ausgeschwärzt.

Wenn diese Vorgehensweise üblich war, dann waren die Hauptquellen, die Trevor-Roper zur Verfügung standen, Zusammenfassungen von Informationen, die bereits für ihn von amerikanischen Geheimdienstagenten vorgekaut waren – die damit einhergehenden Verzerrungen, die wahrscheinlich nötig waren, um Unstimmigkeiten zu bereinigen, werden uns wohl für immer verborgen bleiben. Seine Aufgabe bestand wohl im Grunde darin, einen schlüssigen Bericht aus Informationen abzufassen, die ihm mundgerecht serviert wurden und die er selbst gar nicht beurteilen konnte.

Ropers Darstellung von Hitlers letzten Tagen durch die Aussagen mehrerer Zeugen bestätigt wurde. Trotzdem hatte er keinen einzigen neuen Augenzeugen für die ausschlaggebenden Geschehnisse – Hitlers Selbstmord und die Leichenverbrennung – ausfindig gemacht; im Prinzip hatte er lediglich die Aussage von Kempka als reine Wahrheit akzeptiert und die Aussage von Karnau unberücksichtigt gelassen.

Der letzte Abschnitt des Berichtes von Trevor-Roper weist alle Theorien zurück, dass Hitler aus Berlin geflohen sein könnte. In diesem Teil wird sehr deutlich, dass seine Nachforschungen darauf ausgelegt waren, zu den vorbestimmten Ergebnissen zu führen. Hier erfahren wir auch von Trevor-Ropers Annahme, Hitlers Schicksal sei vollkommen von kurzfristig eintretenden Zufällen bestimmt gewesen. Dieser Argumentation zufolge konnte Hitler nicht aus der Reichskanzlei geflohen sein, denn jeder Fluchtweg wurde als unmöglich abgetan (oder zumindest schwierig, was für Trevor-Roper wohl dasselbe bedeutete). Trevor-Roper beschrieb die Fluchtmöglichkeiten von Hitler durch höchst fragwürdige Verallgemeinerungen. So schrieb er zum Beispiel, es wäre unmöglich gewesen, Hitler aus Berlin auszufliegen,

„Meines Erachtens waren die inhaftierten Nazis 1945 nicht viel mehr als Marionetten der Alliierten; sie konnten genötigt werden, alles Gewünschte zu sagen.“

Denn es gab nur einige wenige Bunkerüberlebende in den Händen der Briten, und Trevor-Roper hatte auch keinen Zugang zu den sowjetischen Gefangenen. Es gibt keinen Grund anzunehmen, dass Trevor-Roper auch nur eine einzige Aussage mit dem Einverständnis der Zeugen erreichte. Meines Erachtens waren die inhaftierten Nazis 1945 nicht viel mehr als Marionetten der Alliierten; sie konnten genötigt werden, alles Gewünschte zu sagen, und selbst wenn sie Einwände erhoben haben sollten, hätten sie doch nichts unternehmen können.

Auffälligerweise gab Trevor-Roper seine „Schlussfolgerungen“ weniger als zwei Monate nach Beginn seiner Untersuchung bekannt. Auf einer Pressekonferenz am 1. November 1945 übergab Trevor-Roper (der zu diesem Zeitpunkt anonym blieb und im Druck nur „ein junger britischer Geheimdienststoffizier“ genannt wurde) den Reportern einen Bericht, der nicht viel mehr war als eine Nacherzählung der letzten Woche in Hitlers Leben. Darin wurde beschrieben, wie Hitler Selbstmord begangen hatte, wahrscheinlich mit einem Schuss in den Mund.³² Obwohl Trevor-Roper den Reportern sagte, er hätte bislang mit etwa 20 Zeugen gesprochen, wurde kein Einziger von ihnen im Bericht namentlich erwähnt. Dennoch verließen die Reporter die Pressekonferenz wahrscheinlich mit dem falschen Eindruck, dass Trevor-

da seine „beiden Piloten“ im Bunker geblieben waren und „am Fluchtversuch in der Nacht vom 1. Mai beteiligt waren“.³³ Das ist alles gut und schön, stimmt jedoch nur, wenn Hitler keinem anderen gestattet hätte, ihn aus Berlin auszufliegen oder wenn keiner der Piloten den Bunker verlassen und später zurückgekehrt war.

Trevor-Roper schloss in seine Erörterung zu Hitlers Fluchtmöglichkeiten nur Flugzeuge und Autos ein. Im Januar 1946 übergab General Helmuth Weidling, der in einem sowjetischen Gefangenenlager interniert war, den Sowjets jedenfalls einen langen Bericht, in dem er zugab, dass er der Selbstmordtheorie mittlerweile skeptisch gegenüberstünde. Er hatte über Hitlers Fluchtmöglichkeiten nachgedacht und war zu folgendem Schluss gekommen:

„In der Nacht vom 29. auf den 30. April gab es immer noch genügend Möglichkeiten zur Flucht – durch die U-Bahnstation Zoo in West-Berlin und durch die Station Friedrichstraße im Norden. Durch die U-Bahn-Tunnel hätte man relativ sicher flüchten können.“³⁴

Ist es wirklich glaubhaft, dass Trevor-Roper nie an diese Möglichkeit gedacht hat? Da es unwahrscheinlich

ist, dass er keine Kenntnis von Berlins flächendeckendem U-Bahn-Streckennetz hatte, ist anzunehmen, dass Trevor-Roper nur an solchen Fluchtmöglichkeiten interessiert war, die er ausschließen konnte.

Trevor-Ropers augenfälligster Fehler war vielleicht die Eile, mit der er die Möglichkeit ausschloss, dass die Augenzeugen sich abgesprochen haben könnten, um mit einer schlüssigen Geschichte Hitlers Flucht zu vertuschen. In seinem Bericht merkt er an:

„Es ist so gut wie unmöglich, dass die verschiedenen Augenzeugen ihre Aussagen aufeinander abgestimmt haben könnten, um Hitlers Flucht zu vertuschen; sie waren alle zu sehr damit beschäftigt, sich selbst in Sicherheit zu bringen, als dass sie in der Lage oder in der Stimmung gewesen wären, eine ausgeklügelte Geschichte auswendig zu lernen, die sie auch nach fünf Monaten getrennt voneinander und unter ausführlichem und ständigem Kreuzverhör hätten aufrechterhalten können.“³⁵

„In der Nacht vom 29. auf den 30. April gab es immer noch genügend Möglichkeiten zur Flucht. [...] Durch die U-Bahn-Tunnel hätte man relativ sicher flüchten können.“

Dieses Argument ist genauso sinnvoll wie die Behauptung, dass es so etwas wie ein Orchester nicht geben kann, weil eine derart große Anzahl von Menschen auf keinen Fall so ein komplexes Musikstück wie eine Symphonie zur selben Zeit aufführen kann. Jedenfalls war die „Geschichte“ wohl kaum „ausgeklügelt“. Wie im ersten Teil beschrieben, gibt es zahlreiche erhebliche Unterschiede in den Erinnerungen der verschiedenen Augenzeugen. Das ss-Orchester spielte zwar dieselbe Melodie, aber nicht immer in derselben Tonart.

Kempka überführt

Den Einsatz von Trevor-Roper betrachtet man daher am besten nicht als eine fundierte Untersuchung von Hitlers Schicksal, sondern als einen großen Schritt im britischen Plan, dieses Anti-Nazi-Propagandastück als eine historische Tatsache zu etablieren. Wie im ersten Teil dargestellt, waren die ersten Augenzeugen, die an die Öffentlichkeit gingen, Erich Kempka, Hitlers Fahrer, und der Leibwächter Hermann Karnau vom Reichssicherheitsdienst (RSD). Da Kempkas Glaubwürdigkeit durch die Behauptungen von Karnau in Frage gestellt wurde, verschwand dessen Version praktisch von

der Bildfläche und Kempkas Geschichte wurde als die zuverlässigere gepriesen. Tatsächlich bildete Kempkas Aussage nicht nur die Grundlage für das Buch von Trevor-Roper, sondern er wurde auch in Nürnberg als die einzig zuverlässige Informationsquelle über Hitlers Tod zugelassen.

Die angloamerikanischen Behörden hatten einen bestimmten Grund, der Version von Kempka einen hohen Stellenwert beizumessen: Es war die einzige Zeugenaussage, die ganz offensichtlich die Selbstmordtheorie stützte (denn Karnau berichtete von der Leichenverbrennung, der er beigewohnt hatte). Kempka widersprach außerdem sowjetischen Behauptungen, dass Hitler geflohen sein könnte. In dem Bericht seiner Befragung vom 4. Juli 1945 steht:

„Der Äußerung, die angeblich von dem russischen Marschall Schukow stammt und besagt, dass Hitler und Eva Braun mit dem Flugzeug aus Berlin geflohen sein könnten, kann ich nicht zustimmen. Es ist ganz unmöglich, dass am 30. April 1945 und

auch zwei oder drei Tage früher jemand die Innenstadt von Berlin mit dem Flugzeug verlassen hat. Damals stand die gesamte Berliner Innenstadt unter heftigem Artilleriebeschuss. Ich habe weder von einem Flugzeug gehört, das nach dem 25. oder 26. April 1945 gelandet ist, noch von einem, das abgehoben hat.“³⁶

Pech für Kempka, dass eines der am besten belegten Ereignisse in den letzten Tagen des Dritten Reiches ein Flug von General Robert Ritter von Greim und Hanna Reitsch war; die beiden Piloten erreichten Berlin am Morgen des 26. April. Die beiden hoben auch in den frühen Morgenstunden des 29. April wieder in Berlin ab. Reitsch selbst hat nicht nur bei zahlreichen Gelegenheiten von 1945 bis zu ihrem Tod 1979 über diese beiden Flüge gesprochen, sondern widmete ihnen sogar ein Kapitel in ihrer Autobiographie „Fliegen, mein Leben“.³⁷ Da aus anderen Quellen genügend Beweise zur Bestätigung der Flüge vorliegen, ist die Behauptung von Kempka, dass keine solchen Flüge stattgefunden haben können, doch mehr als verdächtig.

So verlockend es auch ist, sollte nicht zu schnell der Schluss gezogen werden, dass Kempka über seinen Aufenthalt in der Reichskanzlei während der letzten

Tage des Regimes gelogen hat. Er könnte zeitweise wegen eines Einsatzes nicht im Bunker gewesen sein. Wenn das der Fall war, dann muss er am Nachmittag des 30. April zurückgekehrt sein. Wie im ersten Teil dieser Reihe beschrieben, haben mehrere Augenzeugen seine Anwesenheit bei einer Leichenverbrennung im Garten der Reichskanzlei um ungefähr 15 Uhr an diesem Tag bestätigt. ss-Hauptsturmführer Karl Schneider gab an, mit Kempka am Abend des 1. Mai in der Garage der Kanzlei gesprochen zu haben. Am 19. Mai 1945 berichtete er den Sowjets, dass Kempka ihm bei dieser Gelegenheit gesagt hätte, Hitler sei „vermutlich tot“.³⁸

Die beste Erklärung für die Ereignisse ist daher, dass Kempka zu verbergen suchte, von den beiden Flügen gewusst zu haben. Als Kempka seine Geschichte den Amerikanern erstmals im Juni 1945 erzählte, hatte

ein Funkgerät bedient und ihm Brot und Schokolade gaben:

„Nach einer kurzen Unterhaltung über die Familie hörten sie plötzlich auf zu reden, als der Funker seine Hand hob, um Ruhe zu gebieten. Der Funker trug einen Kopfhörer, er lächelte und sagte, der Führer hätte sein verspätetes Geburtstagsgeschenk erhalten. Er berichtete weiter, dass er [Hitler] es sicher aus Berlin herausgeschafft hätte, indem er von seiner persönlichen Pilotin Hanna Reitsch, Deutschlands bester Testpilotin, ausgeflogen worden war. Laut dem Bericht flog sie eine kleine einmotorige Propellermaschine mit zwei beziehungsweise drei Sitzplätzen, einen sogenannten ‚Fieseler Storch‘.“⁴⁰

Es scheint also tatsächlich der Wahrheit zu entsprechen, dass Hitler, genau wie die Sowjets nachher behaupteten, aus Berlin fliehen konnte.

er keinen Grund zu der Annahme, dass sie überhaupt etwas davon wussten. Kempka hätte diese Flüge aus gutem Grund nicht erwähnen wollen: Die Geschichte zur Vertuschung der Flucht – dass Greim nach Berlin geflogen war, um Befehle von Hitler entgegenzunehmen, der ihn gerade zum neuen Oberbefehlshaber der Luftwaffe befördert hatte – ist absurd. Warum sollte Hitler, der sonst jeden aus Berlin wegschickte, jemanden zu sich kommen lassen? Warum sollte er unbedingt mit dem Oberbefehlshaber einer Einheit sprechen wollen, die schon fast nicht mehr bestand? Die offizielle Version kann den extrem gefährlichen Flug von Greim und Reitsch nach Berlin nicht glaubhaft rechtfertigen. Außerdem erklärt sie nicht, warum der Flug der beiden Piloten vom Fliegerhorst Rechlin in der Nähe von Berlin zum Flugplatz Gatow am Stadtrand von Berlin von einer Eskorte aus 30 bis 40 Düsenjägern begleitet wurde – mit anderen Worten, der praktisch gesamten noch verbliebenen Luftwaffe. Ganz offensichtlich diente der Flug einem weitaus ernstzunehmenderem Zweck, als uns glauben gemacht werden sollte. Es gibt einen Autor, der überzeugt davon ist, dass Greim und Reitsch Martin Bormann aus Berlin gebracht hätten.³⁹

Jedenfalls berichtet Dieter H. B. Protsch, ehemaliger Angehöriger des Volkssturms, in einer bemerkenswerten Passage seiner Memoiren von einem Zwischenfall in Berlin am 29. April 1945. An diesem Tag, seinem 13. Geburtstag, stieß er auf der Suche nach Lebensmitteln für seine Familie zufällig auf ein Kellergeschoss, das von mehreren Männern der Waffen-ss besetzt war, die

Es scheint also tatsächlich der Wahrheit zu entsprechen, dass Hitler, genau wie die Sowjets nachher behaupteten, aus Berlin fliehen konnte – ungefähr zu dem Zeitpunkt, als Hitler laut der offiziellen Darstellung noch im Bunker war und sein politisches Testament diktierte – und dass Erich Kempka ganz genau wusste, wann und wie alles abgelaufen war, dieses Wissen den Amerikanern allerdings vorenthielt.

Laut Reitsch erreichte ihr Flug Rechlin ungefähr um drei Uhr morgens. Hier soll Greim an einer Besprechung teilgenommen haben. Dann flogen sie und Greim – offensichtlich mit einer anderen Maschine – nach Plön, etwa 650 Kilometern entfernt. Ihre nächsten Flugziele waren Dobbin, wo sich Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel aufhielt,⁴¹ dann Lübeck, wieder Plön („um Dönitz zu treffen“) und schließlich Königgrätz (in Böhmen, heute Hradec Králové in Tschechien).⁴² Wenn wir nun annehmen, wie ich es für richtig halte, dass Hitler zumindest bei der ersten Etappe dieser Reise dabei war, dann verliert sich die Spur in Rechlin.

Wenn Hitler Berlin mit Greim und Reitsch verlassen hat, würde das diese bizarre Abfolge von Ereignissen erklären – die Heirat mit Eva Braun, das Schreiben des politischen Testaments, die wiederkehrenden Wutanfälle – die in der offiziellen Geschichtsschreibung als „die letzten Tage des Dritten Reiches“ eingegangen sind. Offensichtlich musste eine Erklärung für die letzten Tage von Hitler im Bunker gefunden werden, und so wurde eine reißerische Abfolge von Ereignissen konstruiert, um die klaffende Lücke zu füllen.

Diese dreiteilige Reihe war kein Versuch, die vielen Fragen zu beantworten, die durch diese irrealen Ereignisse aufgeworfen wurden. Der Grund dafür ist

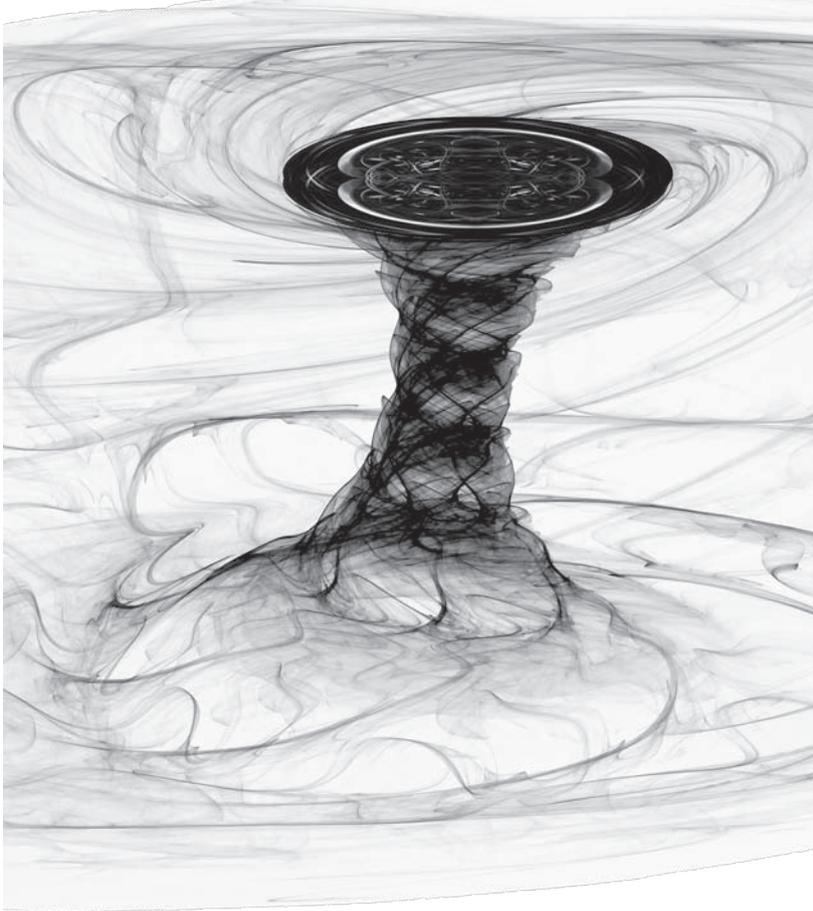
offensichtlich: Sie alle beruhen auf der Annahme, dass Hitler im Bunker Selbstmord begangen hat – und wir hoffen, wir konnten zeigen, dass dies nur eine Erfindung der alliierten Propaganda war.

Über den Autor

Giordan Smith ist freiberuflicher Gelehrter aus Sydney, Australien. Sein Spezialgebiet ist neuere deutsche Geschichte. Unter giordansmith@gmail.com kann er kontaktiert werden.

Endnoten

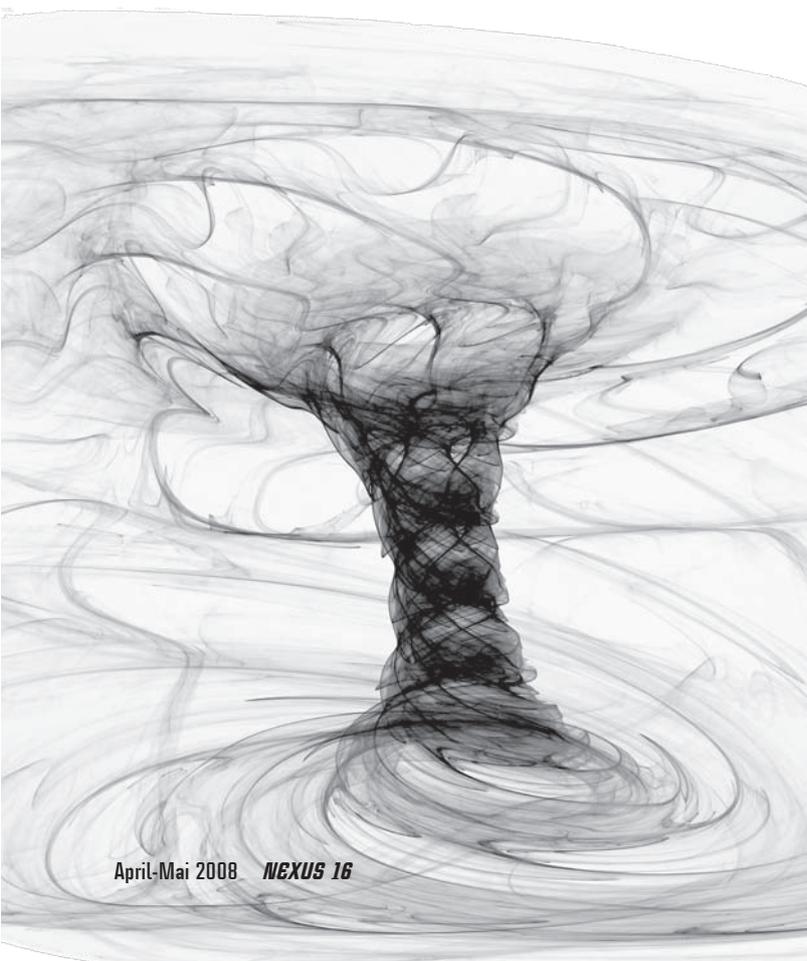
- 1 *Globe and Mail*, Toronto, 11.06.1945
- 2 Joe Grigg: „Berlin Ruins Yield Bodies“ in *Hamilton Spectator*, 10.05.1945
- 3 *Globe and Mail*, 09.05.1945
- 4 Colvin, Ian: Chief of Intelligence. Victor Gollancz, London, 1951, S. 214
- 5 McKenzie, Fred C.: The Greatest Illusion: The Death (?) of Adolf Hitler. 1995, zitiert nach: www.blackraiser.com/nredoubt/identity.htm
- 6 *Toronto Daily Star*, 28.04.1945
- 7 *Nevada State Journal*, 29.04.1945
- 8 *Hamilton Spectator*, 02.05.1945
- 9 *New York Times*, 02.05.1945
- 10 *Salamanca Republican-Press*, 02.05.1945
- 11 *Salamanca Republican-Press*, 02.05.1945
- 12 Beschloss, Michael: The Conquerors: Roosevelt, Truman and the Destruction of Hitler's Germany, 1941-1945. Simon & Schuster, New York, 2002, S. 226
- 13 *New York Times*, 02.05.1945
- 14 *Hamilton Spectator*, 02.05.1945
- 15 *Globe and Mail* und *Hamilton Spectator*, 02.05.1945
- 16 Bernadotte, Graf Folke: „Accounts Of Fuehrer's Last Heroic Fight Are Pure Myth“ in *Hamilton Spectator*, 05.09.1945
- 17 *Hamilton Spectator*, 03.05.1945
- 18 *Globe and Mail*, 02.05.1945
- 19 Middleton, Drew: „Story of Hitler's Death As Hero Declared a Lie“ in *Globe and Mail*, 03.05.1945. An dieser Stelle lohnt sich die Anmerkung, dass Himmler ihm, wie Bernadotte in seinem Bericht schreibt, gesagt hätte, dass „Hitler wahrscheinlich schon tot war und wenn nicht, es innerhalb der nächsten paar Tage sein würde“.
- 20 *Toronto Telegram*, 02.05.1945
- 21 McCardell, Lee: „Assert Hitler Almost Normal On February 15“ in *Hamilton Spectator*, 07.05.1945
- 22 Zum Beispiel Generalfeldmarschall Kesselring, der Hitler zum letzten Mal Mitte April gesehen hatte, als dieser „sich offensichtlich bester Gesundheit erfreute“; Cowan, Howard: „Kesselring Most Surprised Hitler Remained In Berlin“ in *Hamilton Spectator*, 10.05.1945
- 23 *Globe and Mail* und *Hamilton Spectator*, 03.05.1945
- 24 *Globe and Mail*, 03.05.1945
- 25 Goeschel, Christian: „Suicide at the End of the Third Reich“ in *Journal of Contemporary History*, 2006; 41(1):155
- 26 Vinogradov, V.K. et al. (Hrsg.): Hitler's Death: Russia's Last Great Secret from the Files of the KGB. Chaucer Press, London, 2005, S. 236
- 27 Zitiert in Bartov, Omer: Soldiers, Nazis, and War in the Third Reich. Oxford University Press, New York, 1991, S. 110
- 28 „To Destroy Hitler, Whether Man or Myth“ in *Toronto Daily Star*, 18.07.1945
- 29 Laytner, Ron: „The First Astronaut Was A Woman“, Edit International, www.editinternational.com/printstory.php?cat=42f3cd58d6fc1&sub=44ee0674d77d6
- 30 Work, Robert E.: „Last Days in Hitler's Air Raid Shelter“ in *Public Opinion Quarterly*, 1946-1947 Winter; 10(4):565-81. Eine andere Übersetzung desselben Berichtes findet sich in *Hitler's Death*, allerdings ohne eine Anmerkung, dass Reitsch sich davon distanziert hatte.
- 31 Das vollständige Dokument finden Sie unter: www.thesmokinggun.com/archive/nurseflegel1.html
- 32 „Text of British Report Holding Hitler Ended His Life“ in *New York Times*, 01.11.1945
- 33 Ebd.
- 34 *Hitler's Death*, S. 238. Ich möchte dazu anmerken, dass nicht unbedingt ein lebendiger Hitler aus Berlin zu fliehen brauchte; so hätte zum Beispiel ein Kurier die Asche des Führers in einer Kiste aus der Stadt bringen können.
- 35 „Text of British Report ...“ in *New York Times*, 01.11.45
- 36 www.nizkor.org/ftp.cgi/imt/nca/nca-o6/nca-o6-3735-ps
- 37 Siehe Reitsch, Hanna: „The Last Journey to Berlin“ in: *Flying Is My Life*. (dt.: *Fliegen, mein Leben*), Putnam's Sons, New York, 1954, S. 220-37. Die Flüge von Greim und Reitsch waren in dieser Zeit nicht einmal die einzigen nach und von Berlin. In ihrem Buch nennt Reitsch mindestens zwei weitere.
- 38 Vinogradov (Hrsg.): *Hitler's Death*, S. 43
- 39 Hydrick, Carter P.: *Critical Mass: The Real Story of the Birth of the Atomic Bomb and the Nuclear Age*. 1998, Online nachzulesen auf: www.bibliotecapleyades.net/ciencia/atomicbomb/chap12.htm
- 40 Protsch, Dieter H.B.: *Be All You Can Be: From a Hitler Youth in WWII to a US Army Green Beret*. Trafford Publishing, 2004, S. 32
- 41 Keitel bestätigt in seinen Memoiren auf S. 261, dass er an diesem Tag in Dobbin war und unterstützt somit die Glaubwürdigkeit von Reitsch. Er fügt die bemerkenswerte Information hinzu, die von Reitsch unerwähnt bleibt, dass auch Himmler sich in Dobbin aufhielt. Keitel, Wilhelm: *In The Service Of The Reich: The Memoirs of Field Marshal Keitel*. Hrsg. Walter Görlitz, Focal Point Publications, London, 2003
- 42 Reitsch: *Flying Is My Life*, S. 235-6



Der Weg des Aufstiegs

Teil 2

Das Interview wurde geführt von Kerry Cassidy und Bill Ryan (Project Camelot)



In der Fortsetzung seines Interviews spricht David Wilcock über die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse, die das zunächst seltsam anmutende Konzept „Aufstieg“ in den Bereich des Möglichen rücken. Er erklärt, wie ein Dimensionswechsel vonstatten gehen könnte, wie wir uns am besten darauf vorbereiten und wie eine vereinheitlichte Physik gegenläufig rotierender geometrischer Felder all das und mehr erklären könnte.

David: Ich denke so: Jeder von uns hat seine Nullzeitreferenz bei der Geburt; im Augenblick der Empfängnis verschmelzen Raum und Zeit. Daniel ist zwar anderer Meinung, aber ich glaube, dass 2012 die Nullzeitreferenz der Erde ist, dass der Energiekörper der Erde neu geboren wird, und das macht eine Menge Sinn. Es ist der Augenblick der Implosion, an dem alles irgendwie zusammenläuft.

Don Elkins, der Mann, der im „Gesetz des Einen“ die Fragen stellte, hat Zugang zu Channelbotschaften, an die er mit Hilfe eines Mannes namens W. B. Smith gekommen ist. Über diesen Namen stolpert jeder, der sich mit Ufologie beschäftigt. W. B. Smith arbeitete für das kanadische Verteidigungsministerium und forschte am Projekt „Magnet“, dem einzigen offiziell genehmigten Programm, das sich mit dem Energiegitter der Erde, diesen sich kreuzenden Linien, beschäftigte.

Dan Burisch spricht in seinem Interview über natürliche Sternentore. Das sind die Punkte, an denen sich diese Linien kreuzen – sie bilden Knoten. Ein Knoten ist eigentlich ein Dimensionsübergang. Auf der Erde gibt es zwei gegenläufig rotierende Geometrien: Eine, die mehr

oder weniger feststeht und die die Form der Kontinente bestimmt, und eine andere, unsichtbare, die entgegengesetzt rotiert; und wenn sich diese beiden durchdringen, dann überschneiden sich deren Knoten an bestimmten Punkten. Wenn sich diese Knotenpunkte verbinden und die Planeten gleichzeitig günstig ausgerichtet sind, kommt es zu einem Energieschub, wodurch zwischen Raum/Zeit und Zeit/Raum, kurz gesagt, ein Übergang entsteht.

Das Bermuda-Dreieck ist ein natürliches Sternentor. Wenn sich die beiden Gitter überschneiden, die Knoten sich verbinden, die Planetenkonstellation passt, dann könnten wir durch diesen Wirbel direkt in die Zeit/Raum-Ebene fliegen und wären nicht länger in unserer Realität.

Jedenfalls sagten alle Channel das Gleiche, und etwas, das sie immer wieder sagten, war, dass sich das ganze Sonnensystem mit Energie aufladen werde. Wir würden erleben, wie alle Planeten sich verändern, wir würden Zeugen einer Transformation werden: Erdveränderungen und katastrophale Umwälzungen würden stattfinden, doch dann käme es zu diesem großen energetischen Ereignis, und die Erde würde in ein goldenes Zeitalter katapultiert werden.

In dem Moment würde es zu einer sogenannten „Dreiteilung“ kommen: Einige Menschen bleiben auf dem positiven Pfad. Das sind die Menschen, die bei der Erde bleiben, und die Erde wird vierdimensional aktiviert.

Jedenfalls sagten alle Channels immer wieder das Gleiche, nämlich dass sich das ganze Sonnensystem mit Energie aufladen werde. Wir würden erleben, wie alle Planeten sich verändern, wir würden Zeugen einer Transformation werden.

Das alles ist hier so wichtig, weil 2012 praktisch ein solcher Wirbel ist, der die ganze Erde erfasst. Zu dieser Schlussfolgerung haben mich meine Recherchen geführt. Jeder Mensch auf der Erde – außer vielleicht einigen, die auf dem negativen spirituellen Pfad sind, der sich „Dienst am Selbst“ nennt –, also beinahe jeder auf der Erde wird durch diesen Wirbel gehen und eine ekstatische Erfahrung machen; auf keinen Fall wird es ein schreckliches oder schmerzhaftes Ereignis. Es ähnelt dem, was beim „Full out“ passiert. Unser ganzer Planet wird davon betroffen sein.

Ich hatte mich schon lange mit dem Aufstieg und all diesen Dingen beschäftigt und fragte mich: „Wie kann das möglich sein? Wie kann so etwas ablaufen?“ Denn um es zu beweisen, müsste es im Sonnensystem einen enormen Energieschub geben.

W. B. Smith arbeitete in den 1950er Jahren mit Menschen, die von UFOs kontaktiert worden waren. Dabei zeigte sich, dass sie in ihren Durchgaben sehr akkurate Informationen erhielten: Smith hatte eine Liste mit 200 Fragen über UFOs zusammengestellt, und wählte nur die Leute aus, bei denen der Channel alle Fragen auf die gleiche Weise beantwortete. Manchmal unterschieden sich die Antworten ein wenig, und das Channel sagte dann, es liege daran, dass die Person ein Christ und durch seine religiösen Glaubenssätze voreingenommen sei.

In einer außerkörperlichen Erfahrung – so wie ich sie erlebt habe – schwebt man in den Himmel und überschreitet einen gewissen Punkt. Er ist wie ein Gefühl. Lange konnte ich das Gefühl nicht überwinden. Es machte mich verrückt, denn ich wollte in den Weltraum, aber kam nicht über das Gefühl hinweg.

Schließlich gelang es mir: Ich stieß hindurch. Ich stieß durch die Decke und sah unter mir eine neue Erde; schwebte noch höher und stieß durch eine weitere Decke. Wieder sah ich eine neue Erde! Dort gibt es Gebäude, Autos und Menschen. Diese Ebenen sind wie die Nachtod-Ebenen, in die die Menschen nach ihrem physischen Tod gehen.

Wenn du hoch genug schwebst, dann erreichst du die siebte Ebene, in der alles wie Stonehenge aussieht: Menschen in Roben und mit Stirnbändern gehen dort umher, und sie grüßen dich freundlich. Sie wissen, dass du dort bist, aber sind wirklich etwas überrascht, dich zu sehen. Ich bin dort schon ein paar Mal gewesen.

Wenn du noch weiter schwebst, gelangst du in den Weltraum. Dann findest du dich normalerweise recht schnell auf einem UFO wieder, denn sie sehen und finden dich. Man kann dort bleiben und mit den Außerirdischen sprechen – die meisten von ihnen sind übrigens sehr freundlich. Ich selbst habe keine

negativen Erfahrungen mit Außerirdischen gemacht, doch ich weiß, dass es anderen so ging.

Kurz gesagt: Es gibt also eine Ebene, die als eine Kugel konzentrisch um die Erde gelagert ist, und sie würde sich hoch oben im Himmel befinden, wahrscheinlich noch über der normalen Flughöhe von Flugzeugen. Dort werden die Menschen leben, die auf dem positiven Pfad sind, wenn all das geschieht.

Das klingt jetzt ein wenig kirchlich, nach christlicher Prophezeiung: Jesus erwähnte etwas, das „die Entrückung“ genannt wird. Im Buch Daniel gibt es ein paar Zeilen, in denen steht, dass dort zwei sind, und dann nur noch einer. Zwei gehen spazieren, und dann wird es nur noch einer sein. Zwei keltern Wein, und dann ist es nur noch einer, usw.

zusammen. Er hat einige deiner Forschungsergebnisse veröffentlicht.

David: Zunächst hatte ich davon durch die Arbeit des russischen Wissenschaftlers Dr. Alexei Dmitriev erfahren, die 1997 veröffentlicht wurde. Doch er hatte nur russische Daten, keine Daten der NASA. 2004 sprach ich darüber mit Hoagland – ich hatte mich bis dahin nicht wirklich eingehend damit beschäftigt. Am Telefon sagte er mir: „David, du musst das machen. Du musst das alles von der NASA besorgen. Wenn das wahr ist, ist es die größte Geschichte, die wir je hatten.“

Ich wälzte also Bücher, ich wühlte wie verrückt im Internet, googelte, recherchierte, recherchierte, recherchierte; und heraus kam ein sehr beeindruckendes

Dr. Rein fand heraus, dass sich die DNS unter dem Gefühl der Liebe auseinander wickelt.
Wut führte dazu, dass sich die DNS wie ein verfilztes Haarbüschel verknotet.

Dabei sollten wir nicht vergessen, dass das Christentum nicht die einzige Religion ist, die diese Prophezeiung kennt. Dieses Thema zieht sich durch die Prophezeiungen der Aborigines, der Hindus, der Buddhisten und Indianer. Das Ragnarök ist die keltische Version. So ziemlich jede alte Weisheitslehre spricht von einer Unterbrechung, einem plötzlichen und erstaunlichen Ereignis, das zu einem goldenen Zeitalter auf der Erde führt.

Ich glaube nicht, dass der Polsprung vor diesem Ereignis stattfindet; die meisten Menschen werden durchgestoßen sein, bevor es zum Polsprung kommt.

Noch einmal: Das alles hört sich völlig abgefahren an, aber ich habe es recherchiert. Ich habe unzählige Websites durchsucht und stapelweise auf Papier ausgedruckt. Ich habe ein riesiges Bücherregal, das wir bei Gelegenheit filmen können, um euch meine ganzen Nachforschungen zu zeigen. NASA-Studien, noch und nöcher, die zeigen, dass auf allen Planeten, abgesehen vom Merkur, ein massiver Klimawandel stattfindet: auf der Sonne, der Venus, dem Mars, der Erde, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun und Pluto. Die Gestirne werden heller, heißer und ihr Magnetfeld wächst. In einigen Fällen, wie etwa beim Saturn, drehen sie sich mit einer anderen Geschwindigkeit.

Kerry: Und du hast all das für Richard Hoagland untersucht, [...] genau genommen arbeitest du mit ihm

Dokument, das euer Kontakt, Henry Deacon, als das einzige bezeichnet, das man kennen müsse, um zu wissen, was im Sonnensystem vor sich geht. [Es handelt sich um den Artikel auf S. 17 in diesem Heft.]

Warum ist das so wichtig? Das führt uns zu den russischen DNS-Studien und einem ganz speziellen Experiment.

Sprechen wir zuerst einmal über den amerikanischen Wissenschaftler Dr. Glen Rein, der DNS aus einer menschlichen Plazenta entnahm, in ein Reagenzglas gab und Menschen darauf trainiert hatte, bestimmte Gefühlszustände zu erzeugen. Während sie das Reagenzglas in der Hand hielten, fühlten sie den stärksten Ärger oder die größte Wut, die man sich vorstellen kann, oder sie fühlten die Liebe einer Mutter für ihr Neugeborenes, reinste, bedingungslose Liebe.

Dr. Rein fand heraus, dass sich die DNS unter dem Gefühl der Liebe auseinander wickelt, und wenn sich die Helix öffnet, dann kann die Boten-RNS eindringen, den Code abgreifen und neues Leben bilden, den Körper heilen, Krebs, Diabetes, egal was. Wut führte dazu, dass sich die DNS wie ein verfilztes Haarbüschel verknotet und keine Heilung möglich ist. Das sind so Forschungsergebnisse, wie ich sie ausführlich in meiner mp3-Reihe „The Science of Peace“ behandle. [...] Ich gebe euch hier nur eine kleine Kostprobe.

Jedenfalls beweist das auf mikrobiologischer Ebene, dass die DNS eine Antenne für das Bewusstsein ist. Sie ist auf den Geist und die Seele ausgerichtet.

Kommen wir nun zu Dr. Peter Gariaev, der sich als Erster mit dem sogenannten DNS-Phantomeffekt beschäftigt hat. Er entdeckte, dass wenn man die DNS in eine kleine Kammer gibt, in der sie Licht absorbieren kann, sich das gesamte Licht in der DNS verfängt und sich durch das DNS-Molekül windet. Es bleibt nicht in der Kammer. Die DNS verhält sich also wie eine Art Lichtschwamm. Verrückt, was?

Wird aber die DNS aus dem Reagenzglas entfernt, dann windet sich das Licht weiter, als wäre die DNS noch immer da. Und wie lange macht es das wohl? Was meint ihr? 30 Tage! 30 Tage lang windet sich das Licht durch eine DNS, die längst nicht mehr da ist!

zu einem Salamander, und es kann genetisch nicht bewiesen werden, dass er jemals ein Frosch gewesen ist.

Wenn wir von hier aus in die ganz abgefahrenen Bereiche abgleiten wollen: Da gibt es diese geheime Gruppe – die viele als Illuminati kennen –, die stark an Blutlinien interessiert ist und sagt, in den Blutlinien läge magische Kraft. Darum gibt es 13 Familien. Sie heiraten nur in ihre eigene Blutlinie, und deshalb ist man nur ein Illuminati, wenn man als Illuminati geboren wurde.

Ich glaube daran, dass es sie gibt. Ich habe mit Zeugen gesprochen, die Mitglied waren und ausgestiegen sind. Doch sie alle glauben an die magische Kraft des Blutes – und was habe ich gerade gesagt? Wir können die Energie eines Salamanderembryos

Was denkt ihr also passiert, wenn man die Energie eines Salamanderembryos mit einem Laser in einen Froschembryo strahlt? Er wird zu einem Salamander, und es kann genetisch nicht bewiesen werden, dass er jemals ein Frosch gewesen ist.

Das nennen wir eine latente Struktur, eine latente strukturbildende Wirkung. Es ist eine typische Eigenschaft eines Torsionsfeldes, wie die Russen es nennen [...]

Gariaev ging aber noch weiter. Er nahm einen Froschembryo, einen Salamanderembryo und einen schwachen Laser und durchleuchtete damit den Salamanderembryo, leitete das Licht zurück in den Froschembryo – er tat nichts anderes, als Licht in hermetisch verschlossene Behälter zu strahlen. Und was ist wohl passiert?

Nun, dazu muss ich etwas ausholen, aber erinnert ihr euch, was ich über die Fruchtfliege *Drosophila* gesagt habe? Der DNS-Code für die Augen wurde entnommen, aber fünf Generationen später waren die Augen wieder da. Dann war da noch diese Pflanze, die man mutieren ließ; eine normale Laborpflanze, und in 25 Prozent der Fälle heilten die Mutationen wieder.

Was denkt ihr also passiert, wenn man die Energie eines Salamanderembryos in einen Froschembryo strahlt, und zwar nur den Lichtstrahl? Der Froschembryo gestaltet sich völlig neu, zu 100 Prozent: Er wird

in einen Frosch übertragen. Was aber, wenn der menschliche Körper der Frosch ist, und die Energie des Salamanders ist der Kosmos, der Logos, der galaktische Schöpfer?

Genau dazu wurde die Cheopspyramide gebaut. Man sitzt im Sarg, in der geöffneten Truhe im Inneren der Pyramide. Die ganze Pyramide dient dazu, Energie zu fokussieren und auf einen Punkt auszurichten; sie macht die Energie spiralförmig. Ich habe hier nicht die Zeit, das physikalisch zu erklären – das habe ich in „The Science of Peace“ getan –, aber wir können in der Pyramide den Aufstieg erleben. Dazu wurde die Pyramide gebaut. Sie wurde als Heilkammer gebaut.

Die Illuminati sind die Erben dieser atlantischen Wissenschaft, die, wie es im Gesetz des Einen heißt, vor vielen tausend Jahren verfälscht wurde. Vor sieben-, acht-, neuntausend Jahren wurden negative Energien hineingezogen und die Lehre stärker ins Negative ausgerichtet.

Das führt uns zu den Opferritualen – zu dem, was die Mayas am Ende taten und was die Geheimorden noch immer tun. Opferrituale sind ein Weg, um die

Schwelle zwischen Raum/Zeit und Zeit/Raum zu öffnen.

Während des Sterbens wird für kurze Zeit ein Loch in den Schleier gerissen. Es ist eine bewusste Energie, und sie kann durch ein Ritual gebündelt und zweckdienlich eingesetzt werden, unter anderem auch, um eine solche Öffnung zu erzeugen, insbesondere, wenn man sich an einem natürlichen Sternentor befindet. Es gibt also Techniken, dies zu erreichen.

Ich selbst halte nichts von Tieropfern oder Opfern an sich, denn ich denke, dass wir letztlich karmisch dafür bezahlen. Das ist es, was an diesen Geheimorden wirklich verrückt ist. Nicht, dass ich sie als Menschen nicht mag. Ich habe viele Leute aus diesen Gruppen kennengelernt. Im Grunde verstehen sie nur völlig falsch, wie das Bewusstsein tatsächlich funktioniert: Wir leben nämlich in einer liebenden Schöpfung.

Die Illuminati waren also ursprünglich ein Geheimorden, der gegen das Establishment rebellierte.

Dan Burisch spricht von einer Gruppe von Wesen vom Orion, die auch im Gesetz des Einen erwähnt wird. Laut dem Gesetz des Einen sind die Wesen vom Orion eine negative Gruppe. Negativ heißt hier, dass sie die Absicht haben, die Macht zu ergreifen und versuchen, Menschen durch Angst zu steuern.

Diese Orioner kommen laut Dan Burisch aus der Zukunft, sie reisen in der Zeit zurück, um ihren genetischen Code, ihre DNS, zu reparieren. Sie sagen das, weil sie aus einer kleinen Gruppe von Menschen stammen, die die Katastrophe auf der Erde überlebt hat.

Denkt mal scharf nach! Was haben wir gerade über die DNS erfahren?

Die DNS kann von einer äußeren Energie verändert werden. Nimm einen Salamanderembryo, beschieß' ihn, leite den Strahl in einen Froschembryo: und der Frosch verwandelt sich. So ist es auch im Universum: Selbst ein kleines Volk kann seine DNS mit Hilfe des Bewusstseins verjüngen.

Aber das wird bei den J-Rods nicht passieren. Die J-Rods erleben etwas, das im Gesetz des Einen als Auflösung des spirituellen Körpers beschrieben wird. Wenn wir uns auf dem negativen Pfad befinden, also

auf dem Pfad, auf dem wir Angst erzeugen und versuchen, andere Menschen zu manipulieren und zu steuern, gelangen wir schließlich an einen Punkt, an dem unsere Seele ihre „Ladung“ nicht länger halten kann – unsere Seele beginnt sich aufzulösen, und das beeinträchtigt letztlich auch unsere DNS.

Nun, das Gesetz des Einen stammt aus den 1980er Jahren. 1981, um genau zu sein. Dan Burischs Aussagen wurden 2000/01 veröffentlicht. Als ich sie las, dachte ich: „Donnerwetter, das bestätigt genau das, was im ‚Gesetz des Einen‘ stand!“

Wir müssen uns bewusst machen, dass es zwei generische Gruppen gibt, also ... laut Burisch gibt es auf der einen Seite die Illuminati und auf der anderen die Neo-Cons, Majestic oder den „Order of Death“, wie Alex Jones ihn in seiner Dokumentation nennt, die gerade auf Platz Eins der Google-Videos steht.

Wir haben also zwei Gruppen, wobei die Illuminati einer luziferischen Philosophie folgen.

Stellt euch vor, ihr seid in dieser Geheimgesellschaft und es gibt euch seit tausenden von Jahren, und dann kommt diese Gruppe daher, die sich Christen nennen. Sie foltern und töten viele von euch und sagen, dass euer Wissen böse ist und ihr schlechte Menschen seid. Instinktiv werdet ihr natürlich denken: „Wen auch immer diese Leute als schlechten Menschen bezeichnen, der kann eigentlich nur ein guter Mensch sein: Gut, Luzifer war der Engel des höchsten Wissens und Lichts; Gottes strahlendster Engel, der aus dem Himmel verstoßen wurde. Woraus auch immer er verstoßen wurde: Dorthin möchten wir nicht gelangen, denn die Christen foltern uns, sie verfolgen und töten uns. Die Christen unterdrücken die Wissenschaft, denn sie glauben nur das, was in der Bibel steht.“ Sie unterdrücken eure natürlichen Instinkte. Sie wollen verhindern, dass ihr Sex habt, euch fortpflanzt, außer unter ganz bestimmten Vertragsbedingungen, einem legalen Vertrag, der Ehe.

Die Illuminati waren also ursprünglich ein Geheimorden, der gegen das Establishment rebellierte. Sie brachten die ägyptischen Götter, Isis und Osiris, ins Spiel. Osiris wird in der ägyptischen Mythologie als abgetrennter Phallus dargestellt, symbolisiert durch

den Obelisk. Isis wird als eine Frau mit Buch und Fackel dargestellt, die für die geheimen Lehren der Mysterienschulen stehen, und aus ihrem Kopf dringen Strahlen. Fackel, Buch, Strahlen um den Kopf, amerikanische Skulptur, Hafen von New York City: Aha, die Freiheitsstatue! Obelisk: Aha, das Washington Monument! Hmm.

Dazu kommt die Pyramide mit dem Auge auf der Rückseite der Dollarnote. Sie verstecken es vor unseren Augen und lachen uns aus. Sie lachen uns aus, weil wir es nicht begreifen. Ich war bei ihnen. Wir saßen zusammen und sie haben darüber gelacht, wie dumm der Durchschnittsbürger ist. In ihren Augen ist es Dummheit. Ich bin da anderer Meinung, aber ist es nicht erstaunlich, dass die Informationen alle da draußen vorhanden sind? Wer es wissen will, der kann es wissen, doch nur wenige Menschen glauben es. Sie sind selbstgefällige Sarkasten und glauben nichts von alledem.

aufgehört – ihr erinnert euch doch an die Bänderstapel auf meinem Schreibtisch? Sieben Jahre später also hatte ich einen Traum, in dem mir gesagt wurde: „Du musst diese Bänder jetzt abschreiben.“

Ich bin in Hollywood. Ich arbeite an einem Film. Vor sieben Jahren, als ich diese Channelings machte, wohnte ich auf dem Dachboden einer Scheune und arbeitete auf dem Bau. Ich verdiente mit meinen Readings nicht einmal genug Geld, um davon leben zu können. Das war 1998 und Anfang 1999.

Ich setzte mich hin und begann, die sieben Jahre alten Bänder abzuschreiben. Darin ging es um 2012. Es wird vom Aufstieg gesprochen, dass ich in L.A. bin und an einem Film arbeite, die Namen der Personen, mit denen ich zusammenarbeite, die Katze unseres Cutters, einfach alle. Es ging sogar so weit bis zu dem Punkt, wo ich diese Süßkartoffeln im Naturkostladen gekauft hatte, die dann auf dem Kühl-

Beim Thema 2012 geht es darum, sein Bewusstsein zu erweitern. Es geht um Liebe. Es geht darum, sich für die Liebe zu entscheiden. Dann werden wir durch den Wirbel gehen und auf der Erde der vierten Dichte landen.

Kommen wir nun zur Sache: Beim Thema 2012 geht es darum, sein Bewusstsein zu erweitern. Es geht um Liebe. Es geht darum, sich für die Liebe zu entscheiden. Alles, was wir tun müssen, um ein Teil der neuen Erde zu werden, ist, uns nur ein wenig stärker darauf zu konzentrieren, die Menschen zu lieben und ihnen zu helfen, anstatt sie zu manipulieren und zu steuern. Wenn wir jeden Tag zehn Dinge tun, von denen fünf schlecht sind – wir also Menschen manipulieren und steuern – und fünf gut – wir also jemandem über die Straße helfen oder die Vorfahrt lassen –, wenn es also ausgeglichen fünf zu fünf steht, dann schaffen wir es noch nicht. Sind wir aber bei 51 Prozent, sind also 49 Prozent unserer Taten egoistisch, manipulierend und herrschsüchtig und 51 Prozent selbstlos, dann werden wir durch den Wirbel gehen und auf der Erde der vierten Dichte, wie es genannt wird, landen.

Wie lässt sich Folgendes erklären: Sieben Jahre, nachdem ich die Bänder aufgenommen hatte, kam ich nach L.A. Ich hatte noch mindestens 25 Bänder nicht transkribiert, denn ich befand mich damals in einer schlechten Beziehung und hatte einfach damit

schrank zu keimen begannen – und jetzt setze ich mich wieder an dieses sieben Jahre alte Band und da ist beschrieben, wie Süßkartoffeln oben auf meinem Kühlschrank zu keimen anfangen.

Sieben Jahre lagen zwischen der Aufnahme und dem Transkript. Sieben Jahre waren es bis 2012. Ich bekam also Durchgaben, in denen sie mir sagten, wie mein Leben nach sieben Jahren aussehen wird. Im gleichen Reading sagten sie, was nach 2012 passieren wird: Dass wir in einer Welt leben werden, die hundert Mal harmonischer ist als die, in der wir jetzt leben. Eine Welt, in der wir schweben können, in der es augenblickliche Heilung und direkte telepathische Kommunikation gibt und niemand etwas verbergen kann. Weil es keine Geheimnisse gibt, herrscht absolute Harmonie. Wir können fliegen – das ist der Aufstieg! Im Johannes-Evangelium 14,12 sagt Jesus: „Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und er wird noch größere als diese tun; denn ich gehe zum Vater.“

Noch einmal: Ich bin kein Fundamentalist. Ich bin kein Bibelverfechter. Ich weiß, dass es nicht modern

ist, Christ zu sein, vor allem wegen des Kriegs gegen den Terror, der zum nächsten Kreuzzug manipuliert wurde. Aber könnte es nicht trotzdem sein, dass Jesus wusste, wovon er sprach? Könnte es nicht sein, dass genügend Menschen seine Taten bezeugten, dass die Berichte vielleicht auf Tatsachen beruhen und die ganze Geschichte keine Fälschung ist, wie in manchen Büchern behauptet wird?

Immer wenn ich eins dieser Bücher gelesen habe, in denen behauptet wird, Jesus sei eine Erfindung, kamen lauter bössartige Gedanken auf und mir wurde gesagt: „Du weißt, dass es ihn wirklich gegeben hat.“ Er wurde als Person viel zu wichtig gemacht, indem die Menschen ihn zum einzigen Sohn Gottes erklärten; das war nie vorgesehen. Jesus selbst sagte: „Ich bin der Menschensohn.“

Was aber, wenn die Geschichte von der Entrückung stimmt?

Nun, in der Johannes-Offenbarung wird ein ganzes Szenario beschrieben: Über den Antichristen, der weltweite Macht erlangt, der an seiner Seite verwundet wird und weiterlebt, und über das Zeichen des Tieres auf der Stirn. Das Zeichen des Tieres sind die Menschen, die ihr Drittes Auge verschließen. Es hat absolut nichts mit Mikrochips zu tun. Nichts davon wird passieren. Sie möchten es vielleicht – „sie“, das heißt die Illuminati und Konsorten, aber es wird nicht passieren.

Ich sehe, prophetisch gesagt, wirklich keine negative Zukunft für die Menschheit. Ich sehe eine überwiegend positive Zukunft. Ich habe geträumt, dass das gesamte Pantheon der Neokonservativen in der

Bush-Regierung für ihre Taten, unter anderem auch Manipulation und Kontrolle, zur Verantwortung gezogen wird.

Ich glaube, dass wir sehr interessanten Zeiten entgegen gehen. Ich sehe keinen massiven, unumkehrbaren Wirtschaftszusammenbruch. Den meisten Menschen in den beiden Gruppen – Majestic und Illuminati – ist inzwischen ziemlich klar, dass 2012 etwas passieren wird. Sie sehen es nur deshalb als Katastrophe, weil wenn du auf Trennung und Kontrolle aus bist, dann wirst du möglicherweise zu denen gehören, die den Pol sprung erleben. Doch es kommt zur Dreiteilung.

Kerry: Was passiert mit den anderen beiden Abzweigungen? Du hast von einer Dreiteilung gesprochen und bisher nur die gute Seite erwähnt ...

David: Richtig. Die Mehrheit der Menschen steckt zur Zeit noch in dem fest, was im Gesetz des Einen „das Miasma der Gleichgültigkeit“ heißt. Das bedeutet, dass die meisten Menschen auf diesem Planeten sich nicht entschieden haben, ob sie sich selbst oder anderen dienen wollen. Sie haben also nicht gewählt, ob sie ihre Mitmenschen manipulieren oder sie lieben wollen. Darauf läuft es am Ende hinaus.

In den Geheimorden gibt es ein paar sehr zynische Menschen. Du wirst in dieses System hineingeboren und von Geburt an missbraucht. Du musst an den nächtlichen Ritualen teilnehmen und siehst die „Slicer and Dicer“, wie sie in den unteren Rängen genannt werden; doch die meisten Menschen in den Reihen der Illuminati mögen das alles nicht und würden austreten, wenn das ginge. Sie mögen es nicht, doch

Anzeige



OSIRIS

buchversand

OSIRIS – Buchversand
DER Spezialbuchversand für:
Geheimtechnologien • Geheimgesellschaften • Alternative Medizin •
UFOs • Verschwörungen • Spirituelles •
und und und ...

Besuchen Sie uns im Internet unter:
www.osirisbuch.de

Wir haben ständig mehrere hundert Titel vorrätig.
 Eine aktuelle Bücherliste erhalten Sie bei:
Osiris-Buchversand • Alte Passauer Str. 28 •
 D-94513 Schönberg
 Tel. 08554/844 • Fax 08554/942894

sie stecken fest, denn wer zu entkommen versucht, wird getötet.

Du musst zu diesen Treffen von 1:30 bis 4:00 Uhr am Morgen gehen. Am Ende gehst du zwei Mal pro Woche angezogen zu Bett, du wirst in die okkulten Lehren eingewiesen und sie sagen dir, dass du dieser wundervolle Führer in der neuen Ordnung sein wirst. Sie wollen die Erde deshalb völlig beherrschen, weil sie die Erben der Aufstiegsprophezeiung sind. Sie wissen, dass es kommt. Deshalb steht es auf der Dollarnote: „Novus Ordo Seclorum“ ... Neue Weltordnung. „Annuit Coeptis“ ... Er heißt das Begonnene gut ...

Die Pyramide ohne den Schlussstein hat sechs Seiten, nämlich die vier Seitenflächen, die Grundfläche und die obere Fläche. Macht sechs. Was passiert, wenn der Schlussstein aufgesetzt wird? Wie viele Seiten hat sie dann? Dann fehlt die obere Seite. Es bleiben fünf Seiten übrig. In der Zahlenlehre der Pyramiden bedeutet die Sechs Unvollkommenheit, das Böse. Die

Kerry: Und es gibt noch eine dritte Gruppe? Was passiert mit ihr?

David: Die negative Gruppe wächst auch in die Vierte Dimension, bleibt aber negativ. Es sind nur sehr wenige, und diese Menschen werden zu den J-Rods, den P-52ern, P-45ern und P-24ern. Sie alle sind eure negativen Absolventen. Sie bleiben auf der Erde und erleben den Polsprung, die Katastrophe: Einige von ihnen halten sich im Untergrund auf, andere bleiben an der Oberfläche. Diejenigen auf der Oberfläche werden die P-52er, die zum Orion gehen, und diejenigen im Untergrund werden zu den J-Rods und den P-45ern.

Die meisten Menschen hier unten springen jedoch in den Zeit/Raum und erschaffen die Erde neu, genauso, wie sie früher war, nur dass wir danach im Wunderland sein werden. Jeder wird schweben können, wenn er will, und wir werden Lichtwesen sehen. [...]

Dr. Robert Rhode zeigte, dass die dokumentierten Fossilienfunde nicht auf eine allmählich voranschreitende Evolution schließen lassen, sondern auf eine spontane, die in gleichmäßigen Zyklen von 62 Millionen Jahren auftritt.

Fünf steht für Perfektion und Göttlichkeit. Also bedeutet das Aufsetzen des Schlusssteins eine neue Weltordnung, ein neues Zeitalter, das ursprünglich auch nichts Schlechtes war.

Unsere „Eingeweihten“ wissen das. Die Menschen fragen sich: „Warum betreiben sie Defizit-Finanzierung, warum treiben sie die Staatsschulden in die Höhe? Warum verschmutzen sie die Atmosphäre, holzen den Regenwald ab, stellen Atomraketen auf ... wie können sie das tun? Es ist, als würden sie gar nicht für die Zukunft planen. Sie glauben nicht, dass es eine Rolle spielt.“ Nun, das stimmt. Was spielt es für eine Rolle, wenn du die Erde verschmutzt? Was spielt es für eine Rolle, wenn es zur globalen Erwärmung kommt? Damit kann man diesen ganzen Irrsinn wenigstens ansatzweise verstehen.

Kerry: ... das ist also Nummer zwei ...

David: Stimmt. Tut mir Leid, ich habe die Frage nicht richtig beantwortet.

Kurz bevor wir die Kamera ausschalten, wollte ich noch auf etwas Bestimmtes hinaus, und ich möchte das gerne zu Ende führen. [...] Ich sprach über das DNS-Molekül, das laut den Erkenntnissen von Dr. Peter Gariaev wie eine Antenne funktioniert [...] Das Ganze ist hier deshalb von Bedeutung, weil es das Phänomen des planetaren Klimawandels gibt: Eine starke externe Energiequelle, die offenbar in unser Sonnensystem eintritt und Veränderungen hervorruft, die es nie zuvor gegeben hat. Und diese Veränderungen wirken sich tatsächlich auf unsere DNS aus.

Anders gesagt: Wenn du siehst, dass sich die Planeten ändern und dass die Magnetfelder wachsen, dann siehst du auch, wie ihre Atmosphäre heller wird. All das passiert zur Zeit. Wir selbst sind auch auf den Planeten, oder besser: auf der Erde. Da die Veränderungen energetischer Natur sind, wirken sie sich auf das ganze System aus, nicht nur auf einen Teil des Systems; und da wir ein Teil des Erdsystems sind, ist das ein entscheidender Beweis dafür, dass sich die Evolution unserer Spezies gerade jetzt vollzieht – und auch darum geht es bei dieser 2012-Geschichte.

Dr. Robert Rhode, Wissenschaftler an der University of California (Berkeley), zeigte, dass die dokumentierten Fossilienfunde nicht auf eine allmählich voranschreitende Darwin'sche Evolution schließen lassen. Vielmehr gibt es Augenblicke, in denen spontan neue Spezies auf der Erde erscheinen, und diese Augenblicke treten in gleichmäßigen Zyklen von 62 Millionen Jahren auf.

Das scheint darauf hinzuweisen, dass es Energiebereiche in der Galaxie gibt, deren Durchquerung 62 Millionen Jahren dauert. Wenn wir auf eine Wellenfront treffen, also auf eine neue Schicht dieser Energie, wirkt sich das auf die DNS von jedem Organismus auf dem Planeten aus und führt zu schubartigen Veränderungen, ähnlich dem, was wir bei dem Salamander-Frosch-Experiment beobachtet haben.

Statt glatten, unveränderten Wellenlängen, die er von der Pflanze zu sehen erwartete, erhielt er eine veränderliche dynamische Welle, die eher dem entsprach, was wir von einem menschlichen Wesen erwarten würden.

Bill: Würdest du sagen, dass damit auch die Lamarck'sche Evolution begünstigt wird – die Vererbung erworbener Eigenschaften?

David: Ja, insofern das Energiefeld, mit dem wir in Wechselwirkung stehen, scheinbar selbst eine bewusste Quelle ist, und deshalb Ereignisse, die starken Stress oder Schmerzen in einem Organismus hervorrufen, ins Kollektivbewusstsein des Speziesfeldes hochgeladen werden – Felder, die Dr. Rupert Sheldrake als „morphogenetische Felder“ bezeichnet. Dann folgt eine angepasste Mutation, die auf die Bedürfnisse der jeweiligen Spezies und deren Umwelt abgestimmt ist. Worauf Sheldrake im Grunde hinauswill, lässt sich meiner Meinung nach am besten durch die Studien von Dr. Cleve Backster verstehen.

Letztes Jahr fuhren wir runter nach San Diego und filmten Dr. Backster. Er ist ein Wissenschaftler, der seine Laufbahn als Experte für Lügendetektoren bei der CIA begann und sich eines Tages fragte: „Was passiert wohl, wenn ich meinen Lügendetektor an das Blatt einer Pflanze anschließe?“ Nun, er war sehr überrascht, denn statt glatten, unveränderten Wellenlängen, die er von der Pflanze zu sehen erwartete, erhielt er eine veränderliche dynamische Welle, die eher dem entsprach, was wir von einem menschlichen Wesen erwarten würden, nur dass die menschliche Haut den elektrischen Strom stärker dämpft. Doch

die Pflanze weist einen sehr aktiven elektrischen Stromfluss auf.

Dann fragte er sich: „Die Pflanze verhält sich ganz ähnlich wie ein menschliches Wesen – was passiert wohl, wenn ich sie unter Stress setze, wie wir das bei Menschen an einem Lügendetektor machen?“ [...]

Doch wie erschreckt man eine Pflanze? Er versuchte, eines ihrer Blätter in seinen Kaffee zu tunken. Das funktionierte nicht. Nach mehreren solcher kleinen Versuche kam ihm der Gedanke – ohne dass er es tatsächlich tat, er dachte nur daran – sich ein Streichholz zu holen, das Streichholz anzuzünden, es an eines der Blätter zu halten und das Blatt zu verbrennen.

Die Reaktion der Pflanze war außerordentlich heftig und endete erst, als er die Streichhölzer tatsächlich

geholt, das Blatt verbrannt und die Streichhölzer wieder aus dem Raum weggebracht hatte. Erst als keine Gefahr mehr bestand und er nicht mehr im Zimmer war, beruhigte sich die Pflanze.

Da sind wir nun, ganze 40 Jahre nach dieser Entdeckung, und filmen Dr. Backster. Dr. Backster ist kein Schauspieler, wenn die Pflanze also während der Aufnahme nicht authentisch reagieren sollte, dann würde auch er nicht erwartungsgemäß reagieren.

Wir hatten also die Szene aufgebaut, in der ein Kind in einem Klassenzimmer vom Backster-Effekt hört, begeistert ist und die Pflanze selbst anzünden will, um herauszufinden, ob es stimmt. Wir hatten die Pflanze schon mit dem Lügendetektor verbunden, die Kurven sollten aufgezeichnet werden, alles war bereit. Zwischen den Aufnahmen waren alle am Set sehr angespannt.

Wir hatten einen sehr engen Zeitplan, und es gab ein Problem mit der kleinen Kamera über dem Lügendetektor, die die Bewegung der Nadel aufnehmen sollte: Sie funktionierte nicht. Unser Regisseur war wirklich wütend auf den Kerl, der für den Kameraaufbau zuständig war. Als deshalb die Spannung im Raum wirklich extrem zunahm, fiel mir auf, dass die Pflanze reagierte.

Ich beobachtete die Nadel und dachte: „Boah!“ Natürlich wusste ich, dass es stimmt, aber wenn man es selbst sieht, dann ist das wie der Unterschied zwischen jemandem, der an UFOs glaubt, und jemandem, der ein UFO in seinem Garten landen sieht; eine Art Schlüsselmoment: „Aha, es passiert also wirklich.“ Nun war es so: Backster war zwar da, aber er las nicht ab, sondern im Grunde improvisierte er, was zu einigen Schwierigkeiten im Schnittraum führte. Doch wir wollten, dass die Pflanze möglichst authentisch reagiert.

Schließlich fiel mir ein, dass ich im gleichen Moment, in dem das Kind in der Szene von seinem Stuhl aufsteht und droht, die Pflanze anzuzünden, dazwischen gehen könnte, um es davon abzuhalten. Ich sagte mir: „Ich werde einfach die hässlichsten, dunkelsten, widerwärtigsten, abscheulichsten, schrecklichsten Ge-

rauf. Dann müssen wir uns natürlich weiterfragen, was passiert, wenn die Zellen zweier Menschen sich verbinden und ein Kind zeugen – die psychische Verbindung zwischen Eltern und Kind, nicht wahr?

Gut, man könnte dann fragen: Betrifft es nur Zellen des eigenen Körpers oder Zellen, die in der Nähe des eigenen Körpers sind? Zumindest bei Pflanzen ist das nicht so: Sie reagieren auf den Tod anderer Organismen, nicht nur auf Bedrohungen, die gegen sie selbst gerichtet sind. Man kann eine Pflanze dazu bringen, auf den Tod von Salinenkrebse zu reagieren. Das ist eines von Backsters berühmten Experimenten: Dabei ließ er nach einem Zufallsverfahren lebende Salinenkrebse in kochendes Wasser fallen, sodass sie starben, und solange niemand sonst im Gebäude war, reagierten die Pflanzen auf den Tod der Salinenkrebse.

Wenn die Evolution in diesen Zeitabschnitten von 62 Millionen Jahren abläuft, dann hängt das damit zusammen, dass sich das jeweilige Bewusstseinsfeld verändert.

fühle heraufbeschwören, die ich mir vorstellen kann, und sie alle auf die Pflanze bündeln.“ Ich wollte aber nicht, dass es in meinem Gesicht zu erkennen ist, denn das hätte nicht ins Konzept gepasst. Doch ich wollte nervös werden und mein Herz plötzlich zum Rasen bringen.

Wir machten also die Aufnahme. Das Kind steht auf, um die Pflanze in Brand zu setzen, und ich vernichtete die Pflanze in einem Blitz fieser Energie. Die Pflanze drehte durch! Backster rief: „Oho, wir haben eine Reaktion!“, und das war sehr befriedigend, denn es bewies, dass es stimmte.

Der Grund, warum ich euch dies erzähle, ist, dass Backster es nicht nur an Pflanzen bewies, sondern auch an Bakterien. Er bewies es an einzelnen Zellen und an menschlichen Zellen. Der NASA-Astronaut Dr. Brian O’Leary gab ihm einmal sogar eine Hautprobe aus seiner Mundhöhle. Sie steckten sie in ein kleines Reagenzglas mit Golddrähten und schickten Leary zum Flughafen. Sie synchronisierten ihre Uhren und O’Leary schrieb jedes Mal auf, wenn er in eine Stresssituation geriet wie: „Verflixt, ich habe meine Autobahnabfahrt verpasst“ und Ähnliches. [...]

Jedenfalls sind da nun seine lebenden Zellen, 500 Kilometer entfernt in einem Labor, und jedes Mal, wenn er in Stress geriet, reagierten seine Zellen da-

Kerry: Worauf willst du hinaus?

David: Ich will damit Folgendes sagen: Wenn die Evolution in diesen Zeitabschnitten von 62 Millionen Jahren abläuft, dann hängt das damit zusammen, dass sich das jeweilige Bewusstseinsfeld verändert. Anders gesagt: Die Biologie wird vom Feld beeinflusst, unsere Art zu denken wird vom Feld beeinflusst, und gerade jetzt, wo wir uns dem Jahr 2012 nähern, ist es eigentlich nicht die Zeit, die schneller wird [...] Laut dem Newton’schen Modell gibt es Teilchen, die im leeren Raum sitzen, und diese sollten auf keinen Fall miteinander reagieren. Sind wir jedoch in einer Linie auf das galaktische Zentrum ausgerichtet – wenn wir auf der Erde stehen, und die Erde rotiert, dann dreht sich auch unsere Position zum galaktischen Zentrum – wenn also dort (zeigt auf die Kamera) das galaktische Zentrum ist und ich mein Gesicht in diese Richtung wende, dann wachsen meine psychischen Fähigkeiten enorm. Es ist, als käme eine Art Energiefluss vom Zentrum der Galaxie. [...] Das Ganze führt letztlich darauf hinaus, dass unsere Position in der Galaxie sich auf unsere kognitive Funktion, auf unser Denken, auswirkt. Außerdem stützt es nachdrücklich die These, dass die Evolution von der Position in der Galaxie abhängt und [erklärt] warum es zu den Zyklen von 62 Millionen Jahren kommt. [...]

Man stellt sich vor, dass die Energiewälle sich vom Zentrum der Galaxie wie Wellen in einem Teich ausdehnen, und es gibt eine Grenzfläche wie die zwischen Wasser und Öl, auf die wir 2012 treffen werden. So lautet die einfachste Erklärung der Theorie. Wenn wir es genauer wissen wollen, dann führt uns das zu Dr. Oliver Crane, der eine wissenschaftliche Arbeit mit dem Titel: „Central Oscillator and Space Quanta Medium“ (Zentraler Oszillator und Raumquantenmedium) verfasst hat. Das klingt zunächst ziemlich wissenschaftlich. Zentraler Oszillator heißt, dass es einen kleinen Pulsschlag gibt. Dazu kommen die Toroiden – ein Toroid ist geformt wie eine Kugel mit einem Loch in der Mitte wie in einem Doughnut, und man muss sich vorstellen, dass durch diesen Toroid Energie fließt, auch durch das Zentrum. Das Zentrum ist eine Kugel, die durch den Energiefluss unter Druck steht und in sich zusammenfällt, doch wie bei einem Kolben explodiert sie durch den ständigen Druck der eintreffenden Energien und nimmt wieder ihre normale Größe an. Dann kollabiert sie wieder, doch erzeugt dabei einen Energieschub, der sie wieder explodieren lässt. Könnt ihr euch nun vorstellen, dass das wie ein Rhythmus ist, wie ein Puls?

Im Grunde ist es eine gegenläufig rotierende Energie. Diese Vorstellung geht ursprünglich auf die altindischen Veden zurück. Sie sprechen von Purusha und Prakriti, den beiden Urkräften, die eigentlich Geometrien sind. Purusha ist ein Ikosaeder und Prakriti ein Dodekaeder, zwei grundlegende geometrische Formen, die „Platonische Körper“ genannt werden.

Eine bleibt dabei grundsätzlich an Ort und Stelle, während die andere sich bewegt, und sie rotieren gegenläufig ineinander. Man muss sich nun also zwei übereinander gelagerte Kugeln mit dem Doughnutloch vorstellen, die aufeinandertreffen und dabei gegenläufig rotieren. Die eine Kugel bildet dann eine Welle, die sich nach oben bewegt (beschreibt mit der rechten Hand einen Kreis im Uhrzeigersinn, mit der linken einen Kreis gegen den Uhrzeigersinn), und die Rotation der anderen Kugel bildet eine Welle, die etwa so nach unten geht (kreist mit beiden Händen entgegengesetzt).

Die aufsteigende Welle und die absteigende Welle prallen im Zentrum aufeinander, bilden diese Kugel, der Druck erzeugt den Pulsschlag, der Pulsschlag er-

Tritt nun mehr Energie in das System ein, schwingt der zentrale Oszillator ein wenig schneller. Es erweitert unser Bewusstsein, und letztlich verändert es die Frequenz der stofflichen Materie, was zu einer völligen Transformation führt.

Genau so ist es nämlich: Jeder Torus pulsiert im Zentrum, und dieser Pulsschlag pflanzt sich dann wellenförmig durch das Medium fort, denn der ganze Torus ist wie ein Fluid, wie ein Medium.

Die Impulse verlassen das Zentrum und werden am äußeren Rand der Kugel reflektiert; dann wandern sie wieder in Richtung Zentrum zurück. Es sind Wellen, die da heraustreten, Wellen, die am Rand reflektiert werden und Wellen, die ins Zentrum zurückkehren.

Die Wellen, die austreten, und die Wellen, die zurückkehren, überlagern sich, sie prallen aufeinander. Dabei bilden sie Wälle, kugelförmige Energiewälle, in denen eine höhere Konzentration vorherrscht. [...] Tritt nun mehr Energie in das System ein, schwingt der zentrale Oszillator ein wenig schneller; vielleicht ändert sich aber auch nicht der Rhythmus, sondern nur die Stärke der Wellen. Damit wird das ganze System größer, und genau das passiert im Augenblick.

zeugt die Wellen, die nach außen dringen, die Wellen kehren zurück, sie überlagern sich, sie bilden diese Energiewälle, und wenn das System wächst, dann dehnen sich die Energiewälle aus. Wenn diese Wälle auf unser Sonnensystem treffen, dann laden sie die Sonne und die Planeten auf.

Das geht aus meiner Arbeit mit Hoagland hervor. Es wirkt sich auf das ganze Sonnensystem aus. Es verändert unsere DNS. Es erweitert unser Bewusstsein, und letztlich verändert es die Frequenz der stofflichen Materie, was zu einer völligen Transformation führt, ähnlich dem, was im Bermuda-Dreieck vor sich geht, nur dass es jetzt den ganzen Planeten erfasst. Menschen können dann einfach verschwinden, und das führt uns zurück zum christlichen Gedanken der Entrückung, der ähnlich auch in anderen Glaubenssystemen beschrieben wird.

Bill: Ich frage mich, ob die Machthaber deiner Meinung nach diese Synthese kennen, völlig verstehen

und anwenden ... wen auch immer du als Machthaber vermutest?

David: Nun, ich will hier nicht als Besserwisser erscheinen, oder als überheblich. Ich kann nur sagen, dass die ganzen Informationen hier nicht allein von mir kommen, sondern mir vielmehr durch einen Vorgang, den man als „Remote Viewing“ oder Telepathie bezeichnen könnte, gezeigt wurden.

Nur weil ich Kontakte zu Wissenschaftlern hatte und einen wissenschaftlichen Hintergrund, der mich verstehen ließ, was mir gezeigt wurde, konnte ich die entsprechenden Forschungen entdecken. In der Schwarzen Welt der Geheimoperationen wird diese Physik schon ziemlich gründlich verstanden, aber nicht völlig – sie verstehen nicht alles, was sie beobachten. Lange Zeit überraschten mich die Wissenslücken, die einige Informanten aus der Schwarzen Welt an den Tag legten.

Ich glaube, das liegt zum Teil an der starken Segmentierung, sodass ein Mann an einem Schreibtisch in der CIA Dinge weiß, die der Mann am nächsten Schreibtisch nicht weiß. Und ich habe tatsächlich einen ehemaligen CIA-Beamten getroffen, der mir das bestätigen konnte.

Bill: Wie der Wissenschaftler in Livermore, der nicht weiß, was sein Kollege in Los Alamos macht, und manchmal geben sie ihre Informationen selbst dann nicht weiter, wenn sie das sollen. (David nickt zustimmend.)

David: Schließlich hat man wie in der Quantenmechanik viele konkurrierende Modelle, die die Grundlagen der Quantenmechanik zu erklären versuchen: die Superstring-Theorie, elf Dimensionen, 26 Dimensionen, neun Dimensionen, die Kaluza-Klein-Theorie, die ein fünfdimensionales Universum beschreibt

... und der mathematische Hintergrund ist so kompliziert, dass du ihn nicht für jede Theorie lernen kannst. Du kannst allenfalls ein kleines Spezialgebiet lernen.

Ich bin ein echter Fan von Einsteins Bemerkungen über den Unterschied zwischen der „Holztheorie“ und der „Marmortheorie“. Bei der Holztheorie wird ein Bretterstapel genommen und zu einer Skulptur zusammennagelt, die wackelt, wankt und ziemlich schwankt. Eine wirklich gute Theorie ist dagegen aus Marmor gemeißelt. Es ist, als wäre sie bereits da, und man müsste nur das wegnehmen, was man nicht braucht. Einstein sagte, dass sich eine wirklich gute Theorie selbst erklärt. Sie ist schnörkellos, einfach, erklärbar, und sie funktioniert.

Wir reden hier von einer vereinheitlichten Wissenschaft, bei der wir die gleichen Eigenschaften auf der Quantenebene wie auf der galaktischen Ebene beobachten, im Mikro- und im Makrokosmos, und die in der anerkannten Wissenschaft, Quantenphysik und Relativitätstheorie, also Einsteins Physik, nicht miteinander vereinbar sind. Zwischen ihnen besteht eine große Kluft.

Die Aufgabe der Einheitlichen Feldtheorie ist es, diese zu verbinden, und ich glaube, dass ich hier eine Vereinheitlichte Theorie beschreibe. Beispielsweise geht es auch darum, dass sich die gleichen Wirkungen im Quantenfeld auch in den Strukturen von Galaxie-Superclustern wiederfinden, die alle auf einer Oktaederform beruhen. Eine Art Eierkarton, ein sogenanntes „Eierkarton-Universum“. Diese Forschung geht auf die beiden spanischen Wissenschaftler Bat-taner und Florido zurück. Doch ich will hier nicht zu sehr in die Physik abgleiten, denn viele Leute fangen an zu gähnen und schlafen ein, wenn ich in meinen Vorträgen damit anfangen.

Letzter Teil im nächsten Heft.

Über die Interviewer

Kerry Cassidy arbeitete 19 Jahre lang in Hollywood für große Studios und unabhängige Produktionsfirmen. Danach schrieb sie verschiedene Drehbücher und erwarb die Rechte an der Geschichte der Wingmakers. 2005 begann sie mit der Arbeit an einer eigenen UFO-Dokumentation. Sie betreibt zusammen mit Bill Ryan die Website www.projectcamelot.org.

Bill Ryan war 27 Jahre lang ein Management-Berater, spezialisiert auf Persönlichkeits- und Teamentwicklung. Im November 2005 rief er die Website Project Serpo ins Leben, die über eine angebliche Enthüllung eines Austauschprogramms zwischen Aliens und den USA berichtet. Inzwischen widmet er all seine Zeit dem Project Camelot.

Geheimes UN-Treffen zum Thema UFOs

von Michael Salla, PhD [c] 2008

Ein französischer Luftfahrtexperte trat an die Öffentlichkeit und gab seine Teilnahme an geheimen Treffen bekannt, die vom 12. bis 14. Februar in der Zentrale der Vereinten Nationen in New York stattgefunden haben und bei denen das UFO-Phänomen diskutiert wurde.

Gilles Lorant ist ein ehemaliger Wissenschaftsattaché beim Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS, Nationales Forschungszentrum), einer regierungsgestützten Forschungsinstitution unter der Verwaltungshoheit des französischen Forschungsministeriums. Er ist außerdem ehemaliger Berater des Institut des Hautes Etudes de Défense Nationale (IHEDN, Hochschulinstitut für nationale Verteidigung), der französischen Organisation, die 1999 den COMETA-Report über UFOs veröffentlichte.

Lorant gab bekannt, dass es über die Dauer von drei Tagen eine Reihe von UN-Treffen gegeben habe, an denen 40 Repräsentanten aus 28 Mitgliedsstaaten teilgenommen hätten. Wegen dem offiziellen Charakter dieser Treffen werde laut Lorant Ende März ein offizieller Bericht herausgegeben, der an die Mitgliedsstaaten ginge, die nicht teilnehmen konnten.

Das erste Treffen fand am 12. Februar statt und führte Lorants Angaben zufolge dazu, dass drei US-Senatoren weitere Gespräche beantragten. Die folgenden Treffen fanden unmittelbar danach am 13. und 14. Februar statt.

In diesen Treffen wurde über einen vertraulichen Bericht diskutiert, der von der US-Airforce und einer Abteilung der National Guard herausgegeben worden war, und der

die gesellschaftlichen Auswirkungen der UFO-Sichtungen betraf.

Lorant deckte auf, dass der Bericht von den drei US-Senatoren in Auftrag gegeben worden war, die ihn auch kommentierten. Er gab jedoch nicht an, ob die Senatoren dem Treffen selbst beiwohnten oder ob ihre Kommentare lediglich auf eine Leinwand projiziert wurden. Laut Lorant seien auf diesen Treffen keine schriftlichen Dokumente ausgeteilt worden.

Auf den Treffen herrschte große Besorgnis über den Aufruhr in der Gesellschaft, der durch die andauernden UFO-Sichtungen und durch Personen ausgelöst worden sei, die behaupten, sie hätten Wissen aus erster Hand über UFOs, außerirdisches Leben und zukünftige globale Ereignisse. Es wurde gesagt, dass ungünstige öffentliche Reaktionen auf UFO-Sichtungen sich dramatisch auf die Wirtschaft auswirken und in manchen Ländern zur Rezession führen könnten.

Hochrangige Teilnehmer

In einer Unterhaltung vor einem Interview mit dem französischen Radiomoderator Didier de Plaige enthüllte Lorant, dass die Treffen unter dem Vorsitz von Srgjan Kerim stattgefunden hätten, dem Präsidenten der UN-Generalversammlung. Er identifizierte als Teilnehmer außerdem den Apostolischen Nuntius des Vatikan und ständigen Beobachter bei den Vereinten Nationen, Erzbischof Celestino Migliore, und Sir John Sawers, Englands ständigen Vertreter bei den Vereinten Nationen.

Lorants Liste der Teilnehmer wird durch eine Meldung des Vatikan gestützt, dass Erzbischof Migliore am 13. Februar bei der UN anwesend gewesen sei, um vor der Großen Versammlung eine Rede über globale Umweltfragen zu halten. Lorant zufolge war es dem Vertreter des Vatikan möglich, mehreren Treffen beizuwohnen, und das habe auch für andere Teilnehmer gegolten. So kann auch nachgewiesen werden, dass Sir John Sawers in diesem Zeitraum bei der UN gewesen ist, und er somit an manchen oder sogar allen geheimen Treffen teilgenommen haben könnte.

Nach Lorants Angaben seien die Sicherheitsvorkehrungen bei diesen Treffen nicht sonderlich streng gewesen und die Teilnehmer hätten am Ende lediglich ein „Kenntnisnahme-Formular“ unterzeichnen müssen. Offensichtlich hätten aber noch andere Treffen unter höheren Sicherheitsvorkehrungen stattgefunden, die hinter verschlossenen und bewachten Türen abgehalten wurden.

Politik der „Offenheit“ ab 2009?

Lorant enthüllte außerdem, dass Leineinhalb Stunden der Treffen der Diskussion aktueller UFO-Sichtungen gewidmet wurden, und dass eine Einigung darüber erreicht worden sei, bis 2009 eine offizielle Politik der „Offenheit“ in Bezug auf UFO-Sichtungen anzustreben, vorausgesetzt, dass weltweit gewisse Bedingungen erfüllt werden: Am wichtigsten erschien dabei die soziale Stabilität in den G-8-Ländern und die Beibehaltung liberaler demokratischer Systeme in den Entwicklungsländern.

Lorant meinte auch, es werde nur zu einer Änderung der offiziellen Haltung kommen, wenn die Zahl der UFO-Sichtungen weiterhin so kons-



Gilles Lorant



Srgjan Kerim



Sir John Sawers



Erzbischof Celestino Migliore

tant hoch bliebe. Seine Enthüllungen weisen auf offizielle Anstrengungen hin, den internationalen Umgang mit einer *nie dagewesenen* Anzahl von UFO-Sichtungen in den Jahren 2007-08 zu koordinieren.

Beispielsweise brachte eine parlamentarische Anfrage über UFO-Sichtungen in Japan den japanischen Verteidigungsminister Shigeru Ishibato dazu, am 20. Dezember öffentlich zu verlautbaren, was die offizielle japanische Verteidigungspolitik sei, falls außerirdische

Besucher im japanischen Luftraum auftauchten. Er sagte, dass die japanischen Verteidigungskräfte nicht militärisch eingreifen würden, solange die außerirdischen Besucher keine feindlichen Absichten zeigen würden. Ishibas Äußerung ist eine der wenigen öffentlichen Aussagen, die von einer der größeren Nationen dazu gemacht wurde, wie sie auf außerirdische Besuche reagieren würde.

Gegenwärtig sind weitere Nachforschungen im Gang, um die anderen

Aspekte von Lorants Aussagen zu erhärten und um andere Teilnehmer ausfindig zu machen, die bereit sind zu erzählen, was auf den geheimen UN-Treffen zu den UFO-Sichtungen besprochen wurde.

Quelle: Dr. Michael E. Salla, 01.03., 05.03. und 06.03.08, www.exopolitics.org/exo-comment-68.htm und entsprechende Links

Anzeige

UNIVERSITY OF GLOBAL SCALING LLC



Die University of Global Scaling LLC

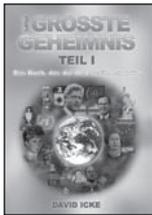
lädt vom 22.05.-25.05.08 zur Teilnahme an der

Internationalen Konferenz für Energie-und Informations-Medizin

Wissenschaftliche Grundlagen und Funktionsweise der Technologien
in das Hotel Centrovital nach Berlin-Spandau ein

- **Global-Scaling** – die physikalisch-mathematische Grundlage für Technologien der Energie- und Informationsmedizin
- Entwickler präsentieren die maßgeblichen Technologien - von der **Dekoderdermografie** bis hin zu den Methoden der **Vakuumresonanz-Verfahren**
- Offener Informationsaustausch zwischen den Referenten und den Anwendern der Technologien
Referenten: **Prof. Dr. H. Müller**: Global Scaling – die physikalische-mathematische Grundlage für Technologien der Energie-Informations-Medizin; **Prof. Dr. V.A Zagryadski**: Prognos-Technologie; **Dipl.-Ing. A. Belyaew**: AMSAT-Technologie; **Prof. Dr. W. Nelson**: SCIO/EPFX-Technologie; **Prof. Dr. A.N. Revenko**: Scenar-Technologie; **Dr. M. Doepp**: Systemvergleiche und Reproduzierbarkeit der Ergebnisse; **Prof. Dr. V. Zyganow**: Psi-Phänomene in den Technologien. Grundverständnis der Fernheilwirkung.

Detaillierte Informationen für die Teilnahme können Sie bei info@universityofglobalscaling.org erhalten.



Das Größte Geheimnis

Dies ist mit Abstand das berühmteste Buch von David Icke. Jeder auf diesem Planeten ist von den unglaublichen Informationen betroffen, die darin enthüllt werden. Icke belegt detailliert, dass unser Planet seit Jahrtausenden durch miteinander verbundene Blutlinien kontrolliert wird und dass diese das Wissen um Spiritualität von den Menschen fernhalten, um sie auf diese Weise leichter zu regieren. Die neu überarbeitete deutsche Übersetzung erscheint nun erstmals in einem Band.

Vorbestellnummer: 4015; Autor: David Icke; 600 Seiten; € 24,00

... und die Wahrheit wird euch frei machen - Teil 1

Wenn er auf eines seiner Bücher besonders stolz sei, sagt David Icke, dann auf dieses. Furchtlos enthüllt er ein unglaubliches Netzwerk von Personen, Geheimgesellschaften und Organisationen, die hinter dem offiziellen Weltgeschehen die Fäden ziehen. Von den Weltkriegen und Revolutionen bis zur Geburtenkontrolle und der Armut in der Dritten Welt lässt sich immer wieder das gleiche Ziel erkennen: Globale Macht und Kontrolle.

Bestellnummer: 4011; Autor: David Icke; 344 Seiten; € 19,50



... und die Wahrheit wird euch frei machen - Teil 2

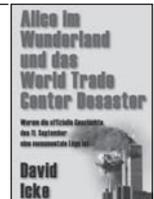
Im zweiten Teil seines Grundlagenwerkes enthüllt David Icke die verborgene Hand der Manipulatoren hinter so scheinbar unterschiedlichen Ereignissen wie dem Kennedy-Mord, dem Vietnam- und Irakkrieg, Bewusstseinskontrollenexperimenten der CIA, angeblichen Sekten-Massenmorden und der Gründung der Europäischen Union. Ihr Ziel: Eine Weltregierung, eine Weltwährung, eine Weltarmee und eine abgestumpfte Bevölkerung.

Bestellnummer: 4012; Autor: David Icke; 296 Seiten; € 19,50

Alice im Wunderland und das World Trade Center Desaster

Bücher über den 11. September gibt es viele, doch David Ickes Analyse stellt alles andere in den Hintergrund. Dies ist nicht nur eine hervorragend recherchierte Dokumentation, sondern Ickes Abrechnung mit den wahren Meistern des Terrors, im typischen, furchtlosen Stil, der kein Blatt vor den Mund nimmt und jeden Namen nennt. Nach diesem Buch ist man für immer gegen Propaganda immun.

Bestellnummer: 4005; Autor: David Icke; 680 Seiten; € 28,00



Unendliche Liebe ist die einzige Wahrheit. Alles andere ist Illusion

David Icke einmal anders: Hier präsentiert er auf unterhaltsame Art die Hintergründe, warum die physikalische Realität nur eine Illusion ist, die allein in unserem Gehirn existiert. Sein Buch entlarvt nicht nur jene Illusion, die wir für die Wirklichkeit halten, sondern auch, wie diese Illusion ständig neu erzeugt und aufrechterhalten wird. Ein unvergleichliches Leseerlebnis. Bitte anschnallen!

Bestellnummer: 4009; Autor: David Icke; 284 Seiten; € 24,00

Hexagonales Wasser - der Schlüssel zur Gesundheit

NEU!

Dieses Buch fasst die Erkenntnisse des koreanischen Wasserforschers Dr. Mu Shik Jhon zusammen. Er entdeckte beispielsweise, dass das Wasser um gesundes Gewebe mehr hexagonale Ringstrukturen enthält und stellte die „Theorie der molekularen Wasserumgebung“ auf. Altern ist laut Dr. Jhon nichts anderes als der Verlust von hexagonalem Wasser in den Zellen. Entdecken Sie die maßgebliche Rolle, die die Wasserstruktur für biologisches Leben spielt.

Bestellnummer: 9052; Autoren: Dr. Mu Shik Jhon/MJ Pangman; 136 Seiten; € 14,90



Das Organische Universum

Giuliana Conforto, studierte Astro-Physikerin und Professorin, beschreibt eine radikal neue Sichtweise der Welt, auf Grundlage bisher vernachlässigter wissenschaftlicher Erkenntnisse über die sogenannte „Dunkle Materie“ des Universums. Durch intuitive Verbindung von materialistischer Physik und hermetischer Philosophie kommt sie zu einer neuen, überwältigenden Vision des Menschen und des Universums.

Bestellnummer: 4004; Autorin: Giuliana Conforto; 238 Seiten; € 17,90

Die Jagd nach Zero Point

Ein preisgekrönter Journalist enthüllt bisher unveröffentlichtes Beweismaterial über geheime Entwicklungen in der Luft- und Raumfahrt. Er wirft damit ein unerwartetes Licht auf zahlreiche UFO-Sichtungen der letzten 50 Jahre. Seine Belege erzählen außerdem die Geschichte einer Schatzsuche von höchster Brisanz – über eine Entdeckung, die sich als brisanter entpuppen könnte als die Entwicklung der Atombombe.

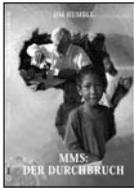
Bestellnummer: 4013; Autor: Nick Cook; 410 Seiten; € 19,50



Verborgene Wahrheit – Verbotenes Wissen

Gedeckt durch dutzende glaubwürdiger Zeugen aus Militär und Regierung entlarvt Steven Greer die Pläne der Schattenregierung, deren Existenz er durch zahlreiche Kontakte in höchsten Führungskreise am eigenen Leib erfuhr, und erzählt seine unglaubliche Lebensgeschichte. Von frühen außerirdischen Kontakten bis zur Gründung des Disclosure Projects teilt er seine spirituelle Zukunftsvision allen Menschen mit, die gewillt sind, ihm zuzuhören.

Bestellnummer: 4014; Autor: Stephen M. Greer; ca. 400 Seiten; € 24,00



NEU! MMS: Der Durchbruch

Der amerikanische Erfinder Jim Humble hat ein Mittel entdeckt, das fast Unglaubliches verspricht: Sein Präparat mms (Miracle Mineral Supplement) soll die großen Krankheiten besiegen können, die die Menschheit geißeln. Dieses Buch bietet das gesamte Wissen über Humbles Präparat: die Geschichte seiner Entdeckung, eine Herstellungsanweisung, wissenschaftliche Quellenangaben zur Wirkung und viele Fallbeispiele.

Bestellnummer: 9051; Autor: Jim Humble; 210 Seiten; € 19,50

Magic Moves – Das Geheimnis der natürlichen Beweglichkeit

Die moderne Bewegungsforschung zeigt, dass nicht nur die Muskeln unsere Leistung bestimmen, sondern vor allem auch die Frage, wie unser Gehirn die Bewegung steuert. In dieses Buch legen die Autoren ihre jahrelange Feldenkrais-Erfahrung in die Waagschale und zeigen Wege, mit denen Sie Ihr Gehirn durch gezielte Bewegungen zu optimaler Leistungsfähigkeit programmieren können.

Bestellnummer: 0004; Autoren: Mark Reese/Thomas Kirschner; 139 Seiten; € 19,90



Leben ohne Asthma – die Buteyko-Methode

Die Buteyko-Methode weist bei Asthma eine Erfolgsquote von 90 Prozent auf! Das Buch des Chefarztes der Moskauer Buteyko-Klinik zeigt, dass Asthma eigentlich eine Folge von Hyperventilation ist und lehrt Übungen, wie Sie Ihren Atem wieder kontrollieren und steigende Medikationen vermeiden können. Neuerdings ist das Buch auch auf Englisch, Spanisch und Französisch erhältlich.

Bestellnummer: 9047; Autor: Andrey Novozhilov; 92 Seiten; € 19,80

Erde im Aufstieg

Argüelles überschreitet in diesem Buch die Grenzen der Newton'schen Sichtweise und bietet ein neues, „holonomisches“, also ganzheitliches Bild der Welt an. Bekannt für die Entdeckung des Maya-Kalenders, zeigt er in diesem wegweisenden Werk eine Sammlung von 50 ganzheitlichen Karten, die er selbst entworfen hat, und bietet eine radikal andere, doch plausible und erfahrbare Vision für unsere Zukunft an.

Bestellnummer: 9023; Autor: José Argüelles; 196 Seiten; € 24,70



Transformation der Erde

Seit zehn Jahren sendet der Nasa-Satellit SOHO ununterbrochen Messdaten von der Sonne zur Erde. Von großer Bedeutung sind bei diesen Daten die Sonnenflecken, von denen bekannt ist, dass die dabei ausgeschleuderten Partikel u. a. auf die Erde treffen und einen dramatischen Einfluss auf das Erdmagnetfeld haben. Diese „Sonnenwinde“ beeinflussen die Erde in komplexer Weise. Die tatsächlichen Hintergründe sind nur sehr wenigen Informierten zugänglich.

Bestellnummer: 9015; Autor: Morpheus; 270 Seiten; € 24,90

Intention: Mit Gedankenkraft die Welt verändern

Gedanken können die Welt verändern! Und auch Sie können den Gang der Dinge beeinflussen! Diese spannende Expedition zu den Grenzen unserer Vorstellungskraft erzählt, wie kreativ denkende Forscher entdeckten, was Menschen bewirken können, wenn sie ihre Intentionen zielgerichtet einsetzen.

Bestellnummer: 9032; Autorin: Lynne McTaggart; 368 Seiten; € 22,00



Der Urzeit-Code

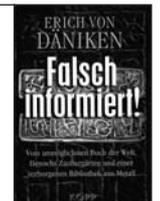
Erstmals wird das Geheimnis sensationeller Experimente beim Pharmariesen Ciba (Novartis) gelüftet. Forschern gelang es dort, Wachstum und Ertrag von Pflanzen und Fischen massiv zu steigern – nur mit einem Elektrofeld. Die Elektrofeld-Technologie ist die ökologische Alternative zum umstrittenen Gentech-Saatgut. Im Großversuch soll sie nun Bauern in Afrika kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Bestellnummer: 9030; Autor: Luc Bürgin; 240 Seiten; € 19,90

Falsch informiert!

Erich von Däniken räumt hier nicht nur mit einer alten Geschichte auf, die die Entdeckung der sogenannten „Metallbibliothek“ und deren Kontroversen betrifft. Der „Altmeister“ der Paläo-Seti-Forschung lässt in diesem Buch keine Zweifel aufkommen, dass er noch immer zu den Koryphäen dieses Bereichs zählt: Eine reich bebildertes Manifest seiner Forschungen, gepaart mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Bestellnummer: 9045; Autor: Erich von Däniken; 253 Seiten; € 19,95



Der schlafende Prophet erwacht: Die Reinkarnation von Edgar Cayce

Wynn Free geht der Frage nach, ob David Wilcock tatsächlich die Reinkarnation des „schlafenden Propheten“ ist, der ja selbst angekündigt hatte, 1998 wiederzukehren. Unglaubliche Synchronizitäten und Parallelen zwischen beiden Leben lassen zumindest darauf schließen. Nebenbei erfährt man noch so einiges über Cayces Prophezeiungen für die Jahrtausendwende und die anstehenden radikalen Veränderungen im Weltgeschehen.

Bestellnummer: 9046; Autoren: Wynn Free/David Wilcock; 232 Seiten; € 14,90



Der multidimensionale Kosmos (Bd. 1): Gott und die Götter

Im neu überarbeiteten ersten Teil seiner Trilogie entschlüsselt Armin Risi die Sanskrit-Schriften der vedischen Hochkultur und formuliert hier auf einzigartige Weise, was bisher nur Veda-Eingeweihten bekannt war. Ein Standardwerk für die Pioniere des neuen Zeitalters – denn in der heutigen Wendezeit ist das älteste Wissen der Menschheit auch das neueste: zeitlos, revolutionär, zukunftsweisend.

Bestellnummer: 9048; Autor: Armin Risi; 446 Seiten; € 24,00

Der multidimensionale Kosmos (Bd. 2): Unsichtbare Welten

Die Erde existiert nicht isoliert im Weltall, sondern ist Teil eines multidimensionalen Kosmos: Sie ist verbunden mit astralen und außerirdischen Dimensionen. Aus diesen geheimnisvollen Welten wirken verschiedenste Wesen auf die Erde ein – einige inspirieren, andere manipulieren. Nicht alle sind selbstlos, und das wussten bereits frühere Hochkulturen aus eigener Erfahrung und sprachen von Göttern, Engeln und Dämonen. Eine Unterscheidungshilfe.

Bestellnummer: 9115; Autor: Armin Risi; 384 Seiten; € 24,00



Der multidimensionale Kosmos (Bd. 3): Machtwechsel auf der Erde

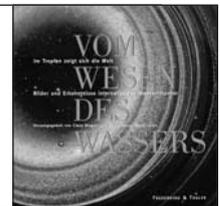
Millionen von Menschen ahnen, dass vieles, was auf der Bühne der Weltgeschichte geschieht, eine Inszenierung ist. Erfahren Sie in diesem Buch, wie die Weltlage aussieht, wenn man sie aus einer spirituellen Perspektive betrachtet. Die fünfte Auflage des Buches wurde komplett neu überarbeitet und enthält aktuelle Stellungnahmen zu Dan Brown und den weltpolitischen Ereignissen der letzten Jahre. Ein „Kursbuch zur Wendezeit“, das viele berührt und alle betrifft.

Bestellnummer: 9116; Autor: Armin Risi; 594 Seiten; € 24,00

Vom Wesen des Wassers

Viele neugierig machende Informationen und viele überraschende, zu ganz neuem Denken führende Aspekte. Gedanken und Beobachtungen, eingebettet in eine harmonische und detailreiche Illustration, die sich an der Nahtstelle von Philosophie, Religion und Naturwissenschaften bewegen. Ein spektakuläre Reise! „Ein Tropfen Wasser vermag die Welt zu spiegeln.“ Mit vielen Tropfen lassen sich Politik und Geschäfte machen.

Bestellnummer: 9018; Autoren: Claus Bieger/Georg Gaupp-Berghausen; 231 Seiten; € 39,90



Intelligente Zellen – Wie Erfahrungen unsere Gene steuern

Warnung: Dieses Buch wird Ihre Vorstellung von den Auswirkungen Ihres Denkens und Fühlens für immer verändern. Vielleicht haben Sie es schon geahnt, dass das Denken und Fühlen unser physisches Leben bestimmt. Jetzt können Sie sich sicher sein. Erstaunliche wissenschaftliche Erkenntnisse über die biochemischen Funktionen unseres Körpers zeigen, dass unser Denken und Fühlen bis in jede einzelne unserer Zellen hineinwirkt.

Bestellnummer: 9038; Autor: Bruce Lipton; 236 Seiten; € 14,95

Mobilfunk: Die verkaufte Gesundheit

Wie schädlich ist Mobilfunk? Dieses Buch wirft einen kritischen Blick auf die mittlerweile allgegenwärtige drahtlose Technologie. Anhand neuerer Studien zeigt es, dass die Gefahren des Mobilfunks nicht bei den in der Öffentlichkeit diskutierten thermischen Effekten zu suchen sind, sondern in der Störung des körpereigenen Funkverkehrs – der Zellkommunikation.

Bestellnummer: 9001; Autor: Hans-Christoph Scheiner; 276 Seiten; € 24,90



Heimliche Herrscher

Jim Marrs, international erfolgreicher Enthüllungsjournalist, rückt den Hintergründen des Weltgeschehens auf den Leib: Bei seiner Analyse diverser Konflikte stößt er immer wieder auf geheime Drahtzieher – ein Netzwerk, das er bis zu den Ursprüngen unserer Zivilisation in Sumer zurückverfolgt. Marrs berichtet spannend, objektiv und mit der nötigen Zurückhaltung über diese Themen, an deren Wahrheit man nach dieser Lektüre nicht mehr zu zweifeln wagt.

Bestellnummer: 9022; Autor: Jim Marrs; 512 Seiten; € 19,90

Ringe des Lebens – Die Entdeckungen des Slim Spurling

Im Jahr 1991, nach langen Forschungsjahren auf dem Gebiet feinstofflicher Energien, entwickelte Slim Spurling ein Gerät, das heute als „Light-Life™ Ring“ bekannt ist. Dieser Ring wurde zum Prototyp einer zukunftsweisenden Technologie. Das Buch beschreibt den Lebensweg des Erfinders und ist gleichzeitig Bericht über den Forschungs- und Entdeckungsprozess, der zur Entwicklung führte.

Bestellnummer: 9014; Autor: Cal Garrison; 223 Seiten; € 19,95



Das Kaali-Patent! Sieg über Krebs und AIDS?

1990 machten zwei Forscher, Dr. Lyman und Dr. Kaali, am Albert Einstein College of Medicine in New York eine wichtige Entdeckung: Sie fanden heraus, dass sie den HI-Virus mit einem Stromfluss deaktivieren konnten, indem sie ein niedriges Wechselstrompotential über Elektroden direkt an ein Reagenzglas mit einer HIV-infizierten Blutprobe anlegten. Auf dieser Entdeckung basiert das „Beck-Protokoll“.

Bestellnummer: 9026; Autoren: Sigmund C. Arnim/Carl H. Hammerstein; 296 Seiten; € 24,90



NEU! 21. Dezember 2012 – Das Ende unserer Welt?

Nach dem Glauben der alten Maya wird unsere Welt am 21. Dezember 2012 enden. Genau um Mitternacht springt ihr Kalender zum ersten Mal in mehr als 5.000 Jahren wieder auf Null. Ein sinnvoller Einstieg in das Mega-Thema 2012, das hier in Deutschland im Gegensatz zum englischsprachigen Ausland nur geringe Beachtung findet. Dieses Buch ist in weiteres Puzzlestück im großen Rätsel, was auf diesem Planeten zur Zeit eigentlich los ist.

Bestellnummer: 9028; Autor: Adrian Gilbert; 351 Seiten; € 19,90

Der Kopf des Osiris – Machenschaften und Geheimnisse der Ägyptologie

NEU!



Ein stilvolles und unterhaltsames Buch nicht nur für Altertumsforscher. Dem „Kopf des Osiris“ werden zwar nicht so viele Zeilen gewidmet, wie das der Titel vermuten lässt, dafür blickt der Leser mit beiden Autoren hinter die Kulissen der Ägyptologie. Ein schlichtes und stilsicheres Plädoyer an eine verbohrte und verstaubte Ägyptologie, in deren „Hinterstübchen“ zahlreiche Artefakte vergammeln, und an die interdisziplinäre Forschung.

Bestellnummer: 9053; Autoren: G.F.L. Stanglmeier/A. Liebe; 255 Seiten; € 19,95



Die Kreatur von Jekyll Island – Die US-Notenbank Federal Reserve

Im Jahre 1913 geschah in den USA das Unglaubliche: Einem Bankenkartell, bestehend aus den weltweit führenden Bankhäusern, gelang es, in einem konspirativ vorbereiteten Handstreich, das amerikanische Parlament zu überlisten und das Federal Reserve System (Fed) ins Leben zu rufen – die amerikanische Zentralbank. Doch diese Bank ist weder staatlich (federal) noch hat sie Reserven. Eine wahre und detaillierte Kriminalgeschichte.

Bestellnummer: 9017; Autor: G. Edward Griffin; 672 Seiten; € 29,90

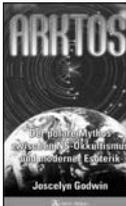
Die Terror(F)lüge

NEU!



Dass der 11. September nicht so abgelaufen ist, wie offiziell erklärt wird, dürfte jedem klar sein, der einen Funken gesunden Menschenverstand besitzt. Die offensichtlichen Ungereimtheiten waren damals schnell entdeckt, doch neben den willfährigen Massenmedien forschten unabhängige Gruppen weiter und förderten neue Erkenntnisse zutage. Ein Kompendium der aktuellen Beweislage zu einer Lüge, die die Welt maßgeblich verändert hat.

Bestellnummer: 9054; Autor: Andreas von Rényi; 287 Seiten; € 19,95



NEU! Arktos – Der polare Mythos zwischen NS-Okkultismus und moderner Esoterik

Wissenschaftlich akribisch verfolgt der Autor die verschlungenen Wege dieses weitgehend obskuren Gedankengutes von seinem Entstehen in der Zeit der Aufklärung an und behandelt dabei Gelehrte, Okkultisten und Schriftsteller wie Friedrich Schlegel, Ernest Renan, Jules Verne, H.P. Lovecraft, Helena Blavatsky, Lanz von Liebenfels usw. Ein philosophisches, gelehrtes Buch, schlicht, ausführlich und tief recherchiert. Doch der Leseaufwand lohnt sich.

Bestellnummer: 9055; Autor: Joscelyn Godwin; 335 Seiten; € 29,90

Virus-Wahn



Die beiden erfahrenen Autoren hinterfragen in diesem gut dokumentierten und auch für Laien verständlichen Buch die allgemein – ja, beinahe hysterisch – verbreitete Erregertheorie. Sie blicken zurück in deren Entstehung und Mechanismen und analysieren den Hintergrund verschiedenster „moderner“ Seuchen wie AIDS, BSE, Hepatitis C und die Vogelgrippe. Ein kontrovers diskutiertes Buch.

Bestellnummer: 9024; Autoren: Claus Köhnlein/Torsten Engelbrecht; 333 Seiten; € 18,90



Kalendersprung

Uwe Topper bietet ungewöhnliche Einblicke in die Entstehung der neuzeitlichen Historie. Mit Hilfe einer strengen Analyse der Gregorianischen Kalenderreform und der astronomischen Vorgaben zeigt der Autor erstmals, wann die letzten drei kosmischen Katastrophen stattgefunden haben und wie es geschehen konnte, dass sie vergessen wurden. Ein Buch, das die „2012“-Frage nicht direkt anspricht, aber in ein völlig anderes Licht rückt.

Bestellnummer: 9029; Autor: Uwe Topper; 380 Seiten; € 19,90

Remote Viewing – Das Lehrbuch (1-4)



Ein praktisches Lehrbuch, das ausführlich die Technik des Hellsehens erläutert, gebräuchliche Fehler analysiert und die verschiedenen Stufen des Remote Viewing erklärt. Mit zahlreichen Praxisbeispielen schöpft Martin Jelinski aus seinen jahrelangen Erfahrungen und erschließt die Technik der Fernwahrnehmung für jeden, der bereit ist, die Pforten der Wahrnehmung zu überschreiten. Und der seinen etwas laxen, aber aufrichtigen Stil mag.

Bestellnummer: 9021 (a/b/c/d); Autor: Martin Jelinski; je ca. 220 Seiten; je Band € 17,80



Simulation Erde – Der verborgene Plan

Jeder Remote Viewer hat sie bereist, die Datenmatrix, und ist von unserer „Wirklichkeit“ in diese unbestimmbare Welt des Jenseits abgetaucht, in der alles verborgen und codiert erscheint. Im dritten Buch von Frank Köstler werden Erscheinungsweise und Regeln dieser Chiffrierung besprochen und an vielen Beispielen vorgestellt. Ein nicht immer konsistentes, aber inspirierendes Buch aus einer Realität, die sich erst auf den zweiten Blick als unsere entpuppt.

Bestellnummer: 9036; Autor: Frank Köstler; 341 Seiten; € 19,90

Audio- / Videoproduktionen

Kontra Evolution.

NEU!



Mysteriöse Funde stellen die Wissenschaft vor viele Rätsel. Erfrischend allgemeinverständlich werden revolutionäre Erkenntnisse und Beweise gegen Darwins Evolutionstheorie und die geologische Zeittafel ins Feld geführt, denn Dinosaurier starben erst bei einer Erdkatastrophe (Sintflut) vor wenigen tausend Jahren. Die Urzeit war gestern, argumentiert der bekannte Wissenschaftler Hans-Joachim Zillmer. Signierte Exemplare.

Bestellnummer: 8004; Dr. Zillmer Filmproduktion; DVD, Laufzeit: ca. 108 min; € 24,90



NEU!

Fastwalkers – They are here (Englisch, auf Deutsch in Planung)

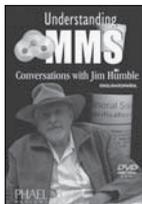
Bruce Jessop, ein kanadischer Produzent mit Sitz in Lübeck, liefert auf der vorliegenden DVD ein Stelldichein der weltweit berühmtesten Autoren im Bereich UFOs: Steven Greer, Jaime Maussan, Dr. Len Horowitz, Stanton Friedman, Jim Marrs ... eine aktuelle Zusammenfassung zum Stand der UFO-Forschung.

Bestellnummer: 7205; Safespace News Agency; Laufzeit: 98 min; € 18,00

Sie sind hier! (Englisch mit Untertiteln)

Der mexikanische UFO-Journalist und TV-Moderator Jaime Maussan ist der Mann, der weltweit über die besten Bilder und Filmaufnahmen über die unerklärlichen Phänomene verfügt. Endlich ist ein Mitschnitt seiner neuen Präsentation vor dem amerikanischen UFO-Kongress auf Deutsch übersetzt worden. Prädikat: Sehr empfehlenswert!

Bestellnummer: 8003; Jaime Maussan; DVD, Laufzeit: ca. 120 min; € 14,90



NEU!

Understanding MMS – Conversations with Jim Humble (Englisch)

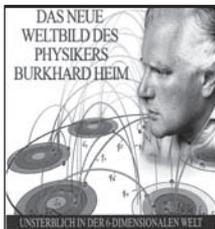
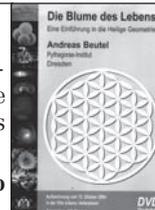
Eine Substanz geht um die Welt: Chlordioxid. Der amerikanische Erfinder Jim Humble entdeckte, dass Chlordioxid nicht nur für die Desinfektion in Industrie und Medizin verwendet werden kann, sondern in der entsprechenden Dosis auch zur Entgiftung des menschlichen Körpers. Die DVD ist eine wertvolle Ergänzung zu seinem Buch „MMS – Der Durchbruch“ und enthält neue Erkenntnisse zu Chlordioxid, Anwendungsbeispiele, 25 Stunden Audiomaterial und mehr.

Bestellnummer: 7207; Produzent: Adam Abraham; 105 min; € 28,00

Die Blume des Lebens. Eine Einführung in die Heilige Geometrie

Andreas Beutel vom Pythagoras-Institut erklärt die Grundlagen der Heiligen Geometrie – dem ursprünglichen Schöpfungs- und Informationsmuster unserer Realität. Unterlegt mit vielen Bildern führt er uns durch die Brille der Geometrie in die Tier- und Pflanzenwelt, Töne und Farben bis hin zum Menschen und zu den Maßen des Sonnensystems. All das findet seine Entsprechung im zentralen Symbol der Blume des Lebens.

Bestellnummer: 8001; Autor: Andreas Beutel; DVD, Laufzeit: 115 min; € 20,00



Das neue Weltbild des Physikers Burkhard Heim

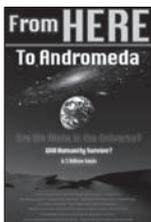
Englische Zeitungen sahen in ihm den „neuen Einstein“. „Steht den Deutschen ein neues Weltbild bevor?“, fragte der Stern 1957 in einem Artikel über den fast blinden und tauben sowie handlosen Physiker Burkhard Heim. Die CD-Box lässt Heim selbst zu Wort kommen und versucht, sein Weltbild auch für Laien verständlich zu machen. Die Implikationen seiner Theorie entwerfen ein sinnvolleres Bild des Universums als aktuelle Theorien.

Bestellnummer: 8101; Sprecher: Detlef Kügow/Burkhard Heim; 2 CDs, Laufzeit: 278 min; € 39,95

The Visitor Phenomenon (Englisch)

Jim Sparks ist ein berühmter Kontaktler und hat auf dieser DVD einige außergewöhnliche Interviews zusammengestellt: Sei es John Mack, Linda Moulton-Howe oder Stanton Friedman. Ein interessanter Einblick in sein Weltbild, das leider ein wenig zu kurz kommt, weswegen wir die DVD auch zum Einkaufspreis abgeben.

Bestellnummer: 7206; Autor: Jim Sparks; DVD, Laufzeit: 38 min; € 14,00



From Here To Andromeda (Englisch)

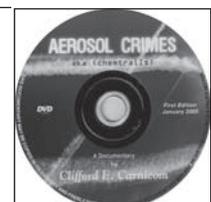
David Sereda, Produzent des Films „Unplugged on UFOs“, macht sich in dieser informationsgeladenen und unterhaltenden DVD auf die Suche nach einem möglichen Antigravitationsantrieb. Dabei interviewt er diverse Augenzeugen, besucht John Hutchison sowie Boyd Bushman, den ehemaligen Leiter von Lockheeds „Skunk Works“ und diskutiert die philosophischen Implikationen der mittlerweile nicht mehr zu leugnenden Anwesenheit extraterrestrischer Raumschiffe und Wesen.

Bestellnummer: 7203; Autor: David Sereda; 2 DVDs, Laufzeit: 4 h; € 28,00

Aerosol Crimes (Englisch)

Wissenschaftliche Beweise für die sogenannten Chemtrails fehlen? Auf dieser DVD hat Clifford E. Carnicom einen gewaltigen Berg von Forschungsergebnissen aller nur denkbaren wissenschaftlichen Fachgebiete zusammengetragen, um das Phänomen dieser neuartigen „Kondensstreifen“ zu erhellen. Falls Ihnen Argumente pro Chemtrails fehlen – hier finden Sie diese!

Bestellnummer: 7202; Autor: Clifford E. Carnicom; DVD, Laufzeit: 1 h; € 5,50





The Disclosure Project - Witness Testimonies (Englisch)

Im Mai 2001 erlebte das *Disclosure Project* von Steven Greer seinen Höhepunkt in einer Veranstaltung im nationalen Presseclub vor hunderten von Medienvertretern. Die DVD enthält zwei Stunden Zeugenaussagen von Ex-Militärs und anderen Insidern, die selbst über Radar UFOs gesichtet haben oder in Projekte involviert waren, in denen diese nachgebaut wurden. Ein hervorragender Einstieg in die Arbeit des *Disclosure Projects*!

Bestellnummer: 7201; The Disclosure Project; DVD, Laufzeit: 2 h; € 24,00

Secret Space I – The Illuminati’s Conquest of Space (Englisch)

Diese Dokumentation behandelt die geheime Geschichte der NASA und ihre Verbindung zum Projekt „Paperclip“, okulte Hintergründe der ersten Raketeningenieure, Flugscheiben im Zweiten Weltkrieg, gefälschte Mondlandephotos, MJ-12 und vieles mehr. So unglaublich diese Themen klingen, diese DVD ist gespickt mit Dokumenten, Informationen und offiziellen NASA-Filmen, die belegen: All das geschieht um uns herum – wir müssen nur die Augen öffnen!

Bestellnummer: 7104; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: 2 h; € 28,00



Secret Space II (Englisch)

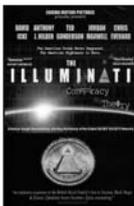
Gleich nach der Vorankündigung seiner neuen Produktion wurden Chris Everards Computer und Websites von einer gezielten Hacker-Attacke lahmgelegt – Chris hat es offensichtlich geschafft, genau die richtigen Leute zu verärgern. Kein Wunder, denn Secret Space II enthält absolut brisantes Material über die „Mondlandung“ sowie neueste Evidenz zur UFO-/Kornkreis-Problematik. Sichern Sie sich diese DVD, solange sie noch erhältlich ist!

Bestellnummer: 7105; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 4 h; € 28,00

Spiritworld (Englisch)

In dieser Produktion beschäftigt sich Chris Everard mit der Geisterwelt. Er zeigt geschichtliche Versuche, diese Welt für uns sichtbar zu machen – woraus im Übrigen das Fernsehen entstand – und wie sich die Strategie der Illuminati auswirkt, gezielte Angriffe als eine Art „Kollektivschock“ in diese Welt einzuspeisen. Geheime Rituale, ektoplasmatrische Phänomene und skurrile Geistererscheinungen kommen ebenfalls zur Sprache.

Bestellnummer: 7103; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 4 h; € 28,00



Illuminati I – The Illuminati Conspiracy (Englisch)

Werden die politischen Führer der USA und Großbritanniens von einer kleinen elitären Gruppe von Okkultisten kontrolliert, die dem Allsehenden Auge Luzifers die Treue geschworen haben? Chris Everard macht sich auf die Suche und zeigt dabei Szenen aus Bohemian Grove, Aleister Crowley & Albert Pike, Tony Blair und dessen Verstrickung ins Logentum, Filmaufnahmen aus der „Gruft“ von Skull&Bones und weitere unglaubliche Tatsachen.

Bestellnummer: 7101; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 2 h; € 28,00

Illuminati II – The Antichrist Conspiracy (Englisch)

In Teil 2 seiner Illuminati-Reihe verfolgt Chris Everard den aufgenommenen Faden weiter. Er zieht Verbindungen zwischen der Intervention Tibets und Folterszenen in Abu Ghraib und beschäftigt sich noch tiefer mit dem Satanismus der Elite. Eine bisher unveröffentlichte Filmsequenz zeigt einen offensichtlich derangierten Bill Clinton, der in einer Art Trancezustand immer die gleichen Sätze wiederholt – eine Szene, die man gesehen haben muss, um sie zu glauben.

Bestellnummer: 7102; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 2 h; € 28,00



Illuminati III - Murdered by the Monarchy (Englisch)

In gewohnter Everard-Manier blickt diese DVD hinter die Kulissen des englischen Königshauses und zeigt, dass dieses mehr als eine Leiche im Keller hat. Zudem scheint sich das Thema Okkultismus, schwarzmagische Praktiken und Geisterbeschwörung wie ein roter Faden durch die Geschichte der Monarchen zu ziehen. Eine sehenswerte Doppel-DVD mit einzigartigem, bisher ungesehenem Material.

Bestellnummer: 7106; The Enigma Channel; 2 DVDs, Laufzeit: ca. 2 h; € 28,00

Freedom or Fascism – The Time to Choose (Englisch)

Am 6. Mai 2006 hält David Icke einen Vortrag vor über 2.000 Menschen an der angesehenen Brixton Academy. Nach zehn Jahren lachen die Leute nicht mehr über ihn – sie hören ihm zu. Er erörtert die globale Verschwörung, die uns auf der Schwelle zum Erwachen in unserer Welt der fünf Sinne einzusperren versucht. „Verschwörung“ dürfte allerdings als Begriff ausgedient haben – denn direkt vor unserer aller Augen entfaltet sich ein lang geplanter Zentralismus.

Bestellnummer: 7005; Sprecher: David Icke; 3 DVDs, Laufzeit: ca. 7 h; € 59,80



The Reptilian Agenda (Englisch)

Credo Mutwa, afrikanischer Zulu-Schamane, liefert in diesem sechsstündigen Interview den Hintergrund zu David Ickes Buch „Das Größte Geheimnis“. Er legt dar, wie die Menschheit von einer Rasse von Zwitterwesen – Chitauris –, halb Reptil, halb Mensch, seit Jahrtausenden unterwandert wurde, die über ihre Blutlinien in die wichtigsten Positionen gelangten. Seine Informationen über die Kontakte afrikanischer Stämme mit Außerirdischen sind atemberaubend.

Bestellnummer: 7004; Sprecher: Credo Mutwa; 3 DVDs, Laufzeit: 6 h; € 59,80

DEUTSCHE BÜCHER

Die lukrativen Lügen der Wissenschaft**Johannes Jürgenson**Argo Verlag, 2. Auflage
512 Seiten, Hardcover
ISBN: 978-3-937987-58-3
€ 26,90

Wenn ich ein neues Buch in die Hand bekomme, schaue ich mir als Erstes immer die Infos über den Autor an. Denn wenn ich weiß, dass ein Bäckermeister über das Backen spricht, habe ich einfach eine andere Erwartungshaltung, als wenn dies ein Diplom-Physiker tut (nichts gegen backende Diplom-Physiker). Und wer ist Johannes Jürgenson? Es gibt jedoch nicht einmal einen kleinen Lebenslauf. Auch im Internet fand ich nichts „Persönliches“ über Jürgenson.

Jürgenson führt in leicht leserlicher Sprache in eine Kette von sogenannten Lügen ein. Neues ist nicht dabei, die Viren-, Klima-, Impf- und Finanzlügen können wir auch woanders lesen. Dabei bedient sich Jürgenson selten bei Originalwerken, sondern zitiert aus zweiter, wenn nicht sogar dritter Hand. Schade finde ich dann auch, dass er

bei seinen Literaturhinweisen immer nur ganze Bücher angibt, keine Seitenzahlen. So wird es mir als Leserin doch sehr erschwert, genau nachzuschauen, wie sauber er recherchiert hat. Oder aber er behauptet wichtige Dinge völlig ohne Quellenangabe (z. B.: Nurejew und Freddy Mercury sind nicht an AIDS, sondern an dem Medikament AZT gestorben).

Da die Bandbreite ja von der Relativitätstheorie über Klimawandel, Ozonloch, Waldsterben, BSE, AIDS, Krebsbehandlung bis zur Finanzpolitik reicht, wird es kaum Leser geben, die in all diesen Gebieten bewandert genug sind, um sich ein Urteil zu bilden. Da ich selbst der Pharmaindustrie gegenüber durchaus kritisch eingestellt bin, gleichzeitig aber auch beruflich aus „dieser Ecke“ komme, war ich auf diesen Abschnitt sehr gespannt. Dabei fielen mir einige Fehler auf.

Er wirft den Pharmaherstellern vor, dass sie Sponsoren (Geldgeber) von Studien sind. Dies ist aber nicht den Pharmariesen vorzuwerfen – denn sie sind gesetzlich verpflichtet, bestimmte Studien durchzuführen. An anderer Stelle schreibt er: „Da die Pharmafirmen ganz genau wissen, dass Tierversuche für den Menschen wenig aussagen, experimentieren sie am Patienten, ohne ihn allerdings darüber zu informieren.“ Dies stimmt einfach nicht. Es gibt sehr strenge Regeln, dass Patienten vor Teilnahme an einer Studie eine ausführliche Patientenerklärung erhalten und mit ihrer Unterschrift bestätigen müssen, dass sie

hinreichend aufgeklärt wurden. Solche Dinge werden nicht nur von behördlicher Seite, sondern auch von Ethikkommissionen streng kontrolliert.

Dann kritisiert er die Tierversuche, die seiner Meinung nach keinerlei Wert haben und behauptet dann, Pharmafirmen würden sich einfach die Tierspezies aussuchen, von der sie wissen, dass ihr Medikament bei diesen Tieren gut abschneidet. Auch das ist falsch. Es gibt genaue Vorschriften, bei welchen Tierarten wie viele Studien durchgeführt werden müssen.

Er bestreitet also den Nutzen von Tierversuchen vehement, und führt sie ironischerweise dann selbst als Beweis an (S. 257): „Auch wenn sich die Ergebnisse von Tierversuchen nicht direkt auf den Menschen übertragen lassen, ist es doch sehr wahrscheinlich, dass sich im menschlichen Körper ähnliche Prozesse abspielen.“ Aha.

Auch Statistiken verwendet er einseitig für seine Zwecke. Die Aussage „Zehn Prozent der starken Raucher bekommen Lungenkrebs, was ist mit den anderen 90 Prozent?“ sollte man auch einmal von der anderen Seite sehen. Von 100 Lungenkrebskranken sind 95 Prozent Raucher oder ehemalige Raucher – so ein Aushang in der Klinik, in der mein Vater (Ex-Raucher) wegen Lungenkrebs lag!

Sein mitreißender Stil geht manchmal stark in die Polemik. Nun mag ich Polemik, wenn sie gut ist. Wenn ich jedoch lese „Die Presse ernannte Gallo (zu deutsch: ‚Hahn‘) zum ‚AIDS-Papst‘“ frage ich mich doch,

was dieser kleine Zusatz in Klammern soll, außer dass wir uns über etwas lustig machen, das nichts zur Sache tut.

Während ich mich also – zugegebenermaßen locker geführt – durch die verschiedenen Lügengebiete las, blieb ich auch mit meiner Detektivarbeit am Ball. Was schreibt Jürgenson, der große Unbekannte, über sich selbst? Er hat eine medizinische und eine physikalische Ausbildung. Er hat Medizin studiert. Er hat Physikvorlesungen besucht. Er hat Patienten. Ob er Arzt oder Krankenpfleger mit abgebrochenem Studium ist – er sagt es uns nicht. Mit der Verwendung des Wortes „Internetz“ statt „Internet“ schiebt er sich auch in eine Ecke. Das lässt sich im Internet alias Internetz (warum dann eigentlich nicht konsequenterweise Zwischennetz?) leicht recherchieren.

Einen Großteil des Buchs nimmt die Neue Medizin von dem selbsternannten Entdecker dieser Medizin Ryke Geerd Hamer ein. Nur bei diesem Thema lesen wir auch einmal etwas Positives. Mit Wärme und Hochachtung spricht er von der Person Hamers und seiner Medizin (wer sich da im Zwischennetz (räusper) umschaute, kann durchaus einen anderen Eindruck bekommen – und das sind nicht alles Pharmariesengelenkte Fundstellen). Kein Wort der Kritik. Jürgenson empfiehlt uns dringend die Lektüre von Büchern zur neuen Medizin und die neue Medizin selbst.

Hier zitiert er zum ersten Mal direkt aus der Quelle, nicht aus zweiter Hand. Und

plötzlich dachte ich: „Ach, ob vielleicht Jürgenson und Hamer identisch sind?“ Das macht das Buch direkt zu einem Krimi.

Ganz sicher ist das Buch eine gute Einführung in die Fragen „Wo werden wir heute möglicherweise an der Nase rumgeführt“ und „Wo wird uns mit Lügen vielleicht das Geld aus der Tasche gezogen?“ Das Buch schärft unseren Blick, weitet den Horizont der Möglichkeiten, wobei der Autor, offensichtlich ein gebildeter und beredter Mann, uns in lebendigem Stil führt. Bei allen Zweifeln an der Argumentation und den Schlussfolgerungen habe ich es gerne gelesen, denn es hat auch dazu geführt, dass ich viele dieser Themen dann selbst noch einmal genauer durchdacht bzw. Nachforschungen dazu angestellt habe. Für wache und kritische Leser so gesehen ein Gewinn.

umw

Arktos

Der polare Mythos zwischen NS-Okkultismus und moderner Esoterik

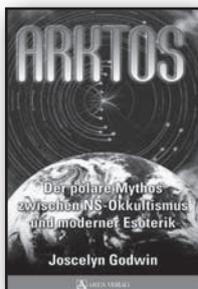
Joscelyn Godwin

Ares-Verlag

ca. 450 Seiten

ISBN: 978-3-902475-40-4

€ 29,90



Das Buch verdient einen Ledereinband, Goldprägung und ein geflochtenes Lesezeichen. Die modernistische Aufmachung, der sensationsheischende Titel tun dem Autor Unrecht, dem es, wie er selbst schreibt, mehr um den philosophischen Hintergrund geht. Nun ja, heute verkauft sich halt gut, was „NS-Okkultismus“ im Titel trägt und so ein planetarisches Bildchen auf dem Deckel hat, möglichst noch mit viel Schwarz. So gesehen – warum auch nicht? Ich gönne dem Autor hohe Verkaufszahlen.

Das sage ich, nachdem ich mich redlich und manchmal mit Mühe durch sein Buch gearbeitet habe: Es ist wahrlich keine leichte Kost. Vielleicht habe ich zu viele moderne Werke halbgebildeter Autoren gelesen und bin es nicht mehr gewohnt, beim Lesen gefordert zu werden.

Wie schon angedeutet: Die Lektüre ist anspruchsvoll. Der gebildete Autor, gelernter Musikwissenschaftler, Übersetzer (nicht seines eigenen Werks) und Herausgeber, arbeitet schon viele Jahre auch an esoterischen Themen. Es ist ja so erfrischend, einmal Fußnoten zu sehen, die sich auf Originalwerke beziehen! Auch übernimmt er Quellen nicht einfach, sondern wägt sie kritisch ab. Er pflegt einen Schreibstil, der zwar teilweise anstrengend, aber eben auch einfach etwas gehoben ist. Womit ich nicht die gelegentlich merkwürdig anmutenden Fremdwörter meine, bei denen der Übersetzer drei müde Minuten hatte und sich keine Mühe gab – während die Übersetzung ansonsten adäquat

ist. Beispiel: Das Wort „Proponent“ kannte ich vorher nicht. Es bedeutet im Deutschen (Duden) altertümlich „Antragsteller“. Im Online-Wörterbuch Leo steht das englische „proponent“ für deutsch „Befürworter“. Das wäre ja doch netter für den Lesefluss, wenn auch hier dem Leser keine Stolpersteine in den Weg gelegt worden wären. Ich könnte hierzu noch einige Beispiele anführen.

Nachdem also meine erste Enttäuschung verfliegen war – ich hatte ja auch auf Sensationchen gehofft –, verstand es Godwin, mich zu fesseln. Immer wenn ich dachte, boh, ich halte das nicht mehr aus, so viele Details, so viel Genauigkeit, kamen wieder reizvolle Gedanken, neue Sichten. Seine Stellung zu Hitlers Reich, zu „Verschwörungstheorien“, seine Kritik an Wissenschaftskollegen und anderen Dingen ist zurückhaltend und gleichzeitig eindeutig.

Im Zentrum des Buchs steht die Bedeutung der Pole und ihrer möglichen Bewegungen für die Entwicklung der Menschheit, so wie sich dies in esoterischer bis wissenschaftlicher Literatur darstellt. Godwin stellt die Theorien thematisch zusammen, gibt auch immer ein bisschen Hintergrund zu den Autoren, die er liebevoll zeichnet, selbst wenn er sie sachlich widerlegt sieht. Ich gewann den Eindruck, alle diese Menschen, die sich mit dem Thema beschäftigt haben, sind ihm ans Herz gewachsen wie kleine Kinder, mit Stärken und Schwächen. Feine Ironie ist das Schärfste, was er als Waffe einsetzt, plumpe Polemik

bleibt uns erspart. Sein Ziel, so sagt er selbst, ist eher ein geistesgeschichtlicher Überblick (S. 234).

An einigen Stellen bin ich gestolpert: So wusste ich bisher noch nicht, dass die „Grünen“ Interesse an vorgeschichtlichen Monumenten haben (S. 57). Aber vielleicht unterscheiden sich da die deutschen Grünen von den amerikanischen und englischen.

Ein Schlüssel für Godwins Einstellung und seine liebevolle Betrachtungsweise ist der Passus auf Seite 147: „[...] dass es nicht wirklich darauf ankommt, ob die Welt konkav, konvex, flach oder hohl ist: Es kommt darauf an, wie die Menschen sich in ihr oder auf ihr verhalten. Es gab unzählige anständige Personen in der Antike und im Mittelalter, die ihr Leben nützlich, vielleicht sogar philosophisch lebten und dabei fest davon überzeugt waren, die Erde sei flach wie ein Pfannkuchen.“

Schöner lässt sich Toleranz selten ausdrücken.

Dem „Normalo“ wird dieses Buch zu esoterisch sein, dem „Verschwörung- und Weltuntergangs“-Enthusiasen zu dezent. Wer eine gut und detailliert dargebotene, breit gefasste und wissenschaftlich orientierte Zusammenfassung eines immer aktuellen Themas lesen möchte und dafür bereit ist, sein Gehirnschmalz einmal wieder auf Touren zu bringen: Zugreifen!

umw

Ein ganzer Sack voller Unglaublichkeiten

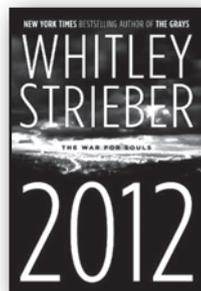
Irgendwie habe ich diesmal keine Lust, mich an das übliche NEXUS-Format der Buchbesprechungen zu halten, und hey – warum erlaube ich mir nicht einfach mal etwas anderes, schließlich bin ich hier der Chef. Alle signifikanten Bücher, die ich in der letzten Zeit gelesen habe, waren auf Englisch, aber ich werde mich bemühen, auch den Nur-Deutsch-Sprechenden trotzdem einen kurzen Abriss von dem zu geben, was mich derzeit gedanklich bewegt.

Vielleicht würde es sich für heute mal anbieten, die verschiedenen Werke auf einer „mentalen Turbulenz-Skala“ einzuordnen, die den Grad an innerer Verstärkung angibt, die sich beim Leser einstellt, wenn er sich auf das Werk einlässt. Platz eins werde ich also für besonders nachhaltige Verwirrung in meinem Kopf vergeben, während der letzte Platz dem Buch gebührt, das dann wieder die größte „ordnende Wirkung“ in meinem Gehirn erzeugt hat.

Nun wollen Sie hoffentlich sofort erfahren, welches Buch den höchsten Verstärkungs-Koeffizienten aufweist, damit Sie mir nachfolgend sich und die Ihren ins mentale Unglück stürzen können. Nun gut, ich will Sie auch nicht lang auf die Folter spannen:

Der Krieg um die Seelen

Whitley Striebers neues Buch „2012 - The War for Souls“ (Tor, 2007)



könnte ein würdiger Anwärter auf Platz eins sein, und wenn Sie nach jener Mischung aus Hollywood-Entertainment und genialem Skript suchen, das einem ein paar unbequeme Gedanken einpflanzt, die man lange Zeit nicht mehr aus dem Hinterkopf bekommt, dann sind Sie hier richtig. Whitley Strieber kennt man in Deutschland vielleicht am ehesten durch sein Drehbuch für den Film „The Day After Tomorrow“, dessen apokalyptisches Atomkriegsszenario mir schon damals die Unbeschwertheit meiner Jugend versaut hat; eingefleischte Horror-Fans kennen vielleicht auch seine Bücher im selbigen Genre. Was uns hier aber viel mehr interessiert, ist Striebers andere Seite als Autor faktischer Bücher – nämlich die, in der er verschiedene, allesamt sehr aufwühlende persönliche Erfahrungsberichte über die UFO-Thematik geschrieben hat, und in denen er seine eigenen Erinnerungen an Entführungs-Erlebnisse verarbeitet, die von ihm meist erst Jahre später mittels Hypnose bewusst gemacht werden konnten. Whitley Strieber versteht es in Büchern wie „Communio“ (das gerade in

frisch polierter Neuauflage erschienen ist), den Leser an seinem lähmendem Entsetzen teilhaben zu lassen, das die Auge-in-Auge-Begegnungen mit Außerirdischen in ihm hinterlassen haben, und sein Schreibstil ist gleichzeitig so packend, dass man als Leser immer mehr zu fürchten beginnt, einem selbst könnte das auch einmal passieren. Besonders seine Schilderung über das rektale Einführen einer zuckenden, tausendfüßlerartigen Analsonde löst in mir ein intestinales Unwohlsein aus, das sich irgendwie einprägt.

Aber ich komme vom Thema ab, denn eigentlich wollte ich Ihnen sagen, dass Whitley Strieber in seinem neuen Buch einen leicht veränderten Erkenntnisstand mit dem Leser teilt. „2012“ ist zwar „nur“ wieder ein Roman, aber indem er eine abgewandelte Form seiner selbst als Hauptdarsteller vorkommen lässt und sich vielfach auf seine früheren faktischen Arbeiten bezieht, macht der Autor klar, dass dieses Buch den Anspruch trägt, etwas mehr zu sein als nur ein Thriller. Es ist eine Extrapolation der gegenwärtigen Erkenntnisse über die reale Existenz von Parallelwelten, die Strieber zu der Vermutung kommen lässt, dass auch seine früheren „Entführungserlebnisse“ nicht ganz das gewesen sein könnten, wofür er sie bis dato hielt. Also keine Außerirdischen, die mühsam hier angefliegen kommen müssen, sondern Gestalten aus einer Paral-

lelwelt, die möglicherweise nur eine Haaresbreite neben uns leben, von uns getrennt nur durch die unerbittlichen Gesetze der Physik, welche normalerweise die gesamte Energie des Universums erfordern würden, um den Übergang von einer Welt in die andere zu erlauben.

Gesetzt den Fall also, solche Parallelwelten gäbe es – und Whitley Strieber verweist natürlich auf verschiedene, durchaus ernstzunehmende Forschungen in der Welt der realen Wissenschaft (siehe Michio Kaku, weiter unten): Wenn also diese Parallelwelten existieren, dann könnte man sich natürlich auch unschwer vorstellen, dass in einer solchen Parallelwelt sich eine Kultur entwickelt hat, die noch etwas abgefuchter ist als die unsere: eine Welt, in der die Ressourcen noch ein wenig mehr aufgebraucht sind, die Elite noch ein wenig dekadenter und furchteinflößender ist als hier, und in der zum Fleischkonsum gerne auch mal ein menschliches Stück Fleisch herangezogen wird – schon mal deshalb, weil es davon so viel gibt.

Und angenommen, diese Kultur hätte im Vergleich zu uns nicht viel zu Wege gebracht, was wir nicht auch schon hätten, aber sie hätten *eines* besser verstanden als wir: dass sie unter bestimmten Bedingungen eben *doch* in unsere Welt gelangen können, wenn gleich bis dato eher in Einzelfällen, weshalb sie sich bisher vornehmlich damit

begnügen mussten, unsere Eliten zu unterwandern.

Im Jahr 2012 herrschen für die Parallelwelt aufgrund irgendwelcher kosmischer Gesetzmäßigkeiten jedoch erheblich günstigere Angriffsbedingungen und so kommt es zu einem Großangriff, bei dem es den Verruchten von der anderen Seite einerseits darum geht, unsere Rohstoffe zu erbeuten, andererseits aber vor allem unsere Seelen, denn die lassen sich dann trefflich als dienstbare Geister in die Maschinen der besitzenden Klasse einbauen. Während das Volk in der Parallelwelt also immer noch mit Holz heizt und mit Karbidlampen leuchtet, fährt die Elite Autos, deren Cockpits mit feinstem Menschenleder bezogen sind und in denen unglückliche Seelen unserer Welt dazu verdammt sind, den Chauffeur zu spielen und die Fahrgäste in Restaurants zu fahren, an denen ein gut abgehangenes Menschenschnitzel frisch vom Grill serviert wird.

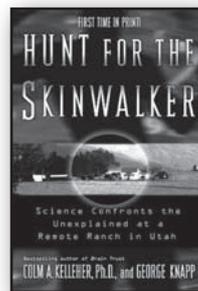
Ein kleiner Gag am Rande: Verschiedene Personen in dieser Parallelwelt sind eigentlich heimliche Grenzgänger, denn sie führen, als Fremde unerkannt, auch in unserer Welt ein Leben als Prominente. Hier trifft man auf bekannte Namen wie etwa Robert Mugabe oder die US-Talkmasterin Ann Coulter. Wie verhasst diese Frau mittlerweile hier in unserer Welt ist, kann man daran ermes sen, dass ich ihren Namen auch im Film „Der Goldene Kompass“ wiedergefunden habe: Dort gibt Nicole Kidman die Rolle der bösen Miss Coulter, die auch hier den Satansbraten der Extraklasse darstellt. Ich habe mir daraufhin

mal auf Youtube ein paar Videos mit der realen Ann Coulter angesehen. Jetzt verstehe ich, warum es gerade dieser Name sein musste. Und überhaupt: Die Synchronizitäten zwischen Striebers neuem Buch und der „Kompass“-Trilogie fand ich auf den zweiten Blick frappierend, wenngleich der Film augenscheinlich eher ein Epos in der Art des „Herrn der Ringe“ zu sein scheint. Doch in beiden geht es um den Angriff aus einer Welt des Bösen, und in beiden geht es in letzter Konsequenz um unsere Seelen, die der Gegenseite nur allzugut schmecken würden. Hollywood scheint alle paar Jahre ein neues Paradigma zu formulieren, das den derzeitigen Erkenntnisstand der Intellektuellen über das Wesen unserer Welt reflektiert: In den Achtzigern waren es die „Men in Black“, die uns vor den Black-Ops unserer Regierungen hätten warnen können; in den Neunzigern waren es die „Matrix“-Filme, die uns zeigten, dass unsere gesellschaftliche Realität eine Fiktion ist. Tja, und nun scheint das Thema „Seelenklau“ die Aufmerksamkeit der Hollywood-Autoren zu fesseln ... aber das ist ja alles nur Fiktion, nicht wahr?

Angriff der Parallelwelten

Für Whitley Striebers These mit den Parallelwelten bekommt man übrigens durch den Tatsachenbericht „**The Hunt for the Skinwalker**“ der Autoren Kelleher und Knapp weitere Evidenz geliefert.

Diesmal haben wir es mit Wissenschaftsautoren zu tun, die Kraft ihres Amtes mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehen sollten, doch sie berichten über eine Serie von Begegnungen mit dem Unerklärlichen – und liefern damit genau jene Argumente, die man als Leser von Striebers „2012“ jetzt lieber **nicht** hören möchte: dass es solche Fälle nämlich *tatsächlich* gibt, in denen ein solches Eindringen von Dingen aus einer mutmaßlich anderen Welt in die unsere beobachtet und auch vielfach dokumentiert wurde.

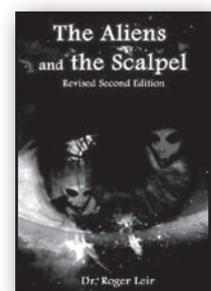


Den Hauptteil der beschriebenen Fälle machen Vorkommnisse auf einer Ranch im US-Bundesstaat Utah aus. Das Betreiber-Ehepaar wurde dort im Verlauf mehrere Jahre von unerklärlichen Ereignissen derart in die Verzweiflung getrieben, dass sie letztlich aufgeben und sich einen anderen Beruf suchen mussten. Zur durchlittenen Schreckensbilanz der Farmersleute gehörten unter anderem diverse Fälle von Kuhverstümmelungen – Tiere, denen zuvor der ganze Züchterstolz des Ehepaars gegolten hatte. Mehrfach wurden von der Familie, wie auch von den später hinzugezogenen Wissenschaftlern des NIDS-Instituts auch tierähnliche Gestalten gesichtet, die

sich aus tunnelartigen „Dimensionslöchern“ zu materialisieren schienen bzw. bei der Flucht in solche Löcher zurücksprangen und sich buchstäblich in Luft auflösten. Mehrfach dokumentiert sind wohl auch merkwürdige Himmelserscheinungen, bei denen am relativ dunklen Abendhimmel seltsame rechteckige „Fenster“ gesichtet wurden, die eine orange Tönung aufwiesen, und dahinter den Blick auf einen blauen Mittagshimmel freigaben – ganz so, als blicke man in eine andere Welt.

Die Schilderungen der Tatbestände in diesem Buch sind schwer von der Hand zu weisen, denn dafür hat die Professionalität der Autoren zu viel Gewicht. Es verbleibt das flauere Gefühl, das wir im schlimmsten Fall mit *allem* rechnen müssen.

Die Aliens und das Skalpell



Ach ja, weil wir gerade bei solch unerklärlichen Dingen sind: Nicht ganz so weit oben auf meiner mentalen Turbulenz-Skala aber dennoch erwähnenswert in diesem Kontext scheint mir „**The Aliens and the Scalpel**“ von Dr. Roger Leir, einem amerikanischen Chirurgen, der auf Fuß-Chirurgie spezialisiert ist. Es hätte mich noch mehr beeindruckt, wenn der Au-

tor sich nicht ständig mit Beschreibungen banaler Alltäglichkeiten abgäbe, aber gut. Jedenfalls dokumentiert das Werk mehrere Fälle, in denen Dr. Leir und Kollegen aus Füßen und anderen Körperteilen der Betroffenen Materialien herausholen mussten, die nicht wirklich von dieser Welt zu sein scheinen: Unbekanntes Material, unbekannte Funktion, unbekannter Hersteller; keine sichtbaren Narben, die den Eintritt des Objekts in den Körper erklären können. Dafür aber immer wieder Schilderungen von „verlorener Zeit“ auf Seiten der Patienten, oder von vorausgegangenen UFO-Sichtungen.

Bitte kommen Sie jetzt nicht auf die Idee, mich zu fragen, was das bedeuten soll. Ich *weiß* es nicht. Sie müssen sich leider Ihren eigenen Reim darauf machen. Nur eines scheint mir ziemlich klar zu sein: Dr. Leir ist viel zu bodenständig, um vorschnell als Spinner abgetan zu werden. Hier ist der Link zu seiner Website, da können Sie sich sogar Filmaufzeichnungen einiger OPs ansehen:

www.alienscalpel.com

Die Menschheit als Genpool für Außerirdische



Weniger dramatisch, aber dennoch ein-

dringlich, kommen die beiden Werke von Marshall Vian Summers mit dem Titel „**The Allies of Humanity**“ daher. Sprache und Tonfall sind eher schlicht gehalten, und der Autor macht keinerlei Gebrauch von irgendwelchem faktischen Material. Dennoch verfehlen seine Worte nicht ihre Wirkung.

Bei den „Verbündeten der Menschheit“ handelt es sich nach Aussage des Autors, der die Texte „medial empfangen“ hat, um eine Gruppe Außerirdischer, die unsere Entwicklung besorgt von außen betrachtet und sich entschieden hat, uns eine Warnung zukommen zu lassen. Die Menschheit, so unsere Verbündeten, befindet sich gerade auf der Schwelle dazu, die ersten interplanetarischen Kontakte zu machen. Aber leider ist sie darauf nur sehr unzureichend vorbereitet, ähnlich vielleicht wie die Azteken, als die Spanier kamen. Nicht nur, dass große Teile der Bevölkerung die Existenz anderer intelligenter Lebensformen noch vehement leugnen würden. Auch die anderen, die für solche Themen schon offener sind, laufen nicht minder Gefahr, den großen Fehler zu begehen, einen wichtigen Gedanken außer Acht zu lassen: Wäre es denn nicht allzu wahrscheinlich, dass höher entwickelte Lebensformen uns ungefähr genauso viel Sympathie entgegenbringen wie wir einer Herde von Kühen? Vielleicht stellen unsere Körper und das darin enthaltene genetische Material einen gar nicht so unattraktiven Posten in der Rohstoffbilanz unseres Planeten dar: Man könnte

nämlich mit ihnen Handel treiben.

Ist es wirklich so weit hergeholt, anzunehmen, dass außerirdische Intelligenzen vielleicht zuallererst aus diesem Grund an uns interessiert sein könnten? Und passen die vielen Entführungs-Erlebnisse, die heutzutage laufend von „Kontaktlern“ wie Whitley Strieber oder Jim Sparks berichtet werden, nicht perfekt ins Bild? Oder die weltweiten Kuhverstümmelungen, von denen man hierzulande zwar wenig hört, von denen aber mittlerweile angeblich *50.000 Fälle* gezählt wurden: Ist das nicht genug, um alle Warnlampen aufleuchten zu lassen?

Unsere „Verbündeten“ nehmen es von ihrer hohen Warte aus jedenfalls so wahr. Sie warnen uns, dass ein nicht geringer Teil des bevölkerten Universums aus Rassen besteht, für die wir lediglich eine primitive Primatenkultur darstellen, die auf einem Haufen geologisch interessanter Ressourcen sitzt, den sie vor lauter Dummheit gerade dabei sind, in die Luft zu sprengen. Dabei wäre es für alle Beteiligten doch viel nützlicher, diese Ressourcen zu nutzen. Vielleicht werden andere Rassen uns also davon abzuhalten versuchen, unseren Planeten zu zerstören – das ist dabei die gute Nachricht. Die schlechte besteht allerdings darin, dass wir ab dann auch die Kontrolle über unsere Entwicklung verloren haben werden. Kolonialherren gleich könnten die Außerirdischen versucht sein, unsere Gesellschaft in eine friedliche und für sie bequeme und berechenbare Zustandsform zu überfüh-

ren, und zwar ohne dass wir auf der Erde diesen Eingriff überhaupt wahrnehmen!

Eine Invasion mit kriegerischen Mitteln, so unsere Verbündeten, ist in der großen Allianz der interplanetarischen Rassen verpönt und negativ sanktioniert. Viel eleganter ist es daher, die zu kolonisierende Kultur dazu zu bringen, *freiwillig* die Kontrolle abzugeben.

Und welches Mittel wäre für eine solche Beeinflussung mehr geeignet als die Politik und die Massenmedien? Unsere Verbündeten wären über eine solche Entwicklung sehr traurig, wie sie dem Autor mitgeteilt haben, denn sie sehen unseren spirituellen Kern – und damit auch das, was uns gegenüber vielen anderen Rassen auszeichnet, die anscheinend eher „Haben“- als „Seins“-orientiert sind.

Weil „unsere Alliierten“ aber den freien Willen der Menschheit respektieren, sehen sie leider keine andere Möglichkeit, als zu hoffen, dass irgendjemand auf der Erde ihre Warnung ernst nimmt und die anderen aufweckt. Tja, da warte ich auch drauf.

Foo Fighters im Zweiten Weltkrieg

Außerirdische Zuschauer für unsere irdischen Dramen gab es vielleicht auch schon früher, interstellare Gaffer, sozusagen. Vielleicht kommen sie ja bevorzugt zu Zeiten und an Orte, an denen richtig was los ist? „**Strange Company**“ von Keith Chester ist ein Buch, das eine Vielzahl solcher Situationen aus dem Zweiten Weltkrieg akribisch

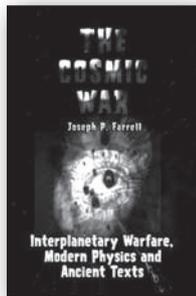
dokumentiert, bei denen es zu merkwürdigen Annäherungen zwischen Militär und UFOs kam. „Foo Fighters“ war ein damals gängiger Name für die roten Feuerbälle oder andere Lichterscheinungen, die sowohl von deutschen Piloten wie auch auf Seiten der Alliierten wiederholt beobachtet wurden. Das Buch enthält eine Fülle faktenreicher Schilderungen, enthält sich aber jeder weiterführender Spekulationen über ihren genaueren Hintergrund.

Wer noch nicht genug Zeugenaussagen über UFO-Sichtungen gelesen hat, der sollte dieses Buch in Betracht ziehen, wenngleich ich gestehen muss, dass ich persönlich irgendwann genug von diesen Fakten hatte und endlich wissen wollte, was es denn nun bedeuten soll.

Todespyramiden und geheime Nazi-Technologie

Daher zurück zu den Dingen, die mich *wirklich* nachhaltig beschäftigen haben und es noch immer tun. Das Werk von Joseph Farrell ist hierzulande quasi unbekannt, obwohl der Autor mittlerweile schon mindestens sieben Bücher zu ein- und demselben Themenkomplex geschrieben hat, und jedes davon rangiert bei mir ganz, ganz oben. Gerade ist „**The Cosmic War**“ erschienen, welches ich an und für sich hier gar nicht erwähnen will, denn man versteht Joseph Farrell am besten, wenn man von vorne anfängt, und auch dann hat man durchaus seine Mühe,

gedanklich mit ihm Schritt zu halten.



Vieles in Farrells Büchern dreht sich um die oft gestellte Frage, wer die Pyramiden gebaut hat und wozu, und hier kommen endlich einige originelle und geistreiche Antworten.

Die Annahme, dass die beiden großen Pyramiden in Gizeh in ihrer Hauptfunktion als Pharaonengräber gebaut worden seien, ist ja mittlerweile kaum mehr haltbar, denn die mathematischen Feinheiten ihrer Bauweise sind derart intelligent, dass es eine Physik ganz auf der Höhe unserer Zeit braucht, um auch nur die grundlegendsten Geheimnisse zu entschlüsseln.

Natürlich stellt sich sofort die Frage, wer in grauer Vorzeit dazu wohl imstande war? Ganz zu schweigen von der Frage, wozu man für einen Pharaon ein Grab hätte bauen wollen, das auch noch im letzten Winkel die Planck'sche Konstante und die Fibonacci-Sequenz eingebettet hat?

Farrell kommt zu einem erstaunlichen Schluss, und er belegt ihn durch alle sieben bisherigen Bände hindurch mit einer nicht enden wollenden Serie von Argumenten: Die große Pyramide war möglicherweise die am meisten gefürchtete Waffe des gesamten Sonnensystems. Genauer gesagt

war sie eine Maschine, die Energie aus dem Vakuum schöpfte und diese Kraft dann bündeln und an jeden beliebigen Punkt schießen konnte. Möglicherweise wurde dadurch jener Planet in Stücke gehauen, der heute unseren Asteroidengürtel bildet.

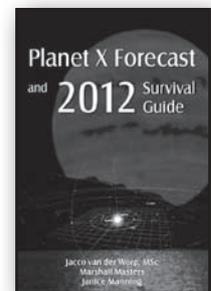


Dieser These geht insbesondere Farrells Buchreihe „**The Giza Death Star**“ nach, während er auf einer parallelen gedanklichen Schiene, z. B. in seinen Büchern „**Brotherhood of the Bell**“ oder „**Reich of the Black Sun**“ die Frage erörtert, ob die Wissenschaftler des Dritten Reichs nicht Teile dieser Physik wieder ausgraben und nutzbar machen konnten. Seine Antwort darauf hat mich einigermaßen erschüttert. Sie fällt ähnlich aus wie bei Richard Hoagland und lässt vermuten, dass irgendwo, in einem tiefen schwarzen Loch der Rüstungsindustrie ein paralleles Wissenschaftsprogramm existiert, das um mindestens *Jahrzehnte* voraus ist.

Farrells großes Verdienst besteht darin, uns die Umrisse dieser brandneuen und gleichzeitig steinalten Physik klarzumachen, ohne jemals in betuliche Mystizismen abzurutschen. Die Lektüre seiner Bücher ist eher wie ein Grundkurs in theoretischer Physik, kombiniert mit einer tiefschür-

renden Erörterung wirklich *aller* Verschwörungstheorien, die überhaupt der Rede wert sind. Jedoch, und deshalb kann ich ihn nicht genug lobpreisen, tut er das mit allzeit wacher wissenschaftlicher Skepsis und extrem feinfühlig-differenziertem Schreibstil. Egal, ob Zecharia Sitchin, Graham Hancock oder Tom Bearden: Farrell hat sie *alle* gelesen, und er ist selbst Denker genug, um diesen Autoren nicht nur nachzuplappern, sondern aus ihren Werken seine eigenen, vorsichtigen Schlüsse zu ziehen. Es gibt derzeit neben Hoagland und Wilcock keinen, der näher an der Cutting Edge schreibt als Joseph Farrell.

Planet X: Kommt er nun oder kommt er nicht?



Die Gerüchte um Planet X kennen Sie ja schon aus verschiedenen früheren NEXUS-Ausgaben. Gleichzeitig kennt der fleißige Leser aus den diversen Büchern von Zecharia Sitchin bereits die Vorhersage der Wiederkehr des ominösen „12. Planeten“, der mitunter auch Nibiru genannt wird und auf dem manche sogar die sagemuwobenen Anunnaki wähen, die laut David Icke unsere Welt voll im Griff haben. Was läge also näher, als sich einmal gründlich über das Thema

„Planet X“ zu informieren und sich ein- für allemal Gewissheit zu verschaffen, ob er überhaupt real ist, und ob Nibiru und der 12. Planet letztlich dasselbe sind?

Zu diesem Thema kann ich Ihnen zwei Bücher nennen: Das eine heißt „**Dark Star**“ und ist von Andy Lloyd verfasst. Das andere trägt den hoffnungsfrohen Titel „**Planet X Forecast and 2012 Survival Guide**“ und stammt von den Autoren Masters, Manning und van de Worp, alle drei stolze Mitglieder des Mensa-Clubs und damit nicht ganz blöd.

Ich habe sie beide gelesen, danach habe ich alle im Internet verfügbaren Videos dazu angesehen (man findet sie auf Youtube), und – was soll ich sagen – ich habe leider *keine* Anzeichen für eine vorzeitige Entwarnung darin gefunden. Eher das Gegenteil. Während Andy Lloyds Buch sich stark auf eine Erörterung der derzeit verfügbaren wissenschaftlichen Evidenz konzentriert (ja, die gibt es leider), macht das „Überlebens-Handbuch“ seinem Namen alle Ehre und präsentiert eine wirklich beeindruckende Sammlung von Ideen und Szenarien rund um dieses hypothetische Ereignis, das – Sie ahnen es schon – natürlich im Dezember 2012 kulminieren wird. Prost Mahlzeit.

Die einzig gute Nachricht, die ich hier vermelden kann, lautet: Wir werden versuchen, Sie über alle neuesten Erkenntnisse auf dem Laufenden zu halten. Falls Sie es nicht schon getan haben, würde ich Ihnen an dieser Stelle empfehlen, Wilcocks und Hoaglands Artikel in diesem Heft über die Veränderungen in unserem

Sonnensystem zu lesen. Sie werden sehen: auch dies ist ein weiteres Puzzlesteinchen zum Thema Planet X.

Ein Witz

Ach, da fällt mir gerade ein Witz ein, und – Stilbruch macht frei – den könnte ich an dieser Stelle vielleicht mal zum Besten geben. Er spielt in den Zeiten, als noch große Segelschiffe die Ozeane der Welt bereisten, und auf dem Segelschiff, von dem ich Ihnen erzählen will, gab es einen besonders tapferen Kapitän, der sich ansonsten dadurch auszeichnete, dass er nur selten sprach und lieber handelte. Als eines Tages der Matrose im Ausguck rief „Käpt'n, wir werden angegriffen! Ein Piratenschiff Backbord voraus!“, da knurrte der Kapitän nur: „Bringt mir mein rotes Hemd.“

Und als die Piraten dann versuchten, das Schiff zu entern, kämpfte unser Kapitän an der vordersten Planke und schickte viele der Piraten eigenhändig in die ewigen Fischgründe.

Auch als ein paar Wochen später der Ausguck erneut rief: „Käpt'n, wir werden angegriffen! DREI Piratenschiffe von steuerbord“, war die einzige Äußerung des Kapitäns: „Bringt mir mein rotes Hemd“.

Ja, und als an diesem Abend die Mannschaft an Deck saß, ihre Wunden pflegte und froh war, auch diesen Angriff gerade noch überstanden zu haben, da wagte einer, den Kapitän zu fragen: „Käpt'n Sir, warum ziehen Sie eigentlich immer Ihr rotes Hemd an, wenn es Ärger gibt?“

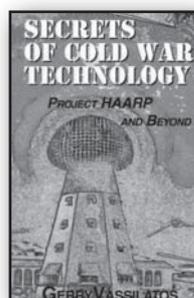
Der Kapitän spuckte verächtlich ein Stück Kautabak über die Reling und antwortete: „Damit der Rest von Euch Landratten die Nerven bewahrt, falls ich mal verletzt werde.“ Der Rest des Abends verging in schweigender Bewunderung.

Ein paar Wochen später schreit der Ausguck: „Käpt'n, wir werden angegriffen! ZEHN Piratenschiffe direkt vor uns!“

Darauf der Käpt'n: „Bringt mir ... meine braune Hose!“

Von Tesla über Marconi zu HAARP

Wir kommen zum ordnenden Gegenpol¹ meiner kleinen Bücherschau.



Zuerst einmal möchte ich Ihnen „**Secrets of Cold War Technology**“ von Gerry Vassilatos ans Herz legen, und das, obwohl ich noch gar nicht ganz fertig gelesen habe. Zwar begeht der Autor für meinen Geschmack anfangs einen großen taktischen Fehler: Er lässt sich seitenweise darüber aus, wie inadäquat das Niveau der Erörterung von Technologien wie HAARP in Büchern „der Pop-Kultur“ und von Seiten gewisser

¹ Anm. d. Red.: 12:3 zugunsten der Turbulenz – typisch Chef!

„Verschwörungs-Autoren“ sei. Ich weiß zwar nicht, wen er damit eigentlich meint, möchte aber an dieser Stelle mal feststellen, dass er mit der Wahl seines Verlags *Adventures Unlimited* dann genau in der Gesellschaft derer gelandet ist, die er zuerst so geschmäht hat. Das finde ich zumindest verwunderlich, wengleich ich vermute, dass seine klobigen Äußerungen einen Versuch darstellen sollen, die eigene Glaubwürdigkeit zu erhöhen.

Das hätte Vassilatos aber überhaupt nicht nötig, denn wenn der Leser sich erstmal über dieses sonderbare Einleitungskapitel hinausbewegt hat, wird ohnehin sofort klar, dass Gerry Vassilatos von seinem Sujet *wirklich* Ahnung hat. Ich habe jedenfalls *nirgends* auch nur annähernd so viel interessante Informationen zu Teslas Technologie gefunden. Dieses Buch ist ein absolut solides Grundlagenwerk, das uns allen endlich das gedankliche Werkzeug vermittelt, um von Tesla bis HAARP mit unserem Halbwissen aufzuräumen, über das der Autor sich anfangs so aufregt.

Ich muss aber auch zu unser aller Ehrenrettung sagen, dass es nicht allzuviel Material über Tesla und verwandte Wissensgebiete gibt, und wenn, dann waren die technischen Details für mich bisher entweder unverständlich oder sie wurden gar nicht erst erklärt. Allein schon aus diesem Grund ist dieses Buch ein kleiner Edelstein. Schon jetzt habe ich endlich eine konkrete Vorstellung darüber, worin genau eigentlich der Kern der „Methode Tesla“ bestand.

Physik für Angeber

Gerade habe ich mir noch die beiden letzten Bücher von Michio Kaku besorgt: „Parallel Worlds“ und „Physics of the Impossible“.



All das, wovon ich in diesem Artikel geschrieben habe und noch viel mehr werden Sie dort ausführlich und kompetent erörtert finden. Professor Kaku ist theoretischer Physiker und spielt in derselben Liga wie Stephen Hawking. Beim Lesen stellt sich jenes gediegene Gefühl ein, von einem Autor geführt zu werden, der endlich mal im ganz, ganz seriösen Bereich angesiedelt ist. Das hier ist Mainstream-Wissenschaft vom Feinsten und liefert Ihnen jede Menge Gesprächsstoff, den man auch auf einer Party zum Besten geben kann, ohne sich gleich als verrückt zu outen. Mit Michio Kaku deutlich sichtbar im Bücherschrank platziert gehen Sie jederzeit als Intellektueller durch.

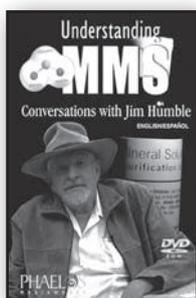
tk

DVDS

Understanding MMS

Conversations with Jim Humble

Adam Abrahams
DVD, 105 min
Englisch oder Spanisch
www.mosquito-verlag.de
€ 28,00



Jim Humbles Erfindung MMS befindet sich nach wie vor auf Siegeszug um die Welt – das zeigt eine ständig wachsende Anzahl von Websites dazu, wie auch die Tatsache, dass nun schon eine DVD vorliegt. Die haben wir uns natürlich gleich kommen lassen, und sie macht einen sehr gelungenen Eindruck. Natürlich habe ich mich gefragt, was eine solche DVD eigentlich noch bieten soll, das nicht schon im Buch enthalten ist. Ich war daher sehr überrascht, wie viel hilfreiche und neue Information noch in dieser Produktion drinsteckt. Erstens bekommt man natürlich einen viel besseren Eindruck darüber, wer dieser Jim Humble eigentlich ist. Aber wichtiger noch: Er und andere erzählen wirklich noch einiges zum Hintergrund von MMS, das im Buch nicht gesagt wird.

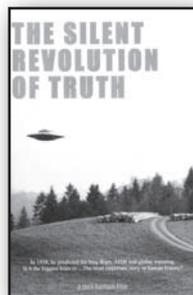
Interessant fand ich beispielsweise die Erörterung, warum MMS zwar von allen

möglichen Bakterien und Viren befreien kann, aber andererseits keine schädlichen Nebenwirkungen hat. Jim verfügt (im Gegensatz zu mir) über ein extensives Wissen in Bezug auf die chemischen Hintergründe, und daher war ich nach dem Ansehen seiner Kurzvorträge zu verschiedenen Aspekten der Wirkungsweise ein ganzes Stück klüger. Hinzu kommen diverse Kurz-Interviews mit Ärzten und privaten Anwendern, sowie verschiedene multimedial aufbereitete Inputs des Produzenten. Das im Titel gemachte Versprechen, die DVD würde helfen, MMS „zu verstehen“, ist wirklich nicht übertrieben. Wer sich für MMS interessiert und Englisch oder Spanisch kann, dem kann ich diese Produktion sehr empfehlen.

tk

The Silent Revolution

Produzent: Jack Gerlach
DVD, 94 min, englisch
www.theyfly.com
\$ 20,00



Dies ist eine neu erschienene DVD über den Billy-Meier-Fall, leider wieder mal auf Englisch, obwohl der Hauptakteur, Billy Meier, ja Schweizer ist. Falls Ihnen der Name nichts sagt: Billy Meier gehört zu den bekanntesten, aber sicher auch zu den umstrit-

tensten UFO-Kontaktlern auf der Welt, und wenn ich *einen* Fall auswählen sollte, der das ganze Dilemma der UFO-Szene in sich abbildet, diesen irrsinnigen, niemals endenden Affentanz zwischen Standpunkten wie „Das muss echt sein, so etwas kann man nicht fälschen, und warum sollte einer das tun?“ und seinem Gegenpol, der da lauten könnte: „Des Menschen Geltungssucht macht vor nichts halt“ – der Fall Billy Meier wäre mein Paradebeispiel dafür.

Aber sehen Sie sich das bitte selbst an, wenn Sie wollen, denn egal, für welchen Standpunkt Sie sich entscheiden: Der Fall bietet mehr als genug Argumente in beide Richtungen. Da sind einmal diese wirklich unglaublichen Photos und Filmaufnahmen, von denen die Billy-Meier-Fans nicht müde werden zu betonen, dass man die besten Filmstudios in Verlegenheit brächte, wenn sie die nachmachen sollten, ganz zu schweigen von den Schwierigkeiten, die eine Fälschung auf solcher Qualitätsstufe in den 1970er Jahren bereitet haben müsste, als sie aufgenommen wurden. Gegenargumente sind hier nicht leicht zu finden. Und da sind beispielsweise diese Filmaufnahmen von Meier, wie er mit einer angeblich außerirdischen Waffe auf seinem Bauernhof in der Schweiz herumhantiert: Das Ding sieht aus wie aus dem Spielzeugladen, nur konnte angeblich keiner den Laden finden, der es verkauft. Und es gibt Bilder von Löchern in Bäumen, die Meier damit geschossen haben will. Brandige, ovale Löcher, mitten durch einen

Baum hindurch. Und Bilder von verbrannten Zweigen, die im Weg hingen. Wer so ein Loch ohne eine Alien-Waffe fabrizieren wollte, wäre ein paar Tage lang beschäftigt.

Aber da sind auch die anderen Seiten des Meier-Falls, wo es schnell fadenscheinig wird: zum Beispiel die vielen Vorhersagen, die er in seinen Büchern machte, über kosmologische Tatbestände, von denen er eigentlich keine Ahnung haben konnte, etwa die Beschaffenheit der Jupiter-Ringe. Im Internet existieren Analysen, die zeigen, dass Meiers Aussagen, soweit sich das jetzt noch nachvollziehen lässt, oftmals fast wörtlich das wiedergeben, was gerade erst in irgendeiner – meist ausländischen – Zeitschrift gedruckt worden war. Seine Anhänger, die den betreffenden Artikel nicht gelesen hatten, nahmen Meiers Aussage als Beweis für seine guten Kontakte in andere Dimensionen und waren nachhaltig beeindruckt. Es gibt im Internet Seiten um Seiten solcher Analysen und Debunkings, und auch prominente UFO-Forscher wie Jacques Vallee oder Stanton Friedman wandten sich irgendwann von Meier ab und bezichtigten ihn des Betrugs. Eigentlich glaube ich ihnen. Aber wenn ich das tue, dann muss ich leider die Frage unbeantwortet lassen, was einen einarmigen Schweizer Bauern mit begrenzten finanziellen Mitteln in den Stand versetzt, gefälschte UFO-Bilder in einer derart atemberaubenden Qualität zu produzieren ... und das vor 30 Jahren, als es noch keine Computer mit Bildverarbeitungsprogrammen

für jedermann gab. Es gibt noch viel, viel mehr über den Fall Billy Meier zu berichten, aber egal, welche Seite man davon untersucht, es ist immer dasselbe: Man kann nicht erklären, wie und warum der Mann das alles erfunden und gefälscht haben kann, und manche Facetten des Falls sind auch so komplex, dass der Platz hier bei Weitem nicht ausreicht, um sie darzustellen. Aber soweit ich das überblicken kann, gibt es für viele oder vielleicht auch alle seiner Einlassungen und präsentierten Wunder ein kluges Argument, das starke Zweifel aufkommen lässt. Allerdings auch wiederum nie genug, um ihn tatsächlich als Fälscher und Lügner zu überführen. So bleibt der Fall mysteriös und wird eines Tages genauso als ungelöst zu den Akten gelegt werden, wie früher einmal Caspar Hauser oder die angebliche Zarentochter Anastasia.

Doch irgendetwas in mir sagt mir, dass dieses Dilemma, das wir im Meier-Fall und vielen anderen vorfinden, eigentlich einer ganz, ganz anderen Lösung bedarf. Einer, in der wir nicht in erster Linie entscheiden müssen, ob wir Meiers Behauptungen Glauben schenken dürfen. Aber was für eine Lösung könnte das sein? Seit ich ins UFO-Thema und verwandte Disziplinen eingestiegen bin, zermartere ich mir darüber den Kopf. Ich *glaube* nicht an UFOs. Aber gleichzeitig würde ich ihre Existenz auch nicht abstreiten, denn dafür habe ich zu viel gesehen und gelesen. Also was? Manchmal denke ich, dass jemand uns absichtlich in ein Universum gesteckt hat,

das so beschaffen ist, dass wir *nie* die Wahrheit finden können, ganz egal wie wir uns bemühen. Irgendwann werde ich das UFO-Thema vielleicht einfach beiseite legen und mich meinem Garten widmen – 2013 wahrscheinlich, falls es da mich und den Garten noch gibt.

tk

Brainstate Tech: Der Boxenstopp fürs Gehirn

Sie kennen den Effekt ja vielleicht: Wenn man sich ständig den Themen unserer Publikationen aussetzt, dann kommt man manches Mal schon ins Zweifeln, ob eigentlich der Rest der Gesellschaft verrückt geworden ist oder man selber. Bei mir persönlich kommt noch erschwerend hinzu, dass ich die letzten Jahre über tagein tagaus vor dem Monitor gesessen bin und den Turnvater Jahn einen guten Mann sein ließ. So etwas fordert natürlich seinen Tribut und daher verwunderte es mich eigentlich nicht besonders, dass ich schon seit Monaten vermehrt mit Einschlafstörungen zu tun hatte oder auch mit dem Effekt, dass ich neue Inhalte irgendwie schwerer aufnehmen konnte als früher, weil einfach gar kein Platz mehr in meinem Kopf zu sein schien. Außerdem begannen sich hier im Büro die Fehler zu häufen, die ich in meiner Fahrigkeit beging ... alles Anzeichen dafür, dass ich langsam etwas an meinem Lebensstil ändern musste.

Da kam es mir sehr gelegen, dass ich auf eine Methode aufmerksam wurde,

die in den letzten Jahren einen guten Ruf erworben hat, wenn es darum geht, Stress-Symptome zu mindern. Das Verfahren heißt Brainstate Tech und ist eine Art von Neurofeedback. Man kennt ja schon seit den 1980er Jahren diverse „Mega Brain“-Methoden, die meist eine Variation ein- und desselben Prinzips darstellen: Man bekommt ein akustisches oder visuelles Signal (entweder per Kopfhörer oder per blinkender LED-Lämpchen) eingespielt, das dem Gehirn eine Art Leitfrequenz vorgibt, entlang derer sich das Gehirn von Beta zu Alpha oder zu noch tiefer getakteten Arbeitsweisen leiten lassen soll. Diese Verfahren hatten mich damals eine Zeit lang beeindruckt, aber irgendwie war ich von der Rigidität des prinzipiell statischen Prinzips abgetörnt: Das Gerät fiept oder blinkt halt, wie man es ihm einprogrammiert hat, und das eigene Gehirn folgt – oder auch nicht.

Mit Brainstate Tech liegt die Sache nun etwas anders: Zuerst mal erfolgt nämlich eine relativ aufwändige „Bestandsaufnahme“, die dann später die Marschroute für die Behandlung festlegt: Man bekommt diverse Elektroden auf den Kopf geklebt, und dann wird die neuronale Aktivität unter verschiedenen Bedingungen (Augen offen, geschlossen und halbopen) gemessen. Das ist also schon mal viel individueller und auf den persönlichen Bedarf viel besser zugeschnitten, als wenn der Anwender lediglich zwischen ein paar Standardprogrammen auswählen darf. Zweitens, und das ist noch wichtiger,

werden diese Elektroden auch während der gesamten Behandlungen ständig angeklebt und alle paar Minuten dann wieder umplatziert, und ihre Messergebnisse führen direkt zu einer Änderung der Signale, die der Computer einem per Kopfhörer ins Ohr sendet. Das ist relativ aufwändig, denn es setzt voraus, dass man von jemandem alle zehn Minuten neu verkabelt wird, kurz die Resultate des letzten Durchgangs bespricht, und dann die nächste Übungsrunde startet. Die Signale selbst, das sind für mein Dafürhalten weder die typischen Binauralbeats der Megabrain-Geräte und auch keine geschickt verborgenen Subliminals, die einen mit platten Erfolgsmantros zudröhnen, sondern das ist etwas anderes. Schwer zu sagen, was genau diese Pling-Plong-Töne eigentlich im Kopf tun, die man da zu hören bekommt, und darin

liegt anscheinend auch das wohlgehütete Geheimnis der Erfinder. Selbst die Betreiber des Studios, in dem ich die Behandlung machen ließ, schienen das in ihrer Ausbildung nicht genau erfahren zu haben. Nun gut, ich bin zwar in diesen Dingen recht neugierig, aber letztlich gab ich mich damit zufrieden, dass es schon irgendwie wirken würde. Schließlich wollte ich ja ohnehin zur Abwechslung mal nicht über irgendetwas nachdenken, sondern im Gegenteil mal meinem Gehirn ein bisschen Luft gönnen, damit sich überhaupt mal wieder Potential für neue Ideen ansammeln konnte. So war ich's also zufrieden, nur eher unscharf zu verstehen, was da mit mir geschah, und ich ließ mich stattdessen mit jedem Mal tiefer in den saubequemen, nach hinten endlos absenkenden Ledersessel sinken, hielt meine Augen brav

geschlossen und rezitierte innerlich Mantras oder machte irgendwelche mentalen Bocksprünge, während der Computer mir immer wieder neue Serien und Variationen von Pling und Plong ins Ohr träufelte.

Zwölf 70-minütige Sessions ließ ich mir davon angeeignen, im Zeitraum einer Woche. Dazwischen ging ich ins Wellnesscenter unseres Hotels oder spazieren. Im Nachhinein ist es für mich schwer zu sagen, was genau den Haupteffekt der Besserung verursachte: Die Behandlung oder das Drumherum oder die Kombination von beidem. Jedenfalls konnte ich schon in der zweiten Nacht wieder ganz prima einschlafen und auch jetzt, mit mehreren Wochen Abstand, fühle ich mich insgesamt klarer und aufnahmefähiger. Ich gehe allerdings nun auch wieder konsequent ins Fitness-

Studio und nicht so spät schlafen wie früher.

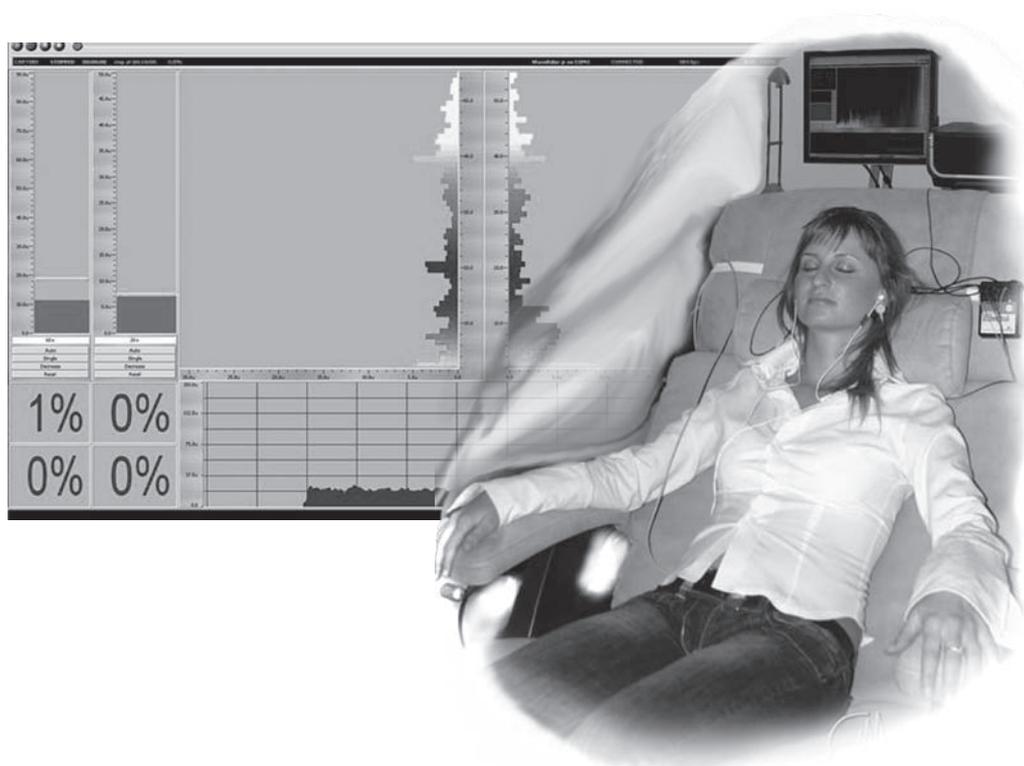
Falls Sie die Methode auch mal ausprobieren wollen, vielleicht noch ein Tipp: In Deutschland gibt es derzeit noch keine Brainstate-Studios, aber man findet über die Website der Mutterfirma lizenzierte Betreiber in aller Herren Länder, z. B. auch in der Schweiz. Ich selber bin nach Ungarn gefahren, denn dort haben sich die Betreiber entschlossen, die Behandlungen zu einem vergleichsweise sehr günstigen Preis anzubieten: Die 12 Sitzungen plus das große Assessment bekamen wir dort für 380 Euro. Da kann man nicht meckern, oder?

www.brainstatetech.com oder in Ungarn: www.intoneo.eu/de/

tk

Rezensenten

umw – Ute-M. Wilkesmann
tk – Thomas Kirschner



NEXUS-Ausgaben in der Übersicht

Nachbestellung möglich, solange Vorrat reicht



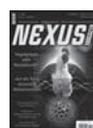
Heft 3: Impfungen und die Dynamik kritischer Tage • Faschistische Wurzeln der Al-Quaida • Frühere Leben, zukünftige Leben und die Zeit • Falsche Konzepte über statische Elektrizität • Die Impfung von Haustieren – Ein institutionalisiertes Verbrechen • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 2) • Tunguska – Sibiriens geheimnisvolles „Tal des Todes“ (Teil 3)



Heft 4: 25 unterschlagene Pressethemen (Teil 1) • ADHS – die Phantomkrankheit • Das Sirenen-Lied der Erde • Die hohe Kunst der Plünderung • Chronischer Skorbut: Vitamin-C-Mangel als Ursache für Herzerkrankungen • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 3) • Auf der Jagd nach Freier Energie



Heft 5: Impf-Industrie: Ein Insider packt aus • Zahnerkrankungen – Eine moderne Epidemie • Die Biologie des Glaubens: Eltern als Gen-Ingenieure • Mind Control: Die perfekte Manipulation (Teil 1) • us-Weltraumwaffen gegen Außerirdische? • 25 unterschlagene Pressethemen (Teil 2) • Kymatik: Die Form des Klangs • Alte Pyramiden in Europa entdeckt



Heft 6: Vogelgrippe oder Mycoplasma? • Auf der Spur deutscher Geheimwaffen (Teil 1) • Freie Radikale und Neue Biologie • Erdbeben: Phantomschmerzen als Früherkennung • Fleischlobby und Welthunger • Mind Control: Die perfekte Manipulation (Teil 2) • Freie Energie: Der Hutchison-Effekt • Columbine-Massaker: Interview mit einer Mutter • Chemtrails: Mechaniker berichtet von versteckten Tanks



Heft 7: Die Theorie der expandierenden Raumzeit • Abschied vom Schulzwang • Pleomorphismus und die Geschichte des Dr. R. Rife (Teil 1) • AIDS-Propaganda: Wie verkauft man eine Lüge? • Die Suche nach der Metallbibliothek • Auf der Spur deutscher Geheimwaffen – Die Akte Lusty (Teil 2) • Langzeit-Echos: ein früher Hinweis auf außerirdische Beobachtung? • Die Brüder, die seit Jahrhunderten leben • Feen und Elfen bestehen auf ihr Landrecht



Heft 8: Fettleibigkeit: Suche nach neuen Erklärungen • Induzierte Nach-Tod-Kommunikation • Pleomorphismus und die Geschichte des Dr. Royal Rife (Teil 2) • Mr. X spricht über geheime UFO-Archive • Tibetischer Buddhismus und der Kampf um die Macht • Kornkreise in England 2006 • Die Burrows-Höhle – Afrikanisches Gold in Illinois? • Mächtige Kreise hinter der UFO-Geheimhaltung • China Report: Pyramiden in China



Heft 9: Die Lügen des 11. September und die Wendung der Weltgeschichte • Außerkörperliche Erfahrungen • Die kriminelle Geschichte des Papsttums (Teil 1) • Die hässliche Wahrheit über Schönheitsprodukte • Die geheime UFO-Agenda der Schattenregierung (Teil 1) • Apokalypse abgesagt – die Debatte zur globalen Erwärmung • Ein Interview mit „Henry Deacon“, einem „Livermore Physiker“



Heft 10: Machtkampf um Kernkraft in Europa • Essentielle Fettsäuren, Sauerstoffanreicherung und Krebsvorbeugung • Staatlich geförderter Terror im Westen • Das Geheimnis und die Magie der ORMUS-Elemente • Softdrinks: Getarntes Gift? • Die kriminelle Geschichte des Papsttums (Teil 2) • Regeneration von Körperteilen bei Säugetieren • Der Relativitätsantrieb: Das Ende von Flügeln und Rädern? • Das Omega-Geheimnis (Teil 1)



Heft 11: Die Neurochemie des Sex (Teil 1) • White Powder Gold (Teil 1) • Bildgebende Diagnostik • Das Potential der Löwenzahnwurzel • Die geheime UFO-Agenda der Schattenregierung (Teil 2) • Die kriminelle Geschichte des Papsttums (Teil 3) • Das Omega-Geheimnis (Teil 2)



Heft 12: Global Scaling – die Macht der Maßstäbe • Ultraschall-Untersuchungen: Geburtsmedizin auf dem Holzweg? • Die Schattenarmee der Bush-Regierung • Sternenfeuer – das Gold der Götter (Teil 1) • Ein Interview mit Majestic-Insider Dan Burisch (Teil 1) • White Powder Gold (Teil 2) • Die Neurochemie des Sex (Teil 2) • Flugdrohnen: Riesen Schwindel oder verstörende Enthüllung?



Heft 13: Global Scaling und Zeit • Implosion und Fraktale • Ist ein Pilz die Ursache für Krebs? • MMS: Ein Wundermittel für Afrika und auch den Rest der Welt (Teil 1) • Elektrosmog und Hormonstörungen • Sternenfeuer – das Gold der Götter (Teil 2) • Ein Interview mit Majestic-Insider Dan Burisch (Teil 2) • Chemtrails und UFOs



Heft 14: Geheimnisse der Eiszeit schmelzen • Kommerzielle Tierfutter und die Folgeschäden • Hochdosiertes Vitamin B₁₂ zur Behandlung von Demenz • MMS und die traurige Geschichte unterdrückter Heilmittel (Teil 2) • Wie Adolf Hitlers Tod erfunden wurde (Teil 1) • Spektakuläre Zeichen im Korn 2007 • Sternenfeuer – das Gold der Götter (Teil 3) • Chinesische Geheimgesellschaft fordert Illuminati heraus



Heft 15: Die ungewöhnliche Geschichte des Alfons Ven • Russische Ätherforschung: Der Zeit weit voraus • Der Seher spricht (Teil 1) • Xylitol – Die süße Rettung? • Der quantenphysikalischen Informationspool • Wie Adolf Hitlers Tod erfunden wurde (Teil 2) • Neues von „Henry Deacon“

Herausgeber der deutschen Ausgabe
Mosquito Verlag Ltd. & Co. KG
Paul-Neumann-Str. 57, D-14482 Potsdam

Deutsche Redaktion
Thomas Kirschner, Daniel Wagner
Tel. +49 (0)331 / 297 42 68
Fax+49 (0)331 / 200 90 52
E-Mail: redaktion@nexus-magazin.de
Website: www.nexus-magazin.de

Anzeigen
Die Anzeigenpreisliste finden Sie unter:
www.mosquito-verlag.de/Nexus-Magazin/media.php

Aboverwaltung
Bitte kontaktieren Sie die Redaktion.

Druck
Westkreuz-Druckerei Ahrens KG
www.westkreuz.de

Übersetzung dieser Ausgabe
Antje Wagner, Christiane Buchholz, Nadine Sanli,
Daniel Wagner, Christoph Trusch, Björn Moritz

Layout
Inna Kralovyetts

Cartoons
Phil Somerville

Titel-Graphik
Bilder: I. Witkowski, M. Rys
Bearbeitung: I. Kralovyetts

Erscheinungsweise
NEXUS erscheint jeweils in den Monaten Februar, April,
Juni, August, Oktober, Dezember.

Derzeitige Auflage
2.000

Bezug
Direkt über unseren Verlag.
Einzelheft € 5,50 zzgl. € 1,- Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 31,- inkl. Versandkosten
Europäisches Ausland:
Einzelheft € 5,50 zzgl. € 2,- Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 31,- zzgl. € 7,- Versandkosten
Alle Preise inkl. MwSt.

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder. Nachdruck, Übersetzung in andere Sprachen oder sonstige Verbreitung durch elektronische Medien, Datenträger, oder Datenetze werden zwar ausdrücklich begrüßt, aber nur zu nicht-kommerziellen Zwecken. Versuche, dieses Angebot dennoch ohne unsere Genehmigung kommerziell auszunutzen, werden verfolgt. Für nicht angeforderte Manuskripte, Photos und andere Materialien kann keine Haftung übernommen werden. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen.

Unsere Mission
Das NEXUS-Magazin sieht die Menschheit in einer Periode tiefgreifender Transformation. Aus dieser Überzeugung heraus möchte die Redaktion dazu beitragen, „schwer erhaltliche“ Informationen verfügbar zu machen, um damit den notwendigen gesellschaftlichen Wandel zu unterstützen. Wir begreifen uns als ein Medium am Rande des Mainstreams und versuchen, mit minimal zur Verfügung stehenden Mitteln einen maximalen Beitrag zur Bewusstwerdung und damit letztlich zur Überlebensfähigkeit unserer Kultur beizutragen. Das NEXUS-Magazin hat keine Verbindungen zu irgendeiner religiösen, philosophischen oder politischen Ideologie oder Organisation.

Das nächste NEXUS-Magazin erscheint im Juni 2008.
© 2008 Mosquito Verlag Ltd & Co. KG, Potsdam

NEXUS erscheint in folgenden anderen Ländern:

NEXUS Hauptsitz Australien

verantwortlich für die englische Originalausgabe
Kontakt: Duncan Roads,
NEXUS Magazine,
PO Box 30, Mapleton, Qld 4560
Tel.: 07 5442 9280; Fax: 07 5442 9381
E-Mail: editor@nexusmagazine.com
Website: www.nexusmagazine.com

Italienische Ausgabe

Kontakt: Tom Bosco, Avalon Edizioni,
PO Box 009
35020 Due Carrare (PD) Italy
Tel.: 049 911 5516; Fax: 049 911 5746
E-Mail: info@nexusitalia.com
Website: www.nexusitalia.com

Griechische Ausgabe

Kontakt: Maria Lisandrou, Esoptron
Publications,
14 Armodiou Street, 105 52 Athens,
Greece
Tel.: (01) 210 3236 852; Fax: (01) 210
3210 472
E-Mail: esoptron@otenet.gr

Polnische Ausgabe

Kontakt: Ryszard Fiejtek,
PO Box 41
15-900 Bialystok-2, Poland
E-Mail: nexus@nexus.media.pl

Rumänische Ausgabe

Kontakt: Remus Iancu,
C.P. 50 - Oficiul Postal Nr. 1,
Sibiu, Romania
Ph: +40 (0)369 402204
E-Mail: editor@nexusmagazine.ro
Website: www.nexusmagazine.ro

Kroatische Ausgabe

Kontakt: Darko Imenjak, Teledisk d.o.o.
Potocnjakova 4, 10020 Novi Zagreb
Tel./Fax: 00385 1 66 83 630
E-Mail: teledisk@zg.htnet.hr

Japanische Ausgabe

Kontakt: Terrie Lloyd, Japan Inc. Com-
munications
7-8-1 Minami Aoyama, Minato-ku,
Tokyo 107, Japan
Tel.: 03 3499 2399 Fax: 03 3499 3109
E-Mail: telloyd@attglobal.net

Französische Ausgabe

Kontakt: David Dennery, Magazine
NEXUS
Chantegrel, 24580 Fleurac, France
Tel: 0553 350694; Fax: 0553 507110
E-Mail: magazine@nexus.fr
Website: www.nexus.fr

Russische Ausgabe

Kontakt: Valery Uvarov, National Security
Academy of Russia, 18 Bolshoy Pr.,
Petrogradskoy Storoni, Saint Petersburg,
Russia 197198
E-Mail: nsa@homeuser.ru
Website: www.nexusmagazine.ru

Kleinanzeigen

Gott als Autor

empfiehlt seine Bücher mit dem gleichen Titel: „Albert-Martina Emanuel – Die Göttliche Inkarnation auf Erden“ (Persönliche Botschaft Gottes an die Menschheit – Erstmals in der Menschheitsgeschichte).
Buch 1, ISBN: 3-8311-0132-9, € 20,35;
Buch 2, ISBN: 3-8334-1169-4, € 25; über
Buchhandel, Internetbuchshop, BoD.

Kozyrev-Spiegel im Einsatz: neue Erfahrungen in der Noosphäre, Lösungen für Forschungen, neuartige Therapie.
www.nathal.de

Kennen Sie schon die Heizung der Zukunft?

Heizen mit Infrarot-Heizbildern und sie sind der Zeit voraus. Kein Staub – keine Allergien! Wohlfühlwärme, dem Prinzip der Sonne nachempfunden. Ich informiere Sie gerne!
Telefon: 0171-6595890; E-Mail: rosineu-
maier@web.de

Ausbildung in Energetischer Medizin

zur sekundenschnellen Korrektur von Becken- u. Beinlängendifferenz m. Wirbelsäulenaufrichtung Preis: 170,- €
Biophysio-Tel: 02303-772734
biophysio@t-online.de

Grafiker/Layouter gesucht! Die NEXUS-Redaktion und der Mosquito-Verlag suchen freiberufliche Verstärkung. Wer sich bewirbt, sollte entweder Adobes Creative Suite (CS3) bei sich installiert haben oder im Raum Potsdam wohnen, damit er/sie bei uns direkt im Haus arbeiten kann.

Sollen wir Ihren Bekannten ein Probe-NEXUS schicken? Das machen wir gerne. Schreiben Sie uns einfach, an wen das Heft gehen soll.

Home | About | Gast-Autoren | Anzeige

DAS NEXUS HOLODECK
Hier geht's ums Ganze. Und um ein paar seiner seltsamen Teile.

Keine Lust, zwei Monate auf das nächste Heft zu warten? Besuchen Sie das NEXUS HOLODECK im Internet!

<http://nextom.wordpress.com/>